

## Offener Brief an Eric van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [1](#), [2](#) [Weiter](#)

[neues Thema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

### Autor

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 9  
Wohnort: Freiburg

### Nachricht

Verfasst am: 08.10.2006 22:53 Titel: Offener Brief an Eric van Slooten und Rafael Gil Brandt

[zitat](#) [edit](#)

Liebe Leser, die nicht an der diesjährigen DAV-Tagung oder nicht an der Podiumsdiskussion am Ende der Tagung teilgenommen haben

Bitte habt Verständnis dafür, dass ich hier einen offenen Brief bringe, mit dessen Inhalt ihr sicher wenig anfangen könnt. Da es aber kein eigenes Forum für die Besucher dieser Veranstaltung gibt 😊 nutze ich jetzt halt einfach dieses Forum hier.

\*\*\*\*\*

Offener Brief an Eric van Slooten und Rafael Gil Brand  
sowie alle Teilnehmer aus dem DAV an der Podiumsdiskussion zum Abschluss des DAV-Kongresses

Lieber Eric  
Lieber Rafael  
Lieber Emil  
Lieber Ernst  
Lieber Christoph

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Plenum

Ich weiß, solch ein 'offener Brief' bringt Unruhe. Aber mit meinem Schütze-AC (und erst noch einem Sextil von einem

Wassermann-Jupiter auf diesen AC) und meinem Zwillingssmerkur in 7 liegt es mir nun einmal, 'offene Briefe' zu schreiben. 😊

Ich werde diesen offenen Brief auch im DAV-Forum posten. Ich bin überzeugt davon, dass diese 'Offenheit' der beste Weg ist.

Mit diesem Brief möchte ich etwas Persönliches zwischen Eric und mir (und auch zwischen Rafael und mir) klären oder zumindest entschärfen und gleichzeitig dabei helfen, einen fachlichen Dissens zwischen zwei Gruppen im DAV für den DAV fruchtbar werden zu lassen, mindestens aber zu vermeiden, dass er für den DAV (durch Lagerbildung) gefährlich wird.

Ich finde zudem, dass dies eine gute Möglichkeit ist, uns darin zu üben, was wir an Konfliktlösungskompetenz auch ohne einen Supervisor schon mitbringen ... 😊

[Hinweis für die, die nicht an der MV waren: Hiermit beziehe ich mich auf die Diskussion über einen Antrag von Emil zum Thema 'Supervision'.]

Zunächst möchte ich mich öffentlich persönlich an dich wenden, Eric.

Du hast in den zurückliegenden 15 Jahren immer deutlich Distanz zu mir gewahrt (ab und zu gab es auch mal einen kleinen, manchmal auch öffentlichen, Seitenhieb von deiner Seite). Ich habe auch immer einen Verdacht gehabt, woher diese deutliche Distanz rührt. Heute hast du mit deiner Erwähnung eines vor 15 Jahren von mir an dich geschriebenen Briefes, in dem ich die Stundenastrologie wohl einen 'Unsinn' genannt habe, meinen Verdacht bestätigt. Nun ist durch deine Erwähnung anlässlich dieser Podiumsdiskussion die Sache öffentlich, und daher finde ich auch, dass es sinnvoll ist, sie öffentlich zu klären.

Wir sind beide eigentlich alt genug (du bist schon ergraut und bei mir beginnt es langsam), und hoffentlich auch psychisch kompetent genug, dafür Sorge zu tragen, dass aus diesem persönlichen Konflikt kein unnötiger Sprengstoff für den DAV entsteht. Soetwas könnte dann passieren, wenn eine im Kern persönliche zwischenmenschliche Dynamik eine scheinbar rein fachliche Diskussion sozusagen 'infiltriert'. Das einzige Gegenmittel ist dann Offenlegung und Klarheit. Das versuche ich hiermit.

Ich habe mir gut vorstellen können, zusammen mit dir in einem Team die Deutsche Akademie für Astrologie ('Gott hab sie selig') zu gründen und zu betreiben. Für mich ist das ein Beleg, dass ich dich als Menschen und auch als fachlich kompetenten Kollegen schätze. Du hast sehr viel Charme und hast sehr viel Witz. Ich respektiere dich ohne Einschränkungen.

Das würde mich aber nie daran hindern, irgendeinen Gedanken oder eine Theorie, die du vertrittst, 'Unsinn' zu nennen. Schon größere Geister als du und ich haben unglaublichen Unsinn geredet. Ich erwähnte in der Diskussion heute Aristoteles, könnte diese Nennung aber leicht durch weitere ebenso illustre Namen wie Galileo (der meinte, eine rotierende Kugel werde durch 'Geister' wieder zur Ruhe gebracht) oder Newton (der meinte, die Ungleichung zwischen Jupiter und Saturn würde immer größer werden, bis Gott selbst eingreift und die Planeten wieder auf die 'richtige Bahn' zurücksetzt) erweitern.

Auch ich rede zuweilen einfach Unsinn. Wenn ich das bemerke, dann nenne ich das auch so.

Du wirktest heute 'verletzt' (gekränkt). Ich habe dir damals sicher nicht eine Antwort geschrieben, um dich zu verletzen. Ich bin da anscheinend irgendwie anders 'gestrickt': Ich habe schon zu Zeiten, als Edgar Wunder noch Feindbild im DAV war, besten Kontakt zu ihm gehabt, obwohl er Astrologie für einen Unsinn hielt und dies auch noch öffentlich und sogar im Fernsehen wortreich und intelligent vertrat. Wenn ICH weiß, dass ER Unsinn redet, dann kann mich das nicht weiter anfechten, dass ER meint, dass ICH Unsinn rede. Wenn er und ich uns darauf einigen können, dass ARGUMENTE entscheiden sollen, dann ist für mich alles in Ordnung. Entweder wird er mich durch seine Argumente überzeugen oder ich ihn durch meine - oder wir werden feststellen, dass wir verschiedene Tatsachen unterschiedlich werten (was zwischen ihm und mir auch der Fall ist).

Mit diesen Gedanken möchte ich mich nun auch an dich wenden, Rafael

Du hast meine Stellungnahme anlässlich der Podiumsdiskussion heute in einem kurzen Gespräch danach als 'arrogant' bezeichnet. Das war zwar nicht so öffentlich wie das Statement von Eric, aber es war 'halb-öffentlich', und deshalb möchte ich auch dies gern öffentlich mit dir zu klären versuchen. Worin meine vermeintliche Arroganz für dich bestand, ist mir aufgrund der Kürze unseres Gesprächs vor meiner Abreise nicht klar geworden. Aber auch da klingt Verletztheit oder Gekränktheit durch. Aber auch dich schätze ich sehr, wie ich dir auch anlässlich früherer Konflikte mehrfach schon versichert habe.

Ich möchte euch beiden und allen Kolleginnen und Kollegen einen Vorschlag machen:

Weihen wir das noch fast ganz neue DAV-Mitgliederforum mit einem Thema ein, das meiner Meinung nach offensichtlich Sprengkraft genug enthält, im DAV eine 'Lagerbildung' zu provozieren. Wir sollten wenigstens den Versuch starten, das zu verhindern. Wir MÜSSEN diesen Versuch starten. Wir müssen ausloten, wie weit wir Verständnis für die Position der anderen Seite aufbringen können und ob es einen Punkt gibt, wo wir uns (vielleicht als Folge unterschiedlicher philosophischer Grundüberzeugungen) mit wechselseitiger Duldung begnügen müssen. Als ich vor etwa zwei Jahrzehnten das 'Thesenpapier astrologischer Vereinigungen' initiierte (und, wie ihr sicher wisst, auch überwiegend formulierte), da habe ich die Kolleginnen und Kollegen von der Hamburger Schule mit ins Boot geholt, obwohl ich (persönlich) 'hypothetische Planeten' für einen ausgemachten Unsinn hielt (und noch immer halte).

Der Respekt vor der Meinung des Anderen darf in einer Diskussion nicht so weit gehen, dass ich beschönige, wenn ich etwas nicht nur für 'falsch', sondern für absurd oder völlig unsinnig halte. Die Tatsache, dass ich das dafür halte, heißt nämlich nicht, dass ich ausschließen würde, dass der Irrtum auf meiner Seite liegt. Es geht einfach darum, dass ich das Ausmaß meines 'Für-Falsch-Haltens' auch ausdrücken können muss.

Sicher ist das Wort 'Unsinn' eine sehr pointierte Kennzeichnung, aber sie MUSS für mich möglich sein (sie ist für mich die intensivste Kennzeichnung in Richtung 'falsch'). Ich MUSS das Recht haben, diese Kennzeichnung zu verwenden, weil es ganz offensichtlich ja auch 'Unsinn' gibt (ich bezeichne eine Behauptung dann als unsinnig, wenn sie mehr oder weniger offensichtlich im Widerspruch zur Logik steht - und ohne Logik kann man nun einmal nicht 'argumentieren'). Ich zitiere dazu gern folgendes anschauliches Beispiel: "Alle Katzen sind sterblich. Sokrates ist auch gestorben, Also: Sokrates war eine Katze."

Das ist Unsinn! Und weil das ganz offensichtlich Unsinn ist, ist auch folgende Schlussfolgerung eindeutig Unsinn: "Aberglaube lässt sich (selbstverständlich) wissenschaftlich nicht beweisen. Astrologie lässt sich auch wissenschaftlich nicht beweisen. Also: Astrologie ist ein Aberglaube." Auch das ist UNSINN. Aber obwohl es dieselbe Argumentationsfigur ist, merkt man es da nicht so leicht - nicht einmal Wissenschaftler merken das ...

Diesen offenen Brief habe ich jetzt, nachdem ich zu Hause angekommen bin, ziemlich spontan einfach so herunter geschrieben. Ich werde ihn auch nicht groß redigieren. Ich werde mir einfach den Luxus erlauben, spontan und authentisch zu sein. 😊

Ich würde euch gern einladen, bei eurer Antwort (sofern ihr eine zu geben gedenkt) genau so zu verfahren.

Herzliche kollegiale Grüße

Peter



Verfasst am: 09.10.2006 10:12 Titel:



Lieber Peter,

dein offener Brief in diesem Forum hat mich *sehr* gefreut!

Bitte gib mir ein Bißchen Zeit für meine Antwort. Ich bin nach vier Monaten wieder in die Niederlande zurückgekehrt und habe hier heute sehr viel zu erledigen. Ich hoffe, meine Antwort heute abend oder morgen ins Forum zu stellen.

Herzliche Grüße,

Erik



Verfasst am: 09.10.2006 10:24 Titel: Das Projekt 'Klassische Astrologie' ist gescheitert



Nach oben

Erik van Slooten



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 144

Nach oben

Peter Niehenke



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 9  
Wohnort: Freiburg

[Nach oben](#)

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 144

Hallo, liebe Freunde

Nachdem ich gestern Nacht die mehr 'persönlichen' Aspekte eines fachlichen Dissenses zwischen zwei Gruppen unter den Mitgliedern des DAV thematisiert habe, möchte ich in diesem Artikel mehr in die inhaltliche Arbeit einsteigen. Zur Verdeutlichung (und damit vielleicht/hoffentlich ja auch zur Vereinfachung der Diskussion) stelle ich, bewusst etwas überspitzt formuliert, zwei Thesen zur Diskussion:

1. Die Klassische Astrologie in dem Sinne, wie dieser Begriff von den Referenten auf der DAV-Tagung verwendet wurde (insbesondere von Eric, aber auch von Rafael) ist insbesondere mit ihrem Anspruch, konkrete Ereignisprognosen zu ermöglichen, gescheitert. Dieses für 'aufgeklärte' Astrologen wie Thomas Ring oder Freiherr von Kloeckler (um nur zwei in der Tradition des DAV äußerst bedeutsame Astrologen zu nennen) mehrheitlich offensichtliche Scheitern war der Grund, warum die Klassik einer 'Revision' bedurfte (wie sie u. a. Thomas Ring vornahm). Heute die 'Klassik' in ihrer ursprünglichen (in ihrer 'unaufgeklärten') Form wiederbeleben zu wollen, ist daher ein Rückfall hinter erworbene Einsichten und Erfahrungen.

2. Die Behauptung, irgend eine astrologische Methode (insbesondere die 'klassischen' Methoden in dem Sinn, wie Eric dieses Wort benutzt), erlaube **konkrete Ereignisprognosen** (der Begriff sollte für die weitere Diskussion geklärt/präzisiert werden), ist ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze. Konkrete Ereignisprognosen sind **a priori**, insbesondere selbstverständlich mit astrologischen Mitteln, uneingeschränkt unmöglich. Um das einzusehen, bedarf es nicht einmal einer Studie. Für eine Sammlung erster Argumente zu dieser meiner Behauptung erlaube ich mir, einfach einen Link anzufügen: [Astrologische Prognose - Fahrplan fürs Schicksal?](#) (aus Niehenke, Peter: Astrologie - Eine Einführung, Reclam 1994).

Peter



Verfasst am: 09.10.2006 18:32 Titel:



Lieber Peter,

Dein erster offener Brief hat mich sehr gefreut. Was mich betrifft, ist die Luft zwischen uns wieder aufgeklärt. Dass du dazu die Initiative ergriffen hast, dafür bin ich dir dankbar. Ich habe dich als psychologischen Astrologen immer geschätzt. Du gibst mir ein Kompliment, das ich dir gerne zurückgebe: Du hast Charme und Witz. Zudem habe ich deine Sprachgewandtheit immer bewundert.

Nein, gekränkt war ich gestern in Bonn nicht. Ich kenne ja deinen Standpunkt seit vielen Jahren. Höchstens habe ich es vor 15 Jahren als lästig empfunden, dass ein so prominenter Astrologe wie du sich öffentlich gegen die Stundenastrologie ausgesprochen hat. Das Problem habe ich seit langem nicht mehr. Damals war ich ein noch unbekannter Astrologe, der es als seine 'Mission' sah (ja ja, auch mein AC ist in Schütze!), die Stundenastrologie im deutschsprachigen Raum zu verbreiten.

Jetzt zu deinem zweiten Beitrag, dem du den Titel gibst: 'Das Projekt klassische Astrologie ist gescheitert.'  
Ohne dass du mich damit verletzt, wirkst du jetzt wirklich arrogant, insbesondere wenn ich bedenke, dass du dich in der Materie offensichtlich überhaupt nicht auskennst. Deine Argumentation ist, wie zu erwarten, äußerst wackelig:

1.

Du zauberst zwei alte 'aufgeklärte' Herren aus deinem Hut, Thomas Ring und Freiherr Von Klöckler, die damals beschlossen haben, dass die klassische Astrologie gescheitert ist und deshalb 'revidiert' werden musste. Dass diese Herren sich in der klassischen Astrologie, geschweige denn in der klassischen Stundenastrologie auskannten, ist höchst fraglich. Man kann das den beiden auch nicht übel nehmen, denn die wichtigen Quellen der klassischen Astrologie waren damals noch kaum zugänglich. Das hat erst das Projekt Hindsight ermöglicht, das erwartungsgemäß stark zu der heutigen Renaissance der klassischen Astrologie beigetragen hat.

2.

Der Gedanke, dass konkrete Ereignisprognose überhaupt möglich wäre, ist deines Erachtens „ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze... Um das einzusehen, bedarf es nicht einmal einer Studie." Wenn ich das lese, denke ich unwillkürlich an die Vatikangelehrten, die sich weigerten, durch Galileis Fernrohr zu schauen, weil sie vor der Empirie Angst hatten und sich lieber an ihre Theorien und 'Denkgesetze' festklammerten.

Dass du zudem meinst, das geklärt und/oder präzisiert werden soll, was eine konkrete Ereignisprognose genau ist, zeigt auch deine fehlende Erfahrung damit. Wenn ich prognostiziere, dass die verschwundene Katze noch lebt und innerhalb 24 Stunden gesund wieder auftauchen wird, scheint mir das eine konkrete Ereignisprognose zu sein, worüber man nicht lange theoretisieren muss.

Übrigens eignet sich die Stundenastrologie nicht nur für die schnelle Beantwortung von sachlichen Ja/Nein-Fragen. Gerade auch schwierige Fragen wie „Wie soll es in meinem Leben weiter gehen?" können mit Hilfe der Stundenastrologie einfühlsam in lösungsorientierten Sitzungen behandelt werden. Jetzt werde auch ich mal arrogant: Das Geburtshoroskop wird in unserer Zeit überbewertet!

Wenn wir Astrologen die Astrologie gegen die Skeptiker verteidigen müssen, stellt sich meistens schon schnell heraus, dass diese überhaupt nicht wissen, wogegen sie eigentlich sind. Ihr Vorurteil, dass Astrologie Unsinn ist, führt automatisch dazu, dass sie sich (meistens) nie damit ernsthaft beschäftigt haben („es bedarf keiner Studie!") und wie Don Quichote gegen die Windmühlen kämpfen. Ein Teufelskreis!

Traurig aber wahr: Innerhalb der Astrologieszene müssen wir Stundenastrologen die gleiche unwissenschaftliche Haltung der Stundenastrologie gegenüber bei unseren skeptischen (meist psychologisch orientierten) Kollegen feststellen. So auch bei dir.

Du sprichst von unserem von uns beiden sehr geschätzten 'Haus skeptiker' Edgar Wunder. Er war mal in einem stundenastrologischen Vortrag von mir und erklärte mir nachher, von meiner Methodik „beeindruckt" zu sein. Er orientiert sich wenigstens! Das solltest du vielleicht auch endlich mal tun.

In deinen Augen verstoße ich also in allen meinen Büchern, Artikeln, Seminaren, Beratungen usw. immer wieder gegen elementare Denkgesetze. Schade. Aber dann darf doch die Frage erlaubt sein, woher meine Hunderte von zutreffenden

konkreten Prognosen stammen. Hellscherisch bin ich bestimmt nicht. Ich wende nur die klassische Technik der Stundenastrologie an. Martien Hermes hat es gestern deutlich gesagt: „Wer nicht konkret prognostizieren kann, benutzt die falsche Methode.“

Dass es schnell zu einer Synthese zwischen Klassik und Modern kommen wird, glaube ich nach Bonn nicht mehr. (Ich habe es übrigens nie richtig geglaubt.) Aber ich wünsche mir, dass zuerst mal Klassis und Psychos im DAV friedlich zusammenleben können. Dazu braucht es aber eine Neuformulierung des aktuellen Gelöbnisses, damit die inzwischen vielen Stundenastrologen im Verband nicht weiter in die Illegalität getrieben werden. Im November wird die DAV-Gelöbniskommission, der ich angehöre, die Arbeit aufnehmen. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen Kompromiss erreichen. Unser 1. Vorsitzender Christoph Schubert-Weller, der der Kommission ebenfalls angehört, ist ein in allen Richtungen offener Mensch und der meist ausgesprochene Allround-Astrologe, den wir im Verband haben.

Lieber Peter, verlasse dich bitte nicht zu sehr auf das was du 'a priori' denkst und zu wissen meinst. Du bist als Forscher bekannt. Erforsche bitte auch die klassischen Methoden und Techniken, so wie diese in den letzten 20 Jahren zugänglich geworden sind. (Das wird allerdings viel Zeit in Anspruch nehmen!) Sei offen, orientiere dich, informiere dich. Erst dann wird diese Diskussion wieder Sinn haben.

Ich habe vor, mich mit weiteren Beiträgen (vorläufig) zurückzuhalten, weil solche Forumsdiskussionen mich sehr ermüden und ich alles schon mal gesagt habe. Im nächsten Meridian (zum Thema 'Astrologie und Ethik') erscheint ein Artikel von mir, in dem ich versuche, meine Leser von den hartnäckigsten Vorurteilen zur konkreten Prognose zu befreien.

Herzliche Grüße,

Erik



Verfasst am: 10.10.2006 17:05 Titel: Anmaßende Behauptungen



Lieber Erik

Es freut mich, dass 'die Luft zwischen uns beiden geklärt' ist. So können wir uns, vertrauend auf wechselseitigen persönlichen Respekt, den inhaltlichen Themen in der für solche klärenden Grundsatzdiskussionen hilfreichen 'argumentativen Schärfe' zuwenden. Leider weichst du der inhaltlichen Diskussion meiner (logisch ziemlich zwingenden) A-Priori-Argumente bezüglich der astrologischen Ereignisprognose aus und begründest das damit, dass dich solche Diskussionen ermüden. Das sind natürlich keine guten Voraussetzungen für einen Dialog ... 😞

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

Deine Argumentation ist, wie zu erwarten, äußerst wackelig:

[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 9  
Wohnort: Freiburg

1.  
Du zauberst zwei alte 'aufgeklärte' Herren aus deinem Hut, Thomas Ring und Freiherr Von Klöckler, die damals beschlossen haben, dass die klassische Astrologie gescheitert ist und deshalb 'revidiert' werden musste. Dass diese Herren sich in der klassischen Astrologie, geschweige denn in der klassischen Stundenastrologie auskannten, ist höchst fraglich.

Ich finde diese Behauptung von dir sehr gewagt und gegenüber äußerst gebildeten Autoren wie Thomas Ring auch, gelinde gesagt, unhöflich. (Irgendwie ist es dann auch ein wenig lustig, dass du *mich* 'arrogant' nennst 😊 )  
Was würdest du denn sagen, was das für eine Astrologie war, die Thomas Ring da 'revidieren' wollte? Was hat denn Thomas Ring für eine Astrologie damals gelernt, wenn es nicht die 'klassische Astrologie' war? Eure Sektion schreibt zum Begriff 'klassische Astrologie': "Unter 'klassischer Astrologie' versteht die Sektion im Wesentlichen das alte astrologische Wissen und Schrifttum, das von der Antike bis zum Beginn der Neuzeit zusammengetragen wurde." Das ist ein sehr breit gefasster Begriff von 'klassischer Astrologie', und wie kann man angesichts dieses Begriffs sagen, dass Astrologen wie Kloeckler oder Thomas Ring sich in dieser Astrologie nicht auskannten? - Es gab übrigens im DAV, lange bevor du eingetreten bist, eine von einem mittlerweile verstorbenen Mitglied (Graf von Westphalen) angestoßene und teilweise über MERIDIAN dann auch ausgetragene Diskussion, was denn eigentlich unter 'klassischer Astrologie' zu verstehen sei. Eine Einigung kam nicht zustande. Du scheinst eine recht klare Vorstellung davon zu haben, was darunter zu verstehen sei. Die Frage ist nur, wer die 'Definitionsmacht' beanspruchen darf für diesen Begriff. In eurer Vorstellung auf der DAV-Seite schreibt ihr selbst: "Die Sektion sieht eines ihrer wichtigen Betätigungsfelder darin, mehr begriffliche Transparenz und historische Differenziertheit in die astrologische Diskussion zu bringen. Scheinbar eindeutige Begriffe wie 'Aspekte', 'Herrscher' oder 'Dekanate' wurden in unterschiedlichen historischen Kontexten unterschiedlich verstanden, was heute oft nicht mehr so klar ist."

Was die Stundenastrologie angeht, magst du Recht haben, was den Kenntnisstand dazu von Astrologen am Anfang des letzten Jahrhunderts angeht. Ich sprach allerdings auch nicht von Stundenastrologie. Ich schrieb, dass der Anspruch der 'klassischen Astrologie', "... insbesondere mit ihrem Anspruch, konkrete Ereignisprognosen zu ermöglichen", gescheitert sei. Und genau diese Frage ('Konkrete Ereignisprognosen sind unmöglich!') ist auch die, um die es mir letztlich geht. Es ist sozusagen der einzig bedeutsame 'strittige Punkt'. - Wenn es Astrologen gibt, die (wie vermutlich du) der Meinung sind, die 'alten Regeln' der Astrologie bedürften keiner Weiterentwicklung, dann ist das für mich eine zwar schwer nachvollziehbare aber nicht weiter provozierende Ansicht. (Wenn allerdings auch nach deiner Meinung auch die Regeln der 'klassischen Astrologie' einem Prozess der Weiterentwicklung unterliegen, dann frage ich mich, was dann euer Kritikpunkt an z. B. der 'revidierten Astrologie' von Thomas Ring ist ...). Wenn die Weiterentwicklung, wie sie historisch konkret ja nun stattfand, von euch abgelehnt wird, dann frage ich mich, was so attraktiv daran sein könnte, Regeln zu benutzen, die vor Jahrhunderten unter den Bedingungen, die vor Jahrhunderten nunmal vorhanden waren, von den Menschen dort entwickelt wurden. Was ist so verführerisch daran, die Bemühungen vieler ja teilweise durchaus intelligenter Menschen (oder ?) um die Weiterentwicklung der astrologischen Lehre außer Acht zu lassen oder sogar zu negieren? (Und ich denke dabei nicht so sehr an Thomas Ring, sondern zunächst an Astrologen wie Kepler.) Oder ist da auf eurer Seite ein gerüttelt Maß an Arroganz, die euch denken lässt, dass Astrologen wie Thomas Ring oder Kloeckler zu dumm waren, die 'klassische Astrologie' angemessen weiterzuentwickeln und dabei ohne vernünftige Gründe wertvolle 'alte Regeln' ohne Not verworfen haben? Was habt ihr zu bieten, was umfassend gebildete

Astrologen wie Thomas Ring nicht zu bieten haben/hatten? Ich kann, ehrlich gesagt, außer vollmundigen Behauptungen nichts erkennen, was euer Urteil begründeter erscheinen ließe als das Urteil von Thomas Ring. Ich habe allerdings ein gewisses Vorurteil: Ich habe eher Vertrauen zu Leuten, die in ihren Behauptungen vorsichtig sind ...

**Zitat:**

2.  
Der Gedanke, dass konkrete Ereignisprognose überhaupt möglich wäre, ist meines Erachtens „ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze... Um das einzusehen, bedarf es nicht einmal einer Studie.“ Wenn ich das lese, denke ich unwillkürlich an die Vatikangelehrten, die sich weigerten, durch Galileis Fernrohr zu schauen, weil sie vor der Empirie Angst hatten und sich lieber an ihre Theorien und 'Denkgesetze' festklammerten.

Und deine (eure) Haltung erinnert mich an meine kleine während der Podiumsdiskussion erzählte Geschichte über 'beißende Schaukelpferde'. 😊 Ich benötige eben keine 'Empirie', um entscheiden zu können, dass die Behauptung eines Kindes, es sei von seinem Schaukelpferd gebissen worden, 'Unsinn' ist, dass diese Behauptung eben bestenfalls 'im übertragenen Sinne' verstanden werden darf, auf keinen Fall als korrekte Beschreibung eines Geschehens, weil geschnitztes Holz nun einmal nicht 'handelt'. Eine unsinnige Behauptung ist etwas Anderes als eine 'unwahre/falsche Behauptung': Eine unsinnige Behauptung behauptet nämlich nicht etwas, dass nicht wahr ist, sondern etwas, was nicht wahr sein *kann*. Die Behauptung, man könne mit astrologischen Mitteln konkrete Ereignisse prognostizieren, ist genau so unsinnig wie die Behauptung, man könne mit einem Würfel eine Sieben würfeln. Das geht halt einfach nicht. Das muss ich doch nicht noch ausprobieren.

Nehmen wir zur Veranschaulichung meiner Behauptung ein ganz nahe liegendes Problem bei den 'konkreten Prognosen', das auch Ernst Ott während der Diskussion schon angesprochen hat: Auch die Stundenastrologie arbeitet mit Symbolen und für die Prognose wird eine Konstellation 'gedeutet'. Das Ergebnis von 'Deutungen' von Symbolen ist (per definitionem) *vieldeutig*, daher ist es auch normal, dass verschiedene Deuter bei ein- und derselben Konstellation zu verschiedenen Ergebnissen kommen. Eine 'konkrete Ereignisprognose' (jedenfalls so, wie ich dieses Wort verstehe und wie auch du es weiter unten, wenn du von der verschwundenen Katze erzählst, vermutlich verstehst) verlangt jedoch *Eindeutigkeit*. Die Deutung von Symbolkombinationen kann aber niemals zu Eindeutigkeit führen, es gibt bei Symbolen nämlich einen 'Interpretationspielraum', Symbole stehen eben, das ist ja der Sinn des Wortes, für *viele 'konkrete' Sachverhalte* (die alle 'Entsprechungen' desselben Symbols sein können). Ich kenne kein astrologisches Symbol, das für Katze steht und NUR für Katze (um dein Beispiel aufzugreifen). Ich kenne nicht einmal ein Symbol, das für 'Haustier' stünde und NUR für Haustier und sonst nichts. Ich kenne auch kein astrologisches Symbol, das für 'lebendig sein' steht und NUR für lebendig Sein. Es KANN also keine Konstellation geben, die für 'Katze ist noch lebendig' stehen könnte. Man kann das 'Die Katze ist noch lebendig' nur **schließen**, als eine mehr oder weniger wahrscheinliche Entsprechung aus einer Konstellation 'ableiten'.

Das ist so offensichtlich, dass ich es völlig unbegreiflich finde, dass das nicht jedermann sofort einsieht.

**Zitat:**

Dass du zudem meinst, das geklärt und/oder präzisiert werden soll, was eine konkrete Ereignisprognose genau ist, zeigt auch deine fehlende Erfahrung damit.

Aber Erik! 😊

Es war deine doch sicherlich geschätzte Kollegin Agnes Reimer, die diese Frage während der Podiumsdiskussion aufwarf - und zwar völlig zu Recht. Wenn du dir die Mühe machen würdest, meine 'A-Priori-Argumente' gegen die astrologischen Ereignisprognosen (ohne inneren Widerstand) zu lesen, dann müsstest du, wenn intellektuelle Redlichkeit dein Maßstab ist, zugeben, dass es nicht einmal so ohne Weiteres möglich ist, wirklich präzise festzulegen, was überhaupt ein 'Ereignis' ist, geschweige denn, wirklich präzise festzulegen, was man unter eine 'Ereignisprognose' zu verstehen habe, ganz zu schweigen von dem etwas tautologischen Begriff 'konkrete Ereignisprognose'. 'Die Alten' im DAV, die dir (euch) vermutlich nicht 'alt genug' sind, haben sich sehr abgemüht mit diesen Begriffen. Sie haben zum Beispiel den Begriff 'Tendenzprognose' erfunden, um die astrologische Prognose im angesichts des Hundertfachen Scheiterns, das ihnen immer und immer wieder durch gescheiterte öffentliche Prognosen bestimmter 'konkreter Ereignisse' (wie etwa Wahlausgängen etc.) vor Augen geführt wurde, doch noch zu retten.

Es ist nicht so einfach zu präzisieren, was du wohl damit meinen magst, wenn du behauptest, konkrete Ereignisprognosen seien 'möglich'. Vielleicht meinst du es ja in einer ganz harmlosen Weise, nämlich, dass du Methoden kennst, aus denen man solche Prognosen 'ableiten' kann. Da müsste ich dir selbstverständlich sofort Recht geben: In *diesem* Sinne sind konkrete Ereignisprognosen natürlich möglich: Selbstverständlich gibt es Methoden, bei denen eine solche Prognose das Ergebnis ist.

Aber das scheinst du nicht zu meinen. Du scheinst mit 'möglich' zu meinen, dass diese Methoden 'funktionieren', und damit kann ja nur gemeint sein, dass eine solche Prognose eben auch (IMMER !) eintrifft. Wenn jemand behauptet, er könne voraussagen, wie ein Würfel fällt, welchen Sinn würde diese Behauptung machen, wenn er das nur in jedem sechsten Fall auch tatsächlich kann. **Das könnte jeder!**

**Zitat:**

Wenn ich prognostiziere, dass die verschwundene Katze noch lebt und innerhalb 24 Stunden gesund wieder auftauchen wird, scheint mir das eine konkrete Ereignisprognose zu sein, worüber man nicht lange theoretisieren muss.



Warum sprichst DU von 'konkreten Ereignisprognosen'? Warum nennst DU sie nicht einfach 'Prognosen'? Wogegen willst DU deine Prognose mit dieser Kennzeichnung abgrenzen?

Aber, was mir viel wichtiger ist: Ich bin **sicher** (!), dass du das, was du da gerade beschrieben hast (Prognosen dieser Art)

eben *nicht* kannst.

Und nun ist die Frage: Wer von uns beiden muss (redlicherweise) eigentlich seine Behauptung belegen?

Es hat sich in der Geistesgeschichte und der Entwicklung unserer Wissenschaften seit Jahrhunderten ein Konsens dazu gebildet: Derjenige, der eine Behauptung aufstellt, muss sie auch belegen, wenn er erwartet, ernst genommen zu werden. Und es ist dabei völlig klar, dass 'anekdotisches Material' als 'Beleg' nicht ausreicht, dass es also nicht ausreicht zu sagen: "Schau hier: In *diesem* Fall hat es doch funktioniert!" Ich kann nämlich, um mein Würfelbeispiel erneut aufzugreifen, problemlos vorhersagen, wie ein Würfel fällt, und selbstverständlich werde ich im Durchschnitt in 1/6 der Fälle auch richtig prognostizieren. Es wird sogar vorkommen, dass ich in der Hälfte der Fälle richtig prognostiziert habe. Aber auch das kann eben *jeder*, ohne dafür irgendeine Methode anwenden zu müssen. Ich nenne derartige Prognosen 'trivial' ('Morgen früh wird die Sonne aufgehen.')

Du weißt (oder du solltest es jedenfalls unbedingt wissen), dass viele Kolleginnen und Kollegen von uns viele Versuche unternommen haben, die Verlässlichkeit astrologischer Prognosen zu belegen (selbstverständlich auch Kollegen, die nach 'klassischer Manier' dabei vorgegangen sind). Walter Böer hat eine große Studie dazu durchgeführt, um ein einziges Beispiel zu nennen, an deren Planung auch ich beteiligt war). Alle mir bekannten Studien zur astrologischen Prognose (und ich darf für mich in Anspruch nehmen, dass ich mich damit auskenne) sind gescheitert oder waren so miserabel aufgebaut, dass die Ergebnisse einfach nicht ernst zu nehmen waren.

(Dazu ein Beispiel: Ich kann mit 99,9 %iger Sicherheit anhand des Horoskops voraussagen, ob ein Mensch schizophran ist. Das kann nämlich jeder: Er nimmt einfach 10.000 Horoskope von Durchschnittsbürgern und sagt immer, der Horoskopeigner sei nicht schizophran. Da nur 0,1 % der Menschen schizophran ist, hat er also in 99,9 % der Fälle Recht. - Und auf derartige Denkfehler sind viele astrologische Studien aufgebaut.)

Und nun zu deiner Behauptung: Ich erwarte von einem redlichen Menschen eigentlich, dass er, wenn er eine so anmaßende Behauptung aufstellt, wie du das tust, von sich aus Anstrengungen unternimmt, diese Behauptung *auf angemessene (also objektive) Weise* zu belegen, also so, dass der Beleg einer kritischen Analyse auch standhält. Das ist für mich eine selbstverständliche Forderung der intellektuellen Redlichkeit.

**Zitat:**

Übrigens eignet sich die Stundenastrologie nicht nur für die schnelle Beantwortung von sachlichen Ja/Nein-Fragen. Gerade auch schwierige Fragen wie „Wie soll es in meinem Leben weiter gehen?“ können mit Hilfe der Stundenastrologie einfühlsam in lösungsorientierten Sitzungen behandelt werden. Jetzt werde auch ich mal arrogant: Das Geburtshoroskop wird in unserer Zeit überbewertet!

Behaupten kann man viel, Erik! 😊

**Zitat:**

Wenn wir Astrologen die Astrologie gegen die Skeptiker verteidigen müssen, stellt sich meistens schon schnell heraus, dass diese überhaupt nicht wissen, wogegen sie eigentlich sind. Ihr Vorurteil, dass Astrologie Unsinn ist, führt automatisch dazu, dass sie sich (meistens) nie damit ernsthaft beschäftigt haben („es bedarf keiner Studie!“) und wie Don Quichote gegen die Windmühlen kämpfen. Ein Teufelskreis!

Das ist wahr. Aber du solltest diese Wahrheit nicht nutzen, um dich in trügerische Sicherheit damit einzulullen. Es gibt nämlich *massenweise* Studien von Leuten, die sich sehr gut mit Astrologie auskannten bzw. auskennen (die z. B. erfolgreich als Berufsastrologen arbeiten) und deren Studien scheiter(te)n eben genauso! - Dein Argument wirkt wie ein Ablenkungsmanöver.

**Zitat:**

Traurig aber wahr: Innerhalb der Astrologieszene müssen wir Stundenastrologen die gleiche unwissenschaftliche Haltung der Stundenastrologie gegenüber bei unseren skeptischen (meist psychologisch orientierten) Kollegen feststellen. So auch bei dir.

Traurig aber wahr ist etwas Anderes: Als ob es die jahrzehntelangen Bemühungen von Tausenden von Astrologen in der gesamten westlichen Welt nie gegeben hätte, die mit den unterschiedlichsten Methoden gearbeitet haben und die eigene Studien durchgeführt haben, in denen sie ihre astrologischen Vorstellungen genau realisieren konnten **und dennoch scheiterten**, fängst du nun wieder, zum Hundertsten Mal in der Geschichte der Astrologie, von vorne an mit dem Argument: "Aber *meine* Methode ist noch nicht gescheitert (weil noch nicht untersucht)!"

Oh, Mann! Ich weiß nicht mehr ganz genau, wie viele Methoden ich schon untersucht habe. Noch *nie* hat eine Kollegin oder ein Kollege in einer wirklich objektiven Studie halten können, was er vorher vollmundig versprach. Ich habe Tausende von Arbeitsstunden in etwa 15 Studien mit den unterschiedlichsten Kollegen in den zurück liegenden 30 Jahren investiert: Die Kollegen sind *immer* mit ihrem jeweiligen Anspruch gescheitert. Auch ich bin müde, mit mehr Recht als du! 😊

**Zitat:**

Du sprichst von unserem von uns beiden sehr geschätzten 'Haus skeptiker' Edgar Wunder. Er war mal in einem stundenastrologischen Vortrag von mir und erklärte mir nachher, von meiner Methodik „beeindruckt“ zu sein. Er orientiert sich wenigstens! Das solltest du vielleicht auch endlich mal tun.

Nein, Erik. Du bist auf dem Holzweg! Es ist *dein* Job, deine durch und durch anmaßende Behauptung durch eine entsprechende Studie zu belegen, wenn du ernst genommen werden willst. Das ist mit guten Gründen lange Tradition in unserer Geistesgeschichte und allgemeiner Konsens unter gebildeten Menschen.

**Zitat:**

In deinen Augen verstoße ich also in allen meinen Büchern, Artikeln, Seminaren, Beratungen usw. immer wieder gegen elementare Denkgesetze. Schade.

Ja, das ist *sehr* schade. Es fehlt dir, deiner von dir selbst präferierten Methode gegenüber der notwendige emotionale Abstand, die Fähigkeit zur Selbstkritik. Das jedenfalls ist mein Eindruck.

**Zitat:**

Aber dann darf doch die Frage erlaubt sein, woher meine Hunderte von zutreffenden konkreten Prognosen stammen. Helseherisch bin ich bestimmt nicht. Ich wende nur die klassische Technik der Stundenastrologie an. Martien Hermes hat es gestern deutlich gesagt: „Wer nicht konkret prognostizieren kann, benutzt die falsche Methode.“

Sehr vollmundig und ausgesprochen anmaßend.

Alle die erwähnten Kollegen (es waren überwiegend Kollegen, nur ganz wenige Kolleginnen), deren Behauptungen ich in diesen erwähnten 15 Studien getestet habe, sagten immer 'sowas'. Nur blieb nach einer wirklich objektiven Überprüfung **nichts** mehr von diesem Anspruch übrig. So würde es auch dir ergehen, wenn du den von dir erhobenen Anspruch einer objektiven Prüfung unterziehen würdest. Daran gibt es nicht den geringsten Zweifel!

**Zitat:**

Dass es schnell zu einer Synthese zwischen Klassik und Modern kommen wird, glaube ich nach Bonn nicht mehr. (Ich habe es übrigens nie richtig geglaubt.) Aber ich wünsche mir, dass zuerst mal Klassik und Psychos im DAV friedlich zusammenleben können. Dazu braucht es aber eine Neuformulierung des aktuellen Gelöbnisses, damit die inzwischen vielen Stundenastrologen im Verband nicht weiter in die Illegalität getrieben werden. Im November wird die DAV-Gelöbniskommission, der ich angehöre, die Arbeit aufnehmen. Ich bin zuversichtlich, dass wir einen Kompromiss erreichen. Unser 1. Vorsitzender Christoph Schubert-Weller, der der Kommission ebenfalls angehört, ist ein in allen Richtungen offener Mensch und der meist ausgesprochene Allround-Astrologe, den wir im Verband haben.

Sollte seitens des DAV jemals offiziell dieser Unsinn behauptet werden, dass auf der Grundlage des Horoskops konkrete Ereignisprognosen möglich sind, ohne dass diese unglaubliche Behauptung durch eine objektive Studie belegt werden könnte, würde ich sicher aus dem DAV austreten. Denn eine solche Behauptung wäre in meinen Augen nicht nur unbegründet, sie wäre **unverantwortlich**. Das würde ich niemals mittragen.

**Zitat:**

Lieber Peter, verlasse dich bitte nicht zu sehr auf das was du 'a priori' denkst und zu wissen meinst.

Du meinst, ich sollte in Erwägung ziehen, dass Sokrates doch eine Katze war? Oder ich sollte in Erwägung ziehen, dass Schaukelpferde kleine Kinder beißen? 😊

**Zitat:**

Du bist als Forscher bekannt. Erforsche bitte auch die klassischen Methoden und Techniken, so wie diese in den letzten 20 Jahren zugänglich geworden sind. (Das wird allerdings viel Zeit in Anspruch nehmen!) Sei offen, orientiere dich, informiere dich. Erst dann wird diese Diskussion wieder Sinn haben.

Das ist wirklich arrogant, was du da jetzt forderst: **Du** stellst eine Behauptung auf und **mir** soll die Aufgabe zufallen, sie zu belegen oder zu widerlegen? Das ist dein Job, Erik.

Aber ich mache dir ein Angebot: Wenn du bereit bist, dich einem 'kritischen Test' zu stellen, wäre ich bereit, dir bei der Konzeption eines wirklich objektiven Studie zu helfen (es wäre dann meine 16. Studie).

Wir kommen nicht weiter, wenn Leute einfach Behauptungen aufstellen und es ihnen genügt, auf ihre 'persönliche Erfahrung' zu verweisen (nichts ist so täuschungsanfällig wie diese 'persönliche Erfahrung'). Dann haben wir nämlich im Konfliktfall den einen, der hat *die* Erfahrung, und wir haben den anderen, der hat *die entgegengesetzte* Erfahrung. Wie soll der Studierende dann herausfinden, welche der beiden Behauptungen denn nun begründeter und verlässlicher ist? - **Es ist unredlich und sehr schlechter Stil, Behauptungen aufzustellen, für die man keine Belege zu liefern bereit (und/oder in der Lage) ist.**

**Zitat:**

Ich habe vor, mich mit weiteren Beiträgen (vorläufig) zurückzuhalten, weil solche Forumsdiskussionen mich sehr ermüden und ich alles schon mal gesagt habe. Im nächsten Meridian (zum Thema 'Astrologie und Ethik') erscheint ein Artikel von mir, in dem ich versuche, meine Leser von den hartnäckigsten Vorurteilen zur konkreten Prognose zu befreien.

Möglicherweise ist hier schon Schluss des Dialogs. Wenn dem so sein sollte, dann möge sich nun jeder aufgrund der vorgelegten Argumente selbst (s)ein Urteil bilden.

Herzliche Grüße

Nach oben

Erik van Slooten



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 144

Peter



Verfasst am: 10.10.2006 22:22 Titel:

zitat

10.10.2006

Lieber Peter,

Ja, ich finde solche Diskussionen ermüdend. Nicht, weil ich davor Angst hätte (ich polemisiere an sich gerne, wie du), sondern weil sie meistens sinnlos sind. Wir kommen uns kein Millimeter näher.

Dein letzter (dritter) Beitrag ist lang, rhetorisch eindrucksvoll, aber fügt inhaltlich nichts an deinem zweiten Beitrag zu. Du drehst immer wieder im gleichen Kreis: „Konkrete Prognose ist theoretisch nicht möglich, also gibt es keine konkreten Prognosen.“ Dabei verschließt du dich den Fakten und steckst bei jeder gelungenen konkreten Prognose den Kopf in den Sand.

Deine Argumentation ist erneut mangelhaft und beweist deine Unkenntnis.

So kommst du mal wieder mit dem Argument, dass es keine konkreten Prognosen geben kann, weil Astrologie eine Symbolsprache ist. Deine Behauptung „Auch die Stundenastrologie arbeitet mit Symbolen“ stimmt faktisch nicht. Ich erkläre seit 15 Jahren immer wieder, dass das für die Stundenastrologie nur beschränkt gültig ist, aber offensichtlich liest du meine Bücher nicht (weil sie deines Erachtens sowieso gegen Denkgesetze verstoßen). Ich erkläre es dir aber gerne: In einem Fragehoroskop ist der Fragende immer der (antike) Herrscher des 1. Hauses, unabhängig davon, um welchen Planeten es sich handelt. Dieser Planet verliert in diesem Horoskop seinen breit gefächerten Symbolwert und hat nur diese eine festumrissene Bedeutung. Er ist der Fragende und basta! Das Gleiche gilt für die anderen Signifikatoren, welche die Antwort auf die Frage liefern. Diese einfache Tatsache macht konkrete Prognose möglich! Aber diese Tatsache kennst du nicht einmal!

Wenn ich schreibe, dass man mit Hilfe der Stundenastrologie einfühlsame, lösungsorientierte Lebenshilfe geben kann, ist deine einzige Reaktion: „Behaupten kann man viel, Erik.“ Das macht mich traurig, weil es verrät, dass du dich verweigerst, von der betreffenden Fachliteratur Kenntnis zu nehmen. (Für dich ist das selbstverständlich, denn das alles kann einfach nicht stimmen, also stimmt es nicht und ist die Beschäftigung damit reine Zeitverschwendung.) Du verlangst von mir, dass ich meine „durch und durch anmaßende Behauptungen“ (bist du mir böse?) mit 'Studien' 'belege'. Vielen Dank. Reine Zeitverschwendung (sage ich jetzt mal). Es gibt in der Fachliteratur schon genügend Belege. Schnuppere mal ein Bißchen herum, lieber Peter. Ich maße mich nichts an. Ich stelle in meiner täglichen Arbeit als Astrologe nur einfach fest, dass ich mit Hilfe der klassischen Stundenastrologie konkret prognostizieren und damit meinen Klienten helfen kann.

Die Zahl der Astrologen, auch der geprüften DAV-Astrologen, die das genau so erfahren wie ich, wächst stark.

Warum verlangst du eigentlich von mir, dass ich den Begriff 'konkrete Ereignisprognose' durch das einfache 'Prognose' ersetze? Bekanntlich machen psychologische Astrologen auch Prognosen, aber nicht von konkreten Ereignissen, sondern (nur) von

‘Tendenzen’.

Ich habe dich gefragt, ob deines Erachtens meine Bücher, Artikel usw. gegen elementare Denkgesetze verstoßen. Das hast du bestätigt. Die zweite, für mich viel wichtigere Frage hast du nicht beantwortet: Wenn das so ist, woher stammen meine Hunderte von zutreffenden konkreten stundenastrologischen Prognosen? Ich kann daraus nur schließen, dass du meinst, dass ich Klienten, Fragen und Horoskope frei erfunden oder dass ich wenigstens die letzten manipuliert habe. Du sprichst diese Beschuldigung zwar nur indirekt aus, aber das macht sie ist nicht weniger schwer. Ich verstoße in deinen Augen nicht nur gegen Denkgesetze, sondern gaukle (als geprüfter DAV-Astrologe!) bewußt meinen Lesern Trugbilder vor.

Hören wir lieber auf. Ich schließe mich deinem Wunsch an: Jeder Leser / jede Leserin dieser Polemik soll sich seinen / ihren eigenen Urteil bilden.

Ich wünsche dir alles Gute!

Herzliche Grüße,

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 11.10.2006 06:59, insgesamt einmal bearbeitet



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 9  
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 11.10.2006 00:15 Titel: Keine Ausreden bitte!



Lieber Erik

OK. Wenn du den Dialog wirklich schon abbrechen willst, dann erlaube ich mir hiermit 'das letzte Wort' 😞

Du schreibst:

**Zitat:**

Ja, ich finde solche Diskussionen ermüdend. Nicht, weil ich davor Angst hätte (ich polemisiere an sich gerne, wie du), sondern weil sie meistens sinnlos sind. Wir kommen uns kein Millimeter näher.

Mir ist es nicht so wichtig, ob *wir* uns näher kommen, wenn wir öffentlich miteinander diskutieren. Mir ist es wichtiger, ob unser Dialog einen Erkenntnisfortschritt ermöglicht (und sei es ein Erkenntnisfortschritt für die Mitleser).

**Zitat:**

Dein letzter (dritter) Beitrag ist lang, rhetorisch eindrucksvoll, aber fügt inhaltlich nichts an deinem pointiert formulierten zweiten Beitrag zu. Du drehst immer wieder den gleichen Kreis: „Konkrete stundenastrologische Prognose ist theoretisch nicht möglich, also gibt es solche Prognosen nicht.“ Dabei verschließt du dich den Fakten und schaust bei jeder gelungenen konkreten(stunden-)astrologischen Prognose in die andere Richtung.

Pointiert formuliert: **Es gibt keine solche Fakten.** Mag sein, dass deine Erlebnisse mit Klienten *für dich* Fakten darstellen, aber du kannst nicht erwarten, dass deine persönlichen Erlebnisse, auch wenn du die 'protokolliert' haben solltest, auch für andere dadurch schon zu 'Fakten' werden. Für deine Leser sind es Beispiele! Und diese 'Beispiele' in deinen Büchern nennt man 'anekdotisches Material'. Sie sind, wie man wirklich sehr leicht einsehen kann, als *Beleg* für irgendwelche (besonders derartig weitreichende) Behauptungen von dir *völlig ungeeignet*. Solche Beispiele in Lehrbüchern sind 'Veranschaulichungen', nicht mehr. Um 'Fakten' sein zu können, enthalten sie viel zu viel Interpretationen.

**Zitat:**

Deine Argumentation ist erneut mangelhaft und beweist erneut deine Unkenntnis. So kommst du mal wieder mit dem Argument, dass es keine konkreten Prognosen geben kann, weil Astrologie eine Symbolsprache ist. Deine Behauptung „Auch die Stundenastrologie arbeitet mit Symbolen“ stimmt faktisch nicht. Ich erkläre seit 15 Jahren immer wieder, dass das für die Stundenastrologie nur beschränkt gültig ist,

Wie ungenau du mit Begriffen umgehst: Stimmt es nun 'faktisch NICHT' oder stimmt es 'nur mit Einschränkungen'? Es ist doch auch mir völlig klar, dass die Breite der Entsprechungen der von dir verwendeten Deutungselemente stark eingeschränkt ist in der Stundenastrologie. Aber noch immer 'symbolisieren' die Deutungselemente *riesengroße Klassen* an Entsprechungen, möglichen konkreten Lebenssituationen. Das ist doch *so* offensichtlich! Du machst dich doch völlig unglaubwürdig, wenn du das in Abrede stellst.

**Zitat:**

aber offensichtlich liest du meine Bücher nicht (weil sie deines Erachtens sowieso gegen Denkgesetze verstoßen).

Ich wundere mich immer wieder erneut, wie du *mir* Arroganz vorwerfen konntest. 😊

Ich gebe mir die Mühe, alle wesentlichen Argumente in unserem Dialog hier direkt oder durch einen anklickbaren Link zur Verfügung zu stellen. Ich käme nie auf die Idee, dich einfach darauf zu verweisen, dass du wohl meine Dissertation nicht gelesen hast oder mein Reclam-Bändchen. Ich baue die für den Dialog mit dir hier notwendigen Teile meiner Argumentation einfach in meine Antwort ein!

Bist *du* auf ein einziges meiner A-Priori-Argumente eingegangen?

Wohin kämen wir denn in unserem Dialog, wenn ich von dir zunächst einmal fordern würde, dass du die erkenntnistheoretischen und wissenschaftstheoretischen Kapitel in meiner Dissertation mal nachliest, um ein Verständnis dafür zu bekommen, wie man eine Behauptung in einem kritischen Diskurs zu begründen hat oder um zu verstehen, welcher Stellenwert 'anekdotischem Material' bei der Begründung einer Behauptung zukommt?

Aber gut: Ich akzeptiere, dass es dir den Aufwand nicht wert ist, meine Gegenargumente hier zu entkräften und dass du mich statt dessen auf deine Bücher verweist, die ich doch bitte lesen möge. Aber nett finde ich dieses Verhalten nicht.

Nebenbei: Ich *habe* vor Jahren ein Buch von dir gelesen, Erik, nicht Wort für Wort, aber ich habe es gelesen. Es ist sogar in meiner Leihbibliothek für meine Studierenden 'zugänglich' 😊

Außerdem war ich doch bei der Tagung und habe viele der Vorträge gehört (die waren doch eigens für Leute wie mich gedacht, oder ?). Kann man sich denn auf der Grundlage dessen, was ihr uns da erzählt habt, noch keinerlei 'Infragestellung' erlauben? Wieviel muss man denn gelesen haben, bis man auch etwas Infragestellen darf?

Ich habe den Eindruck, dass du einer inhaltlichen Diskussion meiner Gegenargumente einfach ausweichst. Und die wenigen Andeutungen, die du dann *doch* machst, sind völlig unzureichend, um meine Argumente auch nur zu berühren:

**Zitat:**

Ich erkläre es dir aber gerne: In einem Fragehoroskop ist der Fragende immer der (antike) Herrscher des 1. Hauses, unabhängig davon, um welchen Planeten es sich handelt. Dieser Planet verliert in diesem Horoskop seinen breit gefächerten Symbolwert und hat nur diese eine festumrissene Bedeutung usw. Diese einfache Tatsache macht konkrete Prognose möglich! Aber du kennst diese Tatsache nicht einmal!

Wie ungenau du mit Begriffen umgehst. Ein solcher ungenauer Gebrauch von Begriffen reicht zwar völlig aus, wenn man als Astrologe praktisch arbeitet und man so kann auch erfolgreich als Astrologe arbeiten. Aber er reicht *nicht* aus, wenn man solche weitreichende Behauptungen begründen will wie deine Behauptung, die Stundenastrologie erlaube konkrete Ereignisprognosen. Das ist eine durch und durch absurde Behauptung!

Lass mich dir erklären, wo du da falsch liegst (wenn schon nicht für dich, dann wenigstens für die Leser): Es gibt nur eine begrenzte Zahl von astrologischen Deutungselementen (auch in der Stundenastrologie) und damit zwangsläufig nur eine begrenzte Zahl von Kombinationen solcher Deutungselemente. Die Zahl möglicher konkreter Lebenssituationen ist dagegen *prinzipiell unbegrenzt* (du hast sicher schon einmal was von Fraktalen gehört und davon, dass die Grenze eines Landes 'unendlich lang' sei - dies als Hinweis anstelle einer ausführlichen Begründung dieser eigentlich ja offensichtlichen Tatsache). So steht also einer begrenzten Zahl von astrologischen Deutungselementen eine 'unendliche' Zahl von konkreten

Lebenssituationen gegenüber. Zwangsläufig **muss** jedes Deutungselement eine **ganze Klasse** von konkreten Lebenssituationen umfassen, also unglaublich vieldeutig sein. Oder hast du etwa ein spezielles Symbol für 'Katze' und gar eines für 'schwarze Katze' und für 'Haustier' und für 'Straße' und für 'Auto' usw. usw.

**Zitat:**

Wenn ich schreibe, dass man mit Hilfe der Stundenastrologie einfühlsame, lösungsorientierte Lebenshilfe geben kann, ist deine einzige Reaktion: „Behaupten kann man viel, Erik.“ Das macht mich traurig, weil es verrät, dass du dich verweigerst, von der betreffenden Fachliteratur Kenntnis zu nehmen. (Für dich ist das selbstverständlich, denn das alles kann einfach nicht stimmen, also stimmt es nicht und ist die Beschäftigung damit reine Zeitverschwendung.)

Wie voreilig du bist! 😊

Ich zitiere noch einmal den Absatz in deinem Text, auf den meine von dir gerade zitierte Antwort folgte:  
"Übrigens eignet sich die Stundenastrologie nicht nur für die schnelle Beantwortung von sachlichen Ja/Nein-Fragen. Gerade auch schwierige Fragen wie 'Wie soll es in meinem Leben weiter gehen?' können mit Hilfe der Stundenastrologie einfühlsam in lösungsorientierten Sitzungen behandelt werden. Jetzt werde auch ich mal arrogant: Das Geburtshoroskop wird in unserer Zeit überbewertet!"

Ist es dir nicht in den Sinn gekommen, dass meine Antwort sich primär auf deinen letzten Satz beziehen könnte? (Also auf die 'arrogante' Behauptung: "Das Geburtshoroskop wird in unserer Zeit überbewertet!")

Aber dessen ungeachtet: Selbst wenn ich meine Antwort in der Weise gemeint hätte, wie du es jetzt unterstellst, was erwartest du eigentlich, dass ich auf eine solche Behauptung (die neben dem Thema liegt, über das wir in unserem Dialog diskutieren) denn antworte?

**Zitat:**

Zu Unrecht verlangst du von mir, dass ich den Begriff 'konkrete Ereignisprognose' durch das einfache 'Prognose' ersetze.

Ich habe das nicht verlangt. Mir ging es nur darum, dass du die von Agnes Reimer berechtigt aufgeworfene Frage ernst nimmst und präzisierst, was du eigentlich unter einer 'konkreten Ereignisprognose' verstehst.

**Zitat:**

Bekanntlich machen psychologische Astrologen auch Prognosen, aber nicht von konkreten Ereignissen, sondern (nur) von 'Tendenzen'.



So siehst du das also - interessant.

Ich mache aber in Wahrheit weder 'Ereignisprognosen' noch 'Tendenzprognosen'. Erstere sind nicht möglich, letztere sind sinnlos. Ich habe erklärt, welche Art von 'Prognose' ich für sinnvoll halte. Du müsstest nur dem anklickbaren Link folgen ...

**Zitat:**

Ich habe dich gefragt, ob deines Erachtens meine Bücher, Artikel usw. gegen elementare Denkgesetze verstoßen. Das hast du bestätigt. Die zweite Frage hast du nicht deutlich beantwortet: Wenn das so ist, woher stammen meine Hunderte von zutreffenden konkreten stundenastrologischen Prognosen?

Auf diese Frage kann ich erst dann eine Antwort geben, wenn ich weiß, was du unter einer zutreffenden konkreten stundenastrologischen Prognose verstehst. Ich habe in den Vorträgen und in der Podiumsdiskussion den Eindruck gewonnen, dass deine Kollegen (insbesondere Emil und Rafael) ein anderes Verständnis davon haben als du.

**Zitat:**

Ich kann daraus nur schließen, dass du meinst, dass ich Klienten, Fragen und Horoskope frei erfunden oder dass ich wenigstens die letzten manipuliert habe. Du sprichst diese Beschuldigung zwar nur indirekt aus, aber das macht sie ist nicht weniger schwer.



Nein, Erik, ich habe keine Zweifel an deiner persönlichen Integrität! Das habe ich dir doch schon versichert! Ich habe allerdings große Zweifel an deiner Fähigkeit zu kritischer Selbstdistanz bzw. zu Distanz zu eigenen Überzeugungen. Ich habe ja schon viele Studien durchgeführt zu Behauptungen der Art, wie auch du sie aufstellst. In keinem der Fälle lag Manipulation oder bewusste Täuschungsabsicht vor. Ich habe doch ein paar Beispiele für 'Denkfehler' gegeben, wie sie typisch für die 'gescheiterten' Kolleginnen und Kollegen waren. Und ich habe dazu gesagt, dass einige dieser Fehler sogar 'Wissenschaftlern' passieren (ich sage 'sogar', weil ich den Anspruch an Wissenschaftler stellen würde, dass ihnen solche logischen Fehler nicht passieren dürften).

Ich habe dir ja angeboten, dass ich dir zu helfen bereit wäre, wenn du das tun wolltest, was in meinen Augen 'deine verdammte Pflicht' wäre: Deine 'anmaßenden' Behauptungen zu objektivieren.

**Zitat:**

Ich verstoße in deinen Augen nicht nur gegen Denkgesetze, sondern gaukle (als geprüfter DAV-Astrologe!) bewußt meinen Lesern Trugbilder vor.

Der Löwe geht mir dir durch! 😊

**Zitat:**

Hören wir lieber auf. Ich schließe mich deinem Wunsch an: Möge jeder Leser / jede Leserin dieser Polemik sich seinen / ihren eigenen Urteil bilden!

Überlege es dir noch einmal. NOCH steht mein Angebot.

Aufrichtig herzliche Grüße

Peter



[Nach oben](#)

**Holger A. L. Faß**



Anmeldungsdatum:  
15.02.2006  
Beiträge: 23  
Wohnort: Köln

Verfasst am: 11.10.2006 09:02 Titel:



Da staunt der Fachmann, und der Laie wundert sich (oder war es anders herum?):

Da wird auf höchstem Niveau diskutiert, beide Redner bringen brillant Ihre Argumente zum Ausdruck und es liegt schließlich ein Angebot der Kooperation vor, die These "Mit den Methoden der Stundenastrologie lassen sich konkrete Ereignisse eindeutig prognostizieren" (ja ich weiß - das ist ein wenig unsauber formuliert...) zu untersuchen. So zu untersuchen, dass es für andere, ob Stundenastrologen oder nicht, diese These nachvollziehbar wird.

Gerade eine Studie zur Stundenastrologie müsste, im Unterschied etwa zur Deutung eines Geburtshoroskops, hier "verhältnismässig einfach" durchzuführen sein. Zumindest sind die Parameter "wahr" und "falsch" doch viel enger eingekreist. Entweder taucht die Katze innerhalb von 24 Stunden auf oder nicht. Entweder es regnet bei der Grillparty oder nicht. Entweder das Bein wird amputiert oder es bleibt dran. Und so weiter.

Mit Peter ist sicherlich jemand mit im Boot, der über ein gehöriges Maß an Kenntnissen der empirischen Forschung mitbringt.

Ernst hatte es in einem anderen Forenstrang hier schon einmal angesprochen; er schrieb:

**Zitat:**

Alle, die der Auffassung sind, dass sie mit hoher Trefferquote Konkretes vorhersagen könnten, sollen sich doch bitte der

Mühe unterziehen, dies mit neuen Versuchsanordnungen zu beweisen. Denn Ereignisprognose ist bekanntlich der einzige Teil der Astrologie, der statistisch eindeutig bewiesen oder widerlegt werden kann. Ihr wisst, dass die vielen bisherigen Überprüfungen stets nur zeigten, wie die Prognostiker danebenlagen. Diese Forschungen sind einige Jahre alt. Wenn Ihr glaubt, dass heutige Stundenastrologen besser sind, dann beweist es.

Peter nun bietet sich an, bei einer solchen Beweisführung behilflich zu sein.

Leider gibt es darauf hin bei den Stundenastrologen keine Resonanz. Wir müssen nicht beweisen was wir schon wissen, sagen sie, und werden so selbst zu

**Zitat:**

den Vatikangelehrten, die sich weigerten, durch Galileis Fernrohr zu schauen, weil sie vor der Empirie Angst hatten.

Schade.

Sehr schade.

[Nach oben](#)



**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 144

Verfasst am: 11.10.2006 10:53 Titel:



11.10.2006

Lieber Peter,

du siehst es als meine 'verdammte Pflicht', wissenschaftlich zu belegen, dass konkrete Prognose möglich ist und bietest mir dabei sogar deine Hilfe an. Schlau von dir, denn du weißt genau so gut wie ich, dass das nicht geht. Auch Holger hat offensichtlich keine Ahnung davon, welche die Anforderungen der Wissenschaft sind, wenn es um Beweise geht. Dann geht es wirklich nicht nur darum, lieber Holger, einfach aufzuzählen wie oft nach konkreten Prognosen die Sonne Grillpartys bestrahlt hat usw. Die Wissenschaft wird zu Recht von mir verlangen, dass ich auch nachweise, dass diese Prognosen tatsächlich statt gefunden haben usw, usw. Als Akademiker weiß ich wie viele Energie und Zeit eine wissenschaftliche Studie frisst. Diese Zeit und Energie brauche ich für meine astrologische Arbeit als Dozent, Autor und Berater.

Zudem begreift auch Holger nicht, dass die Richtigkeit der Beantwortung von konkreten Ja/Nein-Fragen sich oft schlecht überprüfen lässt. Wenn ich die Frage „Werde ich meinem Ex-Mann einen Prozess machen?“ mit nein beantworte, weil das Horoskop besagt, dass die Frau den Prozess verlieren wird, werde ich nie wissen, ob meine Prognose richtig war, es sei denn, die Frau befolgt meinem Rat nicht, macht den Prozess trotzdem (und verliert ihn). Lies hierzu mal Kapitel V 'Konkrete Prognose und freier Wille' in meinem Buch 'Klassische Horoskopdeutung'. Nur wenn ich prognostiziere, dass Socrates' Katze in 24 Stunden lebendig wieder auftauchen wird, ist das eine überprüfbare Aussage. Davon habe ich viele, sehr viele Beispiele

gegeben, die du als Anekdoten abtust. Es tut mir Leid: etwas Besseres als meine 'Anekdoten' habe ich dir derzeit nicht zu bieten. Aber meine zahlreichen (in deinen Augen unkritischen) Leser, Studenten und Klienten sagen, dass diese Anekdoten verdammt gut sind.

Wissenschaftler meckern auch immer darüber, dass die Homöopathie sich nicht beweisen lässt. „Die Globuli bestehen nur aus Milchzucker.“ Wenn der Homöopath erwidert: „Aber sehen Sie sich meine Patienten an, wie gut es ihnen wieder geht!“ kommt sofort die Placebo-Geschichte auf den Tisch. (Dass auch Tiere sehr gut auf Homöopathie reagieren, obwohl sie keine Ahnung davon haben, dass sie diese Kügelchen gefressen haben, scheint nicht zur Sache zu tun. Und Sokrates' Katze kann auch nicht so manipuliert werden, dass sie zurückkommt, damit die Prognose stimmt.)

Inzwischen dürfen sich die Homöopathen und Stundenastrologen über ein stark wachsendes Interesse von Patienten und Klienten freuen.

Ich kann es nur wiederholen: Sammelt eure eigenen stundenastrologischen Erfahrungen! Dann braucht ihr die Beweise nicht mehr. Ihr könnt euch Beweise dafür sammeln, dass im Winter das Wetter auf Gran Canaria schöner ist als hier, indem ihr euch über Statistiken und Zahlen beugt. Selbst hinzufiegen und sich in die Sonne zu setzen ist viel schöner!

Sei(d) herzlichst begrüßt!

Erik

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 9  
Wohnort: Freiburg

Verfasst am: 11.10.2006 15:50 Titel: Das Prinzip 'Nicht Schaden' als Grundlage der Ausbildung



Lieber Erik

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

11.10.2006  
du siehst es als meine 'verdammte Pflicht', wissenschaftlich zu belegen, dass konkrete Prognose möglich ist und bietest mir dabei sogar deine Hilfe an.

Dein Zitat meiner Äußerung ist nur zur Hälfte richtig: Ich sehe es in der Tat als deine 'verdammte Pflicht' an, Belege für eine derart 'anmaßende Behauptung' vorzulegen, wenn du ernst genommen werden willst, aber ich habe nirgendwo von 'wissenschaftlich' gesprochen. Den Begriff 'wissenschaftlich' vermeide ich nämlich wohlweislich, weil er zu missverständlich ist. Mich interessiert es auch überhaupt nicht, ob Belege von dir 'wissenschaftlich' sind. Mich interessiert ausschließlich, ob sie 'überzeugend' sind, einer kritischen Überprüfung standhalten. Ob sie im Sinne der etablierten Wissenschaften dann als 'wissenschaftlich' einzustufen sind, ist mir ziemlich egal. Klar: Die Wissenschaften (deren Ziel es ja ist, 'Wissen zu schaffen' 😊)

bieten eine ganze Reihe von recht gut durchdachten Methoden an, Methoden, die einem helfen, Fehler zu vermeiden; insofern wäre es klug, sich bei dem, was sog. Wissenschaftler so anzubieten haben, ein wenig umzutun. Aber das ist eine andere Sache.

**Zitat:**

Schlau von dir, denn du weißt genau so gut wie ich, dass das nicht geht.

Du vertraust mir offenbar nicht, denn sonst würdest du mir an dieser Stelle sicher nicht als Motiv 'Schlauheit' unterstellen.

Ob du es nun glauben kannst oder nicht: Ich verfolge nicht das Ziel, deine Behauptung zu widerlegen, wenn ich dir meine Hilfe anbiete. Ich will nicht 'Recht behalten'. Mit meinem Zwillingssmerkur ist es ein Leichtes für mich, durch Fakten korrigiert zu werden. Ich könnte mich im Gegenteil mit dir von ganzem Herzen freuen, wenn deine Annahmen bestätigt würden! - Mir geht es tatsächlich darum, herauszufinden, worauf man sich in der Astrologie verlassen kann und worauf nicht. Ich würde auch für mich selbst sehr viel gewinnen, wenn die Studie einen Beleg dafür erbringen würde, dass deine Behauptungen berechtigt sind, denn das wäre **der Hammer**, eine Sensation! Ich würde nichts lieber erleben, als das meine 'Skepsis' gegen derlei Behauptungen *einmal* widerlegt würde, auf verlässliche Weise widerlegt würde, denn ich bin schließlich Astrologe. 😊

Mich wundert schon sehr, dass du der Meinung bist, "dass das nicht geht". Wenn das wirklich deine Meinung ist, dann erwarte ich eigentlich von dir, dass du deine Behauptung auch weniger 'anmaßend' formulierst. Das ist ein Gebot der intellektuellen Redlichkeit!

**Zitat:**

Auch Holger hat offensichtlich keine Ahnung davon, welche die Anforderungen der Wissenschaft sind, wenn es um Beweise geht.

Das meinst du doch sicher nicht im Ernst, oder?

**Zitat:**

Dann geht es wirklich nicht nur darum, lieber Holger, einfach aufzuzählen wie oft nach konkreten Prognosen die Sonne Grillpartys bestrahlt hat usw.

Das ist nicht nur eine Forderung, die eine wissenschaftliche Studie stellen würde, das ist eine Forderung, die von jedem, der nicht schon von vornherein gläubig ist, aufgestellt werden müsste. Wenn jemand sagt, er könne 'mental' beeinflussen, wie ein

Würfel fällt, dann ist es äußerst nahe liegend, wenn er gebeten wird: "Zeig mal!" Da reicht es nicht, dass er aufzählt, wie oft er in der Vergangenheit eine Sechs gewürfelt hat ...

**Zitat:**

Die Wissenschaft wird zu Recht von mir verlangen, dass ich auch nachweise, dass diese Prognosen tatsächlich stattgefunden haben usw, usw.

Vergiss 'die Wissenschaft', denn die Studie würde von dir und mir (und, ich hoffe und denke, einer Reihe weiterer 'Mitstreiter') konzipiert und durchgeführt. Und es würde dabei einfach nur darum gehen, nachzuzeichnen, wie *du* denn zu deiner Überzeugung gekommen bist. Wenn es nicht einfach 'Wunschdenken' oder gar 'Aberglaube' ist, was du da behauptest, wenn du also selbst ein Mindestmaß an kritischer Prüfung deiner eigenen Behauptung vorgenommen hast, bevor du sie 'in die Welt hinaus getragen' hast, dann geht es jetzt eigentlich nur darum, diese 'kritische Prüfung' *ein zweites Mal* vorzunehmen, jetzt allerdings mit 'kritischen Beobachtern', die nicht schon von vornherein vom Ergebnis überzeugt sind.

Ich wundere mich immer wieder, wenn Kolleginnen und Kollegen einwenden, ihre Behauptungen seien schlecht zu überprüfen, weil die doch schließlich selbst irgendwie zu ihrem Wissen gelangt sein müssen. (Ausgenommen die, die ihr Wissen gar nicht aus der Erfahrung schöpfen, sondern durch 'Eingebung' erhalten haben - aber zu denen zählst du dich selbst nicht, wie du in einem Forumsbeitrag bekannt hast, denn du schreibst dort, dass du nicht 'hellseherisch begabt' seist ...). Man muss doch nur den Weg, auf dem sie selbst zu ihren Überzeugungen gelangt sind, noch einmal nachvollziehen, nur diesmal mit einem kritischen Blick für mögliche Schwachstellen.

**Zitat:**

Als Akademiker weiß ich wie viele Energie und Zeit eine wissenschaftliche Studie frisst.

Hmm ...

Und du meinst nicht, dass du dies deinen Lesern und Zuhörern sowie der Astrologie überhaupt schuldig bist, jedenfalls, solange du diese Behauptung in der von dir gewählten 'anmaßenden Form' aufrecht erhältst? (Emil und Rafael sind da bei Weitem nicht so in der Pflicht wie du, weil sie diese Behauptung nämlich nicht aufstellen!)

**Zitat:**

Diese Zeit und Energie brauche ich für meine astrologische Arbeit als Dozent, Autor und Berater.

Ehrlich gesagt finde ich diese Haltung aus ethischen Gründen schwer nachvollziehbar.

**Zitat:**

Zudem begreift auch Holger nicht, dass die Richtigkeit der Beantwortung von konkreten Ja/Nein-Fragen sich oft schlecht überprüfen lässt. Wenn ich die Frage „Werde ich meinem Ex-Mann einen Prozess machen?“ mit nein beantworte, weil das Horoskop besagt, dass die Frau den Prozess verlieren wird, werde ich nie wissen, ob meine Prognose richtig war, es sei denn, die Frau befolgt meinem Rat nicht, macht den Prozess trotzdem (und verliert ihn).

So ist es! Und es hat überhaupt nichts mit 'besonders wissenschaftlich' zu tun, dass man alle diese Fälle daher auch nicht als 'Bestätigung' für deine Behauptung werten kann und darf. Auch du selbst nicht! - Man muss seine Behauptungen eben so formulieren, dass der Anspruch auch durch das, was man tatsächlich vorweisen kann, gedeckt ist. Du musst also möglicherweise deine Behauptung ("Mit stundenastrologischen Methoden sind konkrete Ereignisprognosen möglich!") etwas angemessener formulieren (also etwas 'bescheidener' formulieren).

**Zitat:**

Lies hierzu mal Kapitel V 'Konkrete Prognose und freier Wille' in meinem Buch 'Klassische Horoskopdeutung'.

Schon wieder soll ich irgendetwas von dir lesen ... 😞

**Zitat:**

Nur wenn ich prognostiziere, dass Socrates' Katze in 24 Stunden lebendig wieder auftauchen wird, ist das eine überprüfbare Aussage. Davon habe ich viele, sehr viele Beispiele gegeben, die du als Anekdoten abtust. Es tut mir Leid: etwas Besseres als meine 'Anekdoten' habe ich dir derzeit nicht zu bieten. Aber meine zahlreichen (in deinen Augen unkritischen) Leser, Studenten und Klienten sagen, dass diese Anekdoten verdammt gut sind.

Niemand bestreitet, dass deinen Lesern diese Dinge gefallen. Du weißt so gut wie ich, dass Anhängerschaft über die Wahrheit einer Behauptung **nichts, aber auch gar nichts** aussagt (oder muss ich Beispiele bringen, z. B. aus der Religion?). Wenn 'Zustimmung' von Menschen ein Indikator für 'Wahrheit' wäre (ich nenne dieses Argument gern einen 'demoskopischen Wahrheitsbegriff'), dann ... (ich verkneife mir die vielen polemischen Beispiele, die ich jetzt anführen wollte)

**Zitat:**

Wissenschaftler meckern auch immer darüber, dass die Homöopathie sich nicht beweisen lässt. „Die Globuli bestehen nur aus Milchzucker.“ Wenn der Homöopath erwidert: „Aber sehen Sie sich meine Patienten an, wie gut es ihnen wieder

geht!" kommt sofort die Placebo-Geschichte auf den Tisch. (Dass auch Tiere sehr gut auf Homöopathie reagieren, obwohl sie keine Ahnung davon haben, dass sie diese Kügelchen gefressen haben, scheint nicht zur Sache zu tun. Und Sokrates' Katze kann auch nicht so manipuliert werden, dass sie zurückkommt, damit die Prognose stimmt.)

Wie sage ich in solchen Fällen immer: Die Tatsache, dass es 'Wunder' vielleicht tatsächlich gibt, heißt noch lange nicht, dass Stundenastrologie funktioniert! 😊

Lenk' also nicht ab.

**Zitat:**

Inzwischen dürfen sich die Homöopathen und Stundenastrologen über ein stark wachsendes Interesse von Patienten und Klienten freuen.

Wir unterscheiden uns ganz offensichtlich in einem wesentlichen Punkt: Ich möchte *selbst* wirklich wissen, ob das, was ich annehme und behaupte, stimmt oder nicht. Dir scheint der 'Zuspruch der Glaubensgemeinde' zu genügen.

**Zitat:**

Ich kann es nur wiederholen: Sammelt eure eigenen stundenastrologischen Erfahrungen! Dann braucht ihr die Beweise nicht mehr.

Ich war, als ich meine Dissertation zum Thema Astrologie begann, erfolgreich als Astrologe tätig! 😊

Trotzdem habe ich mich darum bemüht, meine Annahmen zu objektivieren. Die Ergebnisse meiner Bemühungen haben mit dazu beigetragen, dass ich meine Behauptungen vorsichtiger formuliere und meine Studierenden anders ausbilde. Ein wichtiges Prinzip meiner Ausbildung lautet seither: "Wende Astrologie so an, dass deine Intervention nutzen, wenn die Regeln der Astrologie richtig sind, dass sie aber auf keinen Fall *Schaden anrichten können* für den Fall, dass die Regeln der Astrologie sich einmal als 'ein großer Irrtum' erweisen sollten."

'Überzeugtsein' ist immer ein Übel. Gerade in der heutigen Zeit erleben wir durch den ausufernden Fundamentalismus, wie gefährlich 'Überzeugtsein' ist. Das einzige wirksame Gegenmittel gegen diese Gefahren ist **Zweifel**. Jemand, der zweifelt, kann *niemals* zu einem Fundamentalisten werden ...

**Zitat:**

Ihr könnt euch Beweise dafür sammeln, dass im Winter das Wetter auf Gran Canaria schöner ist als hier, indem ihr euch über Statistiken und Zahlen beugt. Selbst hinzufliegen und sich in die Sonne zu setzen ist viel schöner!

Die offensichtliche Fahrlässigkeit, mit der du berechnete Zweifel einfach 'beiseite wischst', ist in meinen Augen erschreckend. Ich hätte es gern, wenn wir Astrologen vom DAV uns von den verantwortungslosen Machenschaften unserer Pseudo-Kolleginnen und -Kollegen bei Astro-TV deutlich unterscheiden. Ich finde, dass dein Umgang mit den begründeten Zweifeln an der Berechtigung deiner 'anmaßenden Behauptung' ethisch nicht vertretbar ist. Eine astrologische Beratung ist nämlich kein Sandkastenspiel.

Besorgt!

Peter



Nach oben

Holger A. L. Faß



Anmeldungsdatum:  
15.02.2006  
Beiträge: 23  
Wohnort: Köln

Verfasst am: 11.10.2006 17:41 Titel:



Lieber Erik,

aus der ganzen Diskussion habe ich bisher einen Punkt herausgehalten, den ich an dieser Stelle nicht für massgeblich halte - der aber von Dir wiederholt eingefordert wird:

**Zitat:**

Ich kann es nur wiederholen: Sammelt eure eigenen stundenastrologischen Erfahrungen!

Ich wollte meine eigenen stundenastrologischen Erfahrungen raushalten weil sie 1.) kein gutes Licht auf die stundenastrologischen Kolleg/innen werfen und 2) irrelevant sind (denn selbst, wenn ich schlechte Erfahrungen gemacht habe heißt das noch lange nicht, dass Stundenastrologie trotzdem funktionieren könnte - ein anderes Beispiel: nur weil bei Patient X die Knie-OP schief gegangen ist muss diese Operationsform nicht prinzipiell schlecht sein, womöglich ist Patient X nur einer von 100.000, bei denen diese OP eben nicht anschlägt).

Ich habe bei verschiedenen Stundenastrolog/innen Fragen gestellt. Fragen, die mir zum gegebenen Zeitpunkt wichtig waren und am Herzen lagen. Keine "Test-Fragen"; ich wollte niemanden testen. Sondern die Fähigkeiten anderer Berater/innen nutzen. Einige der Antworten sind nicht verifizierbar (aus dem Grund, wie Du ihn anführst: "machen Sie dies nicht sonst..." und ich habe dann dies nicht gemacht - da ist der Wahrheitsgehalt der Aussage nicht überprüfbar). Andere Antworten sind durchaus überprüfbar; z.B. "der Geschäftspartner wird in 2 Tagen od. 2 Wochen od. 2 Monaten auf Sie zukommen und das Angebot erneuern!" Selbst wenn sich der Kollege vertan hat und "2 Jahre" meinte - auch diese Zeit ist verstrichen und der Geschäftspartner ist nie mehr auf mich zugekommen und hat sein Angebot nie erneuert. "Das Geschäft Ihres Freundes wird sich finanziell tragen!" Mein Freund hat sein Geschäft wieder geschlossen, weil es durchgängig (!) ein reines Minus-Unternehmen geblieben ist und mehr gekostet hat als erwirtschaftet.

Zwei der Beispiele meiner stundenastrologischen Erfahrungen.

Reduziere ich meine Erfahrungen auf diese überprüfbaren Aussagen, so bleiben fünf übrig. Fünf Aussagen von fünf verschiedenen Stundenastrolog/innen zu fünf verschiedenen Fragen, zu unterschiedlichen Zeiten gestellt (eben dann, wenn mir die Sache unter den Nägeln brannte). Fünf stundenastrologische Aussagen. Und in allen fünf Fällen waren sie falsch!

Das ist meine Erfahrung mit der Stundenastrologie.

Um mich in die Materie zu vertiefen habe ich Anne C. Schneider nach Köln eingeladen, hier einen Workshop zu halten, den ich auch selbst besuchte. Ich habe Deine Bücher gelesen, Erik (zugegeben: das letzte nicht mehr). Ich habe stundenastrologischen Einzelunterricht genommen. Emil ist in unserem Astro-Netzwerk und auch dort bekomme ich immer mal wieder etwas von seiner Arbeitsweise mit.

Ich bin kein exponierter Kenner der Materie - aber an Erfahrung mangelt es mir nicht. Und meine Erfahrungen sind, im Unterschied zu den von Dir zitierten begeisterten Klienten, schlecht.

Dessen ungeachtet stehe ich der Materie neugierig gegenüber. So ist Emil beispielsweise eingeladen, im Rahmen der (naheliegend psychologisch orientierten) Astrologie-Ausbildung, die ich hier in Köln zusammen mit Sabine anbiete, Einblicke in die Stundenastrologie zu geben. Wir sind durchaus gewillt unseren Schüler/innen ein Spektrum unterschiedlicher Herangehensweisen vorzustellen (wohlwissend, dass wir keine Stundenastrologie-Ausbildung machen) - und zwar völlig unabhängig davon, ob ich persönlich gute oder schlechte Erfahrungen damit gemacht habe. Vielleicht habe ich bei meinen Erfahrungen einfach Pech gehabt. Jeder macht Fehler; auch Stundenastrologen. Vielleicht war einfach der Wurm drin und ich gehörte immer zu der kleinen Fehlerquote einer ansonsten grandiosen Methode.

Wie gesagt: das Erfahrungs-"Argument" hilft uns nicht weiter und daher wollte ich vermeiden, meine Erfahrungen so offen zu legen, wie ich es nun doch getan habe um der Devise "macht eure Erfahrungen und dann erübrigen sich alle Fragen" etwas entgegen zu setzen.

Du schreibst:

**Zitat:**

Zudem begreift auch Holger nicht, dass die Richtigkeit der Beantwortung von konkreten Ja/Nein-Fragen sich oft schlecht überprüfen lässt.

Ich weiß ja nicht genau, welchen Eindruck ich hinterlasse, aber doch hoffentlich nicht einen, der den Schluß zulässt, ich sei blöde 🤪

**Zitat:**

Als Akademiker weiß ich wie viele Energie und Zeit eine wissenschaftliche Studie frisst. Diese Zeit und Energie brauche

Das kann ich nachvollziehen. Aber womöglich ist es gar nicht nötig, dass Du so eine Untersuchung durchführst. Im Verband haben wir schließlich eine eigene Sektion Forschung, wo sich fachkundige Mitglieder zusammengefunden haben, die nicht nur Spaß am Forschen haben sondern obendrein auch gewillt sind, ihre (Frei-)Zeit dafür zu investieren. Vielleicht lohnt es sich, dort ebenfalls anzufragen.

Und wenn Edgar Wunder so begeistert von der Stundenastrologie ist - vielleicht hat auch er Interesse?

Peter hat sein Engagement bereits zugesagt. Wäre schön, wenn die Stundenastrologen ihren Teil ebenfalls mit beisteuern.

Viele Grüße,  
Holger

[Nach oben](#)



**Ernst Ott**

Verfasst am: 11.10.2006 18:08 Titel:



Anmeldungsdatum:  
06.03.2006  
Beiträge: 10  
Wohnort: 76137 Karlsruhe

lieber peter, lieber erik,

eingangs nur eine kurze bemerkung zur debatte: wer öfter ereignisse voraussagt, hat stets auch treffer dabei. peter vergisst vielleicht, dass für erik seine eingetroffenen fallbeispiele eine sehr mächtige realität sind, so dass er auf der ebene "es geht gar nicht" kaum einsteigen wird.

konkrete ereignisvorhersage: ihr wisst, dass ich der meinung bin, dass die astrologie dazu nicht taugt (obwohl ich eriks bücher gelesen habe, ein workshop bei ihm besucht, das hamaker-buch gelesen und um 1990 herum mit etwa 150 stundenhoroskopen für mich experimentiert.)

und ihr wisst auch, dass ich der meinung bin, dass es (selbst wenn eine anständige trefferquote möglich wäre) keine lebenshilfe für meine fragenden klienten darstellen würde.

da ich trotz der vielen argumente in diesem forum einfach bei meiner meinung geblieben bin, habe ich mir vorgenommen, nicht mitzustreiten, sondern mich an den besten satz von peters erstem beitrag zu halten. da schrieb er sinngemäss:

wir können sehen, wie weit wir uns verstehen - und wo wir uns einfach dulden müssen.

verstehen kann ich die prognostiker nicht. also dulde ich weiterhin. verzeiht ihr mir, wenn ich so denkfaul bin, vorerst einfach auf diesem standpunkt stehen zu bleiben?

viele grüsse

ernst

[Nach oben](#)



**Elke Jurasszovich**

Verfasst am: 11.10.2006 21:18 Titel:



Sehr geehrter Herr Niehenke, liebe Mitdiskutierende und Mitleser!



Anmeldungsdatum:  
13.02.2006  
Beiträge: 33  
Wohnort: A-3281  
Oberndorf

Interessiert habe ich die Debatte mitverfolgt. Ich habe mir die Mühe gemacht, alles bis zum Schluss durchzulesen. Persönlich geht mir die Debatte schon ziemlich auf die Nerven, aber um mich geht es ja nicht. Sie muss geführt werden, das ist mir schon klar.

Mich nervt auch nicht die Debatte an sich, sondern dass dabei selten etwas herauszukommen scheint.

Nach dem wirklich gelungenen Kongress in Bonn, wo ich mich sehr wohl gefühlt habe und auch das Gefühl hatte, dass Brücken geschlagen werden konnten, erstaunt es mich umso mehr, dass Sie Herr Niehenke gleich in aller Schärfe loslegen.

Wenn Ernst Ott von der Stundenastrologie nichts hält, weil er damit keine guten Erfahrungen gemacht hat, möchte ich das respektieren. Jeder geht eben seinen Weg.

Wenn Sie, Herr Niehenke von der Stundenastrologie nichts halten und behaupten, konkrete Prognosen wären nicht möglich, frage ich mich, welche Erfahrungen Sie selbst damit gemacht haben? Was gibt Ihnen die Sicherheit Ihrer Behauptungen und Unterstellungen, wo Sie sich in der Materie offensichtlich nicht auskennen?

Sie möchten uns Stundenastrologen ins Labor zitieren, um objektive Studien für die Treffsicherheit von Prognosen zu betreiben, um letztendlich das Projekt für gescheitert erklären zu können?

Am schlimmsten finde ich aber schon die Art und Weise, wie Sie in ihren Beiträgen Eriks Arbeit und langjährige Erfahrung desavouieren und seine stundenastrologischen Fälle als „Anekdoten“ degradieren. Nicht nur, dass Sie die verdienstvolle jahrzehntelange Arbeit eines älteren Kollegen respektlos schlecht machen, wird Ihr Zynismus unerträglich, wenn Sie Erik's Schüler und Kollegen mit einer „Glaubensgemeinde“ in Zusammenhang bringen, ohne unsere Arbeit wirklich zu kennen. Das beleidigt auch mich als praktizierende Stundenastrologin!

Ich möchte an dieser Stelle Erik ausdrücklich danken, dass er sich dieser mühsamen Debatte gestellt hat und nicht müde wird, die Grundlagen der Stundenastrologie weiterhin geduldig zu erklären. Er tut es für uns alle und kriegt dafür unverdientermaßen sein „Fett“ ab, wie man sieht.

Haben Sie am Anfang der Debatte noch von wechselseitigem persönlichen Respekt gesprochen, scheint dieser gegen Ende (wo Sie wieder das letzte Wort haben mussten) zerbröselt und verschwunden. Übrig blieben zornige Untergriffe, unfaire Behauptungen und polemische Anfeindungen. Nein Danke, so nicht! Herr Niehenke, ich bin menschlich enttäuscht von Ihnen!

Was bringt das ganze? Was bleibt übrig an menschlicher Qualität?

Mit dem Spruch „...wir können sehen, wie weit wir uns verstehen - und wo wir uns einfach dulden müssen..“ kann ich wenig anfangen. Es steckt viel Arroganz darin, wenn wir uns dulden müssen.

Ich plädiere für:

„wir können sehen, wie weit wir uns verstehen – in jedem Fall respektieren wir einander gegenseitig“

Aber darunter versteht wahrscheinlich jeder etwas anderes.

Im Vertrauen auf die vielen Kolleginnen und Kollegen im DAV, die einander respektieren mache ich froh weiter mit meiner Arbeit und grüße euch alle!

Elke Juraszovich  
(DAV-Mitglied und Mitglied der Klassische Sektion)



[Nach oben](#)

**Erik van Slooten**



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 144

Verfasst am: 11.10.2006 22:22 Titel:



Hallo ihr Lieben!

Die letzten Beiträge von Peter und Holger könnte ich mit zig Gegenargumenten schmücken, aber es wird allmählich langweilig. Welche Forumleser und Leserinnen haben dort noch Lust, mitzumachen? Ich jedenfalls nicht mehr. Mir fehlt allmählich die Zeit und die Lust. Ich habe wichtigere Dinge zu tun. Ich bin nicht mehr die Jüngste und kann es mir nicht leisten, Zeit zu vergeuden.

Noch drei Bemerkungen, zwei zu Peter und eine zu Holger.

1.

Lieber Peter, du hältst mir schon wieder vor, dass ich, wenn ich meine 'anmaßende Behauptungen' nicht 'belege', nicht mehr Ernst genommen werden kann. Meine Frage: Von wem denn? Von dir und Holger und vielleicht noch einigen anderen? Damit kann ich leben, denn Ausnahmen bestätigen die Regel. Ich versichere dir, dass meine astrologische Arbeit in 7 europäischen Ländern sehr Ernst genommen wird.

2.

Ich freue mich, dass du auf einmal keine wissenschaftlichen Beweise mehr von mir verlangst. OK, dann schaue dir bitte mal die etwa hundert Fallbeispiele in meinen Büchern und zahlreichen Artikeln der letzten Jahre an. Vielleicht wirst du entdecken, dass es sich nicht um Anekdoten, sondern um einen soliden Beleg für das Funktionieren der Stundenastrologie, vielleicht sogar um „eine mächtige Realität“ handelt.

3.

Lieber Holger, wer schlechte Erfahrungen mit Stundenastrologie macht, benutzt die falsche Methode. Ich lade dich gerne zu einem meiner nächsten Seminare ein. Zwar sind fast alle schon ausgebucht, aber für dich mache ich gerne ein Plätzchen frei, z.B. im meinem Kölner Seminar im nächsten Wochenende bei Heidi Treier. Bedingung ist allerdings, dass du das ganze Seminar mitmachst und nicht nur ein Stündchen vorbeischnupperst.

Ich bedanke mich bei Ernst Ott für seinen nuancierten Beitrag und insbesondere bei Elke Jurasszovich für ihre kräftige Unterstützung. Sie spricht Dinge aus, die ich während dieser Hardlinerdebatte (viel Kopf und wenig Herz) fortdauernd gedacht, aber nicht auszusprechen gewagt habe. In diesem Zusammenhang soll Peter seine Beiträge nochmals in Ruhe durchlesen und sich ernsthaft fragen, was aus seinem Vorsatz im ersten Beitrag geworden ist, wo er schreibt: „...möchte ich ... dabei helfen, einen fachlichen Dissens zwischen zwei Gruppen im DAV für den DAV fruchtbar werden zu lassen, mindestens aber zu vermeiden, dass er für den DAV (durch Lagerbildung) gefährlich wird.“

Seid alle erneut herzlichst begrüßt!

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 12.10.2006 07:26, insgesamt 2-mal bearbeitet



Verfasst am: 11.10.2006 23:00 Titel:



Nach oben

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 5  
Wohnort: Köln

Hallo an alle Leser/innen im Forum,

meine astrologische Ausbildung machte ich im 'Hause' Reimer, in dem sowohl klassische als auch psychologische Astrologie gelehrt wird. So bin ich für die beide Richtungen offen und keine streng klassische Astrologin - trotzdem ich in einem Korrespondenzkurs die Stundenastrologie lerne.

Das ich die 'schwerste (?) Astrologieprüfung der Welt' bestanden haben, erfüllt mich (natürlich) mit Stolz. Was diesem Stolz allerdings einen gewaltigen Dämpfer versetzt ist, daß ich mit meiner Faszination für die klassische Astrologie Gefahr laufe zu den geduldeten Mitglieder im DAV zu gehören - so empfinde ich diese Diskussion jedenfalls. Diesen Gedanken empfinde ich mehr als unsympathisch.

Doch im Gegensatz zum DAV, wo über eine Duldung der klassischen Astrologen bzw. Stundenastrologen diskutiert wird (im übrigen kenne ich im ganzen DAV keinen einzigen streng klassisch 'arbeitenden' Astrologen), heißt es selbst bei den klassischen 'Fundis' (die nicht im DAV sind): "Willkommen - schön, daß Du da bist". Dort habe ich es auch noch nie erlebt, daß ein Astrologe, der sich zur psychologischen Astrologie bekennt, deshalb angegriffen wurde. Geschweige denn so so massiv, wie es derzeit Erik ergeht. Die polemischen Angriffe, die meiner Meinung nach, hart an der Grenze 'unter der Gürtellinie' landen, empfinde ich mehr als abstoßend. Mit solch einem Verhalten werden genau die Gräben geöffnet, die Sie, Herr Niehenke, nicht aufreißen wollten - oder wollen Sie es vielleicht doch?

Da fällt mir noch etwas ein. Steht Merkur in 7 nicht auf für Diplomatie????

Dagmar Kirn-Hengstenberg

[Nach oben](#)



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:

Alle Beiträge

Die ältesten zuerst

Los



[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

[Gehe zu Seite 1, 2 Weiter](#)

Seite 1 von 2

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#)

Gehe zu:

DAV-Mitglieder-Forum

Los

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Eric van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück 1](#), [2](#), [3 Weiter](#)

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen :: Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**

Verfasst am: 11.10.2006 23:01 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 7  
Wohnort: Köln

Hallo an alle Leser/innen im Forum,

meine astrologische Ausbildung machte ich im 'Hause' Reimer, in dem sowohl klassische als auch psychologische Astrologie gelehrt wird. So bin ich für die beide Richtungen offen und keine streng klassische Astrologin - trotzdem ich in einem Korrespondenzkurs die Stundenastrologie lerne.

Das ich die 'schwerste (?) Astrologieprüfung der Welt' bestanden haben, erfüllt mich (natürlich) mit Stolz. Was diesem Stolz allerdings einen gewaltigen Dämpfer versetzt ist, daß ich mit meiner Faszination für die klassische Astrologie Gefahr laufe zu den geduldeten Mitglieder im DAV zu gehören - so empfinde ich diese Diskussion jedenfalls. Diesen Gedanken empfinde ich mehr als unsympathisch.

Doch im Gegensatz zum DAV, wo über eine Duldung der klassischen Astrologen bzw. Stundenastrologen diskutiert wird (im übrigen kenne ich im ganzen DAV keinen einzigen streng klassisch 'arbeitenden' Astrologen), heißt es selbst bei den klassischen 'Fundis' (die nicht im DAV sind): "Willkommen - schön, daß Du da bist". Dort habe ich es auch noch nie erlebt, daß ein Astrologe, der sich zur psychologischen Astrologie bekennt, deshalb angegriffen wurde. Geschweige denn so so massiv, wie es derzeit Erik ergeht. Die polemischen Angriffe, die meiner Meinung nach, hart an der Grenze 'unter der Gürtellinie' landen, empfinde ich mehr als abstoßend. Mit solch einem Verhalten werden genau die Gräben geöffnet, die Sie, Herr Niehenke, nicht aufreißen wollten - oder wollen Sie es vielleicht doch?

Da fällt mir noch etwas ein. Steht Merkur in 7 nicht auf für Diplomatie????

Dagmar Kirn-Hengstenberg

[profil](#) [pn](#) [email](#)

[Nach oben](#)

**Hedwig Gebbeken**

Verfasst am: 11.10.2006 23:31 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
08.04.2006  
Beiträge: 7  
Wohnort: 69168 Wiesloch

Hallo an Alle,

Vielleicht kann ich zur Diskussion beitragen, indem ich ein wenig auf den Hintergrund der Astrologie eingehe. Dann wird vielleicht deutlich, warum Aussagen konkret werden können. Eventuell trägt es zum Verständnis bei und fördert eine Möglichkeit, weniger erhitzt oder polemisch zu reagieren.

Was machen wir in der Astrologie, egal ob Klassiker oder Revidierte? Wir beschäftigen uns mit einem Modell der Planetenbewegung und der Gravitation. Astrologie ist nicht nur eine mythologische Symbolsprache, sondern auch eine (frühe) Form der Darstellung eines Gravitationsmodells. Wir haben es also nicht nur mit einem Deutungsmodell zu tun, sondern auch mit einem naturwissenschaftlichen Modell, basierend auf den Naturgesetzen. Da wir ja mittlerweile alle eine Menge über „Selbstähnlichkeit“ (Mandelbrot, das Apfelmännchen) wissen,

was nichts anderes heißt wie: Wie im Großen, so im Kleinen, wirken die Naturgesetze auf planetarer Ebene genau so, wie auf zellulärer, materieller und auch psychischer Ebene. Deshalb können wir ja auch sagen: Saturn Quadrat Mond psychologisch gedeutet emotional schwierig und in der Stundenastrologie: behindernde Wirkung, nein, eben einschränkend in den betreffenden Bereichen. Selbstähnliche Prozesse.

(Jeder, der sich mit Homöopathie beschäftigt, weiß das. Ausschlaggebend für die natürlichen Prozesse ist die Schwingung eines Stoffes, einer Materie. Wie könnte sonst ein vielfach verdünnter Stoff wirken? Doch nur, weil in jeder kleinsten Einheit die Information für das Große Ganze steckt und alle energetischen Ebenen miteinander in Verbindung stehen und durch eine einzige energetische Kraft in Schwingung sind.)

Von Kepler über Newton und Einstein (Planetenbewegung – Gravitation – Relativität) wurde das immer klarer. Kepler nannte diese energetische Kraft noch Anima Mundi – Die Weltenseele. Die moderne Physik beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit der Grand Unified Theory, die darstellen kann, welche energetische Struktur es ist, die sowohl auf planetarer, als auch auf zellulärer Ebene die gleiche Wirksamkeit zeigt. Die Suche nach dieser energetischen Kraft hat schon die gesamte Menschheit beschäftigt: Der heilige Gral, die Anima Mundi, Gott oder Grand Unified Theory, alles ist eins.

Das alles hat mit Naturgesetzen zu tun, nicht mit freier Interpretierbarkeit, schon aber mit detaillierter Zuordnungsgröße.

So ist klar, daß wir in jedem Modell die Information für das Ganze finden. Gerade in der Astrologie wird doch deutlich, daß in jeder Zeiteinheit die Information für das Ganze steckt. Zum Zeitpunkt der Geburt erkenne ich, wann und was diesen Menschen zu welchem Zeitpunkt beschäftigen wird. Und je differenzierter ich das Horoskop analysiere, desto genauer kann ich sagen, was geschehen wird. Bezieht es sich auf Vater, Mutter, Haus, Arbeit, Kinder, Geschwister oder Finanzen. Bekommen die gefährdeten, schlecht gestellten Planeten Unterstützung oder nicht? So kann ich doch auch psychologisch gedeutet abschätzen, ob die Krise dramatisch oder weniger dramatisch ausfällt, wo die unterstützenden Bereiche liegen, die lösungsorientierten. Für die Beratungssituation sehr hilfreich.

Die Frage lautet meiner Meinung nach nicht nicht, kann ich konkrete Aussagen treffen, sondern bin ich astrologisch versiert genug, konkrete Aussagen zu treffen.

Und das betrifft uns alle als beratende Astrologen. Egal welcher Prägung. Fühle ich mich sicher genug, die Feinheiten und elementaren Zuordnungen auch zu erkennen? Dort liegt eine beliebte Fehlerquelle. (Und wie ich feststelle, ist das Beachten der kleinen Würden hier wirklich wichtig, auch psychologisch. Interessant ist z.B. Konsultationshoroskope anzufertigen. Das sind auch gute stundenastrologische Übungen.)

Von daher (@Holger) ist verständlich, daß die Fehlerquellen groß sind, wenn nicht genügend genau gearbeitet wird. Wie beim Kongress mehrfach erwähnt wurde, ist die Literatur zur Klassik ja erst in den Kinderschuhen der „Wiederaufbereitung“, weil einfach eine Menge Literatur erst seit kurzem wieder zugänglich wird. Das heißt nicht, daß die Methode nicht funktioniert.

Ein Appell an (uns) Stundenastrologen, sehr achtsam mit der Methode umzugehen, finde ich absolut wichtig (wir sind Lernende). Aber ich bin mir sicher, daß die Methode funktioniert und konkrete Aussagen zuläßt.

Herzliche Grüße,  
Hedwig

PS.: Als Neuling im DAV möchte ich nochmal erwähnen, daß ich die Atmosphäre in Bonn verbindend und sehr bereichernd empfunden habe. Für Verbände ja nicht immer selbstverständlich. Und der 1. Vorsitzende trägt mit Sicherheit einen großen Anteil daran. Danke. Daher für mich etwas schwer verständlich die Polemik von Herrn Niehenke.

[Nach oben](#)

[profil](#) [pn](#) [email](#) [www](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 12.10.2006 00:14 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Sehr geehrte Frau Jurasszovich

Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 13  
Wohnort: Freiburg

**Elke Jurasszovich hat Folgendes geschrieben:**

Mich nervt auch nicht die Debatte an sich, sondern dass dabei selten etwas herauszukommen scheint.

Was ist daran 'nervend'? Wenn mich eine Debatte nicht interessiert, dann nehme ich einfach daran nicht teil.

Was *mich* nervt, ist Ihre Selbstgerechtigkeit. Von weiteren Charakterisierungen Ihres Einwurfs will ich lieber absehen.

**Zitat:**

Nach dem wirklich gelungenen Kongress in Bonn, wo ich mich sehr wohl gefühlt habe und auch das Gefühl hatte, dass Brücken geschlagen werden konnten, erstaunt es mich umso mehr, dass Sie Herr Niehenke gleich in aller Schärfe loslegen.

Ich bitte Sie, meinen 'offenen Brief' noch einmal zu lesen, über den Erik sich, wie er schrieb, sehr gefreut hat. Erik hat zudem deutlich gemacht, dass er nicht einmal gegen Polemik etwas haben würde, weil er selbst dazu neigt. Ich zitiere: "ich polemisiere an sich gerne, wie du."

In meinem Dialog mit Erik geht es um eine fachliche Auseinandersetzung. Dieses Forum ist keine Encoutergruppe. 'Leidenschaftliches Streiten' (und das bedeutet eben auch 'scharfe Argumente') sind in einem solchen Zusammenhang ausgesprochen wertvoll. Ihre Kritik ist daher, gelinde gesagt, an der Sache vorbei.

**Zitat:**

Wenn Ernst Ott von der Stundenastrologie nichts hält, weil er damit keine guten Erfahrungen gemacht hat, möchte ich das respektieren. Jeder geht eben seinen Weg.

Wenn Sie, Herr Niehenke von der Stundenastrologie nichts halten und behaupten, konkrete Prognosen wären nicht möglich, frage ich mich, welche Erfahrungen Sie selbst damit gemacht haben?

Offensichtlich verstehen Sie meine Argumente nicht (sonst würden Sie diese Frage nicht stellen). Ich habe mehrfach sehr deutlich gemacht, dass es Fragen gibt, zu deren Beantwortung man keine Erfahrungen benötigt. Erik hat das ja auch schon längst verstanden (wenn er sagt, ich solle meinen A-Priori-Argumenten nicht zu sehr vertrauen). Wenn Sie nun der Meinung sind, dass ich mich mit dieser Behauptung irre, dann bitte ich Sie, meine diesbezüglichen Argumente aufzugreifen und zu widerlegen oder auf der Grundlage von Gegenargumenten infrage zu stellen. Das ist in einem Fachforum die Methode der Wahl.

**Zitat:**

Was gibt Ihnen die Sicherheit Ihrer Behauptungen und Unterstellungen, wo Sie sich in der Materie offensichtlich nicht auskennen?

Nocheinmal meine Bitte: Gehen Sie auf meine *Argumente* ein und vermeiden Sie pauschale Diskreditierungen meiner Position ohne Begründung. Ich mache es doch vor: Ich greife die Argumente von Erik auf und gehe (beinahe auf jeden Satz von ihm) mit einem Gegenargument ein. So und nicht anders sieht ein 'Dialog' aus. Erik macht das nicht. Sie machen es auch nicht. Warum ist das wohl so?

**Zitat:**

Sie möchten uns Stundenastrologen ins Labor zitieren, um objektive Studien für die Treffsicherheit von Prognosen zu betreiben, um letztendlich das Projekt für gescheitert erklären zu können?

Wie könne ausgerechnet Sie es wagen, mir vorzuwerfen, ich würde mit Unterstellungen arbeiten?

**Zitat:**

Am schlimmsten finde ich aber schon die Art und Weise, wie Sie in ihren Beiträgen Eriks Arbeit und langjährige Erfahrung desavouieren und seine stundenastrologischen Fälle als „Anekdoten“ degradieren.

Es geht hier um etwas Wichtigeres als persönliche Animositäten! Vielleicht sollten Sie sich einmal ein paar Gedanken um das Thema Ethik machen! Ich sage es noch einmal: Eine astrologische Beratung ist kein Sandkastenspiel. Die Behauptung, mit astrologischen Mitteln seien konkrete Ereignisprognosen möglich, ist **unverantwortlich**, wenn diese Behauptung nicht belegt werden kann. Vielleicht haben Sie sich, anders als ich, noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht, was ein überzeugender Beleg ist. Dann sollten Sie sich aber bitte aus einer solchen Diskussion auch heraus halten oder sollten an den Stellen, wo Sie sich nicht auskennen, *fragen*, statt unangemessen zu kritisieren.

**Zitat:**

Nicht nur, dass Sie die verdienstvolle jahrzehntelange Arbeit eines älteren Kollegen respektlos schlecht machen, wird Ihr Zynismus unerträglich, wenn Sie Erik's Schüler und Kollegen mit einer „Glaubensgemeinde“ in Zusammenhang bringen, ohne unsere Arbeit wirklich zu kennen. Das beleidigt auch mich als praktizierende Stundenastrologin!

Bei dem, was Sie in Ihrer Stellungnahme so von sich gegeben haben, hätte ich wahrlich allen Grund, meinerseits beleidigt zu sein. Nicht nur, dass Sie selbst sich das Recht herausnehmen, sich mir gegenüber in genau der Weise zu verhalten, wie Sie es mir Erik gegenüber vorwerfen, jetzt versuchen Sie auch noch, die 'Beleidigte' zu spielen, und das nur, weil ich es wage, die Stundenastrologie scharf zu kritisieren und unverantwortliche Behauptungen auch als solche zu kennzeichnen. Das ist wirklich unglaublich.

**Zitat:**

Ich möchte an dieser Stelle Erik ausdrücklich danken, dass er sich dieser mühsamen Debatte gestellt hat und nicht müde wird, die Grundlagen der Stundenastrologie weiterhin geduldig zu erklären.

Wo in diesem Dialog hat er irgendetwas erklärt? Abgesehen von einer einzigen Bemerkung beim Thema Symbole finde ich nichts weiter als Hinweise der Art, dass ich bitte seine Bücher lesen möge.

**Zitat:**

Übrig blieben zornige Untergriffe, unfaire Behauptungen und polemische Anfeindungen. Nein Danke, so nicht! Herr Niehenke, ich bin menschlich enttäuscht von Ihnen!

Damit kann ich sehr gut leben, denn Ihre Stellungnahme hier ist ein Musterbeispiel für eine Person, die selbst im Glashaus sitzt und dennoch meint, mit Steinen werfen zu dürfen. Versuchen Sie doch einfach, selbst ein Vorbild für die Art von Kommunikation zu sein, die Sie sich wünschen. Ist das, was Sie mir gegenüber hier von sich geben, Ihr Ideal von Kommunikation? Wenn nicht: Warum handeln Sie mir gegenüber dann so?

**Zitat:**

Was bringt das ganze? Was bleibt übrig an menschlicher Qualität?

Das frage ich mich bei Ihnen auch. Die Dreistigkeit, mit der Sie mir gegenüber auftreten und mich

pauschal diskreditieren und sich dabei offenbar völlig im Recht fühlen, empfinde ich schon als ziemlich bedenklich.

**Zitat:**

Mit dem Spruch „...wir können sehen, wie weit wir uns verstehen - und wo wir uns einfach dulden müssen..“ kann ich wenig anfangen. Es steckt viel Arroganz darin, wenn wir uns dulden müssen.

Ich plädiere für:  
„wir können sehen, wie weit wir uns verstehen – in jedem Fall respektieren wir einander gegenseitig“

So, so: In **jedem Fall**.

Das sehe ich in der Tat ein wenig anders als Sie. Meine ethischen Maßstäbe richten sich nicht nach persönlicher Sympathie!

Peter Niehenke

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 12.10.2006 00:57 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 13  
Wohnort: Freiburg

Lieber Erik

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

Die letzten Beiträge von Peter und Holger könnte ich mit zig Gegenargumenten schmücken, aber es wird allmählich langweilig.

So schnell? 😊

**Zitat:**

Welche Forumleser und Leserinnen haben dort noch Lust, mitzumachen? Ich jedenfalls nicht mehr. Mir fehlt allmählich die Zeit und die Lust. Ich habe wichtigere Dinge zu tun. Ich bin nicht mehr die Jüngste und kann es mir nicht leisten, Zeit zu vergeuden.

Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Oder willst du behaupten, dass es keine Polemik sei, wenn du eine kritische Diskussion um 'deine' Stundenastrologie mit der Begründung abbrichst, es sei 'Zeitvergeudung'?

**Zitat:**

Lieber Peter, du hältst mir schon wieder vor, dass ich, wenn ich meine 'anmaßende Behauptungen' nicht 'belege', nicht mehr Ernst genommen werden kann. Meine Frage: Von wem denn? Von dir und Holger und vielleicht noch einigen anderen? Damit kann ich leben, denn Ausnahmen bestätigen die Regel. Ich versichere dir, dass meine astrologische Arbeit in 7 europäischen Ländern sehr Ernst genommen wird.

Ich habe in meinem letzten Artikel schon den 'demoskopischen Wahrheitsbegriff' erläutert. 😊  
Ich will mich nicht wiederholen. Sonst langweilst du dich noch mehr.

Ich bin im Laufe dieses Dialogs ein wenig ungeduldig geworden, weil ich deine Art, dich einer Diskussion meiner kritischen Argumente gegen die Stundenastrologie zu entziehen, nicht besonders fair finde.

Nun, ich kann nur wiederholen: Es möge sich jeder jetzt einfach auf der Grundlage der vorgelegten Argumente selbst ein Urteil bilden.

**Zitat:**

Ich freue mich, dass du auf einmal keine wissenschaftlichen Beweise mehr von mir verlangst.

So, so, das freut dich ...

**Zitat:**

OK, dann schau dir bitte mal die etwa hundert Fallbeispiele in meinen Büchern und zahlreichen Artikeln der letzten Jahre an. Vielleicht wirst du entdecken, dass es sich nicht um Anekdoten, sondern um einen soliden Beleg für das Funktionieren der Stundenastrologie, vielleicht sogar um „eine mächtige Realität“ handelt.

Drehen wir uns nicht im Kreise.

**Zitat:**

Ich bedanke mich bei Ernst Ott für seinen nuancierten Beitrag und insbesondere bei Elke Jurasszovich für ihre kräftige Unterstützung. Sie spricht Dinge aus, die ich während dieser Hardlinerdebatte (viel Kopf und wenig Herz) fortdauernd gedacht, aber nicht auszusprechen gewagt habe.

Ich hatte jetzt nicht den Eindruck, dass du irgendwie verängstigt wirkst oder dich nicht trauen würdest, zu sagen, was du denkst. 😊

Das 'Herz', dass du dir für den Umgang mit dir, deiner geliebten Stundenastrologie und mit möglicherweise zweifelhaften Behauptungen wünschst, dieses 'Herz' schlägt bei mir eher für die Verantwortung gegenüber unseren Klienten. Ich sage es noch einmal: Ich finde es unverantwortlich, eine solche Behauptung aufzustellen, wie du sie aufstellst. Ich bin erschüttert, dass mit so viel Mühe erarbeitete und erkämpfte Einsichten, die im Thesenpapier und in dem Berufsgelobnis ihren Niederschlag gefunden haben (Positionen, die für das berufspolitische Engagement des DAV von unschätzbarem Wert sind), in einer Weise gefährdet werden, die ich nur als gedankenlos bezeichnen kann.

Deine Position wird nicht stärker dadurch, dass wohlmeinende Damen versuchen, dir den Rücken zu stärken, wenn diese Rückenstärkung nicht auf Argumente gestützt ist, sondern in der Einforderung von Respekt vor deinen Leistungen besteht. Das ist billig, unterste Schublade sozusagen!

**Zitat:**

In diesem Zusammenhang soll Peter seine Beiträge nochmals in Ruhe durchlesen und sich ernsthaft fragen, was aus seinem Vorsatz im ersten Beitrag geworden ist, wo er schreibt: „...möchte ich ... dabei helfen, einen fachlichen Dissens zwischen zwei Gruppen im DAV für den DAV fruchtbar werden zu lassen, mindestens aber zu vermeiden, dass er für den DAV (durch Lagerbildung) gefährlich wird.“

Ja, ich hätte wahrlich nicht gedacht, dass 'das Ende der Fahnenstange' so schnell erreicht ist. Ich hatte die Illusion, es sei nach Klärung der persönlichen Differenzen mit dir möglich, leidenschaftlich 'um die Sache' zu streiten, so wie ich leidenschaftliche Auseinandersetzungen anlässlich der [Freiburger Astrologie-Symposien](#) kenne. Da habe ich dich und dieses Forum ganz offensichtlich überschätzt. Ich hatte die Illusion, dass 'Lagerbildung' vermieden werden kann, indem man miteinander redet, ggf. eben auch streitet - aber eben im Dialog miteinander ist, **Argumente austauscht**. Was ich antreffe ist eine Situation, in der es wichtiger zu sein scheint, 'Verdienste zu würdigen', 'Respekt' zu haben (auch gegenüber Ansichten, die man gar nicht teilt - eine reichlich paradoxe Forderung). Es reicht nicht, dass ich dich als Person respektiere und das mehrfach deutlich mache: Nein, ich muss auch deine Ansichten respektieren, egal, wie unsinnig ich die finde. Außerdem ist es in diesem Forum offenbar viel wichtiger, dass eine freundliche Atmosphäre herrscht, als dass Erkenntnisfortschritt möglich ist.

Da habe ich wahrlich andere Wertvorstellungen!

Wie dem auch sei: Ich sehe es nicht als meine Aufgabe an, von den Mitgliedern deiner Sektion geliebt zu werden. Es gibt wahrlich Wichtigeres. Ich bin Astrologe, Ex-Vorsitzender des DAV und

Leiter des Forschungszentrums des DAV, und ich werde es nicht zulassen, dass 'unsinnige Parolen' offiziell vom DAV abgesegnet werden.

In unserem Dialog hätte die Chance bestanden, dass wir gemeinsam schauen, welche Argumente tragen und welche nicht. Dazu bedarf es allerdings einer Fähigkeit, die dir zu fehlen scheint: Die Bereitschaft, auf der Grundlage von Argumenten die eigene Position in Frage stellen zu lassen. Dazu muss man allerdings, wie ich das (bei dir teilweise Satz für Satz) getan habe, auf die Argumente des Dialogpartners auch eingehen.

Frustriert!

Peter

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 12.10.2006 08:54 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 2

Liebe Forum-Gäste,

die Debatte ist wichtig, es steht einiges auf dem Spiel und ich hoffe, dass viele Astrologinnen und Astrologen im DAV sich bemühen werden in dieser Angelegenheit Anstrengungen zur weiteren Erkenntnis zu unternehmen und wir letztlich nicht aus den Augen verlieren werden, dass es um die Sache geht. Aus dem Publikum kamen auf der Tagung bei der Podiumsdiskussion zahlreiche Beiträge die zeigen, dass viele dabei sind durch sorgfältige, differenzierte und kritische Reflexion einen eigenen Standpunkt zu finden.

Wer als psychologisch orientierter Astrologe in den letzten Jahren oder Jahrzehnten sich auf sein Arbeit konzentriert hat steht vielleicht momentan ein wenig blass da mit den "alten" Argumenten. Er hat das jetzt lange nicht trainieren müssen, seinen Ansatz mit Argumenten zu verteidigen. Also: Trainingshose ausgepackt und ab in den Ring!

Mein Beitrag zur Diskussion ist ein [Diagramm](#) , das sichtbar macht, in welchen Situationen stundenastrologische Aussagen überprüft werden können. Der vorliegende Teil bezieht sich nur auf Suchfragen, die Entscheidungsfragen sind in Arbeit, das ist komplexer.

Ach ja und: "Keine Zeit zum Nachdenken haben heißt, keine Zeit zu haben zu sehen wohin man geht, weil man zuviel damit zu tun hat dorthin zu gelangen."

Viele Grüße  
Kristine Trabant

[Nach oben](#)



**Eva-Maria Zitzlaff**

Verfasst am: 12.10.2006 11:08 Titel:



Anmeldungsdatum:  
16.11.2003  
Beiträge: 21

An alle Leser !

Es berührt mich zu sehr, was hier abgeht, ich bin fassungslos !

Ich hatte auf einen Deus ex machina gehofft, schade !

Ich komme von der psychologischen Seite, arbeite gerne klassisch, auch stundenastrologisch.

Ich werde das hier nicht mehr weiter verfolgen, weil ich es nicht mehr ertrage !

....ich will nicht in den Ring,

Eva-Maria , nicht geprüftes Mitglied

[Nach oben](#)



**Erik van Slooten**

Verfasst am: 12.10.2006 11:30 Titel:





Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 147

Liebe Frau Trabant,

vielen Dank für Ihren konstruktiven Beitrag. Ich habe Sie als eine kritische, offene Astrologin kennengelernt. Von den Diskussionen, die wir sowohl in Meridian als privat führen durften, habe ich gelernt, bestimmte Dinge anders und klarer zu sehen.

Jetzt zu Ihrem Diagramm, das meines Erachtens einwandfrei ist:

Zweifellos können erfahrene Stundenastrologen zahlreiche Fälle von überprüfbaren und überprüften Suchfragen liefern. In meinen Büchern und Artikeln finden Sie schon bestimmt an die 20 bis 30. In meinem Archiv sind sie nicht mehr zu zählen. Aber die Skeptiker werden uns (mir Recht) sofort entgegenhalten: „Und Ihre Fehldeutungen? Die gehören auch ins Labor!“ Wenn wir dann zwei oder drei Fehldeutungen auf den Tisch legen (nobody is perfect), werden die Skeptiker uns nicht abnehmen, dass es so wenige sind. Die sind fest davon überzeugt, dass es nicht mehr gelungene Prognosen geben kann als statistisch zu erwarten ist. Dass kein Mensch so verrückt wäre, mit Stundenastrologie weiter zu machen, wenn das Ergebnis so beschämend wäre, ist kein Argument.

Ich werde allerdings Ihr Diagramm für private Zwecke benutzen. Vielen Dank!

Herzliche Grüße,

Erik



[Nach oben](#)

**Daniela Palermo**

Verfasst am: 12.10.2006 13:01 Titel:



Anmeldungsdatum:  
30.09.2003  
Beiträge: 74  
Wohnort: 74078 Heilbronn

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich gehöre ja nun auch zu den Kolleginnen und Kollegen, die nach der sogenannten revidierten Klassik arbeiten und kenne die Werke von Ring und Klöckler und anderen Astrologen dieser Zeit (zugegeben natürlich nicht alle).

Vielleicht kommt jetzt meine Pluto/Uranus Konjunktion am MC (Jg. 67) zum Tragen, wenn ich mir die Frage erlaube: Ist unsere Generation nicht auch gefordert, weiter zu ENT-WICKELN ?

Man bedenke nun doch auch mal die Zeit, in der Ring und Klöckler – die hier oft benannt wurden – gelebt haben. Da gab es noch keine globale Kommunikation via Internet, Handys u.s.w., Flugzeuge gab es zwar schon, jedoch sollte man bedenken, dass heute schon zweijährige Kinder in der ganzen Welt umher fliegen können, da sich die Flugzeiten (und Preise) sehr verkürzt haben. Gehört diese Schnelligkeit, das, was man Moderne nennt, nun nicht auch wieder integriert und revidiert?

Schauen wir uns doch nur mal die Geburtszeiten unserer Klienten an, je jünger unsere Klienten sind, desto genauer haben wir die Geburtszeiten.

Vielleicht ist es für die Astrologen meiner Generation eine Chance, dass gerade am Anfang dieses neuen Jahrhunderts eine Diskussion von auf beiden Seiten sehr versierten Kollegen stattfindet und dass dank der neuen technischen Möglichkeiten dies im Forum des DAV möglich ist.

Allerdings sträubt sich mein „fallender Waage-Mars in Haus 11“ gegen diese von beiden Seiten sehr verhärtet geführte Diskussion. Dank meiner Ausbildung bei Eva Stangenberg und Ernst Ott habe ich jedoch gelernt, auch in der Gefahr die Chance zu sehen.

Durch mein Amt im Vorstand habe ich sehr viel Kontakt mit den Kollegen im Verband und gerade die Kollegen meiner Generation, die meist psychologisch orientiert sind, können und wollen eine Kontroverse in dieser Form und Schärfe gar nicht führen, da sie sich nämlich sowohl für psychologische Astrologie als auch für Stundenastrologie interessieren und beide Bereiche in ihrer Arbeit sinnvoll miteinander zu verbinden suchen.

Ich möchte, gerade auch nach diesem gelungenen Kongress, weiter hoffen können, dass es nicht nur zu einer Akzeptanz und Duldung, sondern zu einer Annäherung und zu Gemeinsamkeiten auf

**beiden Seiten kommt.** Wir alle vertreten einen der ältesten Berufe und sollten eine Spaltung in zwei Lager einfach nicht zulassen.

Meiner Meinung nach brauchen wir aus beiden Bereichen der Astrologie die Erfahrung und den Wissensschatz unserer „älteren“ Kollegen, um selbst neue, für unsere Generation stimmige, Formen von astrologischer Arbeit entstehen zu lassen.

Noch ein Gedanke zum Schluss: ist Astrologie mit dem heutigen Wissenschaftsbegriff überhaupt beweisbar? Ich erlebe sie ständig und sehe, dass „Astrologie“ funktioniert und dem Klienten hilft. Ist das nicht schon wunderbar genug?

In diesem Sinne möchte ich Euch alle ganz herzlich grüßen  
Dani

[Nach oben](#)



**Monika Schanz**

Verfasst am: 12.10.2006 14:32 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
19.10.2005  
Beiträge: 43  
Wohnort: 72202 Nagold

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
nach der gelungenen Tagung am letzten Wochenende in Bonn bin ich ganz hoffnungsfroh nach Hause gefahren. Ich hatte die Vision der großen Familie, in der jeder seine Astrologie leben kann, da fundierte astrologische Kenntnisse, Ausbildungen, Fortbildungen, Prüfungen und dann auch noch Supervisionen vorhanden sind, bzw. sein werden. Darauf können wir alle stolz sein, auf dieses Niveau.

Meine Meinung zu der Diskussion ist, daß wir im Verband das suchen sollten was uns verbindet und nicht das was uns trennen mag.

Liebe Grüße von Monika

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 12.10.2006 14:58 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 13  
Wohnort: Freiburg

Sehr geehrte Frau Trabant

Vielen Dank für Ihren äußerst konstruktiven Beitrag. Auf den ersten Blick würde ich sagen: Ihr Diagramm lässt sich problemlos in einen Plan für eine weitgehend 'objektive' (ich meine, wir sollten auf das Wort 'wissenschaftlich' verzichten, weil es zu einem Reizwort in der astrologischen Szene geworden ist) und kritische Überprüfung der Annahmen stundenastrologisch arbeitender Kolleginnen und Kollegen umsetzen.

Soetwas habe ich mir als Antwort auf meine kritischen Fragen gewünscht! 😊

**Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

Wer als psychologisch orientierter Astrologe in den letzten Jahren oder Jahrzehnten sich auf sein Arbeit konzentriert hat steht vielleicht momentan ein wenig blass da mit den "alten" Argumenten. Er hat das jetzt lange nicht trainieren müssen, seinen Ansatz mit Argumenten zu verteidigen. Also: Trainingshose ausgepackt und ab in den Ring!

Danke für diese erfrischenden Worte. Ich bin zwar gar nicht sicher, ob Sie meine Art der Kommunikation in diesem Forum überhaupt gut finden, aber Sie fordern wenigstens nicht irgendwelche 'Ergebnisadressen'. 'Streitkultur' hat nichts damit zu tun, dass man an seine Dialogpartner 'Ergebnisadressen' zu richten hat, sondern damit, dass die Dialogpartner sich auf die Argumente des Gegenübers beziehen, sich mit ihnen auseinandersetzen.

**Zitat:**

Mein Beitrag zur Diskussion ist ein [Diagramm](#), das sichtbar macht, in welchen Situationen stundenastrologische Aussagen überprüft werden können. Der vorliegende Teil bezieht sich nur auf Suchfragen, die Entscheidungsfragen sind in Arbeit, das ist komplexer.

Ich bin darauf sehr neugierig. Vor allem aber bin ich neugierig, ob wenigstens andere stundenastrologisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen ein ernsthaftes Interesse zeigen werden, die Annahmen 'der Stundenastrologie' auch objektiv zu überprüfen. Erik hat ja eher zum Ausdruck gebracht, dass er sich nicht so sehr dafür interessiert. Vielleicht habe ich ihn aber auch

missverstanden. Das würde mich natürlich freuen. Ich sage das auch deshalb, weil ich beim Stöbern im Forumsarchiv bemerkt habe, dass zum Beispiel Ernst Ott schon vor Monaten (in der ihm eigenen 'sanften Form') ziemlich ähnliche Forderungen gestellt hat (Vorschläge gemacht hat), was die Überprüfung der sehr weitreichenden Behauptungen von Stundenastrologen angeht. Doch sein Ruf verhallte 'unerhört' in der Wüste des Desinteresses.

@Erik: Du schreibst als Antwort auf den Vorschlag von Frau Trabant

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

:Zweifellos können erfahrene Stundenastrologen zahlreiche Fälle von überprüfbaren und überprüften Suchfragen liefern. In meinen Büchern und Artikeln finden Sie schon bestimmt an die 20 bis 30. In meinem Archiv sind sie nicht mehr zu zählen. Aber die Skeptiker werden uns (mir Recht) sofort entgegenhalten: 'Und Ihre Fehldeutungen? Die gehören auch ins Labor!' "

Du selbst räumst ein, dass diese Forderung zu Recht erhoben würde. Das wäre übrigens praktisch auch überhaupt kein Problem bei einer gut angelegte Studie, also relativ leicht realisierbar.

Das wichtigste Element bei einer Studie, die 'objektiv' sein soll, ist das Element 'Kontrolle'. Es geht dabei nicht um 'Misstrauen' gegenüber Kolleginnen und Kollegen (etwa weil man ihnen 'Täuschungsabsicht' unterstellt), sondern es geht um die Kontrolle von psychischen Mechanismen, denen *wir alle* unterliegen, ohne das wirksam verhindern zu können: In der Medizin ist es ganz selbstverständlich, dass z. B. Arzneimittelstudien als sog. 'Doppelblindstudien' durchzuführen sind, also in der Form, dass selbst der Versuchsleiter nicht weiß, ob das, was er da dem Versuchsteilnehmer gerade verabreicht, ein sog. 'Placebo' ist oder ob es den zu testenden Wirkstoff wirklich enthält. Viele Studien im Bereich der Astrologie haben bisher Belege dafür geliefert, dass diese Art von Kontrolle *sehr* ernst genommen werden muss. So tendieren z. B. Menschen, die ihr Sonnenzeichen (im Volksmund 'Sternzeichen' genannt) kennen, dazu, sich auch so darzustellen, wie es der Typik dieses 'Sternzeichens' entspricht. Die Menschen, die ihr eigenes Sternzeichen nicht kennen, tendieren aber gar nicht mehr dazu. (Also bei Menschen, die ihr 'Sternzeichen' nicht kennen, ist kein Zusammenhang zwischen 'Sternzeichen' und 'Charakter' nachweisbar, bei denen, die es kennen, aber sehr wohl, und zwar hochsignifikant.) Das zeigt, wie vorsichtig man sein muss. Aber das ist überhaupt kein Problem, weil wir in den letzten Jahrzehnten viele Erfahrungen mit astrologischen Studien sammeln konnten und daher der Blick für solche 'Falltüren' geschärft ist.

**Zitat:**

Wenn wir dann zwei oder drei Fehldeutungen auf den Tisch legen (nobody is perfect), werden die Skeptiker uns nicht abnehmen, dass es so wenige sind.

Du scheinst eine Studie als einen 'Kampf' zu sehen. 😊

Mag sein, dass es in dieser Weise entgleisen kann. (Ich führe noch einmal Edgar Wunder an, der als ausgewiesener Skeptiker sehr viel Vertrauen bei den Kolleginnen und Kollegen, die an den Freiburger Astrologie-Symposien teilnehmen, genießt, was die Fairness der Versuchsanordnung und der Schlussfolgerungen angeht. Wenn beide Seiten von dem ehrlichen Bedürfnis getragen sind, einfach herauszufinden, 'wie es tatsächlich ist' (auch wenn diese Erkenntnis dann vielleicht weh tun mag), dann gibt es das von dir geschilderte Problem nicht.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang allerdings an deine reichlich saloppe Antwort auf Holger, der von einer Reihe von persönlich erlebten Misserfolgen der Stundenastrologie zu berichten weiß. Es sei dann wohl 'die falsche Methode' angewendet worden, war dein Kommentar (ich empfand dieses Argument als ein 'Vom-Tisch-Wischen', mit ein Grund dafür, warum ich zunehmend ungeduldig wurde). Solche Argumente wirken natürlich nicht 'vertrauensbildend'. Wenn wir dieses Argument von dir ernst nehmen wollten, würde das für eine Studie bedeuten, dass das Ergebnis jeder möglichen Studie von vornherein praktisch wertlos würde, denn wenn die Studie nicht zu 'gewünschten' Resultat führt, würden alle die, deren spezielle Methoden nicht überprüft worden sind, halt sagen, dass die falschen Methoden angewendet wurden. Wir müssten dann eine Studie für Eric machen, eine für Rafael, eine für Emil usw. usw.

In anderen Worten: Es bedarf, wenn ich deine Antwort an Holger ernst nehme, zunächst offenbar eines Prozesses der Einigung unter den Stundenastrologen, welche Methoden als allgemein akzeptiert gelten können.

**Zitat:**

Die sind fest davon überzeugt, dass es nicht mehr gelungene Prognosen geben kann als statistisch zu erwarten ist.

Ich zähle mich nicht zu den Skeptikern (wäre ja auch einigermaßen paradox), aber davon bin auch ich nach drei Jahrzehnten astrologischer Forschung überzeugt! 😊

**Zitat:**

Dass kein Mensch so verrückt wäre, mit Stundenastrologie weiter zu machen, wenn das Ergebnis so beschämend wäre, ist kein Argument.

Nein, das ist in der Tat auch kein Argument! 😊

Man könnte diese Selbstverständlichkeit mit zahllosen, wirklich zahllosen Beispielen begründen. Die Geistes- und Wissenschaftsgeschichte der Menschheit ist doch voll, übervoll von entsprechenden Beispielen.

Nehmen wir ein Beispiel aus der hier sog. 'psychologischen Astrologie': Die Tatsache, dass ein Klient mit einer Beratung zufrieden ist, sagt doch überhaupt nichts darüber, ob das, was ich gesagt habe, korrekt war.

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 12.10.2006 17:40, insgesamt einmal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 12.10.2006 16:06 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 2

Liebe Leserinnen und Leser,

das in meinem vorigen Beitrag angekündigte [Diagramm bezüglich Entscheidungsfragen](#) habe ich nun hinterlegt.

Was sichtbar oder konkret benannt ist kann man diskutieren, korrigieren, anwenden oder auch verwerfen. Ich habe vorallem anderen gelernt, dass wahrnehmen lange vor bewerten und Stellung beziehen kommt. Die spannendste Wahrnehmung, die ich beim Erarbeiten der Diagramme hatte war die, dass viele stundenastrologischen Aussagen gar keine Prognosen in die Zukunft sind, sondern Aussagen über zeitgleich bestehende Umstände. Es gibt also noch vieles zu erkennen!

Lieber Herr van Slooten,

vielen Dank für Ihre sehr freundschaftliche Rückmeldung. Ich habe auf der Tagung, durch die didaktisch hervorragend aufgebauten Vorträge/Seminare sehr viel über die klassischen Techniken gelernt, sie auch bereits auf mein Radix anzuwenden versucht und jetzt gilt es das zu verarbeiten.

Wie Sie auch von unserer Korrespondenz wissen, gehöre ich ebenfalls zu den Skeptikern. Meine ganze Beschäftigung mit dem Thema rührt ausschließlich von dieser Skepsis gegenüber den klassischen Methoden her! Dabei bezweifle ich weder, dass Sie und die anderen Kolleginnen und Kollegen im DAV, zufriedene Klientinnen und Klienten haben, noch dass es neben Fehlschlägen zahlreiche korrekte oder stimmige Resultate gibt.

Das ist in dieser Diskussion ein wichtiger aber eben nur ein Aspekt. Wichtiger ist: Die Astrologie kommt ohne die Sinnfrage überhaupt nicht aus. Ich arbeite momentan daran meinen Standpunkt in einem möglichst umfassenden Gesamtzusammenhang so nachvollziehbar wie möglich auszulegen. Da habe ich noch einiges zu tun!

Bis dahin möchte ich Ihrer Aussage „Wenn die Stundenastrologie so beschämend erfolglos wäre würde sie nicht so großen Zulauf haben“ die Aussage entgegenstellen „Wenn die Gesamtheit der Gründe die gegen die Stundenastrologie sprechen so anschaulich, klar und konzentriert formuliert wären, wie die Erfolgsgeschichten von wiedergefundenen Schildkröten, dann würden sich nur noch sehr Wenige die Mühe machen, das alles zu lernen, zu trainieren, nur um das Risiko einzugehen,

dass Sie zum Beispiel einmal gefragt werden, ob ein 8 Jahre lang gefangen gehaltenes Mädchen noch lebt!" Was kann daran schon attraktiv sein?!

Lieber Herr Niehenke,

es freut mich, dass Sie meinen Beitrag zu schätzen wissen: auf eine weitere konstruktive Erkenntnisarbeit.

Freundliche Grüße

Kristine Trabant

[Nach oben](#)



**Erik van Slooten**

Verfasst am: 12.10.2006 17:39 Titel: Reaktion Rafael Gil Brand



Lieber Peter und alle andere,

eigentlich sollte zu diesem Beitrag das Bild von Rafael Gil Brand erscheinen. Er hat aber noch kein Forumzugang und hat mich gebeten, seine Reaktion ins Forum zu stellen.

Dieser ausgezeichnete Beitrag hat ein Niveau, das ich bei der in dieser Diskussion beteiligten (mich selbst eingeschlossen) noch nicht erlebt habe. Was mich betrifft hat Rafael das letzte Wort (aber nicht alle werden der gleichen Meinung sein.)

Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 147

REAKTION RAFAEL GIL BRAND

Hallo Peter,

Normalerweise halte ich mich aus Diskussionen auf Internet-Foren heraus, und auch diesmal habe ich nicht vor, mich lange bei diesem Thema aufzuhalten. Aber angesichts Deines offenen Briefes und der daraus entstandenen Diskussion mit Erik möchte ich ein paar – hoffentlich klärende – Worte dazu sagen.

Ich habe vorgestern (Dienstag) auf einen Hinweis von Erik Euren Austausch gelesen und mich gestern persönlich in diesem Forum angemeldet, wurde aber noch nicht aktiviert. Daher schicke ich diesen Text an Erik, mit der Bitte, ihn ins Forum zu platzieren.

In Deinem offenen Brief fragst Du, was ich in unserem kurzen Gespräch in Bonn damit meine, dass Deine Äußerungen „arrogant„ seien. Nimm bitte diese Bezeichnung nicht persönlich, ich sehe Dich da eher als Verfechter einer bestimmten Geisteshaltung, die weit verbreitet ist, und die mir eben arrogant vorkommt.

Diese Arroganz liegt in meinen Augen darin, dass eine bestimmte kulturelle und historische Leistung und die damit einhergehenden Paradigmen über andersartige, als überwunden geltende Anschauungen gestellt werden. Überspitzt formuliert hörte sich Deine Botschaft auf der Podiumsdiskussion so an: Dank der Aufklärung und der daraus folgenden Revision der Astrologie, die im 20ten Jahrhundert geleistet wurde, ist die klassische Astrologie mit ihrem Anspruch, konkrete Prognosen aufstellen zu können, endgültig überwunden, und eine Beschäftigung mit diesen Lehren bedeutet einen Rückfall in „dunkle,, von Aberglauben und Unfreiheit geprägte Zeiten und Praktiken (das regressive Verhalten wurde dann ganz plastisch noch einmal im Vergleich mit dem Kind und dem beißenden Schaukelpferd suggeriert).

Dabei argumentierst Du, solche „Größen,, wie Thomas Ring und Herbert von Klöckler (außerhalb des deutschen Sprachraums ziemlich unbekannte Namen übrigens) hätten doch die klassische Astrologie gekannt und geprüft und befunden, dass sie – abgesehen von den Prinzipien, die sie beibehalten haben – nicht „funktioniert,,.

Das ist eine sehr gewagte Behauptung. Erstens war ein Großteil der astrologischen Überlieferung zu von Klöcklers und Rings Zeiten nicht oder nur sehr schwer (höchsten in altgriechischen oder lateinischen Abschriften) zugänglich. Und zweitens war die ihnen bekannte „Klassik,, schon eine stark revidierte Klassik, denn sie knüpfte vor allem an jene Autoren an, die vor dem Zeitalter der „Verdunkelung,, (aus astrologischer Sicht) geschrieben haben. Ich meine in erster Linie Morin de

Villefranche, Johannes Kepler und Placidus de Titis. Das sind die eigentlichen Schöpfer einer revidierten Astrologie (wobei ihre Revisionen teilweise sehr unterschiedlich ausfallen). Der einzige bis in die Neuzeit bekannte Astrologe, der der Klassik sehr treu blieb, war William Lilly (weshalb von vielen die klassische Astrologie in erster Linie mit der Stundenastrologie gleichgesetzt wird).

In anderen Worten, eine Revision der Astrologie erfolgte schon früher, und das, was wir zum Beispiel bei von Klöckler und teilweise bei Ring finden, scheint vielmehr in der Tradition eines Johannes Kepler zu liegen, als eine ureigene Revision der Klassik zu sein: etwa die Vernachlässigung oder Leugnung der Würden, die starke Betonung der Achsen oder die Verwendung einer erweiterten Aspektlehre.

Zweitens erschöpfte sich die astrologische Szene zur Zeit Thomas Rings bei Weitem nicht in den Überbleibseln jener revidierten Klassik. Vielmehr gab es am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts eine enorme Vielfalt und Experimentierfreude in der Astrologie: da war die Hamburger Schule, Frank Glahn, oder der starke Einfluss theosophischer Vorstellungen. Das ist das Umfeld, in dem Thomas Ring aufwächst, und ich habe eher den Eindruck, dass seine „Revision“, darin besteht, die Astrologie auf den gemeinsamen Nenner von zwölf Zeichen, zwölf Häusern, sieben Planeten plus Transsaturniern, und den Aspekten zu reduzieren. Was ja zunächst sinnvoll sein mag im Angesicht so vieler neuer Spekulationen. Eine Revision der Klassik (im Sinne der seit dem Hellenismus bis in die Neuzeit überlieferten Astrologie) ist das noch lange nicht.

Das eben Gesagte bezog sich auf die astrologische Technik. Was das astrologische Menschen- und Weltbild anbelangt, so hat Thomas Ring sicherlich schon viel mehr geleistet. Aber auch hier ist er ein Kind seiner Zeit. Was er ablehnt ist ein Determinismus, der die Gestirne als „außerhalb“, des Menschen stehende Kräfte versteht, die auf ihn „einwirken“, und somit bestimmen, was dem Menschen zufällt. Dem stellt er entgegen, dass das Kosmogramm die Eigenstruktur eines Menschen darstellt, ein Ordnungsmuster, das sich zwischen Erbe und Umwelt einschaltet und - jenseits von erblichen und milieubedingten Faktoren - die Individualität eines Menschen ausmacht. Ein Grundgedanke der humanistischen und psychologischen Astrologie.

Ich finde Thomas Rings Gedanken wirklich sehr lesenswert. Er formuliert damit eine Kritik des mechanistischen Weltbildes, die auch der klassischen Astrologie entgegenkommt. Aber das heißt nicht, dass mit Thomas Ring und der psychologischen Astrologie das letzte Wort gesprochen ist über das Wesen der Astrologie, und es heißt vor allem nicht, dass die Art von Astrologie, die er bekämpft – ein vulgärer, fatalistischer Aberglaube – mit der klassischen Astrologie gleichzusetzen ist. Ich halte das für einen fatalen Irrtum, und mein Eindruck ist, dass viele „moderne“, Astrologen gerne an diesem Irrtum festhalten und die klassische Astrologie damit zum Buhmann machen.

Abgesehen von den Werten der Aufklärung verweist Du in der Diskussion gerne darauf, dass doch die Behauptungen von klassischen Astrologen wie Erik van Slooten bitteschön empirisch nachgewiesen werden sollten.

Ich gehe davon aus, dass Du in Deiner astrologischen Praxis Aussagen über Menschen triffst. Zum Beispiel (ich zitiere aus dem Mustergutachten in Deinem Reclam-Buch): „Im Verhalten seinen Altersgenossen gegenüber äußert sich seine (des Horskopeigners) Überzeugung von der Einzigartigkeit seines Wesens am ehesten in einem selbstverständlichen Führungsanspruch, der vermutlich von den Altergenossen auch akzeptiert wird, weil Ihr Sohn die notwendige Aggressivität besitzen dürfte, diesen Anspruch durchzusetzen.“ Kannst Du mir bitteschön den empirischen Nachweis erbringen, der Dich zu der Prognose, die Du hier erstellst, berechtigt? Natürlich nicht! Also was soll das.

Übrigens – um kurz auf den Einwand von Holger Faß einzugehen – dürfte es höchst schwierig sein, stundenastrologische Prognosen empirisch zu überprüfen, ohne die Spontaneität und Authentizität der Situation, aus der heraus eine solche Frage gestellt wird, durch die Versuchsanordnung zu stören. Aber das nur nebenbei.

Deine Haltung gegenüber der klassischen Astrologie, Peter, unterscheidet sich nicht im Geringsten von derjenigen von Astrologie-Kritikern, die ohne Kenntnis der Sache die Astrologie insgesamt als unwissenschaftlich und als Relikt alten Aberglaubens bekämpfen. Das ist es, was ich als arrogant bezeichne, und was mich irritiert: ich frage mich manchmal, ob ich es mit einem Befürworter der Astrologie oder mit einem trojanischen Pferd zu tun habe.

Wie sieht es nun mit konkreten Ereignisprognosen aus? Um es vorweg zu sagen: Prognosen, wie sie van Slooten in seinem Beitrag beschrieben hat, sind nach meiner Erfahrung und Überzeugung sehr wohl möglich und erweisen sich regelmäßig als stimmig.

Aber vorerst muss ich etwas zum Weltbild der klassischen Astrologie sagen. Der Kern der Kontroverse scheint mir zu sein, dass die klassischen Astrologen behaupten, das Horoskop zeige Dinge auf, die einem Individuum im Laufe seines Lebens wiederfahren, die er erlebt und durchlebt, während die psychologischen Astrologen im Horoskop lediglich das Abbild einer persönlichen Motivationsstruktur, eines innerpsychischen Gefüges sehen. Beide machen sie Prognosen. Während die Prognosen der psychologischen Astrologen sich auf Charakter, Motivationen, Interesse etc. eines Menschen beziehen (siehe Beispiel oben), behaupten die klassischen Astrologen, zusätzlich Aussagen machen zu können über Klassen von Ereignissen, die zunächst als vom Individuum losgelöst erscheinen, und die die Wirklichkeit dieses Individuums maßgeblich gestalten.

Zum Beispiel würde ein klassischer Astrologe wahrscheinlich behaupten, er könne aus dem Horoskop entnehmen, dass der Geborene mit hoher Wahrscheinlichkeit zu großem Reichtum gelangen wird. Und er würde dabei nicht nur meinen, dass er eine angeborene Fähigkeit hat, Geld zu machen oder ein besonderes Interesse für wirtschaftliche Fragen hegt, sondern dass auch bestimmte Umstände in seinem Leben zu diesem Reichtum verhelfen werden, die nicht lediglich aus der Persönlichkeitsstruktur erklärbar sind.

Damit sagt er übrigens nicht, dass alles vorherbestimmt ist, sondern dass eine bestimmte Art von Erfahrungen in diesem Leben vorhergesehen ist, die übrigens den Menschen erst zu dem machen, der er ist. Ich nenne das ein Schicksalsmuster. Dabei ist die Stellung der Gestirne nicht die Ursache, sondern der Anzeiger dieses Schicksalsmusters. Der klassische Astrologe postuliert neben dem genetischen Erbe, dem soziokulturellen Umfeld und dem freien Willen (nichts davon verneint die klassische Astrologie) ein individuell geartetes Schicksal, das im Laufe des Lebens im Zusammenspiel mit den genannten Faktoren Form annimmt. Die Frage, wie und weshalb dies genau geschieht, wird auch in der klassischen Astrologie nicht einheitlich beantwortet – zwischen Ptolomäus, Valens, Plotin und Ibn Ezra dürften teilweise erhebliche Meinungsunterschiede sein. Nach meinem Verständnis ist dieses Schicksal nicht vom Individuum trennbar, es macht ihn vielmehr zu dem, der er ist, und ist auch kein Zufall (was es ja im Falle einer reinen Einflusstheorie wäre). Gleichzeitig zeigt es aber, dass hier Kräfte am Werk sind, die nicht rein psychologischer Natur sind, und die den Menschen zu bestimmten Erfahrungen hinführen (und zwar zum Zwecke seiner Selbstverwirklichung). Solche Gedanken – die ich hier nur streifen kann – sind kein Unsinn. Sie verweisen aber auf Realitäten geistiger Natur, die im Zeitalter der Aufklärung mit dem Bade ausgeschüttet wurden. Du musst nicht damit einverstanden sein oder daran glauben, aber sie verdienen denselben Respekt wie die Weltanschauung, die Du vertrittst.

Nun magst Du vielleicht sagen: ist ja alles schön und gut, aber damit zeige ich nicht, dass konkrete Ereignisprognosen möglich sind.

Ich muss zunächst wiederholen, was ich schon in der Podiumsdiskussion sagte: wie „konkret, eine Prognose ist, das ist relativ. Wenn Erik van Slooten prognostiziert, „die entlaufene Katze wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen,“, dann ist das nur eine relativ konkrete Aussage. „Ihre Katze wird heute abend um 9:30 in Begleitung eines Katers durch die Küchentür hereinmarschieren,“ wäre eine wesentlich konkretere Prognose, und auch die ließe sich weiter konkretisieren. „Sie werden in nächster Zeit einen lieben Vierbeiner wiedersehen,“ wäre weniger konkret. Was ich damit deutlich machen will ist, dass auch in der Stundenastrologie den Aussagen und ihrem Grad der Konkretion Grenzen gesetzt sind. Das hat mit der Uneindeutigkeit von Symbolen zu tun.

Die stundenastrologische Prognose „Ihre entlaufene Katze wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen,“ ist meines Erachtens aber machbar und stimmig. Das ist zunächst ein Erfahrungswert, den Du nicht einfach abstreiten kannst. Leuten, die stundenastrologisch arbeiten ist die Stimmigkeit solcher Prognosen mindestens genauso evident wie Dir die Stimmigkeit astrologischer Persönlichkeitsanalysen.

Dein Totschlagargument ist, die Möglichkeit solcher Prognosen sei Unsinn. Ich möchte kurz

versuchen darzustellen, unter welchen Voraussetzungen diese Prognosen theoretisch möglich sind. Ich hatte ja schon oben dargelegt, dass zum Zeitpunkt der Geburt bestimmte, für dieses Individuum relevante Erfahrungen vorgesehen sind oder auch nicht, so dass der Verlauf seines Lebens nicht einem blinden Zufall folgt, sondern einem bestimmten Schicksalsmuster. In einem Geburtshoroskop sind allerdings die verschiedenen astrologischen Faktoren noch nicht so eng vordefiniert. Zum Beispiel wird das vierte Haus des Horoskops einen Erfahrungsbereich anzeigen, den wir etwa mit „Heimat,“ bezeichnen könnten, der aber die ganze Palette von Wirklichkeiten mit einschließt wie Erziehung, Elternhaus, Landbesitz, Familientradition, Wohnung etc. Naturgemäß ist also eine Aussage aus dem Geburtshoroskop (ohne weitere Kenntnis der Person)weniger konkret.

Jetzt gehen wir davon aus, dass die Konstellationen zum Zeitpunkt einer gestellten Frage analog zum Geburtshoroskop das Wesentliche vorwegnehmen, was sich aus der Situation, aus der heraus die Frage gestellt wird, entwickeln kann. In diesem Fall sind die Zuordnungen, die ich machen kann, viel enger definiert, das erste Haus steht für die Person (wie im Geburtshoroskop auch), und das vierte Haus steht meinerwegen für die zu kaufende Wohnung, wenn die Frage sich auf den Kauf einer Wohnung bezieht (und nicht auf Erziehung, Eltern usw.). Oder bei der Frage nach der Katze habe ich einen Faktor, der die Katze bezeichnet, weil die Frage schon vorgibt, welche Zuordnung ich machen darf. Da es sich um sehr konkrete, klar umrissene Fragen geht, kann der Astrologe die Symbole des Horoskops viel konkreter in Bezug setzen zu der Wirklichkeit, um die es bei der Frage geht, und somit am Horoskop ablesen, wie es um diese Wirklichkeiten bestellt ist, inklusive dessen, was sich daraus aller Voraussicht nach entwickeln wird.

Wie ich am Anfang meines Beitrags gesagt habe, habe ich nicht vor, mich weiter an dieser Diskussion zu beteiligen. Mein Anliegen war, zu klären, was ich mit dem Wort „arrogant,“ meinte, und meinen Standpunkt zu stundenastrologischen Prognosen deutlicher zu machen. Das ist hiermit geschehen.

Liebe Grüße,  
Rafael

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 12.10.2006 19:16, insgesamt einmal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 12.10.2006 18:27 Titel: Die Absurdität der Behauptung an einem weiteren Beispiel



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 13  
Wohnort: Freiburg

Liebe Dani Palermo

#### **Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**

Durch mein Amt im Vorstand habe ich sehr viel Kontakt mit den Kollegen im Verband und gerade die Kollegen meiner Generation, die meist psychologisch orientiert sind, können und wollen eine Kontroverse in dieser Form und Schärfe gar nicht führen, da sie sich nämlich sowohl für psychologische Astrologie als auch für Stundenastrologie interessieren und beide Bereiche in ihrer Arbeit sinnvoll miteinander zu verbinden suchen.

Man darf einfach die 'Schärfe eines Arguments' nicht mit 'emotionaler Schärfe' oder der 'Schärfe des Umgangstons' verwechseln. So wie ein 'scharfes Messer' dazu dient, einen sauberen Schnitt zu ermöglichen, so dienen 'scharfe Argumente' (ebenfalls einfach als 'gute Werkzeuge', in diesem Fall 'geistige Werkzeuge') dazu, Unterschiede sauber herauszuarbeiten. Ein 'scharfes Argument' wird allerdings leicht als 'persönlicher Angriff' aufgefasst, wenn die Beteiligten sich über das Ziel (mehr Klarheit, Erkenntnisgewinn - auch dann, wenn das evtl. einen Abschied von eigenen, lieb gewordenen Vorstellungen bedeuten mag) nicht einig sind.

#### **Zitat:**

Ich möchte, gerade auch nach diesem gelungenen Kongress, weiter hoffen können, dass es nicht nur zu einer Akzeptanz und Duldung, sondern zu einer Annäherung und zu Gemeinsamkeiten auf **beiden Seiten kommt**. Wir alle vertreten einen der ältesten Berufe und sollten eine Spaltung in zwei Lager einfach nicht zulassen.

Ich würde mir diese Annäherung auch wünschen, aber nicht um den Preis der Verleugnung von Tatsachen!

#### **Zitat:**

Noch ein Gedanke zum Schluss: ist Astrologie mit dem heutigen Wissenschaftsbegriff überhaupt beweisbar ?

Auf diese Frage hat Ernst Ott schon vor Monaten eine leicht einsichtige Antwort gegeben: Je 'konkreter' eine Aussage ist, umso leichter ist sie natürlich objektiv überprüfbar. Ob ein konkretes Ereignis stattgefunden hat (also eine Katze wiedergefunden wurde oder nicht), das ist wirklich sehr leicht überprüfbar. Daher ist die Behauptung, konkrete Ereignisprognosen seien möglich, eine der am leichtesten zu überprüfenden Behauptungen, die es in der Astrologie gibt. Es gibt selbstverständlich Aussagen (und dazu zählen viele Aussagen aus dem Bereich der sog. 'psychologischen Astrologie' und vermutlich die meisten Aussagen aus dem Bereich der sog. 'esoterischen Astrologie'), die sich einer Objektivierung/Bestätigung mit dem gegenwärtig vorhandenen Mitteln und Methoden der Wissenschaften entziehen.

**Zitat:**

Ich erlebe sie ständig und sehe, dass „Astrologie“ funktioniert und dem Klienten hilft. Ist das nicht schon wunderbar genug?

Das ist in der Tat wunderbar. Die Behauptung jedoch, es seien aus dem (Stunden-)Horoskop 'konkrete Ereignisprognosen' ableitbar, ist eine 'gefährliche Aussage'. Im Prinzip wird dort behauptet: "Ich kann sagen/sehen, was (dir) geschehen **wird**." Diese Aussage ist eigentlich ungeheuerlich. Weil sie so ungeheuerlich ist, muss man eine solche Behauptung sehr gut begründen, bevor man sie wagen darf. Wenn sie wahr wäre, hätte das dramatische Konsequenzen, wie eigentlich unmittelbar einsichtig ist. (Siehe ein Beispiel am Fuße dieses Artikels.) - Wenn die Aussage allerdings ganz offensichtlich *nicht* wahr ist, wenn sie vielleicht sogar, *ganz offensichtlich* gar nicht wahr sein *kann*, dann machen wir uns als Astrologen lächerlich, wenn wir einen derartigen Unsinn öffentlich behaupten.

Ich habe mir schon vor Jahren sehr viel Mühe gegeben zu zeigen, dass diese Behauptung in der Tat gar nicht war sein **kann**. Und obwohl das eigentlich vollständig genügen würde, um die Behauptung ad absurdum zu führen, war ich damals und bin ich heute bereit, zusätzlich Arbeit zu investieren, um es sicherheitshalber auch noch 'auszuprobieren', konkret auszuprobieren. Ich weiß nämlich, dass die meisten Menschen rein theoretischen Argumenten nicht vertrauen, dass sie es ausprobieren müssen, dass sie es 'anschaulich' sehen müssen, um zu verstehen.

Herzliche Grüße

Peter Niehenke

Die Absurdität der hier diskutierten Behauptung an einem weiteren Beispiel:  
Wenn man stundenastrologisch wirklich *sicher* prognostizieren könnte, dass zum Beispiel die Geschäftsreise einer Person in die USA 'erfolgreich' ist, dann würde das bedeuten, dass das Flugzeug oder das Schiff, das diese Person benutzen wird, natürlich nicht abstürzen bzw. sinken kann. Sollte ein Terrorist eine Bombe in dieses Flugzeug/Schiff platziert haben, so würde diese Bombe nicht explodieren (können). Das aber würde (wenn man es konsequent zuende denkt!) bedeuten, dass in dem Horoskop des Fragers das 'gesamte Weltgeschehen' bis zum Eintritt des erfragten Ereignisses enthalten sein muss (einschließlich des Wetters, denn es darf ja am Ort auch keinen wirklich gefährlichen Sturm geben, keine Flut etc. etc.). Noch absurder aber ist folgender Gedanke: Versicherungsgesellschaften könnten ihre Risiken in extremer Weise steuern! Sie würden einfach Fragehoroskope nehmen ("Wird dieses Flugzeug durch einen Verkehrsunfall zerstört werden?) und wüssten dann sicher, ob ein Schiff jemals sinken wird oder ein Flugzeug jemals verunglücken wird. Spüren Sie, wie absurd diese Behauptung ist, wenn man sie mal wirklich zuende zu denken versucht?

[Nach oben](#)



**Erik van Slooten**

Verfasst am: 12.10.2006 20:11 Titel:



Hallo Ihr Lieben.

Gerne mache ich euch darauf aufmerksam, dass ich die Einführung zu Rafaels Statement noch mir einem Satz ergänzt habe.

Erik

PS

Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 147

Peter, mit deinem letzten Absatz („Die Absurdität der hier diskutierten Behauptung usw.“) denkst die Stundenastrologie unter den Teppich kehren zu können. Es tut mir Leid: Dieser Absatz zeigt erneut, wie ahnungslos du bist. Er besteht aus einer Kette von Mutmaßungen, die auf die seriöse Stundenastrologie überhaupt nicht zutreffen. Was man jedem Gegner der Astrologie sagen muss: „Informiere dich zuerst!“ gilt uneingeschränkt für dich, wenn es um die Stundenastrologie geht. Du kämpfst gegen Windmühlen, mein Lieber.

Ich bin dumm gewesen. Ich hätte mich wie Rafael nach meinem ersten Beitrag aus dieser sinnlosen Diskussion, der dem Verband nur schaden kann, zurückziehen sollen. Aber jetzt ist es wirklich Schluss. Auf diesem Niveau will ich nicht weiter machen.

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 12.10.2006 22:28, insgesamt einmal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 12.10.2006 22:27 Titel: Wohltuend differenziert



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 13  
Wohnort: Freiburg

Lieber Rafael

Schade, dass du dich an der Diskussion nicht weiter beteiligen willst. Ich kann zwar sehr gut verstehen, dass du dich 'normalerweise' aus Forumdiskussionen heraushältst, aber hier liegt, meine ich, ein besonderer Fall vor, der es rechtfertigen würde, dass du von dieser Regel eine Ausnahme machst. 😊

Zunächst ganz herzlichen Dank, dass du dir die Mühe gemacht hast, auf meine Argumente einzugehen. Das ist nicht nur sehr nett, es ist vor allem auch sehr fruchtbar, was die Klärung des zugrundeliegenden Meinungsstreits angeht. 😊

Zu Beginn will ich noch einmal betonen, was ich an dieser Stelle schon mehrfach betont habe: Der einzig wirklich bedeutsame Dissens bezieht sich auf Eriks Behauptung, dass 'konkrete Ereignisprognosen' möglich seien. (Ich zitiere mich: "Es ist sozusagen der einzig bedeutsame 'strittige Punkt'.")

Da du kein großes Interesse an Forumdiskussionen hast, will ich auf deine Gedanken zur historischen Entwicklung dessen, was hier als 'klassische Astrologie' im Raume steht, nicht weiter eingehen. Ich will auch auf den gegen mich erhobenen Vorwurf der 'Arroganz' gegenüber 'altem Wissen' nicht weiter eingehen, denn dann wird meine Antwort für einen solchen Forumsbeitrag zu lang (ich würde es zwar so gern tun, aber dies ist zumindest nicht der richtige Ort, denn diese Thematik ist ein Nebenthema - und das oben skizzierte Hauptthema ist wichtiger).

Eine Bemerkung kann ich mir nicht verkneifen. Du schreibst doch tatsächlich: "ich frage mich manchmal, ob ich es mit einem Befürworter der Astrologie oder mit einem trojanischen Pferd zu tun habe." Das ist richtig niedlich. 😊 Diesen Verdacht äußerte übrigens auch der mittlerweile verstorbene Kollege Bernd A. Mertz einmal. Ich finde diesen Verdacht auch deshalb niedlich, weil er offenbart, dass du scheinbar das 'Ringens um Wahrheit', das mich bei solchen Diskussionen antreibt, überhaupt nicht nachvollziehen kannst, denn sonst könntest du solche 'kriegerischen Assoziationen' nicht haben.

#### **Rafael Gil Brand hat Folgendes geschrieben:**

Ich finde Thomas Rings Gedanken wirklich sehr lesenswert. Er formuliert damit eine Kritik des mechanistischen Weltbildes, die auch der klassischen Astrologie entgegenkommt. Aber das heißt nicht, dass mit Thomas Ring und der psychologischen Astrologie das letzte Wort gesprochen ist über das Wesen der Astrologie, und es heißt vor allem nicht, dass die Art von Astrologie, die er bekämpft – ein vulgärer, fatalistischer Aberglaube – mit der klassischen Astrologie gleichzusetzen ist.

Das sind wir uns völlig einig. Noch einmal: Der einzig wirklich bedeutsame Dissens bezieht sich auf die Behauptung, das Stundenhoroskop erlaube 'konkrete Ereignisprognosen' (und was Erik darunter versteht, hat er am Beispiel der wieder aufgefundenen Katze deutlich gemacht).

#### **Zitat:**

Abgesehen von den Werten der Aufklärung verweist Du in der Diskussion gerne darauf, dass

doch die Behauptungen von klassischen Astrologen wie Erik van Slooten bitteschön empirisch nachgewiesen werden sollten.

Ich gehe davon aus, dass Du in Deiner astrologischen Praxis Aussagen über Menschen triffst. Zum Beispiel (ich zitiere aus dem Mustergutachten in Deinem Reclam-Buch): „Im Verhalten seinen Altersgenossen gegenüber äußert sich seine (des Horoskopeigners) Überzeugung von der Einzigartigkeit seines Wesens am ehesten in einem selbstverständlichen Führungsanspruch, der vermutlich von den Altergenossen auch akzeptiert wird, weil Ihr Sohn die notwendige Aggressivität besitzen dürfte, diesen Anspruch durchzusetzen.“ Kannst Du mir bitteschön den empirischen Nachweis erbringen, der Dich zu der Prognose, die Du hier erstellst, berechtigt? Natürlich nicht! Also was soll das.

Es liegt doch auf der Hand, dass es etwas völlig Anderes ist, ob ich behaupte, aus dem Horoskop etwas über den Horoskopeigner selbst ableiten zu können (das ist auf eine Art vergleichbar damit, aus seiner Handschrift etwas über ihn abzuleiten), oder ob ich aus dem Horoskop des Horoskopeigners etwas ablesen will über 'die Welt um ihn herum'. Letztere Vorstellung ist absurd. Wenn ich aus dem Horoskop eines Menschen ableiten will, was ihm (von 'außen' sozusagen) widerfährt, dann muss ich aus *seinem* Horoskop etwas darüber ableiten, was *andere* tun (werden) oder was (durch andere ausgelöst) passieren wird.

Das Provozierende an der These von Erik ist *nur* das: Er behauptet, das 'äußere Geschehen', das 'von der Person unabhängige, objektive' Geschehen sei prognostizierbar. Das ist etwas *völlig* Anderes als Aussagen über das Wesen (oder den Charakter) eines Menschen zu machen. Du machst es dir an dieser Stelle mit dieser Gleichsetzung von konkreter Ereignisprognose (auf 'äußere Ereignisse bezogen') und der Deutung der Entwicklung eines Menschen (*ausschließlich* auf 'innere Prozesse' bezogen und von mir auch nur als legitim angesehen, insofern sie sich *ausschließlich* auf 'innere Prozesse' bezieht) einfach zu leicht. Ich will das aber nicht vertiefen, weil du weiter unten ja auf den eigentlichen Streitpunkt konkret eingehst.

**Zitat:**

Wie sieht es nun mit konkreten Ereignisprognosen aus? Um es vorweg zu sagen: Prognosen, wie sie van Slooten in seinem Beitrag beschrieben hat, sind nach meiner Erfahrung und Überzeugung sehr wohl möglich und erweisen sich regelmäßig als stimmig.

Wenn es um 'konkrete *Ereignis*prognosen geht, dann gibt es in meinen Augen kein 'stimmig' oder 'unstimmig', denn es geht eben ja nicht um 'Stimmigkeit', sondern es gibt nur (noch) ein 'zutreffend' oder 'unzutreffend'.

**Zitat:**

Aber vorerst muss ich etwas zum Weltbild der klassischen Astrologie sagen. Der Kern der Kontroverse scheint mir zu sein, dass die klassischen Astrologen behaupten, das Horoskop zeige Dinge auf, die einem Individuum im Laufe seines Lebens wiederfahren, die er erlebt und durchlebt, während die psychologischen Astrologen im Horoskop lediglich das Abbild einer persönlichen Motivationsstruktur, eines innerpsychischen Gefüges sehen.

Das würde ich auch so sehen. Das ist der Kernpunkt!

**Zitat:**

Beide machen sie Prognosen. Während die Prognosen der psychologischen Astrologen sich auf Charakter, Motivationen, Interesse etc. eines Menschen beziehen (siehe Beispiel oben), behaupten die klassischen Astrologen, zusätzlich Aussagen machen zu können über Klassen von Ereignissen, die zunächst als vom Individuum losgelöst erscheinen, und die die Wirklichkeit dieses Individuums maßgeblich gestalten.

Genau! 😊

**Zitat:**

Zum Beispiel würde ein klassischer Astrologe wahrscheinlich behaupten, er könne aus dem Horoskop entnehmen, dass der Geborene mit hoher Wahrscheinlichkeit zu großem Reichtum gelangen wird. Und er würde dabei nicht nur meinen, dass er eine angeborene Fähigkeit hat, Geld zu machen oder ein besonderes Interesse für wirtschaftliche Fragen hegt, sondern dass auch bestimmte Umstände in seinem Leben zu diesem Reichtum verhelfen werden, die nicht lediglich aus der Persönlichkeitsstruktur erklärbar sind.

So ist es, und diese Auffassung haben Astrologen wie Thomas Ring kritisiert, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil die Erfahrungen dagegen sprachen.

Die 'Nicht ganz so Alten', zum Beispiel die Alten *im DAV*, haben ja genau aus diesem Grunde den Anspruch 'abgeschwächt', redeten 'nur noch' von Tendenzprognosen. Das, was sie damit meinten, ist zwar meines Erachtens ebenso falsch, aber es ist nicht im Mindesten so provozierend absurd, wie die Behauptung, ich könne konkrete Ereignisse 'vorhersagen'. Wenn ein Arzt einem

Krebskranken noch drei Monate zu leben gibt, dann ist das eine **Wahrscheinlichkeitsaussage**. Selbstverständlich sind solche Wahrscheinlichkeitsaussagen (also 'Prognosen' im Sinne einer 'mehr oder weniger wahrscheinlichen Entwicklung') möglich! Aber *das* meint Erik ja nicht! Wenn doch, dann wäre der Begriff 'konkrete Ereignisprognose' äußerst irreführend, wie ich in früheren Beiträgen in diesem Thread ja schon erläutert habe. Und wenn er es doch so meinen sollte, dann wird deutlich, *wie sehr* Agnes Reimer Recht hatte, als sie meinte, der Begriff 'konkrete Ereignisprognose' bedürfe zunächst einmal einer Präzisierung.

**Zitat:**

Damit sagt er übrigens nicht, dass alles vorherbestimmt ist, sondern dass eine bestimmte Art von Erfahrungen in diesem Leben vorhergesehen ist, die übrigens den Menschen erst zu dem machen, der er ist.

Das ist doch alles gar kein Problem, wenn du von einer 'bestimmten Art' von Erfahrungen sprichst. Ich habe nicht das geringste Problem, dem zuzustimmen.

**Zitat:**

Ich nenne das ein Schicksalsmuster.

Genau. Und ich habe auch eine bestimmte Vorstellung davon, wie es dazu kommt, dass Menschen mit bestimmten Konstellationen immer wieder 'bestimmte Arten' von Erfahrungen machen. Das ist psychologisch sehr leicht verständlich zu machen und erfordert keine Verletzung des Prinzips, dass das Horoskop eben nur etwas über 'die innere Welt' des Horoskopeigners aussagt.

**Zitat:**

Dabei ist die Stellung der Gestirne nicht die Ursache, sondern der Anzeiger dieses Schicksalsmusters.

Lassen wir das mal dahin gestellt sein. Das ist genau so einer 'wachsweiche' Formulierung wie die Metapher mit der 'Qualität der Zeit', die ich ja, wie ich meine, ad absurdum geführt habe (siehe meinen Kongressvortrag [Die Metapher von der Qualität der Zeit - Das Wesen der Zeit und das Wesen des Menschen](#)).

**Zitat:**

Der klassische Astrologe postuliert neben dem genetischen Erbe, dem soziokulturellen Umfeld und dem freien Willen (nichts davon verneint die klassische Astrologie) ein individuell geartetes Schicksal, das im Laufe des Lebens im Zusammenspiel mit den genannten Faktoren Form annimmt.

Das ist eine Formulierung, die so vieldeutig ist, dass ich nicht entscheiden kann, ob ich ihr zustimmen könnte oder nicht.

**Zitat:**

Die Frage, wie und weshalb dies genau geschieht, wird auch in der klassischen Astrologie nicht einheitlich beantwortet – zwischen Ptolomäus, Valens, Plotin und Ibn Ezra dürften teilweise erhebliche Meinungsunterschiede sein. Nach meinem Verständnis ist dieses Schicksal nicht vom Individuum trennbar, es macht ihn vielmehr zu dem, der er ist, und ist auch kein Zufall (was es ja im Falle einer reinen Einflusstheorie wäre). Gleichzeitig zeigt es aber, dass hier Kräfte am Werk sind, die nicht rein psychologischer Natur sind, und die den Menschen zu bestimmten Erfahrungen hinführen (und zwar zum Zwecke seiner Selbstverwirklichung).

Wie ich oben schon schrieb: Um dieses 'Schicksalsmuster', von dem du sprichst, verständlich machen zu können, braucht es nichts weiter als Psychologie.

**Zitat:**

Solche Gedanken – die ich hier nur streifen kann – sind kein Unsinn.

Selbstverständlich nicht. Ich wende mich ja auch gar nicht gegen solche Gedanken. Ich wende mich ausschließlich gegen den Gedanken, die Stundenastrologie ermögliche 'konkrete Ereignisprognosen' (in dem Sinne, wie Erik diesen Begriff durch seine Beispiele bestimmt - als **ein konkretes** Geschehen, nicht eine 'Klasse von (sinngemäß ähnlichen) Geschehnissen', die als 'Entsprechungen' einer Konstellation aufgefasst werden könnten). Astrologen wie Ring und Kloeckler und 'die Alten' im DAV haben sich auch nur gegen *diese* Behauptung gewandt. Sie haben unter 'konkreter Ereignisprognose' die Prognose *eines* konkreten Geschehnisses (nicht eine 'Klasse von sinngemäß gleichen Geschehnissen') verstanden (zum Beispiel: "Nächsten Monat wird dein Vater sterben" oder: "Diese Ehe **wird** geschieden werden" usw. usw.) Wenn du jetzt sagen würdest: "Nein, *so* ist es nicht gemeint, es ist nicht möglich, vorauszusagen, dass diese Ehe wirklich geschieden werden *wird*, sondern es ist nur *sehr wahrscheinlich*, dass das eintritt", ja ...

- dann gibt es keinen bedeutsamen Unterschied mehr zu dem, was die hier sog. 'psychologischen Astrologen' auch tun (können). 😊

**Zitat:**

Sie verweisen aber auf Realitäten geistiger Natur, die im Zeitalter der Aufklärung mit dem Bade ausgeschüttet wurden. Du musst nicht damit einverstanden sein oder daran glauben, aber sie verdienen denselben Respekt wie die Weltanschauung, die Du vertrittst.

Um weltanschauliche Fragen geht es hier *überhaupt nicht*, nicht einmal ansatzweise. Hier geht es ausschließlich um eine Frage, die mit den Mitteln der Logik und den Mittel der Empirie zu entscheiden ist.

Ich weiß jetzt an dieser Stelle, ehrlich gesagt, nicht mehr richtig, ob du nun eigentlich wirklich bis ins Detail derselben Meinung bist wie Erik oder nicht. Erik stellt eine (vielleicht ja von seinem inneren Teufelchen ganz bewusst überspitzt formulierte) sehr eindeutige Behauptung in den Raum. Jedenfalls so wie ich (und eine Reihe anderer in dieser Diskussion) diese Behauptung verstehen, ist sie ziemlich eindeutig. Ich fand schon während des Kongresses, dass das, was du sagst und das, was Emil dazu sagt, nicht dasselbe ist wie das, gegen das ich mich bei Erik wende.

**Zitat:**

Nun magst Du vielleicht sagen: ist ja alles schön und gut, aber damit zeige ich nicht, dass konkrete Ereignisprognosen möglich sind.

Nein, ich sage es nicht so. Ich sage es so, wie ich es gerade gesagt habe. 😊

**Zitat:**

Ich muss zunächst wiederholen, was ich schon in der Podiumsdiskussion sagte: wie 'konkret' eine Prognose ist, das ist relativ. Wenn Erik van Slooten prognostiziert, 'die entlaufene Katze wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen', dann ist das nur eine relativ konkrete Aussage. 'Ihre Katze wird heute abend um 9:30 in Begleitung eines Katers durch die Küchentür hereinmarschieren', wäre eine wesentlich konkretere Prognose, und auch die ließe sich weiter konkretisieren.

Deine Bemerkung zeigt, *wie notwendig* eine Präzisierung der hier im Raum stehenden Begriffe ist. 'Die Alten' und auch Erik meinen mit der Kombination von 'konkret' und *Ereignis* die Eindeutigkeit (sie polemisieren ja auch immer gegen die 'Mehrdeutigkeit', gar 'Beliebigkeit' der Aussagen der 'psychologischen Astrologen'). Und die Aussage, dass die Katze innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen werde, ist *eindeutig*. Hier würde ich mir jetzt wünschen, dass Erik (entgegen seiner Auffassung, dass das überhaupt notwendig ist), ein klärendes Wort sagt und erläutert, ob meine Vermutung, was die Eindeutigkeit angeht, auch auf ihn zutrifft (dass sie auf die 'Alten' im DAV zutrifft, die diese Art von Prognosen kritisiert haben, das weiß ich). Das wesentliche Unterscheidungsmerkmal ist, dass ich 'eindeutig entscheiden kann', ob die Prognose nun eingetroffen ist oder nicht. Und das kann ich bei der ersten von dir angeführten Aussage eben.

Und jetzt kommt eine weitere Frage: Ist die Aussage 'sicher' oder nur 'wahrscheinlich'. Ich verstehe Erik so, dass er mit der Formulierung 'konkrete Ereignisprognose' hervorheben will, dass es **genau so und nicht anders sicher** eintreten wird (weil es nach seiner Ansicht 'eintreten muss' - unvermeidbar ist, **festliegt**).

**Zitat:**

'Sie werden in nächster Zeit einen lieben Vierbeiner wiedersehen,, wäre weniger konkret. Was ich damit deutlich machen will ist, dass auch in der Stundenastrologie den Aussagen und ihrem Grad der Konkretion Grenzen gesetzt sind. Das hat mit der Uneindeutigkeit von Symbolen zu tun.

Genau das sage ich doch die ganze Zeit. Aber Erik hat mir, was die Uneindeutigkeit von Symbolen angeht, heftig widersprochen. Ich zitiere: "Deine Behauptung 'Auch die Stundenastrologie arbeitet mit Symbolen' stimmt faktisch nicht. Ich erkläre seit 15 Jahren immer wieder, dass das für die Stundenastrologie nur beschränkt gültig ist, aber offensichtlich liest du meine Bücher nicht (weil sie deines Erachtens sowieso gegen Denkgesetze verstoßen)."

**Zitat:**

Die stundenastrologische Prognose 'Ihre entlaufene Katze wird innerhalb der nächsten 24 Stunden wieder lebend auftauchen' ist meines Erachtens aber machbar und stimmig.

Ich sagte schon: Wenn es um 'konkrete Ereignisprognosen' geht und Erik darunter tatsächlich das versteht, was ich gerade ein wenig ausführlicher erläutert habe, dann gibt es kein 'stimmig', sondern nur ein 'zutreffend' oder nicht. Erik sollte sich dazu erklären, ob er das mitträgt, was du an Relativierungen hier schreibst. Mit deinen Relativierungen ist nämlich die ganze Luft raus! Ich

schrieb an Erich schon gestern: "Auf diese Frage kann ich erst dann eine Antwort geben, wenn ich weiß, was du unter einer zutreffenden konkreten stundenastrologischen Prognose verstehst. Ich habe in den Vorträgen und in der Podiumsdiskussion den Eindruck gewonnen, dass deine Kollegen (insbesondere Emil und Rafael) ein anderes Verständnis davon haben als du."

**Zitat:**

Das ist zunächst ein Erfahrungswert, den Du nicht einfach abstreiten kannst.

Selbstverständlich kann ich das. Und ich kann das sogar mit guten Gründen. Auch dieser Dialog mit dir hier, der zeigt, dass der 'Grad der Eindeutigkeit' solcher Prognosen offenbar nicht von allen gleich streng gesehen wird, zeigt, dass es sich um ein Problem der richtigen Einordnung handeln könnte.

**Zitat:**

Leuten, die stundenastrologisch arbeiten ist die Stimmigkeit solcher Prognosen mindestens genauso evident wie Dir die Stimmigkeit astrologischer Persönlichkeitsanalysen.



Ja, klar! Und **selbstverständlich** hat *jeder* das Recht, diese Stimmigkeit anzuzweifeln! Das machen ja Leute wie Edgar Wunder auch, ohne dass ich auf die Idee käme, ihm das übel zu nehmen. Vor allem aber: Das mache ich doch selbst! Das ist eine Haltung, die ich mir bei meinen Kolleginnen und Kollegen auch ein wenig wünschen würde: Ein wenig Selbstkritik und Distanz zu eigenen Überzeugungen, ein wenig **Misstrauen gegen die Verlässlichkeit (vermeintlicher) eigener Erfahrungen!**

**Zitat:**

Dein Totschlagargument ist, die Möglichkeit solcher Prognosen sei Unsinn.

Mäßige dich! 😊

Die Bezeichnung 'Totschlagargument' ist gelinde gesagt 'äußerst polemisch'.

**Zitat:**

Ich möchte kurz versuchen darzustellen, unter welchen Voraussetzungen diese Prognosen theoretisch möglich sind. [...]  
Jetzt gehen wir davon aus, dass die Konstellationen zum Zeitpunkt einer gestellten Frage analog zum Geburtshoroskop das Wesentliche vorwegnehmen, was sich aus der Situation, aus der heraus die Frage gestellt wird, entwickeln kann. In diesem Fall sind die Zuordnungen, die ich machen kann, viel enger definiert, das erste Haus steht für die Person (wie im Geburtshoroskop auch), und das vierte Haus steht meiner Meinung nach für die zu kaufende Wohnung, wenn die Frage sich auf den Kauf einer Wohnung bezieht (und nicht auf Erziehung, Eltern usw.).

Ich habe Erik gegenüber ausdrücklich betont, dass ich das selbstverständlich genau so sehe (ich zitiere mich: "Es ist doch auch mir völlig klar, dass die Breite der Entsprechungen der von dir verwendeten Deutungselemente stark eingeschränkt ist in der Stundenastrologie. Aber noch immer 'symbolisieren' die Deutungselemente riesengroße Klassen an Entsprechungen, möglichen konkreten Lebenssituationen. Das ist doch so offensichtlich! Du machst dich doch völlig unglaubwürdig, wenn du das in Abrede stellst.")

**Zitat:**

Oder bei der Frage nach der Katze habe ich einen Faktor, der die Katze bezeichnet, weil die Frage schon vorgibt, welche Zuordnung ich machen darf. Da es sich um sehr konkrete, klar umrissene Fragen geht, kann der Astrologe die Symbole des Horoskops viel konkreter in Bezug setzen zu der Wirklichkeit, um die es bei der Frage geht, und somit am Horoskop ablesen, wie es um diese Wirklichkeiten bestellt ist, inklusive dessen, was sich daraus aller Voraussicht nach entwickeln wird.

Ich würde gern von dir wissen, welcher Faktor **eindeutig** die entlaufene Katze bezeichnet, und welcher Faktor **eindeutig** darauf deutet, dass sie gefunden wird, und schließlich, welcher Faktor **eindeutig** bezeichnet, dass das innerhalb von 24 Stunden passieren wird. Es leuchtet dir sicher ein, dass es jeweils 'eindeutig' sein muss, denn sonst ist die Aussage (speziell die klare zeitliche Eingrenzung) unsinnig bzw. 'anmaßend'. Es ist doch wie ich auch in meiner Antwort an Erik schrieb: "Trotz weitgehender Eingrenzung bleibt einfach noch eine riesengroße KLASSE von potenziellen Entsprechungen übrig. An dieser Stelle beginnt 'Interpretation', der Todfeind der Eindeutigkeit und Konkretheit ... 😊"

Aber selbst, wenn es derartige eindeutige Zuordnungen gäbe (was trotz der Einschränkung des

Bedeutungsraums durch die speziellen Randbedingungen bei der Stundenastrologie aus rein logischen Gründen nicht möglich ist - das ist nun einmal die Eigenart von Symbolen), dann bleibt die Frage, ob das, was die Konstellation bedeutet, **zwingend** ist oder ob es (wie du auf dem Podium hervorgehoben hast !!) Faktoren gibt, die dieses 'Zwingende' relativieren, z. B. freie Willensentscheidungen. Selbst also wenn es Eindeutigkeit der Zordnung gäbe, würde es noch immer nur eine 'Wahrscheinlichkeit' sein, von der ich sprechen darf! Es wäre noch immer äußerst anmaßend zu behaupten, ich könne **wissen**, was geschehen wird!

**Zitat:**

Wie ich am Anfang meines Beitrags gesagt habe, habe ich nicht vor, mich weiter an dieser Diskussion zu beteiligen. Mein Anliegen war, zu klären, was ich mit dem Wort 'arrogant' meinte, und meinen Standpunkt zu stundenastrologischen Prognosen deutlicher zu machen. Das ist hiermit geschehen.

Ich danke dir sehr für deine Stellungnahme. Sie ist doch nicht so weit von dem entfernt, wie ich es dir (und auch Emil) unterstellt habe. Ich habe das Gefühl, du drückst dich nur ein wenig darum herum, dass so pointiert auszudrücken (diese *unabdingbaren* Relativierungen).

Vielleicht enden wir bei dem, was ich schon gestern an Erik geschrieben habe: "Man muss seine Behauptungen eben so formulieren, dass der Anspruch auch durch das, was man tatsächlich vorweisen kann, gedeckt ist. Du musst also möglicherweise deine Behauptung ("Mit stundenastrologischen Methoden sind konkrete Ereignisprognosen möglich!") etwas angemessener formulieren (also etwas 'bescheidener' formulieren)." Ich habe den Eindruck, von dem ganzen Problem bleibt im Wesentlichen nur dies dann noch übrig. 😊

Liebe Grüße  
Peter

[Nach oben](#)



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de) [Foren-Übersicht](#) ->  
[DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde  
[Gehe zu Seite](#) [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#) [Weiter](#)

**Seite 2 von 3**

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#) [Weiter](#)



[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

### Autor

### Nachricht

**Reinhard Gubitz**

Verfasst am: 12.10.2006 23:56 Titel:



Anmeldungsdatum:  
23.01.2004  
Beiträge: 11  
Wohnort: 95030 Hof

Hallo an Alle

Ich bin erst heute auf die wogenden Diskussionswellen aufmerksam geworden, hervorgerufen durch zwei Thesen gegen die klassische Astrologie und eine Menge persönlicher Ungezogenheiten, die eines reifen Menschengestes gar nicht würdig sind. Natürlich ist eine Diskussion spannender und lebendiger, wenn man von Beginn an die emotionale Ebene kräftig anfacht und den Gegner in ein emotionales Spinnennetz verwirrt - so wie Herr Dr. Niehenke gleichmal zwei volle Breitseiten seines exzellenten Schlachtschiffes abgeladen hat. So hat man immer die Möglichkeit, von eigentlichen sachlichen Thema geschickt abzuweichen, wenns gefährlich wird.

Ein ganz herliches Dankeschön dagegen an Herrn Rafael Gil Brand!! Einer der wenigen Beiträge in diesen endlosen und damit auch trostlosen Argumentationsketten, die ich mit großen Interesse gelesen, nein, verschlungen habe. Ich respektiere die Klöcknerschen und Ringschen Werke sehr, Klöckner war mein erster ernsthafter Weg zur Astrologie, dann gings weiter mit der Klassik, dann beim DAV revidiert und jetzt staune ich nur noch, was man schon vor hunderten und mehr Jahren astrologisch dachte und erkannte. Schade dass so wenige fähig zu sein scheinen, das damalige in die heutige Zeit und die heutigen Verhältnisse zu transponieren. Die Beleuchtung der zeitlichen Hintergründe durch Herrn Brand haben mir sehr im Verständnis geholfen. ---

Mit Sorge sehe ich die - leider zunehmende - Spaltung zwischen "moderner" und "klassischer" Astrologie. Ein Grundproblem im DAV! Meines Wissens trat der Gründer des DAV für die Freiheit der Forschung ein. Von Freiheit ist nichts mehr zu spüren, und schon gar nicht von Forschung. Da wird geknüpelt und gedroht, wo es nur geht, natürlich unter Deckmäntelchen wie Wissenschaftlichkeit oder Deutlichkeit. Wirklich fördern kann der DAV die Astrologie nur, wenn er die verschiedenen Richtungen ihre Arbeiten machen lässt und gut koordiniert - es sei denn, der DAV mutiert zum "Deutschen Astrologen Verein" - bitte schön.

Endlose wortreiche Florettgefechte bringen meines Erachtens außerdem keine Lösung in irgendwelche Richtungsprobleme, schon gar nicht eine Klärung. So auch hier bei dem Disput um die Klassik und die Moderne in der Astrologie.

Schade dass wohl das Gros der modernen psychologischen Astrologen nicht mehr die innere Reife besitzt in dem Maße wie die damaligen klassischen Astrologen. Ich meine damit nicht die differenzierten Gedankengänge eines Thomas Ring, oder das wissenschaftlich exakte Denken eines Dr. Niehenke. Was ich in dem ganzen vermisse, ist die Demut vor der Schöpfung Gottes, die Liebe und die Achtung zu dieser. Was machen Astrologen denn nichts anderes, als die Wege des Schicksals zu erkunden? Unweigerlich muss dies auch zur Ehrfurcht vor Gott führen, alles andere geht in die Irre. Die klassischen Astrologen der früheren Zeiten hatten diese Ehrfurcht noch, zumindest waren sie bestrebt, sie zu erhalten. Allein das zeichnet einen klassischen Astrologen aus. Ein Lilly oder ein Sanders scheuten sich nicht, ihren Glauben "a priori" zu setzen, um dann erst mit der Astrologie zu beginnen. Dieser echte, wirkliche

Glaube (nicht der von oben kirchlich diktierte) befähigte diese Menschen dann auch, hinter den astrologischen Regeln die rastlosen Wellen des wahren Schicksals zu erspüren und dem um Rat Suchenden dann zu helfen.

Womit ich zu den "Denkgesetzen" des Herrn Dr. Niehenke komme. Ich bin nicht so sehr wissenschaftlich vorgebildet, Doktoren mögen es mir verzeihen. Sicher ist es aber so, dass Gedanken nur auf dem Boden wachsen, in den man sie pflanzt. Dr. Niehenkes Boden ist die Wissenschaftlichkeit, die Nachvollziehbarkeit und Beweisbarkeit. Also der Boden der greifbaren, messbaren Wirklichkeit. "Schicksal" jedoch hat dort seine letzten sichtbaren Ausläufer, meistens aber nicht seinen Anfang und schon gar nicht seine Entwicklung. Die finden in anderen Ebenen des Seins statt. Die Entwicklung und das Eintreten in das Sichtbare möchte der klassische Astrologe erfassen. Nun ist es aber so, dass der Stundenastrologe nur dann in Aktion tritt, wenn das individuelle Schicksal an den um Rat suchenden herantritt. Dieser Augenblick ist einerseits daraus zu ersehen, dass der um Rat suchende mit einer ernsten Frage kommt, die ihn vielleicht schon tagelang beschäftigte. Es ist andererseits auch daraus zu ersehen, dass sich die Frage und die ganze Situation im Horoskop widerpiegelt.

Wie ein unsichtbares Gewächs schwebt das Schicksal über dem Fragenden, bereit, sich bald zu manifestieren. Hier kommt nun der Astrologe ins Spiel und gibt Tips und Ratschläge, wie am besten verfahren werden könnte. Weist die Frage auf Lebensfragen oder auch Lebenskrisen hin, wird er vielleicht das Geburtshoroskop und Direktionen mit hinzuziehen, wie er sich auch der Hilfe anderer Disziplinen erinnern, und den Klienten evtl. weiterleiten wird. Ich halte sowohl das Studium der wahren klassischen wie auch das Studium der psychologischen Astrologie für notwendig, um die heutige Astrologie ganz überblicken und auch bewerten zu können. Es wäre schön, wenn die Mitglieder des DAV gemeinsam daran arbeiten könnten, jede Disziplin für sich, um dann Synthesen zu erarbeiten. Wenn es der DAV nicht tut, macht es ein anderer Verband, und der DAV hat sein Nachsehen.

Zurück zum anstehenden Schicksal des also Fragenden. Selbstverständlich ist das Ergebnis einer Prognose oder Beratung NICHT beliebig nachvollziehbar und damit beweisbar. Was gerade ansteht, sind ja nicht die Gestirnskontellationen an sich, sondern das individuelle Schicksal, das durch diese Konstellationen "gezogen" wird. Es muss also erst einmal etwas "anstehen", bevor es hineingezogen wird, was durch die Frage deutlich wird.

Ohne die Demut vor Gott und der Schöpfung und ohne die Bereitschaft, Kräfte anzuerkennen, die über den Ebenen des studierten Verstandes wirken, wird man Stundenastrologie nie begreifen können.

Ich hoffe, mit diesen Zeilen einen konstruktiven Beitrag für die Astrologie - und insbesondere für die Stundenastrologie - geleistet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen  
Reinhard Gubit

[Nach oben](#)



**Eva Stangenberg**

Verfasst am: 13.10.2006 00:13 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.03.2006  
Beiträge: 3  
Wohnort: Rottenburg

Seid begrüßt, Ihr ausdauernden Leser/innen,  
das alles zu lesen, nachzuvollziehen und auch noch zu verstehen erfordert schon ein gerüttelt Maß an Interesse.

Nun also auch noch etwas von mir.

Ich meine, dass es hier nicht um Erik - den ich, wie bekannt, sehr schätze - geht, sondern um den Nachweis, ob "konkrete" Ereignisprognose möglich ist. Bisher sind alle Überprüfungen dahingehend gescheitert und so ist Peters Anspruch eines Nachweises der Behauptung, dass es mit stundenastrologischer Technik möglich sei, absolut berechtigt. Das ist nichts Persönliches, sondern ein berechtigter Anspruch des Nachweises auf Richtigkeit der Behauptungen, den gerade die praktizierenden Stundenastrologen doch bemüht sein sollten, zu erbringen.

Denn damit hätte sich doch alle Diskussion erledigt und der "Beweis", dass Astrologie stimmt und ereignisprognostisch funktioniert wäre erbracht.

Wo ist das Problem? Nur die Zeit?

Es haben sich einige angeboten. Nehmt doch - bitte - das Angebot an und liefert Eure Daten.

Peter ist mit seiner Fachkompetenz und seinem Forschungszentrum bereit dazu. Das würde doch nun wirklich allen helfen, jede Unklarheit zu beseitigen. Vielleicht wäre das sogar eine Aufgabe für den Verband, auch mit finanzieller Hilfe zur Klärung beizutragen. Ansonsten bleibt es eine Diskussion, die zu nichts führt, sondern nur entzweit. Funktioniert es oder nicht, das ist hier die Frage. Und den Beweis - und das ist nun mal so - müssen die liefern, die behaupten. Ansonsten bleibt es eine Behauptung und ist keine "Wahrheit".  
Eva

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 13.10.2006 00:16 Titel: Deutlich im Ton vergriffen !



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Lieber Erik

Bitte ... !!

Dein Versuch, meine Kritik an deiner anmaßenden Behauptung allein dadurch zu kontern, dass du immer wieder darauf verweist, dass ich von der Sache nichts verstünde, statt inhaltlich aufzuzeigen, was ich deiner Meinung nach falsch sehe und welche Konsequenzen das für die Stichhaltigkeit meiner Argumente hat, wird langsam peinlich. Auch wenn ich deine Bücher zu dem Thema nicht alle kenne, kann ich aufgrund dessen, was ich in eueren Vorträgen gehört und in MERIDIAN-Artikeln gelesen habe, begründete Kritik formulieren.

Du verstehst nicht *annähernd* so viel davon, wie man Behauptungen wie die, die du aufstellst, angemessen in einer Studie prüfen könnte, verstehst von der im engeren Sinne wissenschaftlichen Methodik noch viel weniger, trotzdem äüßerst du dich hier über 'wissenschaftliche Methoden' (in einer äußerst laienhaften Weise). Komme ich etwa her und werfe dir das vor? Geduldig bringe ich anschauliche Beispiele, um mein Wissen um diese Dinge (auch dir) verständlich zu machen.

Bitte nimm dir doch ein Beispiel an Rafael, dessen Beitrag du (zu Recht) niveauvoller findest als deine eigenen Beiträge. Rafael tut es mir gleich, er greift meine Argumente auf und **antwortet mir!** Er stellt richtig, wo er meint, etwas richtig stellen zu müssen.

Ich käme nie auf die Idee, dir hier vorzuwerfen, es sei 'dumm und Zeitvergeudung', mit dir über eine wissenschaftliche Studie zur Stundenastrologie zu diskutieren.

Es ist mir sehr schwer begreiflich, wie die Damen, die soetwas auch noch verteidigen und es wagen, statt dessen mich für meinen Diskussionsstil zu kritisieren, wohl gestrickt sein müssen. Die Bezeichnung 'selbstgerecht' scheint mir da noch die vornehmste Art, das zu kennzeichnen.

Bitte vergiss den Unterschied nicht: Die Tatsache, dass ich deine *Meinung* für falsch halte und deine *Behauptung* anmaßend finde, hat für mich mit dem Respekt vor deiner *Person*, deren Integrität ich noch immer nicht anzweifle, nichts zu tun.

Peter



[Nach oben](#)

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**

Verfasst am: 13.10.2006 14:44 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 14  
Wohnort: Köln

Hallo Herr Dr. Niehenke,

da ich eine der Damen mit dem seltsamen Strickmuster bin, die es GEWAGT haben Ihren Diskussionsstil zu kritisieren, möchte ich darauf hinweisen: so, wie Sie auf Ihr Recht bestehen Meinungen als Unsinn zu bezeichnen, bestehe ich auf meinem Recht das auszudrücken, was ich sagen möchte. Wenn Sie sich nun auch auf meine Beiträge stürzen, diese kopieren, ausschneiden und kommentieren wollen - bitte nur zu.

Dagmar Kirn-Hengstenberg

[Nach oben](#)

[profil](#) [pn](#) [email](#)

**Hedwig Gebbeken**

Verfasst am: 13.10.2006 16:26 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
08.04.2006  
Beiträge: 7  
Wohnort: 69168 Wiesloch

Herr Gubitz,

Sie schreiben: "Ohne die Demut vor Gott und der Schöpfung und ohne die Bereitschaft, Kräfte anzuerkennen, die über den Ebenen des studierten Verstandes wirken, wird man Stundenastrologie nie begreifen können."

Vielen Dank dafür, es trifft den Kern.

Daher ist für mich das Zentrum der Stundenastrologie "ad maiorem dei gloriam", zur höheren Ehre Gottes.

Viele Grüße,  
Hedwig Gebbeken

[Nach oben](#)

[profil](#) [pn](#) [email](#) [www](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 13.10.2006 16:35 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Sehr geehrte Frau Kirn-Hengstenberg

Man kann auf zwei Arten ein 'Recht' haben: Formal und inhaltlich.

**Dagmar Kirn-Hengstenberg hat Folgendes geschrieben:**

Hallo Herr Dr. Niehenke,

da ich eine der Damen mit dem seltsamen Strickmuster bin, die es GEWAGT haben Ihren Diskussionsstil zu kritisieren, möchte ich darauf hinweisen: so, wie Sie auf Ihr Recht bestehen Meinungen als Unsinn zu bezeichnen, bestehe ich auf meinem Recht das auszudrücken, was ich sagen möchte. Wenn Sie sich nun auch auf meine Beiträge stürzen, diese kopieren, ausschneiden und kommentieren wollen - bitte nur zu.

Dagmar Kirn-Hengstenberg

Formal haben Sie selbstverständlich das Recht, mit zweierlei Maß zu messen. Das würde ich Ihnen auch nie streitig machen wollen. (Dieses Forum soll 'um Himmels willen' ja nicht zensiert werden!) Die von mir gewählte Formulierung 'gewagt' bezog sich allerdings auf die 'inhaltliche Berechtigung'. - Ich nehme es Ihnen aber nicht weiter übel, dass Sie parteilich sind in Ihrem Urteil: Das ist menschlich.

Peter Niehenke

[profil](#) [pn](#) [email](#) [www](#)

[Nach oben](#)

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**

Verfasst am: 13.10.2006 18:09 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 14  
Wohnort: Köln

Hallo Herr Dr. Niehenke,

wenn der umgekehrte Fall eingetreten wäre = ein psychologischer Astrologe würde so von einem klassischen Astrologen 'beschossen', glauben Sie mir, mein Eindruck über den Diskussionsstil würde nicht anders ausgefallen. Für 'Nibelungen-Treue' habe ich recht wenig übrig. Da sie dem, der die Treue hält meistens die schlechten Karten zuteilt.

Jetzt mache ich das Forum aber wieder 'frei' für das eigentliche Thema. 😊

Dagmar Kirn-Hengstenberg

[profil](#) [pn](#) [email](#)

[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 13.10.2006 19:39 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Hallo Frau Kirn-Hengstenberg



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Danke für die ein wenig versöhnlich klingenden Worte.

Ich frage mich schon länger in dieser Diskussion: Was muss man eigentlich noch mehr an 'Vorbereitung' leisten, um die Meinung eines Kollegen, die man für 'absurd' hält, auch scharf kritisieren zu dürfen? Oder darf ich die Meinung eines Kollegen, wie absurd sie auch sei, gar nicht für absurd halten? (Muss ich da einen 'inneren Zensor' einschalten?) - Oder sind nicht nur Personen, sondern auch Meinungen für scharfe Kritik überhaupt tabu?

Erik lehnt sich (ich vermute, ganz bewusst und mit seiner eingestandenen Liebe für Polemik) sehr weit aus dem Fenster, formuliert (ich vermute, bewusst) sehr pointiert und provozierend seine These. Keiner seiner 'Mitstreiter' formuliert diese These in dieser Weise. (Rafael und Emil formulieren ihre Ansichten nicht nur vorsichtiger, sie formulieren sie vor allem 'angemessener'.) Da darf Erik sich nicht wundern, wenn es aus dem Wald so herausschallt, wie er hineingerufen hat. - Er hat selbst anlässlich des Kongresses eingeräumt, dass sein Vortrag (ursprünglich) ziemlich 'kriegerisch' gewesen sei. Der Vortrag, den er dann gehalten hat, wurde von einigen noch immer ziemlich 'kriegerisch' empfunden (obwohl er ihn nach eigenen Worten deutlich abgemildert hatte). Was sagt das über seinen Anteil am Stil der Diskussion ?

Dazu kommt, dass Erik selbst in diesem Dialog mit mir ganz schön 'austeilt'. Ich werde jetzt nicht der Verführung verfallen, Zitate dazu anführen und damit einen 'neuen Kriegsschauplatz' zu eröffnen, vertraue lieber auf ihre eigene Urteilsfähigkeit.

Was ich ebenfalls für die Wahrheitsfindung wenig dienlich finde, ist Eriks Eigenart, 'Schützenhilfe' zu suchen bzw. sich solcher Schützenhilfe zu versichern, um dann im Forum nur noch zustimmen zu müssen (weil er sich ja selbst bestimmte Äußerungen zu machen nicht trauen würde, wie er uns mitteilt), statt auf der Ebene der Argumente zu bleiben !

In der Tat ist all dies eigentlich ein 'Nebenthema', aber da dieses absolute Nebenthema diese Artikelserie doch ziemlich dominiert, scheint es mir angebracht, in diesem Forum ganz generell mal die Frage zu thematisieren, in welcher Form kritische Äußerungen hier denn als 'ziemlich' angesehen werden.

Es gibt Zeitschriften, in denen fachliche Dispute ausgeschlossen sind (dazu gehört ASTROLOGIE HEUTE). Ich habe das anlässlich einer erbetenen Stellungnahme zu einem Jubiläum vor Jahren dort auch einmal geschrieben. Dieses Einlullen des Lesers in das Gefühl, einer 'Gemeinde' abzugehören, die sich in allen wesentlichen Punkten eigentlich einig ist, finde ich sehr problematisch. Da lobe ich mir MERIDIAN !

Wir können hier ein Forum machen im Stile von ASTROLOGIE HEUTE oder im Stile von MERIDIAN. Im ersteren Fall muss man auf meine Teilnahme verzichten. Da wird dann *mir* zu langweilig (an sich ist es ja ein Privileg von Erik, dass ihm Diskussionen schnell mal langweilig werden dürfen ... 😊).

Freundliche kollegiale Grüße

Peter Niehenke



[Nach oben](#)

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**

Verfasst am: 13.10.2006 21:26 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 14  
Wohnort: Köln

Hallo Herr Dr. Niehenke,

seitdem Rafael Gil Brandt die von Ihnen so ersehnte Antworten auf Ihre Fragen gegeben hat, wirken Sie auf mich ein ganzes Stück sachlicher in Ihrem Diskussionsstil. 😊

Ich bin durchaus für kontroverse Diskussionen, aber ohne 'Hauen und Stechen' - also Provokation um der Provokation willens. Dabei wird so leicht der Anlass der Diskussion aus den Augen verloren. Natürlich sind auch Zweifel und Infragestellungen erlaubt! Wo wäre die gesamte Menschheit ohne in diese in ihrer Entwicklung? Aber dies sei beiden Seiten erlaubt - sowohl von den psychologischen als auch von den klassischen Astrologen.

So, jetzt diskutieren Sie in Ihrem von Ihnen angestoßenen Thema im Forum weiter, denn ich kann Ihnen die gewünschten/gesuchten Beweise nicht liefern. Wie ich in meinem Beitrag vom 11.10. erwähnte, lerne ich noch die Stundenastrologie und habe dadurch noch keine eigene Erfahrungswerte vorliegen.

Abschließend möchte ich mit dem Hinweis, mich braucht niemand um Schützenhilfe bitten, das entscheide ich immer noch selber.

Grüße aus Köln  
Dagmar Kirn-Hengstenberg



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 13.10.2006 22:52 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Hallo Frau Kirn-Hengstenberg

Offenbar können wir beide kein Ende finden ... 😊

**Dagmar Kirn-Hengstenberg hat Folgendes geschrieben:**

Ich bin durchaus für kontroverse Diskussionen, aber ohne 'Hauen und Stechen' - also Provokation um der Provokation willens.

Da ich sicher bin, dass *ich* etwas derart Dummes weder getan habe noch mir vorstellen kann, etwas Derartiges zu beabsichtigen (und dass dies für jeden einigermaßen unparteilichen Beobachter auch offensichtlich ist), kann sich Ihre Bemerkung eigentlich nur auf Erik beziehen. Doch vor *diesem* Vorwurf möchte ich Erik ausdrücklich in Schutz nehmen: Ich glaube nicht, dass er uns 'psychologischen Astrologen' einfach nur sinnlos 'provozieren' wollte, nur um der reinen Provokation willen. Ich bin mir sicher, dass er mit seiner Provokation ein Ziel verfolgte. 😊

Peter Niehenke



[Nach oben](#)

**Dagmar Kirn-Hengstenberg**

Verfasst am: 13.10.2006 23:49 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.04.2005  
Beiträge: 14  
Wohnort: Köln

Hallo Herr Dr. Niehenke,

na, so leicht lasse ich mich aber mit meinem Zwillinge Merkur nicht aufs Glatteis ziehen.

Auch auf die Gefahr hin, daß ich Sie in zwei Punkten enttäuschen werde:

1) Sie werden von mir kein Statement über Erik hören. Aus dem einfachen Grunde. Es mutet mich etwas seltsam an über Dritte zu diskutieren. Wenn ich Erik etwas mitteilen will, sage ich ihm selbst. Genauso, wie ich Ihnen das gesagt habe, was ich sagen Ihnen wollte.

2) Mein vorhergehender Beitrag sollte bereits mein letzter Beitrag zu diesem Thema sein - nun wird es dieser.

Es amüsiert mich köstlich, daß Sie Erik vor mir in Schutz nehmen wollen. Eine wahrhaft merkuriale Meisterleistung - alle Achtung 😊

In diesem Sinne grüßt letztmalig zu diesem Thema  
Dagmar Kirn-Hengstenberg



[Nach oben](#)

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 14.10.2006 10:29 Titel:



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Anmeldungsdatum:  
22.06.2006

anbei meine persönliche Meinung zu zwei hier im Forum geäußerten Handlungsvorschlägen:

A) Der Doppel-Blind-Versuch zum Beweis der Ereignisprognose

Der Forderung nach dem Doppel-Blind-Versuch zum Beweis der Funktionsfähigkeit der stundenastrologischen Aussagen würde ich bei einer Abstimmung derzeit nicht zustimmen und zwar nicht nur deshalb, weil sich alle Astrologen in einer „Durch-Doppel-Blind-Versuch-nicht-beweisbaren-Welt“ bewegen. Sondern auch aus folgender Überlegung heraus: Es ist mühelos möglich, im Doppelblindversuch mit 100%iger Sicherheit nachzuweisen, dass Atommüll alles Leben zerstört. Trotzdem stellen wir Strom in Kernkraftwerken her. Der Doppel-Blind-Versuch scheint nichts zu nützen!

Es gibt sogar Konditionen die einwandfrei beweisbar und dennoch geächtet sind: ein Mann ist de facto durch nichts an ein von ihm gezeugtes Kind gebunden. Dennoch gehen wir in unserer Gesellschaft davon aus, dass es sinnvoll ist, alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diese per se existierende Kondition nicht auch noch zu bestärken.

B) Entschärfung der Aussage „Konkrete Ereignisprognosen sind möglich“

Angenommen es würde die knackige Aussage:

„Konkrete Ereignisprognosen sind möglich“

umformuliert in ein:

„Je festgelegter die Umstände aus denen heraus die Frage entsteht, desto enger läßt sich die in der Antwort liegende Ereignisklasse eingrenzen; bis hin zu einer Antwort die konkret genug ist um nach alltäglichem Verständnis eindeutig zu sein.“

Also angenommen, das würde so umformuliert und alle könnten das unterzeichnen. Was hätten wir dann gewonnen? Dann ist das vielleicht nach den Buchstaben der Satzung konformer, aber ist es das auch nach dem Geist des DAV?

Darum jetzt ein paar Ausführungen und die Handlungsvorschläge/Forderungen, die sich nach meiner Meinung daraus ergeben:

-----  
Zunächst zur Radix-Deutung:  
-----

Im Seminar zur klassischen Radixdeutung habe ich von Herrn Hermes gelernt, dass er im Geburtsradix z. B. erkennen kann, dass ein Klient eine Krankheit haben wird und ob sie gut ausgeht oder schlecht. Damit ergeben sich verschiedene Konstellationen (ich nenne mal nur drei davon):

Der Klient kommt zur Horoskopberatung und will „alles“ wissen und der Astrologe sagt ihm „alles“.

Der Klient kommt zur Horoskopberatung und hat nur vage Vorstellungen davon, was ihn überhaupt erwartet und der Astrologe sagt ihm „alles“.

Der Klient kommt zur Horoskopberatung und der Astrologe findet es ratsam, das mit der Krankheit nicht zu erwähnen, um den Klienten nicht zu belasten. In der Diskussion um die Chancen der Lebensglückmaximierung im mittleren Lebensalter (darum geht es in der klassischen Horoskopberatung) kommt der Astrologe dann aber doch nicht mehr drum herum, das mit der Krankheit zu erwähnen.

Es mag jeder nach Belieben diese Situation weiter durchkonjugieren. Fakt ist jedenfalls, dass die erste Schwierigkeit ist, herauszufinden, welche Fragen der Klient bei der Geburtshoroskopdeutung oder auch Jahresprognose überhaupt beantwortet haben will.

Nehmen wir aber im vorliegenden Fall an, er hat nach der Gesundheit explizit gefragt. Dann weiß er es jetzt. Dann geht er nach Hause und wartet auf die Krankheit. Wenn ihm das Warten auf die Krankheit nicht gut tut, dann begibt er sich in ärztliche Behandlung. Nein, ich will nicht auf die selbsterfüllende Prophezeiung hinaus! Ich will darauf hinaus, dass das nichts anderes ist, als würde der Hausarzt seinem Patienten den Blinddarm in der Praxis rausoperieren und wenn es zu Komplikationen kommt, dann muß der Patient selbst sehen, wie er in die Klinik kommt!

Alle Astrologen haben grundsätzlich dieses Problem: Sie können leicht etwas anrichten und verfügen aber auch beim besten Willen schlichtweg nicht über die Mittel die vielleicht wohlmeinend angenommene Verantwortung auch wirklich zu tragen. Schon weil sie darauf angewiesen sind, dass der Klient sich nochmal meldet, obwohl er mit der „Scheiß-Aussage von dem Scheiß-Astrologen“ nicht zurecht kommt. Und wenn er sich meldet, dann muß der Astrologe ihn an eine andere Institution verweisen. Übrigens „alle Astrologen“, weil auch die Aussage „Achten Sie auf ihre Gesundheit“, die einem psychologisch orientierten Astrologen im Rahmen einer Radixdeutung mühelos über die Lippen kommen kann und vielleicht noch ergänzt wird um ein paar hilfreiche Tipps zur Profilaxe, also auch diese Aussage steht im selben Problemfeld! Obwohl sich das erstmal toll anhört und auch in der Tat das strahlende Lächeln des Klienten während der Beratung nicht verschwindet. Erst zuhause, beim dritten Abhören der Kassette fällt ihm auf: „Ja, um Himmels willen, stimmt was nicht mit meiner Gesundheit?“ Trotzdem geht dieser Klient nach Hause und lebt mit dem Ratschlag seiner Gesundheit etwas Gutes zu tun, nicht mit der Aussage dass er eine Krankheit haben wird.

Darum wäre meine Forderung an Astrologen, die konkrete Ereignisprognosen in Geburtshoroskop-Beratungen oder Jahresprognosen machen die, dass sie offenlegen müßten

1.  
Nach welchen Kriterien sie entscheiden, ob eine Information die sie im Horoskop sehen auch mitteilen.
2.  
Was sie machen, wenn die Frage des Klienten genau in diese Richtung zielt, sie aber gute Gründe haben diese Information nicht zu geben.
3.  
Wie sie ihre Schülerinnen und Schüler auf die Situation vorbereiten, dass im Horoskop zum Beispiel eine unheilbare Krankheit ablesbar ist/scheint.

-----  
Zur Stundenastrologie:  
-----

Die Gefahr eine Frage zu beantworten, die gar nicht gestellt ist, ist in der Stundenastrologie vergleichsweise geringer als in der Radixdeutung oder Jahresprognose. Davon können wir ausgehen, obwohl wir sehr wohl wissen, dass eine hinreichend klar formulierte Frage dennoch eine ganz anders gelagerte Intention überdecken kann. Aber der Klient wir in der Regel einen Stundenastrologen nur dann fragen ob er geheilt werden kann, wenn er schon krank ist.

Trotzdem muss der Klient, dem gesagt wurde „Das Horoskop sagt JA, es ist günstig für Sie, wenn Sie den momentanen Job aufgeben“, dann alleine von Harz IV leben, wenn er keinen neuen findet.

Und der Astrologe ist wirklich in Zugzwang die gestellte Frage auch zu beantworten und wenn er es nicht ratsam findet, dann muß er das schon sehr gekonnt rüberbringen können! Schließlich könnte der Klient die Weigerung die Frage nach der Heilbarkeit der Krankheit zu beantworten als Todesprognose auslegen.

Das größte Problem bei der Stundenastrologie ist aber der Erfolgsschwips. Und zwar gerade dann, wenn man schon jahre- vielleicht jahrzehntelang psychologische Astrologie betrieben hat und jetzt endlich in der Stundenastrologie das Werkzeug gefunden zu haben meint, um die Situationen, die man bisher in einer als unbefriedigend erlebten ‚begleitenden Annahme hat stehen lassen müssen, um diese Situationen jetzt mit einer Ereignisprognose vermeintlich auflösen zu können.

Darum wären meine Forderungen an Astrologen, die konkrete Ereignisprognosen in der Stundenastrologie machen, zusätzlich zu den oben genannten folgende:

4.

Schülerinnen und Schüler der Stundenastrologie, die anstreben Klienten zu betreuen müssen wissen, dass die mathematische Wahrscheinlichkeit bei sechs Würfelgängen eine 6 zu würfeln 1 zu 6 ist, also genau einmal die 6 kommt. Aus Erfahrung mit dem Mensch-ärgere-Dich-Nicht-Spiel wissen wir aber, dass wir manchmal mehrere 6 hintereinander würfeln und manchmal in zwanzig Würfelgängen keine einzige. Meine Ereignisprognosen als angehender Stundenastrologe sagen also nicht automatisch etwas über mein Können aus.

5.

Weil das so ist, tut der angehende Stundenastrologe gut daran, zu wissen in welchen Fällen eine Überprüfbarkeit seiner Aussagen überhaupt möglich ist und in welchen dieser Fälle es realistisch ist, dass die Überprüfung dann auch tatsächlich mithilfe des Klienten stattfindet. Die Ausbildung zum Stundenastrologen sollte einen Abschnitt beinhalten, der bestrebt ist den Schülerinnen und Schülern diesen Umstand bewußt zu machen.

6.

Wer offiziell stundenastrologische Beratung anbietet muß damit rechnen, auch tragische Fragen gestellt zu bekommen, wie beispielsweise nach dem Verbleib und dem Überleben entführter oder verschollener Menschen. Wie sieht der Ausbildungsabschnitt aus, der die angehenden Stundenastrologinnen und -astrologen auf den Umgang mit solchen Fragen vorbereitet?

Abschließend noch folgende Anmerkung: Je „seriöser“ wir Astrologen uns geben, je besser wir den Slang von Ärzten, Psychotherapeuten, Supervisoren und Coaches drauf haben, desto schwieriger wird es für den Klienten eine Aussage oder auch eine Fehldeutung mit der er nicht zurechtkommt mit einem kopfschüttelnden, heilsam bagatellisierenden „Bist ja selber blöd, wenn du mit so einer Frage zum Astrologen rennst“ ad acta zu legen.

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 14.10.2006 13:02 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Hallo Frau Kirn-Hengstenberg

Wie ich schon sagte: Wir können offenbar beide kein Ende finden ...

Der Unterschied zwischen Ihnen und mir besteht allerdings darin, dass ich nicht jeden Artikel mit einem Versprechen beende, das ich zu halten dann doch nicht in der Lage bin. 😊

Ich erlaube mir nun ein klein wenig Nachhilfe-Unterricht in Sachen Psychologie:

**Dagmar Kirn-Hengstenberg hat Folgendes geschrieben:**

na, so leicht lasse ich mich aber mit meinem Zwillinge Merkur nicht aufs Glatteis ziehen.

Ich habe eine Deutung für das, was hier passiert, und diese Deutung hat gar nichts mit 'aufs Glatteis ziehen' zu tun. Mich erinnern Ihre bisherigen Antworten auf mich an manche meiner Paartherapien. Da kommt es oft vor, dass einer der Partner dem Anderen noch einmal schnell 'eine verbale Ohrfeige' verpasst, um dann eilig zu fordern, man möge doch jetzt dieses Thema *umgehend* beenden. Wenn der Partner, wie offenbar in unserem Fall, (noch) nicht so weise ist, es bei dieser 'kleinen Ungerechtigkeit' um der Sache willen zu belassen (die in seinen Augen ungerechtfertigte 'Ohrfeige' also einfach hinzunehmen), dann will er sich auf jeden Fall erst revanchieren, bevor er nun bereit wäre, zu einem 'konstruktiven Gespräch' zu kommen und die

ablenkenden Schirmmützel einzustellen. Uns beiden, verehrte Kollegin, fehlt ganz offenbar diese Weisheit. 😊 (Ich streue Asche auf mein Haupt - was Sie machen, müssen Sie entscheiden).

**Zitat:**

Auch auf die Gefahr hin, daß ich Sie in zwei Punkten enttäuschen werde:

Kein Sorge, Sie können mich nicht enttäuschen. *Mein* Zwillingssmerkur spielte hier ein kleines Spiel, aber es war ein Anderes als Sie unterstellen, es war sozusagen 'gutmütiger' (aber da wir das nicht ewig so weiterführen können, werde ich jetzt ein wenig deutlicher): Ich wollte mit meinem letzten Artikel vermeiden, Ihnen auf den etwas 'dämmlichen' - Entschuldigung ! - Vorwurf, ich würde 'einfach provozieren um des Provozierens willen', so zu antworten, wie das eigentlich angemessen gewesen wäre, denn dieser Vorwurf ist angesichts der von mir vorgelegten Argumente nicht einfach nur 'unbegründet' oder 'unangemessen'! Ich habe mehr als deutlich gemacht, dass ich die Behauptung von Erik in der Form, in der er sie vorträgt, für **unverantwortlich** halte und ich habe das ausführlich und bis jetzt unwiderlegt (!) begründet (Rafaels Statement war begrüßenswert differenziert, aber alles Andere als eine Begründung für die Berechtigung einer solchen Behauptung, ganz im Gegenteil)! Ich habe in mehreren erläuternden Stellungnahmen deutlich gemacht, dass ich in solcherart Äußerungen sogar eine Gefahr für die berufspolitischen Ziele des DAV sehe. Mir angesichts dieser Situation 'Provozieren *um den Provizierens willen*' zu unterstellen (etwas Dümmeres als ein solches Motiv könnte ich mir in einer solchen Diskussion nicht vorstellen), ist eine beinahe bösertige Verdrehung und Unterstellung, die eigentlich keine andere Absicht haben kann, als meine Position mit unlauteren Mitteln pauschal zu diskreditieren! Angesichts der Dreistigkeit dieses Vorwurfs habe ich mir daher jetzt das Recht genommen, ihn meinerseits als 'dämmlich' zu qualifizieren. (Ich will eine Einschränkung machen: Vielleicht war diese Formulierung nicht 'dreist', sondern einfach nur reichlich unüberlegt - aber wenn Sie sich das Recht nehmen, auf dieser Ebene öffentlich zu kritisieren, dann ist derartige Unüberlegtheit ebenso unverzeihlich.)

Sie sehen, auch ich bin, obwohl vermutlich wesentlich älter als Sie, noch nicht so weise, wie es in diesem Fall vielleicht hilfreich wäre. 😊

**Zitat:**

1) Sie werden von mir kein Statement über Erik hören.

Woraus schließen Sie, dass ich von Ihnen ein Statement über Erik hören will? - Ich habe Sie und eine andere Dame mit Recht 'gemaßregelt' (das ist inhaltlich gemeint, formal habe ich dazu selbstverständlich gar kein Recht), weil Ihre öffentlichen Stellungnahmen 'offensichtlich parteilich' waren. Ich habe einfach diese Parteilichkeit kritisiert. Und da ich dafür weiterhin auf 'taube Ohren' zu stoßen schien, habe ich weitere Argumente gebracht.

**Zitat:**

Aus dem einfachen Grunde. Es mutet mich etwas seltsam an über Dritte zu diskutieren. Wenn ich Erik etwas mitteilen will, sage ich ihm selbst. Genauso, wie ich Ihnen das gesagt habe, was ich sagen Ihnen wollte.

Ich weiß ja nicht, was Sie Erik gesagt haben. Sie hätten ihm ja hier, öffentlich (genau so wie mir), 'direkt' sagen können, was Sie denken. - Vielleicht macht das den Unterschied ... 😊

**Zitat:**

2) Mein vorhergehender Beitrag sollte bereits mein letzter Beitrag zu diesem Thema sein - nun wird es dieser.

Warten wir's ab. 😊

Mit kollegialen Grüßen

Peter Niehenke

P.S.: Durchaus bereit zu weiteren kleinen Scharmützeln ... 😊

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 14.10.2006 16:21, insgesamt 2-mal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 14.10.2006 14:11 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 19  
Wohnort: Freiburg

Liebe Frau Trabant

Ich gehe davon aus, dass ich bei meiner Antwort auf Sie nicht erst irgendwelche Versicherungen abgeben muss, wie sehr ich Sie und Ihre Beiträge schätze usw. usw. 😊

**Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

A) Der Doppel-Blind-Versuch zum Beweis der Ereignisprognose

Der Forderung nach dem Doppel-Blind-Versuch zum Beweis der Funktionsfähigkeit der stundenastrologischen Aussagen würde ich bei einer Abstimmung derzeit nicht zustimmen und zwar nicht nur deshalb, weil sich alle Astrologen in einer 'Durch-Doppel-Blind-Versuch-nicht-beweisbaren-Welt' bewegen.

Ich habe den Doppelblindversuch in der Medizin zwar nur als Beispiel für die Notwendigkeit der Vermeidung allgemein bekannter (wahrlich *bekannter*) Faktoren genannt, die die Verlässlichkeit des Ergebnisses einer Studie zerstören können (ich bin kein Mediziner, ich weiß um die *zwingende* Notwendigkeit von Doppelblindstudien durch meine frühere Mitarbeit am [Institut für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie](#) in Freiburg) und wollte nicht unbedingt implizieren, dass eine Studie zur Stundenastrologie als Doppelblindstudie konzipiert werden muss, aber da Sie diesen Punkt aufgreifen, würde ich gern besser verstehen, was Sie mit Ihrer oben zitierten Behauptung meinen. Ich will Ihnen nicht Unrecht tun, aber es klingt, wie wenn Sie das methodische Prinzip der Doppelblindstudie mit etwas Anderem verwechseln würden. Daher meine Bitte: Was meinen Sie damit, dass alle Astrologen sich in einer 'durch-Doppelblind-Versuch-nicht-beweisbaren-Welt' bewegen? Ich kann diesem Satz einfach keinen Sinn zuordnen.

**Zitat:**

Sondern auch aus folgender Überlegung heraus: Es ist mühelos möglich, im Doppelblindversuch mit 100%iger Sicherheit nachzuweisen, dass Atommüll alles Leben zerstört. Trotzdem stellen wir Strom in Kernkraftwerken her. Der Doppel-Blind-Versuch scheint nichts zu nützen!

Das hört sich nach reiner Polemik an. Noch einmal meine Bitte, diese 'eigenartigen Ansichten' zu begründen.

**Zitat:**

Es gibt sogar Konditionen die einwandfrei beweisbar und dennoch geächtet sind: ein Mann ist de facto durch nichts an ein von ihm gezeugtes Kind gebunden. Dennoch gehen wir in unserer Gesellschaft davon aus, dass es sinnvoll ist, alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diese per se existierende Kondition nicht auch noch zu bestärken.

Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr.

Was sind 'beweisbare Konditionen' (also 'beweisbare Bedingungen')?

Meinen Sie vielleicht, es gebe bewiesene *Tatsachen*, die von der Gesellschaft einfach ignoriert werden? Ich könnte mir vorstellen, dass Sie ausdrücken wollten, es sei 'erwiesen', dass Männer keine Bindung an von ihnen gezeugte Kinder haben, dass der gesellschaftliche Konsens aber dahin geht, alles zu unternehmen, um diese 'Bindungslosigkeit' nicht auch noch zu fördern?

Hmm ...

Wir bewegen uns, denke ich, wenn wir prüfen wollen, ob eine Aussage berechtigt ist, auf der Ebene der 'Tatsachenfeststellung'. Zu den Tatsachen kann (und sollte) man sich irgendwie stellen.

Das ist die Ebene der Werte/Werturteile. Ein Werturteil kann per definitionem nichts über die Angemessenheit einer Tatsachenfeststellung aussagen. Ich kann mich zwar entscheiden, eine bewiesene Tatsache einfach zu ignorieren, aber das ändert nichts daran, dass es sich um eine bewiesene Tatsache handelt ...

Wenn Sie mögen, erläutern Sie mir etwas ausführlicher, was Sie gemeint haben und warum Sie das im Kontext unseres Themas eingebracht haben.

**Zitat:**

B) Entschärfung der Aussage 'Konkrete Ereignisprognosen sind möglich'

Angenommen es würde die knackige Aussage:

'Konkrete Ereignisprognosen sind möglich'

umformuliert in ein:

'Je festgelegter die Umstände aus denen heraus die Frage entsteht, desto enger läßt sich die in der Antwort liegende Ereignisklasse eingrenzen; bis hin zu einer Antwort die konkret genug ist um nach alltäglichem Verständnis eindeutig zu sein.'

Hier liegt, so empfinde ich es, wiederum ein Missverständnis vor: Es geht vorerst nicht darum, diese Aussage 'zu entschärfen'. Es kommt schon sehr darauf an, aus welche Gründe eine Aussage 'entschärft' werden soll. Konkret: Es geht zunächst um die Feststellung, dass die Aussage 'Konkrete Ereignisprognosen sind möglich' (nach Klärung dessen, was darunter überhaupt genau zu verstehen ist) als 'falsch' (übertrieben/unangemessen) erkannt wird. Wenn Sie angemessen wäre, gäbe es keinen Grund, diese Aussage zu 'entschärfen' (wenn sie angemessen/korrekt wäre, wäre eine 'Entschärfung' gleichzusetzen mit einer 'Verdrehung der Tatsachen'). Ich finde Ihre weiter unten gegebene (politisch bzw. 'taktisch' anmutende) Begründung, warum diese Aussage 'entschärft' werden soll, nicht stichhaltig. Im Gegenteil: Wenn ich erkennen könnte, dass die ursprüngliche (die nicht entschärfte) Aussage wahr ist, dann würde ich mich sehr engagiert dafür einsetzen, dass diese Aussage auch in dieser Form (und zwar offiziell vom DAV) vertreten wird. ("Der Wahrheit die Ehre!") In einem solchen Fall, wenn die 'Wahrheit' (Angemessenheit) dieser Aussage eindeutig wäre, fände ich 'berufspolitisches Taktieren' höchst problematisch (und zwar aus ethischen Gründen).

Sollte es tatsächlich so sein, dass bereits jetzt mit den stundenastrologisch Arbeitenden ein Konsens darüber möglich ist, dass diese Aussage entschärft werden *muss*, weil sie in dieser Form einfach unhaltbar ist, dann (aber auch erst dann) käme Ihr Vorschlag zum Zuge. Doch soweit sind wir noch nicht.

Nun zu Ihrem Vorschlag selbst: Ich gehe davon aus, dass Ihre Formulierung nicht ausdrücken soll, dass es sich um eine 'Wahrheit' handelt (dass also eine Antwort möglich sei, die 'nach alltäglich Verständnis' als eindeutig bezeichnet werden kann), sondern dass anstelle der viel weiter reichenden bisherigen Behauptung nun *diese* Behauptung Gegenstand der Prüfung sein sollte. Sehe ich das richtig?

Mir ist es deshalb wichtig, weil ich überzeugt bin, dass auch die 'abgeschwächte Aussage' sich als falsch erweisen würde. (Aber dazu müsste man zunächst präzisieren, was Ihre Formulierung konkret bedeuten soll.)

Zu Ihren interessanten (mehr berufspolitisch und/oder ethisch orientierten) Vorschlägen will ich vorerst noch keine Stellungnahme abgeben, um nicht zu viele Dinge gleichzeitig (mit Ihnen) diskutieren zu müssen. Nur zu Ihrer Schlussbemerkung möchte ich kurz Stellung nehmen:

**Zitat:**

Abschließend noch folgende Anmerkung: Je 'seriöser' wir Astrologen uns geben, je besser wir den Slang von Ärzten, Psychotherapeuten, Supervisoren und Coaches drauf haben, desto schwieriger wird es für den Klienten eine Aussage oder auch eine Fehldeutung mit der er nicht zurechtkommt mit einem kopfschüttelnden, heilsam bagatellisierenden 'Bist ja selber blöd, wenn du mit so einer Frage zum Astrologen rennst' ad acta zu legen.

Ihre ironische (oder soll ich sagen 'zynische'?) Bemerkung soll ja anscheinend suggerieren, dass es auch 'vorteilhaft' sein könnte, Aussagen zu machen, die man 'eigentlich' als 'zu weitreichend' (vielleicht sogar als 'unverantwortlich') bezeichnen müsste, weil die 'Absurdität' diese Aussagen es dann einem Klienten leichter machen würde, sich von diesen Aussagen abzugrenzen (sie nicht ernst zu nehmen). Da ich mir nicht vorstellen kann, dass ich das jetzt richtig verstanden habe, würde ich mich über eine Klarstellung, was Sie mit dieser (ironischen?) Bemerkung 'im Klartext' gemeint haben, sehr freuen.

Kollegiale Grüße

Peter Niehenke



[Nach oben](#)

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 14.10.2006 19:56 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 4

Lieber Herr Niehenke,

vielen Dank für Ihre ausführlichen, ernsthaften Betrachtungen. Gerne will ich versuchen die genannten Punkte zu klären:

zu A), meinen Anmerkungen bezüglich der Beweisbarkeit:

Also wenn ich jetzt in einer Prüfung darlegen sollte, wie der Doppel-Blind-Versuch genau funktioniert, hätten Sie mich natürlich kalt erwischt! Klar, Sie wollten eine angemessene Form der Beweisbarkeit. Ok. Aber sehen Sie, wenn ich mich nur an solchermaßen beweisbare Tatsachen halten würde, dann hätte ich nie versuchen dürfen meinen Sohn mit den homöopathischen Mitteln der Kinderärztin zu heilen (es gelang übrigens über die Jahre hin immer prächtig). Und Sie selbst sind ein lautstarker, ehrlicher Vertreter der Ansicht, dass Astrologie auch ohne konkrete Ereignisprognose nicht mit den üblichen wissenschaftlichen Mitteln beweisbar ist. Sie haben selbst einige Anstrengung darauf verwendet.

Es geht mir nicht um die Polemik, sondern ich drücke gern in Bildern oder Beispielen aus was ich meine. In einem Forum ist das oft auch einfach kürzer. Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie folgende Ansicht vertreten "Würde es eine bewiesene Tatsache sein, dass konkrete Ereignisprognosen möglich sind, dann würde ich es auch befürworten, dass der DAV das auch nach außen vertritt." Sie haben bereits an anderer Stelle dies sinngemäß geäußert. Nun: Bei mir ist es anders. Selbst wenn Sie es beweisen würden, würde ICH es dennoch nicht vertreten wollen. Ich habe Ihre Dissertation noch nicht gelesen, aber schon in dem Vortrag „Spiegeln, Spiegeln [...]“ äußern Sie selbst, dass wir (menschheitsgeschichtlich) wohl von „Eckpfeilern“ des heutigen Wissenschaftsverständnisses möglicherweise abkommen werden. Darum brauche ich diesen geforderten Beweis derzeit nicht. Für die praktizierenden Stundenastrologen und deren Klientinnen und Klienten ist diese Ereignisprognose eine Realität. Und damit auch für den DAV mit seinen Ansprüchen. Das ist für mich Anlass genug, um mich auf rein pragmatischer Ebene damit auseinanderzusetzen. Ich habe kein Studium abgeschlossen und das kann oft ein Nachteil sein, weil ich mich mit „a priori“ und „per definitionem“ und sonstigen Denkgesetzen dadurch natürlich zu wenig auskenne.

Ich sehe mich um, und stelle fest, dass keine Beziehung besteht, zwischen der Beweisbarkeit von Tatsachen und der Sinnhaftigkeit daraus abgeleiteter Handlungen. Also kann ich doch die Sinnhaftigkeit der in Frage stehenden Ereignisprognosen auch hinterfragen, ohne einen wissenschaftlichen Beweis zu haben.

Was meine Umformulierung angeht: Sie wüßten gerne, ob die Umformulierung meine Meinung widerspiegelt? Also „Wahrheit“ ist mir ein viel zu hoher Begriff, Wahrheit ist auf der philosophischen Ebene angesiedelt. Ich möchte auf der angewandten Ebene diskutieren und dort gehe ich davon aus, dass Herr van Slooten und Frau Deubel und Herr Schmid und so weiter mit einer für Sie und sehr viele Ihrer Klienten zufriedenstellenden Tauglichkeit hier aus der Ereignisklasse letztlich eine passende Entsprechung herausgefunden haben. Das nehme ich zur Kenntnis. Das stört mich auch nicht. Das muss ich auch nicht gegenbeweisen. Das ist meine persönliche Meinung. Aber: Es kommt jetzt nicht ein „dann haben wir uns doch alle wieder lieb

und müssen gar nichts mehr weiter diskutieren" sondern dann habe ich da Fragen und hinterfrage wie diese Leute arbeiten und wie sie das gestalten.

Und zu meiner Schlussbemerkung: Ja, mir ist aufgefallen, wie zynisch dieser Umstand ist. Wissen Sie, wir Astrologen nehmen uns sehr ernst und das ist ja auch in Ordnung. Aber wir sind ein ganz kleines Grüppchen innerhalb der Gesellschaft und der Besuch beim Astrologen gehört zu den seltsamen, exzentrischen Unternehmungen im Leben der allermeisten Klientinnen und Klienten. Der DAV hat in den letzten Jahren viel unternommen, damit die Arbeit eines Astrologen als eine ernsthafte und selbstverständlich in den gesellschaftlichen Kontext eingebettete Angelegenheit gelten kann. Aber dann, dann müssen wir auch die ganze Palette an Risikoabschätzung und Klientenwohl wirklich auffahren, wenn wir auf Augenhöhe mit universitären Ausbildungen wie Ärzten, Therapeuten und so weiter sein wollen. So war das gemeint. Hier kann eine Halbherzigkeit wesentlich mehr Schaden anrichten, als eine „Shakira“ aus Astro-TV, die man dann einfach auch abtun kann. Das ist aber natürlich nicht das Ziel des DAV!

Mit freundlichen Grüßen (der Samstagskrimi wartet...!)  
Kristine Trabant

[Nach oben](#)



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:



[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de) [Foren-Übersicht](#)  
-> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#) [Weiter](#)

Seite 3 von 4

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#)

Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#) [Weiter](#)

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 15.10.2006 00:11 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Liebe Frau Trabant

Ich bleibe bei meiner Angewohntheit (die ich auch im Emailverkehr pflege), statt eines flüssigen Textes einfach meine Antworten auf das jeweilige Zitat von Ihnen zu setzen. Mir hat diese Möglichkeit schon damals sehr gefallen, als ich ganz zu Beginn mit Internetdiskussionen anfang (ich fand es sehr rationell, nicht immer erst, wie in einem Brief, langatmig schreiben müssen: "Sie haben in Ihrem Brief behauptet ...."

### **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

zu A), meinen Anmerkungen bezüglich der Beweisbarkeit:

Also wenn ich jetzt in einer Prüfung darlegen sollte, wie der Doppel-Blind-Versuch genau funktioniert, hätten Sie mich natürlich kalt erwischt!

Das macht nichts! 😊

Es ist einfach gut, dass ich jetzt weiß, dass Sie das nicht im engeren Sinne als 'fachlich fundierte' Meinung vorgetragen haben. Ich dachte in der Tat, Sie hätten vielleicht Informatik studiert oder so ...

### **Zitat:**

Klar, Sie wollten eine angemessene Form der Beweisbarkeit. Ok. Aber sehen Sie, wenn ich mich nur an solchermaßen beweisbare Tatsachen halten würde, dann hätte ich nie versuchen dürfen meinen Sohn mit den homöopathischen Mitteln der Kinderärztin zu heilen (es gelang übrigens über die Jahre hin immer prächtig).

Ich nehme auch homöopathische Medikamente. Und ich bin in den meisten Fällen auch zufrieden. Das ist das Eine.

Vor Jahren kam eine Klientin mit der Diagnose Lungenkrebs in meine therapeutische Praxis (sie kam also nicht zu mir als Astrologen). Sie hatte, kurz bevor sie zu mir kam, die Chemotherapie abgebrochen und sich in die Behandlung einer Ärztin für Homöopathie und Naturheilverfahren begeben. Die Therapie sollte diese Form der Behandlung unterstützen. Der Tumor begann sehr schnell wieder zu wachsen. Die Klientin starb nach 5 Monaten. - Das ist das Andere.

Wir wissen, dass es im medizinischen Bereich sehr schwierig ist, einen Zusammenhang zwischen einer bestimmten Behandlung und dem Verlauf der Krankheit nachzuweisen. Daher ist es sehr schwierig, objektiv zu beweisen, ob homöopathische Medikamente 'wirken'. Daher kann man auch nicht mit Sicherheit sagen, dass meine Klientin gestorben ist, weil sie die Chemotherapie abgebrochen hat (denn viele Krebspatienten, die weiter Chemotherapie erhalten, sterben ja auch).

Wenn die erwähnte Ärztin behauptet hätte, sie **werde** den Lungenkrebs meiner Klientin heilen, dann würden auch Sie diese Aussage doch für äußerst unverantwortlich halten, wenn die Ärztin eine solche Aussage nicht wirklich *beweisen* könnte, oder?

Das ist eben der Unterschied.

**Zitat:**

Und Sie selbst sind ein lautstarker, ehrlicher Vertreter der Ansicht, dass Astrologie auch ohne konkrete Ereignisprognose nicht mit den üblichen wissenschaftlichen Mitteln beweisbar ist. Sie haben selbst einige Anstrengung darauf verwendet.

Das ist zwar nicht ganz richtig dargestellt, denn zum Einen stelle ich nur infrage, *ob* die Astrologie mit den üblichen wissenschaftlichen Mitteln beweisbar ist (das ist ein Unterschied zu der *Behauptung*, **dass** sie mit wissenschaftlichen Methoden nicht beweisbar sei) und zum Zweiten betrifft diese Aussage eben nur die hier sog. 'psychologische Astrologie' (für die Behauptung von Erik, um die es hier geht, gilt diese Einschränkung ja eben gerade nicht). Aber obwohl das nicht ganz richtig dargestellt ist, haben Sie etwas von dem, was ich in dem von Ihnen weiter unten zitierten Vortrag ausgeführt habe, durchaus sehr richtig verstanden. Ich ziehe daraus allerdings, *und das ist das Wichtige*, auch die angemessenen Konsequenzen! Und die Konsequenz kann nur heißen: Wenn ich etwas nicht sicher weiß oder sogar, gar nicht sicher *wissen kann*, dann sollte ich mich nicht aufführen wie ein [...] (ursprünglich von mir verwendeter Begriff nach Intervention der Forumsmoderatorin in Absprache mit dem DAV Vorstand 😊 zensiert) und im Brustton der Überzeugung Dinge behaupten, die ich so sicher gar nicht wissen kann. Ich sollte also meine Ansprüche 'bescheidener formulieren' (ich könnte auch sagen: im Einklang mit dem, was ich wirklich sicher sagen kann, 'angemessener' formulieren).

**Zitat:**

Ich nehme zur Kenntnis, dass Sie folgende Ansicht vertreten "Würde es eine bewiesene Tatsache sein, dass konkrete Ereignisprognosen möglich sind, dann würde ich es auch befürworten, dass der DAV das auch nach außen vertritt." Sie haben bereits an anderer Stelle dies sinngemäß geäußert. Nun: Bei mir ist es anders. Selbst wenn Sie es beweisen würden, würde ICH es dennoch nicht vertreten wollen.

Das ist eine Haltung, die ich sehr gut verstehen kann.

**Zitat:**

Ich habe Ihre Dissertation noch nicht gelesen, aber schon in dem Vortrag „Spieglein, Spieglein [...]“ äußern Sie selbst, dass wir (menschheitsgeschichtlich) wohl von „Eckpfeilern“ des heutigen Wissenschaftsverständnisses möglicherweise abkommen werden. Darum brauche ich diesen geforderten Beweis derzeit nicht.

Aber es ist Ihnen sicher klar, dass das ja in dieser Diskussion nicht der Streitpunkt ist. Die Behauptung, die Erik aufstellt, ist ungeheuerlich. Wenn er die Behauptung so meint, wie ich ihn auch verstehe und wie es sein Kollege Hermes ja *noch* radikaler formuliert (der sagt: "Ich kann sogar im Radixhoroskop schon erkennen, ob jemand krank werden *wird!*"), dann ist diese Aussage für mich genau so zu werten wie die Aussage: "Ich *werde* deinen Krebs heilen."

**Zitat:**

Für die praktizierenden Stundenastrologen und deren Klientinnen und Klienten ist diese Ereignisprognose eine Realität.

Da bin ich mir nicht so sicher, wie hoch der Anteil der Klienten wirklich ist, für die diese Aussagen eine 'Realität' sind. Holger zum Beispiel kam in den Genuss einer solchen Beratung, und für ihn ist es alles Andere als eine Realität. Erik selbst räumt ein, dass es zu Fehldeutungen kommt (und kommentiert es mit "Nobody is perfect."). Ihre obige Annahme ist also derzeit einfach eine

unbewiesene Annahme.

**Zitat:**

Und damit auch für den DAV mit seinen Ansprüchen. Das ist für mich Anlass genug, um mich auf rein pragmatischer Ebene damit auseinanderzusetzen.

Ja, ja! Sich damit auseinanderzusetzen ist ja das, was auch ich (in dieser Diskussion zum Beispiel) mache! 😊

**Zitat:**

Ich habe kein Studium abgeschlossen und das kann oft ein Nachteil sein, weil ich mich mit „a priori“ und „per definitionem“ und sonstigen Denkgesetzen dadurch natürlich zu wenig auskenne.

Nicht weiter tragisch. Es ist einfach hilfreich für mich, das zu wissen (dann kann ich versuchen, Sie da 'abzuholen', wo Sie sind 😊).

**Zitat:**

Ich sehe mich um, und stelle fest, dass keine Beziehung besteht, zwischen der Beweisbarkeit von Tatsachen und der Sinnhaftigkeit daraus abgeleiteter Handlungen.

Dieser Schluss ist voreilig. Auf Wunsch kann ich Ihnen gern ausführlicher begründen, warum dieser Schluss *sehr* voreilig ist. Sie haben es einfach viel zu 'absolut' formuliert ("keine Beziehung" schreiben Sie, und Sie wissen doch selbst, dass das so absolut einfach nicht stimmen kann).

**Zitat:**

Also kann ich doch die Sinnhaftigkeit der in Frage stehenden Ereignisprognosen auch hinterfragen, ohne einen wissenschaftlichen Beweis zu haben.

Es kommt darauf an, wie ich es mit der Ehrlichkeit halte und mit der Verantwortung gegenüber meinen Klienten.

Sie dürfen einen Unterschied nicht aus dem Auge verlieren:

Wenn die oben erwähnte Ärztin behauptet, dass ihre Behandlung die Chancen der Krebspatientin, gesund zu werden, verbessert, dann ist es theoretisch möglich, dass dem tatsächlich so ist. Die Frage, die sich dann anschließt, ist natürlich, ob die Ärztin das 'weiß' oder ob sie das (mehr oder weniger stark) 'vermutet'. Hier kommt die Frage ins Spiel, wann man denn etwas wirklich 'weiß' ...

Wenn die Ärztin das nur 'vermutet' (und sogar dann, wenn sie davon felsenfest überzeugt ist, was nichts Anderes als eine subjektiv besonders starke Vermutung ist), sie aber für diese Überzeugung keine Belege vorlegen könnte, dann fände ich es nicht nur unehrlich, sondern *unverantwortlich*, wenn sie trotzdem sagen würde: "Meine Behandlung verbessert die Chancen der Krebspatientin zu überleben!" Das wäre fahrlässig, geradezu gemein gegenüber ihrer Patientin. Sie dürfte eigentlich nur sagen: "Meinem persönlichen Eindruck nach bzw. meiner bisherigen Erfahrung nach (der/die aber durch objektive Studien nicht oder *noch* nicht belegbar ist) *scheint* meine Behandlung die Chancen der Krebspatientin, gesund zu werden, zu verbessern." Das und nur das wäre ehrlich. Es ist zwar sehr gut möglich, dass es gar nicht so einfach wäre, ihre Vermutung/Überzeugung durch verlässliche Belege zu stützen. Aber dann bliebe es eben ungewiss. Und *so* müsste die Ärztin, wenn sie nicht gewissenlos handeln wollte, es auch kommunizieren. Es ist nämlich eine Gemeinheit, einem anderen Menschen (gerade bei einer existenziellen Frage) ein 'sicheres Wissen' vorzugaukeln, das man in Wahrheit nicht hat.

Wenn die Ärztin nun behaupten würde: "Krebspatienten werden aufgrund meiner Behandlung (immer) gesund!" Merken Sie, was das für ein Unterschied wäre? Es wäre ungeheuerlich, so etwas zu behaupten, wenn man das nicht auch belegen könnte.

Doch selbst für diese ungeheuerliche Behauptung würde noch immer gelten: Es ist durchaus möglich (wenn auch sehr unwahrscheinlich), dass es stimmt, was sie sagt. Man müsste es halt prüfen. Und der Vorteil dieser Aussage bestünde ja gerade darin, dass sie ziemlich leicht überprüfbar ist (weil sie so 'eindeutig', so 'extrem', so 'anmaßend' formuliert worden ist), viel leichter als die oben als 'ehrlich' bezeichnete Aussage. 😊

Wenn die Ärztin aber nun behaupten würde: "Durch meine Behandlung bist du für alle Zukunft vor Verletzungen oder Krankheiten geschützt!" ??

Meine Meinung: In diesem Fall müssen wir eigentlich nichts mehr prüfen, denn diese Aussage ist absurd, steht im Widerspruch zu elementaren Denkgesetzen, wie die Behauptung des von mir erwähnten kleinen Kindes, es sei von seinem Schaukelpferd gebissen worden. Ich habe ja in dieser Diskussion schon ein Beispiel dafür gebracht, dass die Absurdität bestimmter Aussagen manchmal sogar für Wissenschaftler nicht sofort erkennbar ist (Sie erinnern sich: Sokrates ist eine Katze?), das ändert aber nichts daran, dass sie absurd bzw. unsinnig *sind*. Spätestens, wenn man auf die Absurdität aufmerksam gemacht wird, gilt die 'Entschuldigung' nicht mehr, dass man die Absurdität halt nicht erkannt habe.

Finden Sie nicht auch, dass man *ganz besonders strenge Maßstäbe anlegen muss*, wenn jemand etwas behauptet, dass nicht nur 'unwahrscheinlich' ist, sondern 'unsinnig'/'unmöglich' (wenn es, wie ich es mehrfach formuliert habe, im Widerspruch zu elementaren Denkgesetzen steht)? Da kann man doch nicht sagen: "Na, ja, jeder hat doch seine eigene Wirklichkeit!"

**Zitat:**

Was meine Umformulierung angeht: Sie wüßten gerne, ob die Umformulierung meine Meinung widerspiegelt? Also „Wahrheit“ ist mir ein viel zu hoher Begriff, Wahrheit ist auf der philosophischen Ebene angesiedelt. Ich möchte auf der angewandten Ebene diskutieren und dort gehe ich davon aus, dass Herr van Slooten und Frau Deubel und Herr Schmid und so weiter mit einer für Sie und sehr viele Ihrer Klienten zufriedenstellenden Tauglichkeit hier aus der Ereignisklasse letztlich eine passende Entsprechung herausgefunden haben.

Genau davon gehe ich auch aus! 😊

**Zitat:**

Das nehme ich zur Kenntnis. Das stört mich auch nicht. Das muss ich auch nicht gegenbeweisen. Das ist meine persönliche Meinung.

Das ist auch meine Meinung.

Aber Sie haben da das eigentliche Problem übersehen. 😊

Das Problem ist, dass zum Beispiel Erik und Herr Hermes sich ja mit einer solchen Formulierung (wie die von Ihnen) *niemals* zufrieden geben würden. Sie beharren auf einer Behauptung, die viel, viel weiterreichend ist und die so, wie von mir gezeigt, nicht stimmen *kann*. Und da ich weiß, dass die Menschen theoretischen Argumenten nicht vertrauen (oft, weil sie sie auch einfach nicht überblicken), habe ich ja schon Frau Palermo gegenüber ausgedrückt, dass ich deshalb vorschlage, einen Test zu machen (ich will gar nicht von 'Studie' reden). Die Kolleginnen und Kollegen, die nicht einzusehen in der Lage sind, dass diese Behauptung gar nicht wahr sein *kann*, sind vielleicht bereit anzuerkennen, dass die Behauptung sich im Test halt nicht hat bestätigen lassen.

Ich habe die Befürchtung, dass Sie nicht überblicken können, wie 'gefährlich' die Behauptung in der Form ist, wie Erik sie meint (oder, nach allem, was ich bisher verstanden habe, zu meinen scheint). Gefährlich ist sie unbedingt für die Menschen, die ihr Glauben schenken (also insbesondere für die Klienten), aber auch für unseren Ruf als Astrologen (wir machen uns damit nämlich schlicht lächerlich).

**Zitat:**

Und zu meiner Schlussbemerkung: Ja, mir ist aufgefallen, wie zynisch dieser Umstand ist. Wissen Sie, wir Astrologen nehmen uns sehr ernst und das ist ja auch in Ordnung. Aber wir sind ein ganz kleines Grüppchen innerhalb der Gesellschaft und der Besuch beim Astrologen gehört zu den seltsamen, exzentrischen Unternehmungen im Leben der allermeisten Klientinnen und Klienten.

Es kommt nicht so sehr darauf an, wie ernst wir Astrologen uns nehmen. Es kommt darauf an, wie ernst eine Klientin oder ein Klient das nimmt (ob bewusst und eingestanden oder unbewusst), was er von uns hört.

Herzliche kollegiale Grüße

Peter Niehenke

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 15.10.2006 12:15, insgesamt 2-mal bearbeitet



[Nach oben](#)

**Daniela Palermo**

☐ Verfasst am: 15.10.2006 10:17 Titel:



Lieber Peter Niehenke,

nach Rücksprache mit dem DAV-Vorstand bitte ich Sie, Ihren letzten Beitrag innerhalb von 24 Stunden zu überarbeiten, ansonsten sehe ich mich als Moderatorin des Forums gezwungen den letzten Beitrag zu löschen. Das Wort „Maulheld“ ist auch bei aller Meinungsfreiheit als eindeutige Beleidigung anzusehen.

Anmeldungsdatum:  
30.09.2003  
Beiträge: 77  
Wohnort: 74078 Heilbronn

Ich möchte alle Kollegen darauf hinweisen das dieses Forum geschaffen wurde um fachliche Diskussionen zu führen und es soll dem Austausch dienen. Die Höflichkeitsform sollte jedoch auch bei hitzigen Diskussionen immer gewahrt bleiben.

Mit lieben Grüßen

Dani

Zuletzt bearbeitet von Daniela Palermo am 15.10.2006 13:29, insgesamt einmal bearbeitet



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

☐ Verfasst am: 15.10.2006 11:53 Titel:



Liebe Frau Palermo

**Daniela Palermo hat Folgendes geschrieben:**

nach Rücksprache mit dem DAV-Vorstand bitte ich Sie, Ihren letzten Beitrag innerhalb von 24 Stunden zu überarbeiten, ansonsten sehe ich mich als Moderatorin des Forums gezwungen den letzten Beitrag zu löschen. Das Wort „Maulheld“ ist auch bei aller Meinungsfreiheit als eindeutige Beleidigung anzusehen.

Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Lächerlich. Aber OK. Dann aber bitte nicht *immer wieder* dieses 'Messen mit zweierlei Maß' !!

**Zitat:**

Ich möchte alle Kollegen darauf hinweisen das dieses Forum geschaffen wurde um fachliche Diskussionen zu führen und es soll dem Austausch dienen, allerdings nicht um Schlammschlachten zu führen. Die Höflichkeitsform sollte auch bei hitzigen Diskussionen immer gewahrt bleiben.

**Ich erwarte von Ihnen, dass Sie den Begriff 'Schlammschlacht' innerhalb von 24 Stunden zurück nehmen bzw. Ihren Artikel entsprechend überarbeiten!**

Dieser Begriff ist eine eindeutige Beleidigung ! Er wird dem, was ich hier in der Diskussion zur Sprache bringe, **nicht im Mindesten gerecht**.

Und bitte kommen Sie nicht damit, dass Sie ja nicht behauptet hätten, dass *ich* gemeint sei. Erinnern Sie sich bitte daran, dass ich ja mit meinem Begriff 'Maulheld' ebenfalls keine Person als solche direkt bezeichne. Mein Satz fängt mit einem 'Wenn' an! Ich erlaube mir, dies hier noch einmal zu zitieren: "**Wenn** ich etwas nicht sicher weiß oder sogar, gar nicht sicher wissen kann, dann sollte ich mich nicht aufführen **wie** ein [...] und im Brustton der Überzeugung Dinge behaupten, die ich so sicher gar nicht wissen kann." Nirgendwo wird also jemand als solches bezeichnet, sondern ich gebe, **wie Sie**, eine allgemeine Empfehlung, wie ich es angemessen fände, sich zu verhalten ...

Die Fälle liegen also gleich. Nun könnt ihr Damen und Herren vom Vorstand zeigen, wie ihr es mit der Fairness haltet ... 😊

Liebe Grüße auch an Sie

Peter Niehenke

Es ist euch/Ihnen vom Vorstand hoffentlich klar, dass eure Intervention mit dem, was allgemein Konsens bezüglich solcher Äußerungen ist (von rechtlicher Würdigung ganz zu schweigen) nur schwer in Einklang zu bringen ist. Ihr setzt hier euren 'Geschmack' durch. Ich habe nichts dagegen. Aber dann bitte fair!

[Nach oben](#)

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)  [www](#)

**Daniela Palermo**

📅 Verfasst am: 15.10.2006 13:31 Titel:

 [zitat](#)



Lieber Peter Niehenke,

gerne komme ich Ihrer Bitte um Fairness nach und habe gerade auch meinen Beitrag überarbeitet.

Wenn ich in Ihnen nun das Gefühl geweckt hatte nach zweierlei Maß zu messen, möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen und Ihnen versichern das dies nie meine Absicht gewesen ist.

Mit lieben Grüßen

Dani

Anmeldungsdatum:  
30.09.2003  
Beiträge: 77  
Wohnort: 74078 Heilbronn

[Nach oben](#)

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)  [www](#)

**Peter Niehenke**

📅 Verfasst am: 15.10.2006 14:08 Titel:

 [zitat](#)  [edit](#)



Liebe Daniela Palermo

Vielen Dank für Ihre Fairness.

Ihr eigener Beitrag hat gezeigt, wie schnell man 'in der Hitze des Gefechts' sogar Grenzen überschreiten kann, die man selbst für richtig hält.

Meine Empfehlung lautet daher, etwas weniger aufgeregt zu reagieren. Wenn Sie zum Beispiel, statt eines 'formellen Zwangsaktes', zunächst eine Bitte geäußert hätten, ich möge mich doch mäßigen, hätte ich keinen Anlass gehabt, meinerseits recht 'formell' zu reagieren. 😊

Ich fände es nicht in Ordnung (und würde soetwas auch niemals tun, ich habe da nämlich als Bürgerrechtler geradezu einen 'Reflex' entwickelt), eine Person als 'Maulheld' zu bezeichnen. Das wäre zwar noch immer (im juristischen Sinne) keine Beleidigung, wenn diese Qualifizierung durch Argumente gestützt wird, aber auch ich fände es dann nicht mehr im Einklang mit 'Streitkultur'. Doch Äußerungen, die indirekt die Ansichten des Dialogpartners als 'dumm' oder 'arrogant' usw. qualifizieren, sogar welche, die nicht nur die Ansichten des Dialogpartners, sondern den Dialogpartner selbst entsprechend qualifizieren, die wurden hier von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nun wahrlich reichlich publiziert.

Es braucht einfach ein wenig Übung, ein Forum zu moderieren (ich selbst moderiere insgesamt 14 Foren 😊). Insbesondere dann, wenn es mal etwas hoch hergeht.

Anteilnehmende kollegiale Grüße

Peter Niehenke

[Nach oben](#)



**Reinhardt Stiehle**

Verfasst am: 15.10.2006 20:09 Titel:



Anmeldungsdatum:  
11.02.2003  
Beiträge: 13  
Wohnort: Postfach 1250,  
72002 Tübingen

Liebe Diskussionsteilnehmer

vielleicht hilft es ja weiter , wenn die Diskussion auf einer anderen Ebene weiter geführt wird und nicht immer nur in der Kontroverse Stundenastrologie / psychologische Astrologie .

Ich kenne Börsenastrologen, die Ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie Kursentwicklungen **konkret** voraussagen. Am erwirtschafteten Gewinn können diese auch ihre Methoden **konkret** (fast täglich ) überprüfen (ohne dass ggfs. einer Person etwas zu Schaden kommt).

Wie verträgt sich das mit Peter Niehenkes Aussage:

"Ereignisprognosen sind a priori, insbesondere selbstverständlich mit astrologischen Mitteln, uneingeschränkt unmöglich."

Reinhardt Stiehle

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 15.10.2006 20:58 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 8

Lieber Herr Niehenke,

ist Ihnen aufgefallen, dass die Aufrufe dieses Themas in den letzten 1 1/2 Tagen von etwa 200 sprunghaft auf über 1000 gestiegen sind? Und dass aber bis auf den Beitrag Herrn Stiehles sich das ganze in einen Dialog zwischen Ihnen und mir einzupendeln scheint, was das diskutieren angeht? Unter einem Forum verstehe ich etwas anderes nämlich eine Vielfalt von Beiträgen unterschiedlicher Personen, die deren jeweilige Ansichten wiedergeben.

Weil sich das hier offensichtlich so nicht entwickelt, schlage ich Ihnen vor, dass wir künftig per E-Mail weiter diskutieren. Ich sende Ihnen meine E-Mail-Adresse an das Forschungszentrum (vermutlich erst morgen). Vielleicht kommen wir da ja sogar zu einem Konsens, der ein gemeinsames Handeln ermöglicht.

Ich persönlich fände es jedenfalls erfrischender und konstruktiver mit Ihnen in dieser Form weiter zu diskutieren, ohne ein 1000-ohriges, aber stimmloses Publikum.

Mit freundlichen Grüßen

Kristine Trabant

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 15.10.2006 21:00 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Hallo Herr Stiehle

**Reinhardt Stiehle hat Folgendes geschrieben:**

vielleicht hilft es ja weiter , wenn die Diskussion auf einer anderen Ebene weiter geführt wird und nicht immer nur in der Kontroverse Stundenastrologie / psychologische Astrologie .

Ich kenne Börsenastrologen, die Ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie Kursentwicklungen **konkret** voraussagen. Am erwirtschafteten Gewinn können diese auch ihre Methoden **konkret** (fast täglich ) überprüfen (ohne dass ggfs. einer Person etwas zu Schaden kommt).

Sehr guter Vorschlag. Ich kenne zwar Börsenastrologen, aber ich kenne niemanden, der damit reich geworden ist. 😊

**Zitat:**

Wie verträgt sich das mit Peter Niehenkes Aussage:  
"Ereignisprognosen sind a priori, insbesondere selbstverständlich mit astrologischen Mitteln, uneingeschränkt unmöglich."

Das hängt ganz von der noch immer offenen Präzisierung des Begriffs 'konkrete Ereignisprognose' ab. Die Frage ist, ob ein Börsenkurs mehr etwas mit dem zu tun hat, was 'die Alten' (im DAV) eine 'Tendenz' nannten, oder mit dem, was man ein 'konkretes Ereignis' nennt. Wenn man also prognostizieren würde, dass der Börsenkurs steigt, dann würden Sie mir sicher zustimmen, dass das etwas mit einer 'Tendenzaussage' zu tun hat. Eine 'konkrete Ereignisprognose' wäre: Der DAX oder der Kurs von Aktie X wird morgen an der Frankfurter Börse bei Börsenschluss bei x.xx liegen.

So würde ich das jetzt einmal, 'aus dem Handgelenk formuliert', sehen.

Derartige Prognosen sind mit Sicherheit unmöglich, trotzdem bleibt festzuhalten, dass sie mit dem, was Erik und Herr Hermes 'konkrete Ereignisprognosen' nennen, wirklich nicht vergleichbar sind. Sie gehören zu einer anderen 'Klasse' von Geschehnissen.

Ich wäre aber *sehr* dafür, *auch* diese Thematik zu untersuchen. Aber vielleicht 'alles der Reihe nach' ? 😊

Beste Grüße

Peter Niehenke

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 15.10.2006 22:50, insgesamt 2-mal bearbeitet

[Nach oben](#)

[profil](#) [pn](#) [email](#) [www](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 15.10.2006 21:01 Titel:

[zitat](#) [edit](#)



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Hallo Herr Stiehle

**Reinhardt Stiehle hat Folgendes geschrieben:**

vielleicht hilft es ja weiter , wenn die Diskussion auf einer anderen Ebene weiter geführt wird und nicht immer nur in der Kontroverse Stundenastrologie / psychologische Astrologie .

Ich kenne Börsenastrologen, die Ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie Kursentwicklungen **konkret** voraussagen. Am erwirtschafteten Gewinn können diese auch ihre Methoden **konkret** (fast täglich ) überprüfen (ohne dass ggfs. einer Person etwas zu Schaden kommt).

Sehr guter Vorschlag. Ich kenne zwar Börsenastrologen, aber ich kenne niemanden, der damit reich geworden ist. 😊

**Zitat:**

Wie verträgt sich das mit Peter Niehenkes Aussage:  
"Ereignisprognosen sind a priori, insbesondere selbstverständlich mit astrologischen Mitteln, uneingeschränkt unmöglich."

Das hängt ganz von der noch immer offenen Präzisierung des Begriffs 'konkrete Ereignisprognose' ab. Die Frage ist, ob ein Börsenkurs mehr etwas mit dem zu tun hat, was 'die Alten' (im DAV) eine 'Tendenz' nannten, oder mit dem, was man ein 'konkretes Ereignis' nennt. Wenn man also

prognostizieren würde, dass der Börsenkurs steigt, dann würden Sie mir sicher zustimmen, dass das etwas mit einer 'Tendenzaussage' zu tun hat. Eine 'konkrete Ereignisprognose' wäre: Der DAX oder der Kurs von Aktie X wird morgen an der Frankfurter Börse bei Börsenschluss bei x.xx liegen.

So würde ich das jetzt einmal, 'aus dem Handgelenk formuliert', sehen.

Derartige Prognosen sind mit Sicherheit unmöglich, trotzdem bleibt festzuhalten, dass sie mit dem, was Erik und Herr Hermes 'konkrete Ereignisprognosen' nennen, wirklich nicht vergleichbar sind. Sie gehören zu einer anderen 'Klasse' von Geschehnissen.

Ich wäre aber *sehr* dafür, *auch* diese Thematik zu untersuchen. Aber vielleicht 'alles der Reihe nach' ? 😊

Beste Grüße

Peter Niehenke

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 15.10.2006 22:41, insgesamt 2-mal bearbeitet

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)  [www](#)

[Nach oben](#)

**Rita Krueger**

📄 Verfasst am: 15.10.2006 22:18 Titel:

 [zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
28.02.2006  
Beiträge: 2  
Wohnort: Wolfsburg

Sehr geehrte Frau Trabant,  
sehr geehrter Herr Dr. Niehenke,

ich gehöre zu den höchst interssierten MitleserInnen, die schweigen. Mein Schweigen hat den Grund, dass ich von der Materie nicht allzuviel verstehe. Meine Kenntnisse darüber, wie eine Untersuchung aussehen müsste, sind beschränkt und es fällt mir schwer, eine Forschungsfrage zu formulieren, die den Kriterien der Überprüfbarkeit standhält. Dennoch interessiert mich diese Diskussion sehr. Mich interessieren viele Richtungen der Astrologie, darunter eben auch die Stundenastrologie. Ich meine zwar nicht, dass sich immer konkrete Aussagen treffen lassen, meine aber schon, dass es überprüfbare Ergebnisse geben kann. Das sind aber Meinungen und die sind in diesem Zusammenhang nicht relevant.

Der Börsenastrologe, mit dem ich in Kontakt stehe, unterfüttert seine Empfehlungen für Kunden mit astrologischen Prognosen, aber er macht trotzdem seine "Hausaufgaben" nach den Regeln des Options- bzw. Aktiengeschäftes. Es wäre also in diesem Fall schwierig, seinen Erfolg lediglich der Anwendung astrologischer Methoden zuzuschreiben. Reich im herkömmlichen Sinne ist er sicher auch nicht.

Das Problem, dass ich als wissenschaftlicher Laie sehe, ist das der nötigen Eingrenzung der zu untersuchenden Inhalte. Sie, Herr Dr. Niehenke, haben das mit Ihrer aus dem Handgelenk formulierten Fragestellung zur Börsenastrologie deutlich gemacht. Es wird auch an dieser Stelle nicht ganz einfach sein, die Frage: "Sind 'konkreten Ereignisprognosen' möglich oder nicht?" zu beantworten.

Auch wenn ich aufgrund mangelnden Wissens nichts weiter beitragen kann, so würde ich es dennoch sehr bedauern, wenn ich hier nicht mehr mitlesen und daraus lernen könnte, weil Sie Ihren Austausch auf Emails verlegen.

Herzliche Grüße  
Rita Krüger

Zuletzt bearbeitet von Rita Krueger am 15.10.2006 22:39, insgesamt einmal bearbeitet

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)

[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

📄 Verfasst am: 15.10.2006 22:34 Titel:

 [zitat](#)  [edit](#)



Liebe Frau Trabant

Schön, dass ich jetzt auch Ihr Foto sehen kann. So sehen Sie also aus. 😊



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

### **Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

ist Ihnen aufgefallen, dass die Aufrufe dieses Themas in den letzten 1 1/2 Tagen von etwa 200 sprunghaft auf über 1000 gestiegen sind?

Das ist mir, ehrlich gesagt, nicht aufgefallen. Aber es wundert mich auch nicht. Kontroversen, das kennen wir doch aus der Politik, sind immer irgendwie spannend (auch wenn manche Teilnehmer das Gegenteil sagen und versuchen, Kontroversen zu vermeiden, zeigen die Abrufzahlen, dass Kontroversen offenbar auf besonderes Interesse stoßen 😊).

#### **Zitat:**

Und dass aber bis auf den Beitrag Herrn Stiehles sich das ganze in einen Dialog zwischen Ihnen und mir einzupendeln scheint, was das diskutieren angeht? Unter einem Forum verstehe ich etwas anderes nämlich eine Vielfalt von Beiträgen unterschiedlicher Personen, die deren jeweilige Ansichten wiedergeben.

Ich kann das aber sehr gut verstehen. An Forendiskussionen teilzunehmen, ist sehr zeitaufwändig (allemaal bei einem so schwierigen Thema). Ich kann Kolleginnen und Kollegen gut verstehen, die diese Zeit einfach nicht haben. Auch ich könnte diese Intensität der Teilnahme nicht lang durchhalten.

#### **Zitat:**

Weil sich das hier offensichtlich so nicht entwickelt, schlage ich Ihnen vor, dass wir künftig per E-Mail weiter diskutieren. Ich sende Ihnen meine E-Mail-Adresse an das Forschungszentrum (vermutlich erst morgen). Vielleicht kommen wir da ja sogar zu einem Konsens, der ein gemeinsames Handeln ermöglicht.

Ich hoffe, ich konterkariere jetzt nicht eine Absicht von Ihnen! 😊 (Vielleicht wollten sie ja mit dieser Mitteilung andere zur aktiveren Teilnahme 'provozieren'.) Ich sage es trotzdem:

Lassen Sie sich nicht frustrieren davon, dass es nur Wenige gibt, die sich inhaltlich beteiligen. Es gibt eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen, die diese Artikelserie (dieses 'Thema'/diesen Thread) nicht nur lesen, weil dort eine Kontroverse ausgetragen wird (sozusagen aus 'Sensationsbedürfnis' oder einfach Neugierde), sondern die diese Artikelserie sehr aufmerksam inhaltlich verfolgen.

Und wenn dann jemand wie Herr Stiehle, der ja nun wahrlich in der Astrologen-Szene keine unwichtige Person ist, sich aktiv einschaltet, dann zeigt das doch, dass dieses Thema 'bewegt'.

#### **Zitat:**

Ich persönlich fände es jedenfalls erfrischender und konstruktiver mit Ihnen in dieser Form weiter zu diskutieren, ohne ein 1000-ohriges, aber stimmloses Publikum.

Noch einmal: Ich hoffe, ich unterminiere jetzt nicht das, was Sie eigentlich erreichen wollten.

Wir können gern in E-Mailkontakt treten (Sie sind mir jederzeit willkommen). Meine Mailadresse finden Sie am Fuße jedes Artikels (einfach unten auf den Button 'email' klicken). Noch besser fände ich, Sie würden an dem '17. Freiburger Astrologie-Symposion' teilnehmen (siehe [Freiburger Astrologie-Symposion](#)). Es findet im November statt. Wie Sie sehen können, ist das Tagungsthema noch immer offen: Es ist, wie wenn es auf dieses Thema gewartet hätte 😊.

Ich bitte Sie aber, sich vom Schweigen 'der Mehrheit' nicht entmutigen zu lassen. Selbst, wenn wir weiterhin überwiegend zu Zweit diskutieren würde, hieße das noch lange nicht, dass es vielen Anderen nicht evtl. wichtig ist, diese Diskussion mitverfolgen zu können.

Herzliche Grüße

Peter Niehenke

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 15.10.2006 22:51, insgesamt 2-mal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 15.10.2006 22:36 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 8

Liebe Frau Krüger,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Natürlich sollte mein Vorschlag auch nicht in die Richtung gehen, dass hier im Forum keine Beiträge mehr kommen werden. Es ging mir eher darum, dass eine immer tiefer gehende oder differenzierter werdende Diskussion zwischen zwei Diskussteilnehmern eigentlich keine Angelegenheit für ein Forum ist.

Darüber hinaus ist es aber sehr wohl so, dass die schweigende Mehrheit hier ein bißchen zu schweigsam ist, nach meinem Empfinden. Es gibt offensichtlich sehr viele Astrologinnen und Astrologen, die genügend von der Sache verstehen, um Stundenastrologie mehr oder weniger irgendwie zu betreiben, aber zu wenig von allem verstehen um hier im Forum mal ein Statement abzugeben? Wie geht das zusammen?

Es wurde bereits Anfang Sommer diesen Jahres hier im Forum diskutiert und es ist in diesen Beiträgen sehr wohl deutlich geworden, dass dieser Trend zur Stundenastrologie nicht so reibungslos mit Satzung, Berufsgelöbnis und Intention des DAV zusammengeht, wie er das täte, wenn es sich nur um eine andere Technik handeln würde.

Offenbar haben in den letzten Jahren sehr viele Astrologinnen und Astrologen viele Arbeitsstunden Zeit darin investiert künftig entlaufene Hamster finden und Liebesangelegenheiten auf andere Weise regeln zu können. Sie investieren auch die Zeit die hier geschriebenen Beiträge, zu lesen, also das Interesse ist da. Aber sie investieren kein Stündchen, um hier im Forum i h r e s Verbandes, der i h r e Interessen vertritt mal eine Ansicht rein zu schreiben?!!

Ich danke Ihnen für Ihren Zuspruch und werde mich natürlich weiter im Forum beteiligen

Mit freundlichen Grüßen  
Kristine Trabant

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 15.10.2006 23:01 Titel: Einladung zum 17. Freiburger Astrologie-Symposium



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich habe zwei/drei Artikel weiter oben erwähnt, dass man das hier diskutierte Thema anlässlich des schon länger geplanten [17. Freiburger Astrologie-Symposiums](#) zum Thema machen könnte. Das Symposium findet am Wochenende 11./12. November in Freiburg statt. (Man kann hier einen Blick auf die Räume werfen: [Lorettozentrum Freiburg](#)). Es können bis zu 15. Teilnehmer daran teilnehmen. Wenn sich hier im Forum zeigen würde, dass einige Teilnehmer Interesse hätten, zur Diskussion dieses Themas nach Freiburg zu reisen, dann wäre das eine hervorragende Möglichkeit, erste Überlegungen für die Ausarbeitung eines 'Tests' oder eine 'Studie' anzustellen (und man könnte die verschiedenen Möglichkeiten gegeneinander abwägen, etwa hinsichtlich des Vorschlags, börsenastrologische Prognosen zu untersuchen).

Ich möchte ganz ausdrücklich natürlich insbesondere Erik van Slooten hiermit herzlich zu dem Symposium einladen!

Die Vorbereitungszeit würde so gerade noch ausreichend sein, finde ich.

Herzliche Grüße

Peter Niehenke

**Eva Stangenberg**

Verfasst am: 15.10.2006 23:40 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.03.2006  
Beiträge: 4  
Wohnort: Rottenburg

Hallo,  
jetzt hatte ich schon einen längeren Text verfasst und wurde einfach "rausgeworfen". Da stimmt wohl was technisch nicht. Also nochmal, jetzt in Kurzfassung:  
Es gibt ein Gremium, das über die Änderung des Gelöbnisses nachdenken soll, und zwar dahingehend, ob "konkrete" Ereignisprognosen (sogar Todesprognosen) "erlaubt" sein sollen. Das Thema ist also sehr aktuell.  
Ich würde mir wünschen, dass mehr Mitglieder ihre Meinung sagen, um ein Bild zu bekommen über die "Stimmung" dazu im Verband.  
Ich meine auch, dass das Thema zu brisant ist, um sich über Diskussionstile auszulassen. Ich bemühe mich, inhaltlich zu lesen, was sagt jemand und nicht vorangig wie.  
Und deshalb stimme ich Peter, soweit ich "wissenschaftlich" folgen kann, zu.  
Die Gretchenfrage ist: sind "konkrete" Ereignisprognosen möglich oder nicht.  
Wenn es, mit welcher Technik auch immer, geht, wäre es unsere Pflicht, diese "Wahrheit" zu sagen, angemessen psychologisch verpackt.  
Wenn es nicht geht, wäre es eine Anmaßung, es zu tun.  
Und wer entscheidet nun?  
Da geht es nicht mehr um Meinungen und persönliche Erfahrungen, sondern um Überprüfung. Wie das geht, weiß ich nicht, aber ich danke Peter, dass er sich bereit erklärt, dabei mitzuhelfen. Und das sollte doch im Interesse aller Verbandsmitglieder sein.  
Wir wollen ein seriöses, glaubhaftes Bild nach außen abgeben, unseren Berufsstand etablieren. Und wir würden uns doch der Lächerlich preisgeben, wenn wir uns mit solchen unüberprüften Behauptungen nach außen präsentiere und eine andere Institution würde uns das Gegenteil beweisen.  
Laßt uns doch selber kritisch sein. Das macht uns glaubhafter.  
Was unterscheidet uns denn sonst noch von den "Astrologen" im Fernsehen?  
Eva

**Reinhard Gubitz**

Verfasst am: 16.10.2006 00:35 Titel:



Anmeldungsdatum:  
23.01.2004  
Beiträge: 12  
Wohnort: 95030 Hof

Hallo Frau Stangenberg,  
die Gretchenfrage: sind "konkrete" Ereignisprognosen möglich oder nicht oder wie es ähnlich auch andere Formulieren scheint mir wie aus den Inquisitionsakten des Mittelalters herausgegriffen.  
Tatsache ist doch: viele Stundenastrologen haben TATSÄCHLICH konkrete Ereignisse prognostiziert. Die Gretchenfrage ist also schon beantwortet. Sie sind möglich!  
Ähnlich der Frage: eine Hexe hat geheilt - ist das überhaupt möglich? Entscheidet das Gremium: es ist absolut nicht möglich, nun, dann eben weg mit der Hexe! 😡 - In diesem Stadium befinden sich offensichtlich manche Mitglieder des DAV.  
Also: die Hexe - ähm, sorry, der Stundenastrologe hat in vielen Fällen konkret und richtig prognostiziert. Nun, es gibt aber auch Fälle, in denen das nicht so funktioniert - insbesondere, wenn man es technisch untersuchen und nachvollziehen möchte, insbesondere, wenn man keine ernsthaften Fragen stellt.  
Wollen Sie exakt denken, dann müssen sie darauf kommen, dass die Ausgangsposition nicht stimmen kann. Denn Sie müssten die Denk-Ebene wechseln und fragen: warum funktioniert es in diesen Fällen, in anderen Fällen aber nicht? Stundenastrologen antworten ja auf eine Frage einer bestimmten Person, nicht aber auf eine neutrale Konstellation, die für alle an diesem Ort zu dieser Zeit gilt. Die Isolierte Logik: Gestirnskonstellation => Ereignisprognose kann - meines Erachtens nicht richtig sein. (Das gilt in meinen Augen auch für die Geburtsastrologie, wenn ich das mal so provokant einwerfen darf). Es muss ein weiterer Faktor hinzukommen, den ich mit der individuellen Situation der Person bezeichnen könnte. Der Vorteil des Stundenastrologen ist, dass er durch die Frage und das Problem des Klienten einen deutlichen Hinweis auf diesen Faktor hat. Er hat auch durch die Frage eine Begrenzung der astrologischen Symbole auf ein bestimmtes Feld

der Erscheinungen, quasi einen Focus. Dadurch wird es ihm möglich, bei entsprechender Feinfühligkeit und ausreichendem Wissen konkrete Antworten zu liefern.

Astrologie ist meines Erachtens eine Kunst - keine Wissenschaft. Die Kunst kann man zwar wissenschaftlich durchleuchten, in ihrer Gesamtheit bleibt sie aber der Wissenschaft von heute übergeordnet. Ebenso ist es mit der Astrologie.

Gretchenfrage ist also: Nicht OB sondern WARUM funktionieren Ereignisprognosen im Rahmen einer Frage und wie kann man Scharlatane von wahren Künstlern unterscheiden.

Grüße aus Hof

Reinhard Gubitz

[Nach oben](#)



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:



[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de) Foren-  
Übersicht -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#) [Weiter](#)

Seite 4 von 5

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#)

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 16.10.2006 09:35 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 8

Liebe Leserinnen und Leser,  
lieber Herr Niehenke,

Ihren Vorschlag mit dem Symposium finde ich durchaus gut. Wie fruchtbar das wäre hinge - wie bei allen solchen Veranstaltungen - davon ab, ob man Vertreter verschiedener Richtungen gewinnen kann, ob die Moderation gelingt und die Themen nicht in immer neuen rhetorischen Varianten eben verhandelt werden, also in wie weit eine inhaltliche Vorbereitung den Verlauf produktiv gestalten kann.

Jetzt will ich aber auf Ihren letzten Beitrag zu meinem letzten Beitrag eingehen und dabei greife ich auch ein Stück weit die Beiträge der Herren Stiehle und Gubitz und auch von Frau Stangenberg auf ohne sie eigens zu zitieren.

Sie schreiben:

„Aber es ist Ihnen sicher klar, dass das in dieser Diskussion nicht der Streitpunkt ist. Die Behauptung, die Erik aufstellt ist ungeheuerlich.“

Also, das ist genau der Punkt an dem zwischen uns beiden kein Konsens besteht. Ich habe bereits darzulegen versucht, dass und warum ich auf eine Klärung oder Beweisführung über diesen Punkt nicht angewiesen bin, um mir darüber hinaus Gedanken zu machen ob und wie die Arbeit der klassischen Astrologen zum DAV passt oder nicht.

Auf unseren Dissens diesbezüglich will ich aber jetzt nicht weiter eingehen, ich denke das wäre so eine Sache, die wir auf E-Mail verlagern sollten.

Aber entgegen Ihrer Annahme bin ich mir der Ernsthaftigkeit dessen um was es hier geht sehr wohl bewußt. Allerdings geht es hier nicht um eine allgemeine Ethik-Debatte, sondern um einen Verband, den Deutschen Astrologen Verband und die Frage, was gemäß dessen Satzung und Berufsgelöbnis angemessen, statthaft, sinnvoll sei. Nur auf dieser Ebene will ich weiter diskutieren.

Ich habe nochmal die Satzung gelesen und das Berufsgelöbnis:

Satzung:

„§ 3 Zweck des Vereins

Der Zweck des Vereins ist

1. die Förderung der nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübten Astrologie durch Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit;
2. die Wahrnehmung der Interessen der nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeitenden Astrologen;
- 3.[...]“

Der DAV ist also jetzt ganz bestimmt an einem Punkt angelangt, an dem geklärt werden muß wie dieser §3 auszulegen sei. Ganz sicher stimme ich mit Ihnen darüber ein, dass Aussagen wie „Der Mann wird Sie in 2 Wochen verlassen“ keine nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgeübte Astrologie ist, in dem Sinne wie wir alle den Begriff „wissenschaftlich“ verstehen.

Bisher steht in der Satzung nur, dass diese Form der Astrologie gefördert werden soll, nicht jedoch, dass eine andere Form ausgeschlossen werden soll. Und wohlweislich, denn bisher ist es nicht gelungen, mit wissenschaftlichen Grundsätzen überzeugend zu belegen, dass unsere Annahmen über die Zusammenhänge stimmen. Die Studie von Frau Voltmer ging zwar schon ein Stück in diese Richtung, ist aber bisher bestimmt nicht geeignet gesellschaftliche Kreise die nach wissenschaftlichen Grundsätzen ihr Leben ausrichten zu überzeugen. Es steht übrigens auch nicht in der Satzung, dass die wissenschaftlichen Grundsätze nur dann gefördert werden sollen, wenn sie irgendwie moralisch in Ordnung sind oder wenn sie den Grundsätzen einer Therapeuten-Klientenbeziehung nicht widersprechen.

Berufsgelöbnis:

„Niemals werde ich irgendeine Konstellation eines Horoskops als 'von Natur aus schlecht oder schädlich' hinstellen und ich will nie etwas voraussagen, was die Ratsuchende oder den Ratsuchenden als Opfer eines unabänderlichen Schicksals erscheinen läßt, am wenigsten einen Todesfall.“

Das ist der Passus, mit dem die Astrologinnen und Astrologen der Klassik ein Problem haben. Ich persönlich weiß nicht, wie diese Astrologinnen und Astrologen das in der Praxis in Grenzfällen unter einen Hut bekommen, aber ich habe derzeit auch keinen Anlass, den mir „sichtbaren“ Vertretern dieser Richtung zu unterstellen, dass Sie dem zuwider handeln (Es kursieren auch unterschiedliche Gelöbnisse, ich weiß das). Hätte ich einen solchen Anlass, oder würde mir ein Fall zu Ohren kommen, dann würde ich handeln, also diesen Fall dem Vorstand melden und nicht diskutieren müssen. Meine Frage also an Sie: Wenn Sie so überzeugt sind, wie ich persönlich es aus Ihren Beiträgen entnehme, dass bestimmte, Ihnen namentlich bekannte Astrologen der DAV-Satzung, dem DAV-Gelöbnis zuwider handeln, was haben Sie dann bisher unternommen? Sie haben in einem offenen Brief aufgefordert, zu widerrufen. Dieser Widerruf ist bisher nicht erfolgt, jedenfalls habe ich nichts davon mitbekommen. Also müssten Sie weitere Schritte einleiten, oder nicht?

Nun zu Ihrem Beispiel mit der Homöopathie. In sich vollkommen stimmig, wer würde Ihre Ansicht in Bezug auf das Beispiel nicht teilen wollen. Aber, das Beispiel ist nicht 1:1 auf die astrologische Beratung übertragbar und der Vergleich hinkt daher ein wenig! Was meine ich:

Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber was von einem Arzt erwartet werden kann. Dieser Konsens ist das Ergebnis einer jahrtausendelangen Geschichte vom Eid des Hippokrates bis zu einer recht neuen Errungenschaft im allgemeinen Konsens, dass nämlich im Krieg alle Verletzten Anspruch auf medizinische Versorgung haben sollen und daher die Mediziner unparteiisch und von den Kampfhandlungen unbehelligt bleiben sollen. Aus diesem Grunde handelt eine Ärztin, die behauptet: Ich mache Dich mit homöopathischen Mitteln auf jeden Fall gesund, nicht nur fahrlässig sondern rechtswidrig.

Welcher gesellschaftliche Konsens besteht eigentlich über den Besuch beim Astrologen? Hat Herr van Slooten mal behauptet, er würde jemanden mit Stundenastrologie gesund machen, glücklich machen? Ich verstehe die Klassiker bisher so: „Ich bin Astrologe und ich habe rein astrologische Methoden. Ich sage dir was ich mit diesen Methoden in der angewandten Horoskopie ableiten kann und übersetze es dir in deine Alltagswelt.“

Wenn ich also in der Stundenastrologie nach dem entlaufenen Hamster frage, dann setzt Herr van Slooten die Ereignisklasse „6.Haus“ nicht nur auf die bereits reduzierende Entsprechung „Haustiere“, sondern setzt sie gleich mit „Hamster“. „6.Haus=Hamster“. Als würde man in eine Variable etwas einsetzen. So weit folgen wir gerne. Bei der Antwort geschieht natürlich irgendwo dasselbe: Haus- und Zeichenqualität „feucht+kalt“=„Schauen Sie doch mal in der Waschküche nach“. So läuft das, nach meinem bisherigen Wissen.

Das widerspricht nach meiner Auffassung nicht dem gesellschaftlichen Konsens von dem was von

einem Astrologen zu erwarten ist. Ja, es ist sogar so, dass es viel mehr dem allgemeinen gesellschaftlichen Konsens widerspricht, dass ein Astrologe sich in einer Position sieht, die mit der Auffassung von der Verantwortung eines Therapeuten gegenüber einem Klienten gleichzusetzen ist. Darum müssen die Astrologen, die sich in diese Position stellen auch immer erklären was sie machen und warum sie es machen. !Vorsicht, ich geben hier keine Bewertung ab, in keine Richtung! So, und jetzt kommen wir zum DAV! Dann muß der DAV hier aber in Satzung und Berufsgelöbnis noch einiges präzisieren, wenn der Anspruch ist, eine solche Übersetzung für nicht verbandskonform zu halten und eine solche Auffassung von therapeutischer Verantwortung vorauszusetzen.

Und nun mach' ich wirklich mal den advocatus diaboli und sage darüber hinaus folgendes: Der Passus im Berufsgelöbnis

„Sollten sich bestimmte Aussagen auf andere als astrologische Erkenntnismittel gründen, werde ich dies den Klientinnen/Klienten offenlegen.“

ist für psychotherapeutisch ausgebildete Astrologen ein großes Risiko, denn ich wage zu bezweifeln, dass sich das psychotherapeutische Wissen in einer astrologischen Beratungssituation ausblenden läßt. Sind dann nicht bestimmte Aussagen auf andere als astrologische Erkenntnismittel gestützt?

Und damit es nicht gar so diabolisch ende: Mir ist folgender Witz eingefallen

Worin unterscheidet sich das Evidenzerlebnis eines psychologischen und eines klassischen Astrologen? Der psychologische Astrologe freut sich, dass auch Mond-Quadrat-Geschädigte im Kosmos selbstverständlich zuhause sein dürfen und der klassische Astrologe freut sich über den Blick auf's Meer, den er sich dank seiner horoskopgesteuerten Aktienspekulation leisten kann.

Viele sonnige Grüße

Kristine Trabant



[Nach oben](#)

**Ernst Ott**

Verfasst am: 16.10.2006 10:13 Titel:



Anmeldungsdatum:  
06.03.2006  
Beiträge: 11  
Wohnort: 76137 Karlsruhe

also wirklich!

stellen wir uns doch nicht naiver als wir sind!

man kann prognostizieren. natürlich. jeder mensch tut das. ohne astrologie. ich sage täglich zu meinen lieben: "tu dies, ich bin sicher, dass es gut ausgeht!" oder "lass doch die finger davon, ich glaub, dass es schief geht." ich hab dabei eine menge treffer und eine menge nieten. wer 100 mal eine klare ja-nein frage beantwortet, hat im schnitt also 50 treffer. man kann diese trefferquote ein bisschen steigern mit etwas kenntnis der situation / menschenkenntnis. stundenastrologen haben also ebenfalls massenhaft viele treffer. aber - um gottes willen - DAS ist doch nicht die frage!

die fragen die sich mir stellen lauten:

1.

haben stundenastrologen eine deutlich höhere treffer-rate? und wie hoch? (das sollte man wirklich mal überpfüfen).

2.

warum soll ausgerechnet die astrologie, ein bewusst mehrdeutiges symbolsystem, bemüht werden, um eindeutiges zu erkennen?

3.

wenn ein stundenastrologe z.b. die - für mich unwahrscheinliche - trefferquote von 90% erreichen würde: was ist dann mit den klienten, die zu den 10 % gehören?

4.

und für mich generell der springende punkt (unabhängig von der treffer-wahrscheinlichkeit): wenn ein experte der klientin vorausberechnet, dass ihre ehe im nächsten jahr auseinanderggeht, - WORIN BESTEHT DANN DIE LEBENSHILFE?

was ist der unterschied zu der am tag zuvor erhaltenen prognose der besten freundin dieser klientin, die vielleicht ebenfalls sagte, dass die ehe auseinanderggeht?

und zur prognose jener andern freundin, die prognostiziert hat, dass der mann sie wieder lieben

wird?  
was genau bewirkt diese stundenastrologische aussage?  
was macht es mit dem seelenanteil der klientin, die die ehe weiterführen will?  
was macht es mit jenem anderen seelenanteil, der die trennung wünscht?  
für welche bedürfnisse der klientin ist das gut?  
für welche ist es schlecht?  
wie entwickelt sich das ganze, wenn die klientin eisern dran glaubt?  
wie entwickelt es sich, wenn die klientin beim nächsten experten die gegenteilige auskunft einzieht?  
wie, wenn sie nun diesem glaubt?  
welche wirkung hat es auf den ehemann, wenn die klientin ihm die prognose mitteilt? / nicht mitteilt?

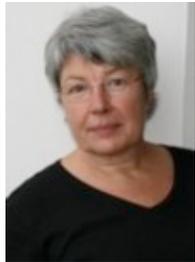
um auch mal was böses und bissiges zu sagen: meine beratungen (keine ereignisprognose sondern astrologie zur selbsterkenntnis) lassen auch manche fragen offen, aber doch nicht so viele wie die stundenastrologie!  
erst ott

[Nach oben](#)



**Helga Pollmann**

Verfasst am: 16.10.2006 10:54 Titel:



Anmeldungsdatum:  
23.01.2006  
Beiträge: 113  
Wohnort: Dortmund

Liebe Frau Trabant!

Dieser Beitrag bezieht sich auf Ihre Frage von gestern, weshalb so viele diese Seite aufrufen und so wenige sich an der Diskussion beteiligen.

Mein Grund: Ich mißbillige die Art, wie Herr Dr. Niehenke seine rhetorischen Fähigkeiten einsetzt!

Meine Achtung gilt denen, die dennoch versuchen, die Diskussion auf respektvolle Weise zu führen, u.a. auch Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen

Helga Pollmann

Zuletzt bearbeitet von Helga Pollmann am 16.10.2006 11:22, insgesamt einmal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Daniela Palermo**

Verfasst am: 16.10.2006 11:08 Titel:



Anmeldungsdatum:  
30.09.2003  
Beiträge: 77  
Wohnort: 74078 Heilbronn

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Auftrag von Christoph Schubert-Weller setzte ich folgenden Text ins Form:

Liebe Mitglieder und Mitstreiter/innen, die Sie und Ihr es bis hierher durchgehalten haben und habt!

Es ist völlig in Ordnung, wenn nach einer DAV-Tagung, die trotz der zum Tagungsthema gemachten Kontroverse zwischen traditioneller und psychologischer Astrologie äußerst locker und freundschaftlich verlaufen ist, die Kontroverse engagiert nochmal im Mitglieder-Forum zur Sprache gebracht wird. Die Ordnung löst sich allerdings in Wohlgefallen oder, vielmehr, in Missfallen auf, wenn der Ton der Auseinandersetzung gereizter wird, wenn in der Sache nichts mehr dazu gewonnen wird. Es entsteht bei der hier präsentierten Debatte der Eindruck, da wolle jemand unbedingt Recht behalten. Inzwischen befürchten einige Diskussionsteilnehmer/innen und einige stille Leser/innen, dass Ton und Stil dieser Forumsdebatte geeignet sind, den DAV zu spalten. Das kann nicht der Sinn von noch so engagierten Debatten sein. Wir glauben freilich nicht, dass einzelne Beiträge, die aus dem Ruder laufen, gleich geeignet sind, einen ganzen Verband zu spalten, dessen Markenzeichen bis anhin unter anderem Pluralität und Kollegialität sind. Wir wollen diesen Beiträgen auch von vornherein gar nicht derartige Macht einräumen, möchten jedoch die Gelegenheit nutzen und dringend darum bitten, ab sofort (wieder) die im Web übliche (N)ETiquette zu beachten. Die Moderatorin des Forums, Daniela Palermo, macht hier einen

aufopferungsvollen Job, der nicht noch unnötig erschwert werden muss.

In der Sache: Wie konkret sind konkrete Prognosen? Meines Erachtens hat Rafael Gil Brand in seinem Beitrag während der Podiumsdiskussion auf der Tagung eindeutig auf die graduellen Unterschiede jeweiliger "Konkretion", auf den selbstbestimmenden Faktor auch im Bewusstsein traditioneller und antiker Astrologie hingewiesen. Daraus geht hervor, dass von einer hundertprozentigen Konkretion von vornherein nicht die Rede sein kann. Dann freilich besteht "nur noch" die Frage, ob man sich unter Anwendung dieser oder jener Prognosemethode mehr oder minder der später eintretenden Wirklichkeit nähert. Dies kann man ja empirisch prüfen (und das sollte durchaus geschehen). Dafür sucht sich der, der das prüfen will, seine Forschungspartner, entwirft ein Testdesign usw. Im DAV gibt es genügend Einrichtungen, z.B. ein Forschungszentrum in Freiburg und diverse Sektionen, die als Forschungspartner möglicherweise in Frage kommen. Ob es Sinn hat, diejenigen anzugreifen, die - aus welchen Gründen immer - derzeit als solche Forschungspartner nicht zur Verfügung stehen, muss bezweifelt werden. Noch ein Wort zur Ethik sogenannter konkreter Prognosen: Nicht die Techniken als solche, seien sie klassisch, seien sie psychologisch, sind "wahrsagerisch" und daher abzulehnen, sondern allenfalls die Art und Weise, wie sie vom jeweiligen Berater angewendet werden.

Wir schlagen vor, dass Erik van Slooten und Peter Niehenke als Hauptkontrahenten der vorliegenden Debatte noch einmal die Gelegenheit zu abschließenden Statements ergreifen (und es dann auch bei einem Abschluss belassen). Beide schicken ihre Statements zunächst an Daniela Palermo, die dann, wenn beide Statements vorliegen, diese zugleich ins Forum setzt.

Für den DAV-Vorstand  
Dr. Christoph Schubert-Weller  
1. Vorsitzender DAV

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 16.10.2006 14:02 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Sehr geehrter Herr Gubitz

Manche Leute behaupten, sie könnten einen Würfel beeinflussen und eine Sechs würfeln, wenn sie das wollen.

Nun, in vielen Fällen (nämlich im Durchschnitt immerhin bei jedem Sechsten Wurf) gelingt es ihnen auch. 😊

Dann übertragen wir doch einmal Ihre Argumentation: "Tatsache ist: Diese Leute haben TATSÄCHLICH, wie vorhergesagt, eine Sechs gewürfelt. Die Gretchenfrage ist also beantwortet: Es IST möglich, einen Würfel mental zu beeinflussen."

Meinen Sie das so?

Und nun ein zweiter Punkt: Sie vergessen bei Ihrer Argumentation, was der Gegenstand der Auseinandersetzung ist. Es geht ausschließlich um die von Erik van Slooten sehr zugespitzt aufgestellte Behauptung, es seien mit stundenastrologischen Mitteln 'konkrete Ereignisprognosen' möglich. Und diese Behauptung ist ja, wie ich früher schon einmal hier schrieb, nicht so gemeint, dass es Methoden gibt, mit denen man auf solche Prognosen kommen kann, sondern so gemeint, dass diese Prognosen auch 'funktionieren'. (Dass sie *ab und zu* funktionieren, ist eine Trivialität - siehe das Würfelbeispiel. Daher kann es nur darum gehen, dass sie *immer* funktionieren.)

**Reinhard Gubitz hat Folgendes geschrieben:**

Also: die Hexe - ähm, sorry, der Stundenastrologe hat in vielen Fällen konkret und richtig prognostiziert.

Genau das gilt es zunächst einmal zu prüfen! Es gibt derzeit keinen Grund, das als 'bewiesene Tatsache' vorzusetzen!

Tatsache ist, dass viele Klienten von Stundenastrologen 'zufrieden' waren und 'den Eindruck'

hatten, dass die Prognose richtig war. Das ist nicht nur bei Stundenastrologen der Fall: Das ist ja auch bei den sog. 'psychologischen Astrologen' der Fall (ich kann es bezeugen 😊). Das *könnte* daher rühren, dass mit stundenastrologischen Mitteln oft Dinge 'irgendwie richtig eingekreist' werden können. **Das berechtigt aber nicht zu der Behauptung, 'konkrete Ereignisprognosen' seien möglich.**

**Zitat:**

Nun, es gibt aber auch Fälle, in denen das nicht so funktioniert - insbesondere, wenn man es technisch untersuchen und nachvollziehen möchte, insbesondere, wenn man keine ernsthaften Fragen stellt.

Man kann sehr wohl eine Studie machen, bei der es nur um 'ernsthafte Fragen' geht. Das ist ja wirklich nicht die große Schwierigkeit.

**Zitat:**

Wollen Sie exakt denken, dann müssen sie darauf kommen, dass die Ausgangsposition nicht stimmen kann. Denn Sie müssten die Denk-Ebene wechseln und fragen: warum funktioniert es in diesen Fällen, in anderen Fällen aber nicht?

Ja, das ist wirklich DIE Frage. 😊

(Fast) jede Woche schafft es irgendein Mensch in Deutschland, einen Sechser im Lotto zu gewinnen. Das ist praktisch eigentlich unmöglich!! Die Chancen dafür stehen ungefähr 1 zu 50-Millionen. Die Gewinner müssen über übernatürliche Fähigkeiten verfügen!! - Oder was meinen Sie?

Aber auch die 'normalen' Könner, die den Fall von Würfeln beeinflussen können, schaffen es immerhin in etwas 1/6 der Fälle ... 😊

**Zitat:**

Stundenastrologen antworten ja auf eine Frage einer bestimmten Person, nicht aber auf eine neutrale Konstellation, die für alle an diesem Ort zu dieser Zeit gilt. Die Isolierte Logik: Gestirnskonstellation => Ereignisprognose kann - meines Erachtens nicht richtig sein. (Das gilt in meinen Augen auch für die Geburtsastrologie, wenn ich das mal so provokant einwerfen darf). Es muss ein weiterer Faktor hinzukommen, den ich mit der individuellen Situation der Person bezeichnen könnte. Der Vorteil des Stundenastrologen ist, dass er durch die Frage und das Problem des Klienten einen deutlichen Hinweis auf diesen Faktor hat. Er hat auch durch die Frage eine Begrenzung der astrologischen Symbole auf ein bestimmtes Feld der Erscheinungen, quasi einen Focus. Dadurch wird es ihm möglich, bei entsprechender Feinfühligkeit und ausreichendem Wissen konkrete Antworten zu liefern.

Ob das dadurch wirklich möglich wird, dass muss zunächst gezeigt werden. Es gibt bisher außer anekdotischem Material *keinerlei Beleg* dafür, dass Ihre Behauptung richtig ist. Sie ist einfach nichts als eine Vermutung.

**Zitat:**

Astrologie ist meines Erachtens eine Kunst - keine Wissenschaft. Die Kunst kann man zwar wissenschaftlich durchleuchten, in ihrer Gesamtheit bleibt sie aber der Wissenschaft von heute übergeordnet. Ebenso ist es mit der Astrologie.

Gut. Aber wenn die Astrologie eine Kunst ist, dann soll man sie bitte auch als Kunst betreiben. Gehört es etwa zur Kunst, dass man 'konkrete Ereignisprognosen' stellt und voraussagt, wann ein bestimmter Mensch sterben wird? - Da würde mich interessieren, was Sie eigentlich unter 'Kunst' verstehen.

Kollegiale Grüße

Peter Niehenke

**Marianne Deubel**

Verfasst am: 16.10.2006 14:26 Titel:

[zitat](#)

Anmeldungsdatum:  
02.03.2003  
Beiträge: 54  
Wohnort: Freiburg

Lieber Reinhard, vielen Dank für deine konstruktiven Beiträge in diesem Forum!

Liebe Forumsteilnehmer,

der Grund für die Einseitigkeit mit der diese Diskussion geführt wird, liegt in der Sache selbst. Ihr, die „Psychos“, wollt dass wir „Stundis“ beweisen, was wir tun. Wir wiederum wollen nichts beweisen, wir erleben in unserer Arbeit tagtäglich dass es funktioniert. Nun hat es in diesem Forum eine Menge erklärender Worte über die Hintergründe der Klassischen - und Stundenastrologie gegeben, die allesamt vom Tisch gewischt, bzw. übergangen worden sind. Wie ich in meinem Vortrag am Sonntag auf der DAV-Tagung erklärt habe, kann man die Klassische- und Stundenastrologie nur aus einer Geisteshaltung heraus erklären, die uns einen Zugang öffnet, wirklich zu verstehen, was das einzelne Horoskop auszudrücken vermag. Wenn ich mich dem verschließe, hilft auch keine wissenschaftliche Bewertung um dem Funktionieren der mittelalterlichen Methoden gerecht zu werden. Wenn ich die Brille: „konkrete Prognosen sind unmöglich“ aufsetze, dann sind sie eben unmöglich auch wenn andere durch Erfahrung das Gegenteil erleben.

Über was hier geredet wird sind Weltbilder – und die stehen außerhalb jeder Diskussion. Entweder ich bin bereit mir die Weltanschauung des Anderen anzuhören, offenen Herzens und Ohres wirklich hinzuhören um mich in seine Theorie einzufinden, oder ich verschließe mich dem anderen, dann hilft kein auch kein Schrei nach: „beweise es doch“. Wichtig für das gegenseitige Verstehen ist der Horizont, aus dem heraus es geschieht. Wenn dieser durch Vorurteile oder Ideologien allzu eng bleibt, verbaut er den Zugang zur Wirklichkeit, wodurch es zu Missverständnissen und Kämpfen kommt. Daher bedarf es „ der Kritik des eigenen Horizontes, damit dieser möglichst weit und offen bleibt.“

Frau Trabant schreibt: „...Astrologen,... die Stundenastrologie irgendwie mehr oder weniger betreiben...“

Man kann Stundenastrologie nicht „irgendwie“ betreiben, dazu bedarf es eines gründlichen Studiums astrologischer Zusammenhänge. Das ist das Schwierige an der jetzigen Situation der Klassischen Astrologie: Viele, auch psychologisch orientierte Astrologen, wollen die Stundenastrologie einfach so mitnehmen - weil ja scheinbar gefragt in heutiger Zeit – ohne sich die Mühe zu machen, sie von Grunde auf zu lernen. Wenn sie dann nicht funktioniert, weil falsche Regeln angewandt wurden, wird der Stundenastrologie angelastet, was im eigenen Versagen liegt.

Marianne Deubel

Leiterin der Sektion Klassische-& Stundenastrologie

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 16.10.2006 15:47 Titel:

[zitat](#)

Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 8

Liebe Leserinnen und Leser,

ich folge der Bitte des Vorstandes, an dieser Stelle "das Spiel abzapfen", weil ich diese Aufforderung wirklich für klug halte. Ich weiß auch wohl, dass ich selbst einen Argumentationsstil pflege, der oft manche Schärfe mitbringt. Ich denke auch, dass ich für meinen Teil eigentlich nichts neues momentan mehr beitragen kann, werde aber gerne Stimmen lesen, die bisher noch nicht, oder lange nicht mehr zu Wort gekommen sind. Mir hat diese Diskussion persönlich sehr viel gebracht und die hier im Forum gelesenen Anmerkungen haben mich in meiner persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema bereichert, wofür ich den Forumsteilnehmerinnen und -teilnehmern nur danken kann.

Mit freundlichen Grüßen

Kristine Trabant



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

Lieber Christoph

Es gibt möglicherweise nicht nur einen rein fachlichen Dissens zum Thema 'konkrete Ereignisprognose', sondern auch einen weiteren, der die Frage der 'Streitkultur' betrifft. Und dann könnte es noch einen weiteren geben, der sich am Horizont abzeichnet: Wie weit wollen wir gehen, um die (wenn auch noch so geringe) Gefahr einer 'Spaltung' des DAV zu verhindern?

**Christoph Schubert-Weller, 1. Vorsitzender des DAV, hat Folgendes geschrieben:**

Es ist völlig in Ordnung, wenn nach einer DAV-Tagung, die trotz der zum Tagungsthema gemachten Kontroverse zwischen traditioneller und psychologischer Astrologie äußerst locker und freundschaftlich verlaufen ist, die Kontroverse engagiert nochmal im Mitglieder-Forum zur Sprache gebracht wird.

Das möchte ich bekräftigen: Das ist nicht nur 'völlig in Ordnung', das ist SO selbstverständlich, dass es geradezu ein wenig befremdet, dass es noch einmal erwähnt wird. Es ist nicht nur selbstverständlich: Es ist ausgesprochen wünschenswert!

**Zitat:**

Die Ordnung löst sich allerdings in Wohlgefallen oder, vielmehr, in Missfallen auf, wenn der Ton der Auseinandersetzung gereizter wird, wenn in der Sache nichts mehr dazu gewonnen wird.

Hier kommen wir möglicherweise zu dem zweiten oben erwähnten Dissens: Ich empfehle dringend, Harmoniebedürfnisse nicht höher zu bewerten als die Bedürfnisse nach Klarheit und Abgrenzung (von Meinungen, die man nicht mittragen will). Ich empfehle daher dringend, angesichts von ein paar scharfen Formulierungen nicht unnötig aufgeregt zu reagieren! Es ist mehr als verständlich, dass Menschen 'gereizt' reagieren können, wenn sie den Eindruck haben, dass Werte, die ihnen wichtig sind, verletzt werden. Für meine Person kann ich sagen, dass die Gefahr einer solche Verletzung von Werten, die mir wichtig sind, für mich sehr real geworden ist. Dazu hat die Tagung in Bonn beigetragen. Nach Bonn sehe ich diese Gefahr viel schärfer als vorher. Angesichts dieser Gefahr empfinde ich ein paar 'scharfe Formulierungen' als durchaus vertretbar. - Ich bin aber entschieden der Meinung, dass es nicht zu 'ad hominem' kommen darf (zu Angriffen auf Personen). Das ginge auch mir zu weit. Ich kann daher für meinen Teil nur noch einmal betonen, dass ich an der persönlichen Integrität von Erik (und z. B. Herrn Hermes) keinerlei Zweifel habe. Ihre Ansichten allerdings sind für mich in einigen Teilen 'an der Grenze zur Unerträglichkeit'. Das zu äußern MUSS möglich sein, denn wir wollen doch nicht aus reiner Netiquette zu Heuchlern werden, oder?

**Zitat:**

Es entsteht bei der hier präsentierten Debatte der Eindruck, da wolle jemand unbedingt Recht behalten.

Und da wären wir schon bei einem ersten Test: Ich würde dich bitten, dich nicht hinter einer solchen Formulierung zu verstecken und in einen Dialog mit der Person zu treten, die du meinst, *wenn* du schon von *einer* Person sprichst. Formulierungen wie diese gerade von dir gewählte Formulierung sind, mehr als alle scharfen Argumente von mir, geeignet, 'böses Blut' zu stiften!

**Zitat:**

Inzwischen befürchten einige Diskussionsteilnehmer/innen und einige stille Leser/innen, dass Ton und Stil dieser Forumsdebatte geeignet sind, den DAV zu spalten. Das kann nicht der Sinn von noch so engagierten Debatten sein.

Ich zitiere noch einmal, was ich weiter oben schon geschrieben habe: "Hier kommen wir möglicherweise zu dem zweiten oben erwähnten Dissens: Ich empfehle dringend,

Harmoniebedürfnisse nicht höher zu bewerten als die Bedürfnisse nach Klarheit und Abgrenzung (von Meinungen, die man nicht mittragen will). Ich empfehle daher dringend, angesichts von ein paar scharfen Formulierungen nicht unnötig aufgeregt zu reagieren! Es ist mehr als verständlich, dass Menschen 'gereizt' reagieren können, wenn sie den Eindruck haben, dass Werte, die ihnen wichtig sind, verletzt werden."

Ich erwarte (unter anderem von dir), dass konkrete Äußerungen von mir, die die Grenzen des Erlaubten in einer solchen Diskussion nach deiner/eurer Meinung überschreiten, benannt werden, so dass ich mich dazu konkret auch äußern kann. Das 'Herumnörgeln' an meinem Diskussionsstil kann (und will) ich natürlich nicht unterbinden (ich bin, wo immer möglich, gegen 'Zensur'), das gilt aber nicht für 'offizielle' Äußerungen und insbesondere nicht für dich, Christoph!

**Zitat:**

Wir glauben freilich nicht, dass einzelne Beiträge, die aus dem Ruder laufen, gleich geeignet sind, einen ganzen Verband zu spalten, dessen Markenzeichen bis anhin unter anderem Pluralität und Kollegialität sind. Wir wollen diesen Beiträgen auch von vornherein gar nicht derartige Macht einräumen, möchten jedoch die Gelegenheit nutzen und dringend darum bitten, ab sofort (wieder) die im Web übliche (N)ETiquette zu beachten. Die Moderatorin des Forums, Daniela Palermo, macht hier einen aufopferungsvollen Job, der nicht noch unnötig erschwert werden muss.

Mit Äußerungen wie dieser erreichst du das Gegenteil!

Es gibt offensichtlich unterschiedliche Meinungen zu der Frage, was ein 'angemessener Diskussionsstil' ist. Deine Meinung ist einfach nur eine Meinung. Der steht meine Meinung, völlig gleichberechtigt, gegenüber.

**Zitat:**

In der Sache: Wie konkret sind konkrete Prognosen? Meines Erachtens hat Rafael Gil Brand in seinem Beitrag während der Podiumsdiskussion auf der Tagung eindeutig auf die graduellen Unterschiede jeweiliger "Konkretion", auf den selbstbestimmenden Faktor auch im Bewusstsein traditioneller und antiker Astrologie hingewiesen. Daraus geht hervor, dass von einer hundertprozentigen Konkretion von vornherein nicht die Rede sein kann.

Es geht hier nicht um das, was Rafael gesagt und geschrieben hat! Die ganze Diskussion dreht sich um zwei von mir aufgestellte Thesen. Diese Thesen beziehen sich auf eine Formulierung von Erik, nicht von Rafael. Es muss doch wohl möglich sein, die These eines Kollegen (der auf der 'scharfen Formulierung' ja auch beharrt und unterstützt wird von noch schärferen Formulierungen von Herrn Hermes) **kritisch zur Diskussion zu stellen**.

**Zitat:**

Dann freilich besteht "nur noch" die Frage, ob man sich unter Anwendung dieser oder jener Prognosemethode mehr oder minder der später eintretenden Wirklichkeit nähert.

Dazu sollte sich Erik äußern. Das kannst du nicht für ihn übernehmen!

**Zitat:**

Dies kann man ja empirisch prüfen (und das sollte durchaus geschehen). Dafür sucht sich der, der das prüfen will, seine Forschungspartner, entwirft ein Testdesign usw. Im DAV gibt es genügend Einrichtungen, z.B. ein Forschungszentrum in Freiburg und diverse Sektionen, die als Forschungspartner möglicherweise in Frage kommen. Ob es Sinn hat, diejenigen anzugreifen, die - aus welchen Gründen immer - derzeit als solche Forschungspartner nicht zur Verfügung stehen, muss bezweifelt werden.

Von wem 'muss' das bezweifelt werden?

Es steht eine These im Raum. Diese These ist (bewusst oder unglücklicherweise) in einer Forum formuliert, die, *sehr* vorsichtig ausgedrückt, zumindest Anlass für Missverständnisse gibt. Erik, der diese These formuliert hat, hält es für überflüssig, diese These inhaltlich zu präzisieren. Er

erweckt allerdings den Eindruck, dass die Art, wie ich diese These verstehe (und wie viele andere diese These verstehen), in etwa dem entspricht, was er auch meint. (Ich verzichte darauf, dies jetzt durch Zitate zu belegen, weil es gar zu offensichtlich ist.) In der Form, wie diese These jetzt (von Erik unwidersprochen) von mir aufgefasst wird, **halte ich sie für unverantwortlich**. Das ist mir wichtiger als deine Harmoniebedürfnisse und die Harmoniebedürfnisse einiger DAV-Mitglieder! Damit musst du und müssen auch die Anderen leben! Ich habe offensichtlich andere Werte!

**Zitat:**

Wir schlagen vor, dass Erik van Slooten und Peter Niehenke als Hauptkontrahenten der vorliegenden Debatte noch einmal die Gelegenheit zu abschließenden Statements ergreifen (und es dann auch bei einem Abschluss belassen).

Das meinst du doch wohl nicht im Ernst. Du willst doch nicht im Ernst eine gerade aktuell SEHR lebendige Diskussion einfach 'abbrechen' !! ???

Du willst doch sicher nicht im Ernst für *mich* entscheiden, ob ich diese Diskussion weiterführen will oder nicht ! ??

Mir scheint, da gibt es unter euch im Vorstand einen gewissen Klärungsbedarf, was den Umgang mit diesem Forum und mit in unserer Kultur **hoch geschätzten Werten** angeht. Ich bin ziemlich entsetzt, muss ich sagen!

**Zitat:**

Beide schicken ihre Statements zunächst an Daniela Palermo, die dann, wenn beide Statements vorliegen, diese zugleich ins Forum setzt.

Ich werde einen Teufel tun und meine Beiträge vorab auf 'Veröffentlichungsfähigkeit' überprüfen lassen. Entschuldige die harten Worte, Christoph: Bist du von Sinnen? Rege dich bitte nicht über diese Formulierung auf, denn das Ansinnen, das du gerade gestellt hast, ist so unglaublich, dass meine (zugegeben) polemische Frage dagegen wirklich harmlos ist.

Dr. Peter Niehenke  
Leiter des Freiburger Forschungszentrums des DAV  
Ehrenmitglied des DAV  
10 Jahre Vorsitzender des DAV

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 16.10.2006 16:02 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 27  
Wohnort: Freiburg

**Kristine Trabant hat Folgendes geschrieben:**

Liebe Leserinnen und Leser,

ich folge der Bitte des Vorstandes, an dieser Stelle "das Spiel abzupfeifen", weil ich diese Aufforderung wirklich für klug halte. Ich weiß auch wohl, dass ich selbst einen Argumentationsstil pflege, der oft manche Schärfe mitbringt. Ich denke auch, dass ich für meinen Teil eigentlich nichts neues momentan mehr beitragen kann, werde aber gerne Stimmen lesen, die bisher noch nicht, oder lange nicht mehr zu Wort gekommen sind. Mir hat diese Diskussion persönlich sehr viel gebracht und die hier im Forum gelesenen Anmerkungen haben mich in meiner persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema bereichert, wofür ich den Forumsteilnehmerinnen und -teilnehmern nur danken kann.

Mit freundlichen Grüßen  
Kristine Trabant

Das ist nicht zu fassen! 😊

Peter Niehenke

[Nach oben](#)



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:

 neues thema

 antwort erstellen

[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de) Foren-Übersicht ->  
DAV-Mitglieder-Forum

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde  
Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#)

Seite 5 von 5

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Eva Stangenberg**

Verfasst am: 16.10.2006 21:57 Titel:

[zitat](#)

Anmeldungsdatum:  
07.03.2006  
Beiträge: 11  
Wohnort: Rottenburg

Hallo,

Bravo, Holger. Nach meiner Einschätzung ( mit der Formulierung muß man ja jetzt schon ganz vorsichtig sein) triffst Du die Sache genau. Ich "reibe" mich auch gerne intellektuell, ganz egoistisch zu meinem eigenen Vorteil.

Und dazu brauchts jemanden, der "reibt". Und das tut Peter.

So hat es wohl auch Volker in seinem Beitrag gemeint. Danke Dir dafür.

Laßt uns uns reiben!! Das trennt nicht, sondern klärt, wenn wir offen bleiben und neugierig und bereit sind, uns erkenntnismäßig weiterzuentwickeln.

Ganz nebenbei: das erwarten wir doch auch von unseren Klienten.

Es ist quasi Supervision, was wir hier betreiben.

Ich erkläre es meinen Studenten gerne im Bild:

wir kommen alle als Rohdiamanten auf die Welt.

Um vollendet zu werden, brauchen wir Schliff. Und dieser Schliff kommt in Form der Konfrontationen von außen.

Aber, wie wir sehen, verträgt es nicht jeder, sondern fühlt sich durch den Schliff verletzt.

Kann ich auch verstehen, denn das schmerzt manchmal sehr, wenn die gewohnte Schutzschicht der eigenen Meinung angegriffen wird oder sie gar bedroht ist, "weggeschliffen" zu werden.

Allerdings sollte man auch darauf achten, dass der strahlende eigene Kern nicht beschädigt wird.

Damit meine ich, jeder hat das Recht und sogar die Pflicht, sich treu zu bleiben, trotz allem hinterfragendem Schleifen.

Und da beginnt Toleranz und Akzeptanz. Aber erst nach dem "Reiben".

Und das erlebe ich an Peter.

Er "reibt", machmal sogar sehr scharf (mit einem diamantenem Bohrer), aber er achtet den anderen.

Jetzt zum "Eingriff" von Christopf:

Vielleicht sollten wir auch da die Botschaft verstehen. (Zumindest wie ich sie verstehe, also nur meine Meinung und nicht wie sie zu verstehen ist. Vorsicht, Eva, bei den Formulierungen!!!):

"Macht bitte nicht mehr so weiter, sondern gebt in einem Statement eure Meinung im Forum zum besten als Aufforderung zum Mitdiskutieren für andere."

Ich hatte schon mal den Wunsch geäußert, dass sich mehr Mitglieder beteiligen, um ein Bild zu bekommen vom Stand im DAV.

Bitte öffnet dieses Tor. Dann wird es auch nicht durch irgendwelche Vorgaben von oben geschlossen werden können, denn es geht nicht wirklich um Euch beide, sorry dem Löwen und dem Stier, sondern um eine ganz wichtige Sache für den Verband.

Und dann möchte ich Euch beide, Erik und Peter, bitten, an genau dieser "Reibung" inhaltlich teilzunehmen, denn ich sehe Euch beide quasi als die "Profis" der beiden unterschiedlichen Richtungen an und möchte nicht auf Eure Meinungen verzichten.

Eben um der "Reibung" zu meinem Gunsten willen.

Und da und deshalb finde ich Eriks Beitrag gut.

Jeder schreibt nochmals explizit seinen Standpunkt, unabhängig vom anderen, und öffnet damit einen Meinungs Austausch für andere. Und zwar ganz unpersönlich, sondern stattdessen sachbezogen !!!!

Wenn wir das schaffen könnten, wäre diese Forum ein Erfolg und könnte viel bringen, denn ich möchte es wirklich nicht so beendet.

Beweisen wir uns doch, dass wir es können, scharf und "reibungsvoll" zu diskutieren und bei alle dem tolerant zu sein.

Eva

[Nach oben](#)



**Reinhard Gubitz**

Verfasst am: 16.10.2006 22:57 Titel:



Anmeldungsdatum:  
23.01.2004  
Beiträge: 13  
Wohnort: 95030 Hof

Sehr geehrter Herr Dr. Niehenke,

Besten Dank für Ihre Antwort. Ich möchte mich nur noch einmal kurz dazu äußern.

Sie spielen auf die Gesetze des Zufalls an. Würfle ich genügen oft, dann kommt tatsächlich 1/6 der Würfe auf eine sechs.

Nun ist aber der Klient kein neutraler Würfel, sondern eine individuelle Persönlichkeit mit einem Anliegen und einer Frage und einem eigenen Schicksal. Wollen Sie ableugnen, dass jeder Mensch sein eigenes Schicksal hat? Es könnte auch sein, dass Sie meinen, dass das Schicksal eines Menschen auch nur Zufallsprodukt ist, ähnlich wie die sechs eines Würfels. Dieser Meinung bin ich nicht. Das Schicksal ist zielgerichtet die Folge früherer Entscheidungen. Gestirnskonstellationen sind ein „Anzeiger“, wann Rückwirkungen des Schicksals eintreffen können, so sie denn vorhanden sind. Die „Trefferquote“ müsste also wesentlich höher sein im Verhältnis zu den Versuchen, als dies beim Würfel zu vermuten ist. Dies gilt sowohl für die Prognose in der Stunden – als auch in der vom DAV anerkannten „normalen“ Prognose.

Mit diesen Ausführungen dürfte ich hinreichen deutlich gemacht haben, dass Ihre Übertragung der Argumentation bei meinen Ausführungen nicht möglich ist.

Gegenstand der Auseinandersetzung ist nicht Herrn Erik van Slootens – so wie ich es sehe stilistisch – zugespitzte Behauptungen, sondern Gegenstand sind Ihre zwei Thesen, die Sie an den Anfang stellten. So hatte ich das jedenfalls aufgefasst.

Wie dem auch sei, wir leben im Zeitalter des Computers. Wäre das nicht die einmalige Gelegenheit, stundenastrologisch beantwortete Fragen zu sammeln und auszuwerten? Denn nur die Technik der Stundenastrologie erlaubt eine sinnvolle und zeitnahe Untersuchung. Direktionen und Progressionen, die mit Jahrzehnten arbeiten sind dafür nicht geeignet. Welche Chancen verpassen wir, wenn wir weiter streiten über das "OB", ohne die Sache wirklich anzugehen.

Allerdings wäre dann wieder zu fragen, welche Kriterien ziehe ich für die Auswertung heran. Spielchen mit Würfeln, Karten und sonstige wissenschaftliche Methoden reichen für diese Dinge wohl nicht aus, da es sich hier um das wirkliche Leben handelt, mit dem wir es zu tun haben.

Wie ich sehe, wird die Diskussion hier demnächst beendet. Daher wollte ich nur nochmal kurz meine Position darlegen.

Mit freundlichen Grüßen  
Reinhard Gubitz

PS: dass sich Astrologie "statistisch" schlecht beweisen lässt, zeigt auch der Umstand, dass bei der Bevölkerung einer Stadt sich die Tierkreiszeichen, in denen sich die Sonne befindet, nahezu gleichmäßig verteilen, und zwar je mehr Personen es sind, um so gleichmäßiger. Ist das nun "Zufall" und statistisch begründbar? Oder ist das eher "astro"-logisch, weil eine Stadt sämtliche Arten des Menschseins gleichmäßig repräsentiert sind und daher die Zeichen gleichmäßig verteilt werden.

[Nach oben](#)



**Martin Garms**  
Site Admin

Verfasst am: 16.10.2006 23:41 Titel: Die Diskussion zeigt exemplarisch unser unsicheres Fundament





Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 47  
Wohnort: Lenzkich-Saig  
(im Schwarzwald bei  
Freiburg)

Liebe Forumsteilnehmer,

Nachdem ich mich durch den Berg der Argumentationen (und Rechthabereien) dieses Themas durchgearbeitet habe, bewegen mich folgende Gedanken, die ich gern in die Diskussion einbringen möchte:

**Zuerst: ich habe Freude an der Intensität der Diskussion!** Ich habe mich jahrelang für ein DAV-Forum eingesetzt und mache seit seiner Einrichtung als Webmaster die Pflege der Infrastruktur, und ich freue mich, daß die Mitglieder das elektronische Forum wirklich zu nutzen beginnen - und dass Themen zur Sprache kommen, die den Kern unserer Arbeit als Astrologen berühren und auch unsere Motivation, sich in einem Verband zusammenzuschließen.

Ich möchte deshalb auch ein **klares Statement für konsequente Diskussionsfreiheit** in diesem Forum abgeben. Es ist aus meiner Sicht überflüssig und kontraproduktiv, die Diskussion einschränken oder gar abbrechen zu müssen, weil zugespitzte Argumentationen stattfinden. Ich erinnere: Dieses Forum ist - anders als die meisten öffentlichen Foren - durch aufwändige Maßnahmen bewusst so gestaltet worden, dass

- a) jeder Diskutand durch Klarnamen und meist sogar mit Bild eindeutig die persönliche Verantwortung für seine Worte übernimmt.
- b) dieses Forum ausschließlich für DAV-Mitglieder zugänglich ist und damit nicht-öffentlich. Wir diskutieren also intern, wie bei einer Mitgliederversammlung, mit Ausweis vorzeigen am Eingang. Wenn in diesem geschützten Rahmen nicht alles von Belang unter den Mitgliedern diskutiert werden darf, wo dann?

Niemand ist - anders als bei einer Versammlung - gezwungen, teilzunehmen oder zuzuhören. Jeder kann die Dosis seines Engagements selbst steuern. Jeder kann sich seinen eigenen Meinung bilden zu Diskussionsstil und inhaltlicher Argumentation. Also: haben wir doch den Mut zu demokratischer Auseinandersetzung!

Wer **Peter Niehenke** kennt, wundert sich nicht über die Art und die "high-voltage"-Intensität der Argumentation. Ich habe sie durch Teilnahme an allen Forschungs-Symposien in Freiburg ausführlich kennen lernen dürfen. Die gemeinsamen, anspruchsvollen und engagierten Diskussionen mit ihm und all den anderen Teilnehmern haben in der Summe mein Bild zur Wirklichkeit der Astrologie enorm vertieft und verbreitert. Und zwar durch Reibung an seiner z.T. extrem zweifelnden, manchmal nahezu logikfixierten Art der Erkenntnissuche, die aber dazu führt, daß man seine eigenen Position glasklar herausarbeiten kann, wenn man sich inhaltlich einlässt. Dass Menschen, die ihn noch nicht kennen, sich von der argumentativen (und manchmal verbalen) Schärfe und der Quantität der Beiträge erschlagen fühlen, kann ich gut nachvollziehen. Besonders kritisch wird es, wenn man nicht auf seine Argumente eingeht... Sollten aber nicht gerade wir Astrologen geübt sein, individuellen Eigenschaften einzelner ohne Urteil in ihren hellen und dunklen Facetten zu sehen und sie so konstruktiver nutzen können? Versuchen wir doch, eine Lehre aus Inhalt und Form der Diskussion zu ziehen:

Die Art des Diskussionsablaufes und ihre rechthaberische Hitzigkeit ist für jeden, der die Szene schon länger kennt, wohlvertraut. Ich frage mich: **warum entwickelt sich astrologische Erkenntnissuche trotz hoher intellektueller und astrologischer Qualifikation der Beteiligten immer wieder innerhalb dieses unbefriedigenden Musters?**

Der wichtigste Grund scheint mir in der konsequent verdrängten Tatsache zu liegen, **dass wir alle um die enorme Unsicherheit unserer Fundamente wissen**, uns aber wegen der Komplexität und vermutete Umbequemlichkeit möglicher Erkenntnisse nicht trauen, nach sicherem Boden ernsthaft zu suchen.

Wo eine gemeinsam akzeptierte, tragfähige und überprüfbare Grundlage ("Theorie der Astrologie") fehlt, sind natürlich Dogmatismus und Rechthaberei menschliche und gern genutzte Auswege.

Nach über 15 Jahren Veröffentlichungsarbeit als Mitherausgeber und Layouter von Meridian habe ich eine so schillernde Palette von astrologischen Techniken kennen lernen dürfen und sie, mich hineinfühlend in den jeweiligen Autor, möglichst verständlich für die Leserschaft aufbereitet, **dass ich über "einzig wahre und sicher funktionierende astrologische Techniken" nur noch schmunzeln kann**. Im vieldimensionalen Symbolkosmos unserer Kunst funktioniert scheinbar nahezu jedes technische Vorgehen, und die Qualität der Ergebnisse scheint mir vor allem von einem Faktor abzuhängen: dem menschlichen Reifegrad des Anwenders.

Ich bin selbst jemand, der sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufrieden gibt und gern zum Kern der Sache vordringt. **Ich bin überzeugt, daß wir Forscher brauchen, die die Qualität mitbringen, scheinbar Selbstverständliches in Frage zu stellen.** Und ich bin ebenfalls davon überzeugt, dass der DAV, bzw. die Astrologenschaft insgesamt enorm davon profitieren könnte, wenn Sie endlich beginnen würde, ihre eigenen Grundlagen wirklich ernsthaft zu untersuchen (Siehe dazu auch ["Dennis Elwell: Astrologie ist eine Fremdsprache"](#) aus Meridian 064, oder Roberts Hands Beitrag in den Ausgaben davor). Für mich ganz persönlich gehörte es zu den Kernaufgaben eines Astrologenverbandes, solche Forschung und die Verarbeitung deren Ergebnisse nach Kräften wirksam zu fördern.

**Nichts weniger als eine echte, anerkannte Integration in die Gesellschaft auf dem Gebiet der Lebenshilfeberufe halte ich längerfristig für möglich, wenn wir als Astrologen beginnen würden, unsere eigenen "Lebenslügen" unvoreingenommen zu reflektieren und mutig aufzuarbeiten.**

Fest steht: Wir bieten eine zutiefst nützliche Dienstleistung an, die mit jedem Jahr der rasanten Entwicklung der modernen Gesellschaft wichtiger wird: seelische Integration, Hilfe bei der Sinnsuche.

Faszinierenderweise stehen wir mit unserer erfolgreich angewandten Kunst auf einem äußerst fragwürdigen, widersprüchlichen, z.T. hoffnungslos veralteten und wackligen Fundament - wir wissen nicht wirklich, was wir tun!

Sonst könnten wir es nämlich der Gesellschaft besser vermitteln und müssten nicht so verkrampft und z.T. kompensativ alle Energie ausschließlich in das Polieren eines hochseriösen Außenbildes stecken.

Ein Weg, hier weiterzukommen, wäre **eine dem komplexen Untersuchungsgegenstand angemessene Form der Forschung, und das langsame Etablieren einer offenen Diskussion** (bzw. erstmal Kenntnisnahme!) ihrer Ergebnisse innerhalb der Szene. Von dem, was in den letzten 5 Jahren im Rahmen des Freiburger Forschungszentrum erarbeitet wurde, sind allenfalls homöopathische Dosen überhaupt wahrgenommen, geschweige denn diskutiert worden. Das eine Lager müsste seine reflexhafte Abwehr von wissenschaftlichen Erkenntniswegen etwas aufweichen, die andere Seite müsste verstehen, daß eine ganzheitlich/vieldimensionale Kunst nicht mit rein quantitativer Statistik angemessen beurteilt werden kann. Es geht um die kreative Entwicklung neuer Wege.

Ein gemeinsames Reflektieren von dem, was Astrologie wirklich ist, und ein mutiges Verabschieden von falschen Selbstbildern, die uns in der Darstellung unserer Arbeit nur schwächen, könnte nach meiner Sicht die Zukunft der Astrologie verändern und ein echtes Ende "des Zeitalters der Verdunkelung" (Rafael Gil) einläuten.

Mein Fazit:

- Weiterdiskutieren statt Angst vor Auseinandersetzung
- konkrete Forschungsvorschläge zum Streithema entwickeln, Mitarbeiter dafür finden
- die Hintergründe der Hitzigkeit, aber auch des starken Interesses (Rekord-Zugriffszahlen im Forum!) reflektieren und die "Grundlagen der Astrologie" zum Thema machen statt die intellektuelle Energie in Stellvertretercharmützeln nutzlos zu verbrauchen.

P.S. Spannend finde ich, daß wir in den letzten Wochen für das hier so lebendige Thema Ethik so viele (sehr unterschiedliche) Beiträge für die aktuelle Ausgabe (Erscheinen 1. November) bekommen haben, daß es fast eine Art Sonderheft zum Thema geworden ist. Passend zu NE-SA-JU, oder?

mit herzlichen Grüßen von  
Martin Garms

DAV-Webmaster  
Mitherausgeber von MERIDIAN  
[Forschungsprojekt "Resonanz von Partnerhoroskopen"](#) seit 5 Jahren

Zuletzt bearbeitet von Martin Garms am 17.10.2006 10:08, insgesamt einmal bearbeitet



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Liebe Eva

Danke! - Du hast jetzt zum zweiten Mal sehr deutlich gemacht, dass es bei diesem Thema um etwas sehr Wichtiges (auch Brisantes) geht. Und ich habe das Gefühl, dass du mein Handeln (insbesondere, was die 'Reibung' angeht) verstehst. Mir geht es in der Tat um etwas (offenbar nicht nur für mich) sehr Wichtiges! Es geht um eine sehr grundlegende Entscheidung (ich hätte übrigens nicht gedacht, dass die schon 'so schnell' wieder anstehen könnte) und es geht um Werte, die mir (und nicht nur mir) sehr wichtig sind. Mir ist in Bonn sehr deutlich geworden, dass ich bei dem, was sich dort in meiner Wahrnehmung anzubahnen scheint, nicht in der Rolle eines 'Zuschauer' bleiben will, in der ich mich in den letzten Jahren befand. Ich habe mich in den letzten Jahren nicht sehr intensiv in den DAV eingebracht (ich hatte das Gefühl, dass ich 'meinen Teil' nun wahrlich auch geleistet hatte), aber in Bonn wurde mir klar, dass es jetzt um so zentrale Werte für mich geht, dass ich eingreifen will.

#### **Eva Stangenberg hat Folgendes geschrieben:**

Jetzt zum "Eingriff" von Christoph:  
Vielleicht sollten wir auch da die Botschaft verstehen. (Zumindest wie ich sie verstehe, also nur meine Meinung und nicht wie sie zu verstehen ist. Vorsicht, Eva, bei den Formulierungen!!!):  
"Macht bitte nicht mehr so weiter, sondern gebt in einem Statement eure Meinung im Forum zum besten als Aufforderung zum Mitdiskutieren für andere."

Ich habe Christophs Stellungnahme allerdings nicht so verstanden, sondern als die Aufforderung, dieses Thema zu beenden. Wenn ich das missverstanden habe, dann freue ich mich sehr. Nichts spricht dagegen, *diesen Thread* zu beenden! Er ist lang. Aber 'das Thema' zu beenden, dagegen spricht allerdings sehr viel.

#### **Zitat:**

Ich hatte schon mal den Wunsch geäußert, dass sich mehr Mitglieder beteiligen, um ein Bild zu bekommen vom Stand im DAV.

Du sprichst dich damit ja eher für eine 'Ausweitung' der Diskussion aus. 😊

#### **Zitat:**

Bitte öffnet dieses Tor. Dann wird es auch nicht durch irgendwelche Vorgaben von oben geschlossen werden können, denn es geht nicht wirklich um Euch beide, sorry dem Löwen und dem Stier, sondern um eine ganz wichtige Sache für den Verband.  
Und dann möchte ich Euch beide, Erik und Peter, bitten, an genau dieser "Reibung" inhaltlich teilzunehmen, denn ich sehe Euch beide quasi als die "Profis" der beiden unterschiedlichen Richtungen an und möchte nicht auf Eure Meinungen verzichten.  
Eben um der "Reibung" zu meinem Gunsten willen.  
Und da und deshalb finde ich Eriks Beitrag gut.  
Jeder schreibt nochmals explizit seinen Standpunkt, unabhängig vom anderen, und öffnet damit einen Meinungs-austausch für andere. Und zwar ganz unpersönlich, sondern stattdessen sachbezogen !!!!

Wenn wir uns einig sind, dass es sich nicht um eine 'Abschlussdeklaration' handeln soll, sondern um einen 'Startpunkt', bin ich sofort dabei. Aber ich lese bisher, dass zwar ein neues Thema (also ein neuer Thread) eröffnet werden soll, dass der aber, direkt nach den beiden Statements von Erik und mir, gleich wieder geschlossen werden soll. Ich empfinde das so, wie wenn 'dieses leidige Thema' so schnell wie möglich vom Tisch soll.

Für ein wirkliches Abschlussstatement ist es derzeit *viel* zu früh. Es gibt Fragen an Erik, die ich vorher beantwortet haben müsste, bevor ich ein sinnvolles Statement überhaupt abgeben könnte. Ich weiß einfach nicht sicher genug, was Erik meint (ob und wie er sich von dem unterscheidet, was Rafael und Christoph geschrieben haben).

Auch du darfst nicht aus dem Auge verlieren, was ich schon ganz zu Beginn dieser Diskussion

schrieb: Der einzig bedeutsame Dissens besteht hinsichtlich einer Behauptung, die bisher in dieser Pointiertheit nur Erik aufgestellt hat (Herr Hermes ist ja nicht Mitglied im DAV und daher für diese Frage, die etwas mit der Richtung zu tun hat, die der DAV evtl. in der Zukunft nehmen könnte, nicht bedeutend). Das hat nichts damit zu tun, dass es sich um einen Streit zwischen Erik und mir handeln würde. Ich würde bei jeder anderen Person, die diese Behauptung aufstellen würde, in absolut identischer Weise reagieren. Ich meine, dass ich dafür in der Vergangenheit eigentlich mehr als genug Beleg geliefert habe, dass es mir um 'die Sache' geht. (Was mir letztlich den Verdacht eingehandelt hat, dass es sich bei mir um ein 'Trojanisches Pferd' handeln könnte - so kann es einem ergehen, der auch dann 'der Wahrheit die Ehre' gibt, wenn es den (vermeintlichen) eigenen 'Interessen' zu widersprechen scheint ...).

**Zitat:**

Wenn wir das schaffen könnten, wäre diese Forum ein Erfolg und könnte viel bringen, denn ich möchte es wirklich nicht so beendet.  
Beweisen wir uns doch, dass wir es können, scharf und "reibungsvoll" zu diskutieren und bei alle dem tolerant zu sein.

Ja, das wäre sehr wichtig. Es wäre ein Schaden für uns alle, wenn wir jetzt einfach alles mit zwei Statements zudecken würden. Es sind viel zu viele Fragen aufgeworfen, die viel zu viele unserer Mitglieder in der einen oder anderen Weise betreffen und bewegen. Wir müssen das klären! Ich will es auch geklärt haben!

Ich wiederhole es noch einmal: Für mich geht es darum, welche Werte der DAV verkörpert. Das ist nun wahrlich für mich keine Kleinigkeit, sozusagen einfach ein mehr oder weniger formeller Akt, ob ich mittragen will, dass evtl. aus dem Berufsgelöbnis der Satz gestrichen wird, dass wir DAV-Astrologen keine Todesprognosen machen! Es ist für mich alles Andere als eine Kleinigkeit, *in unserer Satzung verankerte Prinzipien* einfach mal kurz über Bord zu werfen: Das sehr unglückliche Wort 'wissenschaftlich' steht dort (und so sah es auch Prof. Herrmann, als er das Gutachten zu unseren berufspolitischen Möglichkeiten erstellte) für *das Bemühen* um Objektivierung dessen, was wir 'behaupten' bzw. annehmen/glauben: Auch wenn eine solche Objektivierung zuweilen sehr schwierig sein kann, geht es um dieses Bemühen. Es wäre eine völlig neue Situation (auch berufspolitisch - aber vor allem auch von der Wertausrichtung her), wenn wir dazu übergehen würden, dieses Bemühen um Objektivierung aus unserem Selbstverständnis zu streichen und in Zukunft davon ausgehen, dass 'subjektive Erfahrungen' uns als 'Bestätigung' genügen. Prof. Herrmann hat sehr deutlich gemacht, dass dies das Ende unserer berufspolitische Ziele bedeuten würde.

Es geht wirklich um sehr viel!

Herzliche Grüße

Peter



[Nach oben](#)

**Barbara Wiehl**

Verfasst am: 17.10.2006 00:16 Titel:



Liebe Mitlesende und Mitohrende



Anmeldungsdatum:  
28.03.2006  
Beiträge: 41  
Wohnort: Castellar de la  
Frontera

Als blutiger Laie , was die Stundenastrologie betrifft, verfolge ich als Mitlesende zwischendurch diese Diskussion ....und staune doch-- was es zu lernen über einen Umgang in der Internetkommunikation.

In der Tat bin ich nach anfänglich naiven Engagement in der virtuellen Welt da auch skeptisch geworden.

Aus diesem Grund war die persönliche Begegnung auf der Dav Tagung mit den Internetphantomen 😊

ein notwendiges Korrektiv und machte deutlich wie schnell die rein lesende Kommunikation über den Bildschirm zu Missverständnissen , fälschlichen Interpretationen führen kann...den Ton beim Lesen der Worte , den machen wir uns nämlich selbst, alleine vor dem Computer.

Evas Beitrag zum Schleifen des Diamanten hat mich angesprochen, und genau dies erfordert eine hohe Kunst eine Diskussion zu führen ohne den Kern des anderen zu verletzen....denn Worte im anonymen Cyberspace können wohl machtvoll, tendenzös beeinflussend oder auch ausschliessend wirken.

Deshalb begrüße ich eine solche Initiative wie das Freiburger Symposium in einer Real und Echtzeitbegegnung.

Es macht es zunehmend schwieriger die ausufernde Diskussion stringent rein lesend zu verfolgen.

Einwenig OT , . aber für mich passend zu diesem energetischen Geschehen,

fand ich in einem Buch von Peter Schlapp, Astrologische Prognosen zur Jahrtausendwende

( erstanden auf der Tagung), S.129, aus dem Kapitel, Die Kommunikation, das Lernen und das Lehren,

Zitiere verkürzt..

"Durch die Computersprache und die überwiegend lesend erfolgte Kommunikation verliert der zwischenmenschliche Austausch seine allein im Worte liegende Magie.

Einem Bildschirmtext kann man nicht ansehen wie er auch gemeint sein könnte.

Er ist marsch geradeaus, on line.

Da sich jedoch die das ganze Äon übergeordnet Kräfte des Uranus nicht völlig unterdrücken lassen, wird sich der Geist des Wortes in den Bereich des Heilens mit Worten retten.

,Magisch Sprechende werden magisch Hörende durch den Klang ihrer Stimmen heilen.....

Es kann jedoch Jahrhunderte dauern bis die alte Wahrheit zu einer neuen Wahrheit wird, das wir nämlich sehend nur die Oberfläche wahrnehmen ,hörend jedoch die Tiefe."

Da ich mich für Statistiken, Börsenkurse, entlaufende Kannichen wenig begeistern kann und da mit Sicherheit auch keine Begabung meinerseits liegt, interessiert mich das was Christopher Weidner angeregt hat in seinen Gedanken nach der Tagung.

Das dahinterliegende Menschenbild, eine Offenlegung der Einstellung dazu.

Da habe ich bisher wenig gelesen.

Die Schärfe der Diskussion bewegte sich meist im Bereich was die formal richtige Weise der Auseinandersetzung sei.

So würde es für mich passen, die Kontrahenten , eben auch Erfahrenen und Experten, öffnen die Diskussion im Forum und könnten die vertiefenden Aspekte mündlich und im direkten Austausch erörtern..

Dies meine Zwischenworte, vertreibe mir somit die Stunden bis in aller Frühe mein Flieger nach Spanien geht. 😊

Barbara Wiehl

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)

[Nach oben](#)

**Barbara Wiehl**

Verfasst am: 17.10.2006 00:47 Titel:

 [zitat](#)

Lieber Martin Garms

Deinen Beitrag entdeckte ich gerade eben, nach dem dieser wohl verzögert nach meinem auf dem Bildschirm erschien.

Vielen Dank für deine klaren Worte .

Barbara

[Nach oben](#)



**Christopher Weidner**

Verfasst am: 17.10.2006 06:56 Titel:



Anmeldungsdatum:  
26.10.2005  
Beiträge: 36  
Wohnort: München

Lieber Martin! Liebe Mitdenkende!

**Martin Garms hat Folgendes geschrieben:**

Die Art des Diskussionsablaufes und ihre rechthaberische Hitzigkeit ist für jeden, der die Szene schon länger kennt, wohlvertraut. Ich frage mich: **warum entwickelt sich astrologische Erkenntnisse trotz hoher intellektueller und astrologischer Qualifikation der Beteiligten immer wieder innerhalb dieses unbefriedigenden Musters?**

Der wichtigste Grund scheint mir in der konsequent verdrängten Tatsache zu liegen, **dass wir alle um die enorme Unsicherheit unserer Fundamente wissen**, uns aber wegen der Komplexität und vermutete Umbequemlichkeit möglicher Erkenntnisse nicht trauen, nach sicherem Boden ernsthaft zu suchen.

Wo eine gemeinsam akzeptierte, tragfähige und überprüfbare Grundlage ("Theorie der Astrologie") fehlt, sind natürlich Dogmatismus und Rechthaberei menschliche und gern genutzte Auswege.

Vielen Dank für dein Statement, dem ich mich zu 100% anschließen möchte.

Ich denke, es ist wichtig, dass wir uns trauen zuzugeben, wie unsicher wir eigentlich sind, und dass wir über diese Unsicherheit nachdenken müssen. Für mich war und ist meine eigene Unsicherheit bezüglich der Erkenntnisse, die ich aus meiner Beschäftigung mit der Astrologie geschlossen habe, immer ein bedeutender Motor zur Entwicklung meiner Standpunkte.

Skepsis gegenüber Behauptungen, die in der Astrologie aufgestellt werden und die aus den eigenen Reihen kommt, halte ich für einen wichtigen Beitrag zu einem seriösen Erscheinungsbild des Verbandes. Die Intensität der Diskussion, die ich persönlich an keinen Stellen als wirklich problematisch empfand, trägt - ich sehe es genau wie du, Martin - zu einer ausgesprochenen Klarheit der Differenzen ein. Diese Differenzen sind mir wichtig, denn nur wenn ich wirklich weiß, woran ich bin, kann ich eine eigene Stellung dazu beziehen.

Dass Peter so konsequent auf die Einhaltung bestimmter Kriterien dringt, darf ihm nicht als Störung angelastet werden. Ich wünschte, ich könnte mit derselben Klarheit meine Skepsis und damit meinen Bedenken Ausdruck verleihen! Aber vielleicht ist das auch ganz gut so.

Angenommen dieses Forum spiegele die Wirklichkeit des Verbandes - was könnten wir über den Verband erfahren? In erster Linie, dass es noch etwas gibt, über das wir uns fundamental uneins sind. So fundamental, dass wir uns schnell angegriffen fühlen, wenn uns ein anderer mit unseren eigenen Ansichten konfrontiert. Die Tagung - ich habe es an anderer Stelle schon beschrieben - hat auch bei mir ein komisches Gefühl hinterlassen. Jetzt mühe ich mich darum, meinen Standpunkt zu präzisieren und dazu stelle ich mir bestimmte Fragen, die genau wie Peter meine Ethik berühren. Was aber geschieht? Anstatt dass ich Antworten auf meine Fragen bekomme, anstatt dass sich jemand auf einen Austausch einlässt, stoße ich auf ein großes Schweigen. Dort, wo die Differenzen, wie in diesem Thread, deutlich werden, bekomme ich statt Antworten oder wenigstens dem Zugeständnis, dass man an diesen oder jenen Stellen sich selbst noch nicht sicher sei, nur vornehme Zurückhaltung und die blasierte Auskunft, man müsse sich der Diskussion nicht stellen. Was schließe ich daraus? Im Verband gibt es kein Bedürfnis nach Austausch auf einer übergeordneten Ebene, sondern nur den Wunsch, sich in periodischen Abständen in einem möglichst glänzenden Lichte darzustellen, und darüberhinaus lieber sektionsweise unter sich zu bleiben - weil, so mein Eindruck, die anderen verstehen einen ja sowieso notorisch nur falsch.

Ging es bei der Tagung also doch nur um Darstellung und nicht um Diskussion? Diese Frage stelle ich mir gerade. Für Diskussion und Debatten war auf der Tagung wenig Raum. Doch nur weil

wenig Raum dafür da war, heißt das nicht, dass alle mit allem einverstanden waren. Und jetzt verschwinden alle wieder in ihre Kistchen und pflegen Nabelschau?

Vielfalt und Pluralität - damit bin ich einverstanden. Aber das bedeutet für mich nicht eine scheinolerante Koexistenz im Verband, sondern die konkrete Auseinandersetzung und der aufrichtige Wunsch, sich im Dialog an den Ansichten anderer zu prüfen. Dafür haben wir doch diesen Verband, dass dieser Austausch möglich wird!

Ich möchte mich an dieser Stelle bei dir, Martin, und auch bei Dani als Moderatorin bedanken, dass ihr diesen Raum geschaffen habt, an dem der so wichtige Austausch fortgesetzt werden kann. Vom Vorstand verordneter Forumsfrieden? Bitte nicht! Wie seid ihr bloß auf diese Idee gekommen? Damit nehmt ihr nicht nur dieser Diskussion die Luft aus den Segeln, sondern ihr setzt ein sehr zweifelhaftes Signal, darin möchte ich Holger ausdrücklich unterstützen.

Abschließend scheint es mir eine weitere interessante "Spaltung" im Verein zu geben: die die sich ihrer Sache sicher sind und deshalb keine weitere Fragen stellen, und diejenigen, die sich ihrer Sache nicht sicher sind, und deshalb jede Menge weiterer Fragen haben.

Herzliche Grüße,  
Christopher

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 17.10.2006 07:52 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 11

Ahh, Klimawandel?!!

Jetzt kommen wir zu Sache! Zwar reden wir wieder mal über das reden, es scheint uns leichter zu fallen als das Reden über die Sache (Herr Garms hat sehr anschaulich dargestellt warum das wohl so ist) aber es beginnt Substanz zu bekommen! Ich freue mich! Es gibt was zu lesen und es wird immer ehrlicher. Vielleicht bin ich doch im richtigen Verband?! Ich freue mich auch sehr, dass Herr Weidner nun doch noch zu diesem Thread gestoßen ist.

Viele Grüße  
Kristine Trabant

[Nach oben](#)



**Christoph Schubert-  
Weller**

Verfasst am: 17.10.2006 08:51 Titel: Echt wunderbar



Anmeldungsdatum:  
28.11.2005  
Beiträge: 14

**Echt wunderbar**

diese psychologischen Astrologen! Wie die Texte zu verstehen wissen! Aus einem Vorschlag, zur im Internet üblichen Höflichkeit zurück zu kehren, deuten die glatt einen zensierenden Eingriff. Zu denen trage ich gern mein Horoskop zum Deuten. Da kann es nämlich *sooo* sein, aber auch *sooo!* Oder auch ganz anders. Aber in jedem Fall zum Kuschneln psychologisch. Todesprognosen? Brauchen wir nicht, gehören verboten! Wir haben doch die Streitkultur im DAV-Mitgliederforum. Die ist jetzt sogar tibetisch-buddhistisch legitimiert. Aber mit Verlaub, ehe ich irgendeinem Dalli-dalli-Lama hinterher trotte, bleibe ich lieber ein ganz durchschnittliches Kamel.

Ironie beiseite. Es geht in der Tat nicht um Zensur. Wer das behauptet, bestätigt damit nur den Eindruck, dass die Debatte hier im Forum aus dem Ruder läuft. Es geht einfach darum, dass die hier geführte Diskussion wieder auf den Boden kommen könnte. Und darum haben wir im Vorstand vorgeschlagen, dass die beiden Hauptkontrahenten, Erik und Peter, jeder ihre Argumente noch einmal in einem abschließenden Statement zusammen fassen. "Abschließendes Statement" - das heißt doch nicht, dass das Forum hier zensiert oder gar geschlossen würde. Wir schlagen lediglich vor, auf diese Weise diese Art von Debatte zu beenden. Und aus Gründen der Gleichbehandlung schlagen wir vor, dass die Statements beider Kontrahenten zugleich ins Netz gestellt werden. So etwas geht am besten über die Moderatorin des Forums, die - was sind denn das für Mutmaßungen??? - selbstverständlich in keiner Weise zensiert oder zensieren lässt. Erik hat diesem Verfahren bereits zugestimmt und sein Statement bei Daniela deponiert.

Darf der DAV-Vorstand zur Sache *gar* nichts sagen? Darf der DAV-Vorstand sich von vornherein

*keine* Meinung bilden, von vornherein keine Argumente vertreten? Dahinter gleich irgendeinen Machtmissbrauch zu wittern, zeugt möglicherweise von Autoritätsfixierung. Es liegt uns fern, Argumente *par ordre de Lama, pardon, de Mufti* durchzudrücken. Aber inhaltlich mitzudenken, mitzusprechen wolle uns in der Diskussionskultur des DAV doch gestattet sein. Alles andere könnte als Maulkorb ausgelegt werden. Aber auch da bin ich ein durchschnittliches Kamel: Ich mag die Dinger nicht.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Erstens hat der DAV-Vorstand seine Gedanken und Vorschläge zur Debatte über die Moderatorin in dieses Forum gesetzt. Dies habe ich als Vorsitzender unterzeichnet. Zweitens stelle ich meine durchaus persönliche Meinung hiermit unter meinem eigenen Forumszugang ins Netz.

Christoph Schubert-Weller



[Nach oben](#)

**Sabine Bends**

Verfasst am: 17.10.2006 09:43 Titel: Ich bin begeistert...



Anmeldungsdatum:  
08.10.2004  
Beiträge: 27  
Wohnort: Köln

...gerade erst durch Christopher Weidner aufmerksam gemacht worden, konnte ich all das nur überfliegen, denn ich stecke in meinem eigenen Film seit der Tagung. Aber ich möchte mich dieser Stelle 100% Martin Garms anschließen - ich finde wenig besser als das, was hier gerade passiert.

Es ist wichtig. Nicht so sehr für mich, aber für viele, für den Verband, unsere Arbeit. Es tut mir leid, dass ich gerade nicht mehr Zeit und Energie hierfür aufbringen kann und will. Aber ich FREUE mich über diese Diskussionen und die Offenheit. Ich profitiere im Stillen davon.

Ein herzlicher Dank an Peter Niehenke und seine Mitdiskutierer dazu!  
Sabine Bends



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 17.10.2006 13:16 Titel: Verwirrende Antwort



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Lieber Christoph

Einerseits freue ich mich, dass ich dich scheinbar missverstanden habe, doch andererseits stehen in deinem erneuten Statement wieder Sätze, die nicht so recht dazu passen wollen, dass ich dich missverstanden habe.

**Christoph Schubert-Weller hat Folgendes geschrieben:**

Ironie beiseite. Es geht in der Tat nicht um Zensur. Wer das behauptet, bestätigt damit nur den Eindruck, dass die Debatte hier im Forum aus dem Ruder läuft. Es geht einfach darum, dass die hier geführte Diskussion wieder auf den Boden kommen könnte.

Wir sind also in der bisherigen Diskussion nicht 'auf dem Boden'? Was mag das bedeuten? Haben wir uns in spekulative Abgründe (oder Höhen) verirrt? - Was an dieser Debatte 'läuft aus dem Ruder'? Viele haben den Eindruck, dass hier, im Gegenteil, gerade etwas Bedeutsames geschieht. Ich würde schon gern verstehen, was unser Vorsitzender damit meint, dass hier eine Debatte 'aus dem Ruden gelaufen' sei.

**Zitat:**

Und darum haben wir im Vorstand vorgeschlagen, dass die beiden Hauptkontrahenten, Erik und Peter, jeder ihre Argumente noch einmal in einem abschließenden Statement zusammen fassen. "Abschließendes Statement" - das heißt doch nicht, dass das Forum hier zensiert oder gar geschlossen würde. Wir schlagen lediglich vor, auf diese Weise diese Art von Debatte zu beenden.

Immer diese Andeutungen ...  
Was meinst du mit 'diese Art von Debatte'?

Und wenn du der Meinung bist (zusammen mit dem Vorstand), das 'diese Art von Debatte' beendet werden sollte, dann kann ich das schlecht als eine Aufforderung zum Weiterdiskutieren lesen. Was soll denn anstelle 'dieser Art von Debatte' dann treten? Ich fände es hilfreich, wenn du 'Tacheles reden' könntest - ein klein wenig so, wie ich das die ganze Zeit mache. Ich verspreche dir, ich halte es (gut) aus. Ich gehe davon aus, dass du ein etwaiges 'Echo' auch aushalten könntest.

**Zitat:**

Und aus Gründen der Gleichbehandlung schlagen wir vor, dass die Statements beider Kontrahenten zugleich ins Netz gestellt werden.

Und was mache ich, wenn ich für ein 'Abschlussstatement' zunächst noch von Erik wissen muss, ob ich ihn denn überhaupt richtig verstanden habe (ich versuche ja seit Langem vergeblich, von ihm eine Antwort zu bekommen)? Ich habe umrissen, wie ich Eriks Position bisher verstanden habe. Ich muss wissen, ob ich das richtig sehe oder nicht.

**Zitat:**

So etwas geht am besten über die Moderatorin des Forums, die - was sind denn das für Mutmaßungen??? - selbstverständlich in keiner Weise zensiert oder zensieren lässt. Erik hat diesem Verfahren bereits zugestimmt und sein Statement bei Daniela deponiert.

Nun, ja! Was spricht dagegen, dass Erik sein Statement in einem neuen Thread postet und ich mein Statement dahinter? Habt ihr Angst, dass die DAV-Mitglieder 'unartig' sind und, trotz eurer Bitte, dann doch eigene Beiträge in diesen Thread setzen? Habt ihr Angst, dass einige sich der Wertung, dass es gut sei, 'diese Art von Debatte zu beenden', nicht anschließen könnten und entsprechend handeln?

Ein paar wirklich klärende Sätze würden, glaube ich, nicht nur von mir als hilfreich empfunden.

Peter

[Nach oben](#)



**Christoph Schubert-Weller**

Verfasst am: 17.10.2006 14:37 Titel: Ihr könnt gern weitermachen! - Wollen wir an die Arbeit gehen



Anmeldungsdatum:  
28.11.2005  
Beiträge: 14

Lieber Peter,

wenn Erik mir mitteilt, dass er sich zwischenzeitlich aus der Debatte zurück gezogen hat, weil er Deinen Diskussionsstil als nicht fair empfindet, wenn einige Mitglieder tatsächlich für sofortige Schließung dieses Threads plädieren (was, wie Du nun weißt, nicht meiner Haltung entspricht), wenn Worte fallen wie "Maulheld" usw., dann ist der Eindruck, dass da was aus dem Ruder laufe, vielleicht nicht ganz aus der Luft gegriffen. Für mich jedenfalls nicht. Was man daraus macht, ist eine ganz andere Frage. Gern dürfen von mir aus alle Beteiligten bei diesem oder bei anderen Threads weitermachen, sei es im bisherigen Stil (sozusagen ruderfrei), sei es in einem anderen. Wenn Du erst von Erik Infos brauchst, bevor Du Dein (nächstes) Statement schreiben kannst, greif' einfach zum Telefon und ruf' ihn an oder schick' ihm eine eMail. Dazu brauchst Du auch nicht irgendjemandes Zustimmung oder Moderation. Das kasperst Du halt direkt mit Erik aus, okay? Der Vorstand hat im übrigen einen Vorschlag gemacht, der aufgegriffen werden kann, aber nicht aufgegriffen werden muss. Die Vorschläge des Vorstandes sind nicht irgendwie von vornherein heilig oder so. That's it.

In der Sache: Mir würden zwei Statements von Dir und von Erik helfen, die tatsächlich strittigen Argumente nochmal in Gegenüberstellung aufgelistet zu sehen. Und dann können wir vielleicht gemeinsam und eventuell dann nicht in der Darreichungsform eines Internetforums, sondern in Gestalt des bereits vorgeschlagenen Symposions oder einer Publikation verschiedener Aufsätze zum Kontroversthemata oder in einer anderen Gestalt an die Arbeit gehen.

Christoph

[Nach oben](#)



**Erik van Slooten**

Verfasst am: 17.10.2006 16:49 Titel:



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 157

Liebe Leute,

zwar finde ich Peter in der Debatte oft nicht fair, aber das ist nicht der Hauptgrund, warum ich ausgeschieden bin.

Ich bin ausgeschieden, weil Peter jedes mal, wenn er anfängt, über stundenastrologischen Prognosen zu reden, unglaublichen Unsinn verbreitet und zwar mit einer Arroganz, die mir die Lust benimmt, darauf einzugehen. Deshalb habe ich zu kennen gegeben, dass ich auf diesem Niveau nicht weiter diskutieren will. Peter soll zuerst seine Hausaufgabe machen, indem er sich gründlich über das Sachgebiet, das zur Diskussion steht, informiert.

Der andere Grund meines Ausstiegs aus der Debatte ist, dass ich allmählich die Gefahr sehe, dass diese Diskussion den Verband spalten könnte. Das ist mir die Sache nicht wert.

Es ist natürlich Unsinn, dass Peter meine Standpunkte nicht kennen würde. Ich habe diese in meinen verschiedenen Beiträgen (und Büchern) deutlich dargelegt. Wenn er meint, dass das nicht so wäre, dann kann er das in seinem Statement schreiben.

Wie Christoph plädiere ich stark für diese beiden Statements, denn sie könnten im jetzigen Chaos einiges klären.

Mein Statement liegt seit gestern bei unserer Moderatorin.

Herzliche Grüße

Erik

Zuletzt bearbeitet von Erik van Slooten am 17.10.2006 17:13, insgesamt 2-mal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 17.10.2006 17:02 Titel: Re: Ihr könnt gern weitermachen! - Wollen wir an die Arbeit



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Lieber Christoph

**Christoph Schubert-Weller hat Folgendes geschrieben:**

wenn Erik mir mitteilt, dass er sich zwischenzeitlich aus der Debatte zurück gezogen hat, weil er Deinen Diskussionsstil als nicht fair empfindet, wenn einige Mitglieder tatsächlich für sofortige Schließung dieses Threads plädieren (was, wie Du nun weißt, nicht meiner Haltung entspricht), wenn Worte fallen wie "Maulheld" usw., dann ist der Eindruck, dass da was aus dem Ruder laufe, vielleicht nicht ganz aus der Luft gegriffen.

Danke. Jetzt endlich wissen wir, was du mit 'aus dem Ruder gelaufen' meinst, und dann kann man sich dazu auch stellen.

Nein, 'aus der Luft gegriffen' ist diese Wertung nicht. Aber das heißt noch lange nicht, dass sie 'berechtigt' ist.

Meine Stellungnahme: Die Tatsache, dass Erik meinen Diskussionsstil als nicht fair 'empfindet', ist noch lange kein Zeichen dafür, dass irgendetwas 'aus dem Ruder' läuft. Erik hat dafür, dass er nicht mehr weiter an der Diskussion teilnehmen will, öffentlich ganz andere Gründe angegeben: Zunächst hat er geschrieben, dass er wenig Zeit habe, dann hat er geschrieben, dass es Zeitvergeudung sei und schließlich war es ihm zu dumm, weil ich von der Sache nichts verstünde, die ich kritisiere. So mag sich nun jeder ein eigenes Urteil bilden, welche Statements man *mit Recht* unfair nennen darf ...

Du lässt offen, ob du dir Eriks Urteil zu eigen gemacht hast. Es ist ja *deine* Bewertung, dass hier etwas aus dem Ruder gelaufen sei. Und dies soll eines der Argumente für dieses Urteil sein. Das erscheint mir ziemlich schwach.

Das Gleiche gilt für 'einige Mitglieder', die eine sofortige Schließung des Threads fordern. Die

Tatsache, dass es Leute gibt, so etwas fordern, ist nun wahrlich kein Indiz dafür, dass hier etwas aus dem Ruder gelaufen ist! Es ist ja wohl klar, dass es darum geht, welche Argumente denn für diese eigenartige Forderung angeführt werden.

Auch dieses Argument trägt nicht!

Was bleibt ist die Formulierung 'Maulheld' in einem meiner Sätze. Ich zitiere noch einmal den beanstandeten Satz: "Wenn ich etwas nicht sicher weiß oder sogar gar nicht sicher *wissen kann*, dann sollte ich mich nicht aufführen wie ein Maulheld und im Brustton der Überzeugung Dinge behaupten, die ich so sicher gar nicht wissen kann."

Dieser Satz ist scharf, aber er ist nicht zu beanstanden! Jedenfalls nicht mehr als die Äußerungen Eriks, eine Diskussion mit mir über dieses Thema sei Zeitvergeudung und die Qualifizierung meiner Ansichten als arrogant. (Ich gehe halt mit solchen Bezeichnungen lockerer um und mache kein Theater darum ...)

Wenn du die Behauptung, hier laufe etwas aus dem Ruder, mit einer scharfen Bemerkung von mir begründest, und *nur* mit dieser *meiner* Bemerkung, dann wirkt das (ich denke nicht nur für mich) parteilich.

Soweit meine Stellungnahme zu diesem Thema.

**Zitat:**

Für mich jedenfalls nicht. Was man daraus macht, ist eine ganz andere Frage. Gern dürfen von mir aus alle Beteiligten bei diesem oder bei anderen Threads weitermachen, sei es im bisherigen Stil (sozusagen ruderfrei), sei es in einem anderen.

Ich würde dafür plädieren, dass wir das in der Tat so handhaben.

**Zitat:**

Wenn Du erst von Erik Infos brauchst, bevor Du Dein (nächstes) Statement schreiben kannst, greif' einfach zum Telefon und ruf' ihn an oder schick' ihm eine eMail.

??

Es geht um eine öffentlich geführte Diskussion und ich soll mit Erik eine zentrale offene Frage 'per Email' (unter Ausschluss der Öffentlichkeit) klären? Ich denke, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen an der Antwort interessiert sind. Soll *ich* dann nach der 'privaten' Klärung hier schreiben, was *Erik* mir gesagt hat, wie er seine Behauptung meint? Findest du das nicht auch ein wenig umständlich?

**Zitat:**

Dazu brauchst Du auch nicht irgendjemandes Zustimmung oder Moderation.



Nein. Ich bin nicht auf der Suche nach deiner Zustimmung und nicht auf der Suche nach deiner Moderation. Ich habe einfach zum Ausdruck gebracht, was ich benötige (klar ausgedrückt: eine *öffentliche* Klärung der noch offenen Präzisierung, was Erik unter 'konkrete Ereignisprognose' versteht, damit für alle klar ist, worüber wir reden), um das von dir gewünschte Statement abgeben zu können. Es ist auch deshalb äußerst wichtig, dass Erik sich dazu öffentlich erklärt, weil ich vermute, dass es nach seiner Präzisierung aufgrund der Komplexität des Gegenstandes eine Reihe weiterer Nachfragen geben wird. Es ist nämlich nicht einfach, dass zu präzisieren.

**Zitat:**

Das kasperst Du halt direkt mit Erik aus, okay?

Das habe ich hiermit getan. Ich denke doch, das Erik mitliest. Sollte dem nicht so sein, will ich

ihm diesen Artikel gern per Email zustellen.

**Zitat:**

In der Sache: Mir würden zwei Statements von Dir und von Erik helfen, die tatsächlich strittigen Argumente nochmal in Gegenüberstellung aufgelistet zu sehen.

Es steht in meinem ersten inhaltlichen Artikel (also nach Publikation des offenen Briefes). Ich will er hier gern für dich noch einmal zitieren:

**Peter Niehenke hat am 9. 10. 2006 hat Folgendes geschrieben:**

Die Behauptung, irgend eine astrologische Methode (insbesondere die 'klassischen' Methoden in dem Sinn, wie Eric dieses Wort benutzt), erlaube **konkrete Ereignisprognosen** (der Begriff sollte für die weitere Diskussion geklärt/präzisiert werden), ist ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze. Konkrete Ereignisprognosen sind **a priori**, insbesondere selbstverständlich mit astrologischen Mitteln, uneingeschränkt unmöglich. Um das einzusehen, bedarf es nicht einmal einer Studie. Für eine Sammlung erster Argumente zu dieser meiner Behauptung erlaube ich mir, einfach einen Link anzufügen: [Astrologische Prognose - Fahrplan fürs Schicksal?](#) (aus Niehenke, Peter: Astrologie - Eine Einführung, Reclam 1994).

Und ein weiteres Zitat bringt es noch einmal auf den Punkt:

**Peter Niehenke hat am 10. 10. 2006 hat Folgendes geschrieben:**

Und genau diese Frage ('Konkrete Ereignisprognosen sind unmöglich!') ist auch die, um die es mir letztlich geht. Es ist sozusagen der einzig bedeutsame 'strittige Punkt'.

**Zitat:**

Und dann können wir vielleicht gemeinsam und eventuell dann nicht in der Darreichungsform eines Internetforums, sondern in Gestalt des bereits vorgeschlagenen Symposions oder einer Publikation verschiedener Aufsätze zum Kontroversthemata oder in einer anderen Gestalt an die Arbeit gehen.

Genau! Nur sehe ich nicht ein 'Entweder-Oder' (was die 'Darreichungsform' angeht), sondern ein Sowohl-Als-Auch.

Die Einladung an Erik habe ich schon ausgesprochen (Holger hat sich für das Symposion übrigens schon angemeldet).

Auch du bist herzlich willkommen!

Peter

Zuletzt bearbeitet von Peter Niehenke am 17.10.2006 17:21, insgesamt einmal bearbeitet

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 17.10.2006 17:18 Titel: Ein Reden um den heißen Brei nervt auf Dauer



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Ja, Erik ...

**Erik van Slooten hat Folgendes geschrieben:**

Ich bin ausgeschieden, weil Peter jedes mal, wenn er anfängt, über stundenastrologischen Prognosen zu reden, unglaublichen Unsinn verbreitet und zwar mit einer Arroganz, die mir die Lust benimmt, darauf einzugehen.

... das ist der Unterschied zwischen uns beiden. Wenn *ich* jemandem vorwerfe, dass er Unsinn schreibt, dann begründe ich (allein schon aus Respekt vor den anderen Lesern !) meinen Vorwurf **hier** (äußerstenfalls nutze ich einen anklickbaren Link zu einer Seite, auf der die Argumente gesammelt sind), sehr detailliert sogar. Du verweist statt dessen auf deine Bücher und Artikel ...

Und jetzt bitte ich dich, zur Kenntnis zu nehmen, dass mein Statement sich nicht auf die

Stundenastrologie (allein) bezieht! **Insofern sind stundenastrologische Spezialitäten für die Diskussion meiner These schlicht irrelevant.** Ich zitiere noch einmal, was ich schon als Antwort auf Christoph zitiert habe, meine These 2:

**Peter Niehenke hat am 9. 10. 2006 hat Folgendes geschrieben:**

Die Behauptung, **irgend eine astrologische Methode** (insbesondere die 'klassischen' Methoden in dem Sinn, wie Eric dieses Wort benutzt), erlaube **konkrete Ereignisprognosen** (der Begriff sollte für die weitere Diskussion geklärt/präzisiert werden), ist ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze. Konkrete Ereignisprognosen sind **a priori**, insbesondere selbstverständlich **mit astrologischen Mitteln**, uneingeschränkt unmöglich.

DAS, Erik, ist die These, um die es geht! Liest du da irgendetwas von Stundenastrologie ? Ich muss mich also nicht erst in Stundenastrologie 'schlau machen', weil meine These etwas über *jede Art von Astrologie* sagt.

Was *mir* die Lust nehmen könnte, ist dieses dauernde 'Reden um den heißen Brei', das Sich-Aufhalten an 'Formalien' ("Kennt der Kritiker ALLE Regeln?" - als ob das notwendig wäre, um etwas sinnvoll zu kritisieren !!), statt sich inhaltlich auf die Diskussion einzulassen!

Peter

Nach oben



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:

[neues thema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de)  
[Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde  
Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)

Seite 6 von 9

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)



[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

Autor

Nachricht

Marianne Deubel

Verfasst am: 17.10.2006 22:59 Titel:



Anmeldungsdatum:  
02.03.2003  
Beiträge: 71  
Wohnort: Freiburg

Lieber Peter Niehenke,

wir kommen in der Debatte kein Stück voran, solange Sie auf der Beweisbarkeit bestehen. Konkrete Ereignisprognose verweigert sich genauso statistischer Beweisbarkeit wie auch andere Teilgebiete der Astrologie. Trotzdem ist sie möglich. Wir erforschen innerhalb der Sektion die Methoden mittelalterlicher Astrologie und untersuchen ihre Anwendbarkeit in der Neuzeit. Worum geht es hier also? Offensichtlich fällt es Ihnen und anderen nach der wissenschaftlichen Methode der Neuzeit arbeitenden Astrologen schwer, sich mit einer Astrologie zu identifizieren, die genau das macht. Das kann ich verstehen, denn allzu leicht rutschen wir ab und befinden uns dann auf der Ebene der Wahrsager und Jahrmarktastrologen (obwohl die oft mehr von Astrologie verstanden haben als manche „modernen“ Astrologen). Was uns von diesen unterscheidet ist die Differenziertheit, mit der wir unser Handwerk betreiben. Niemand wird und will Dinge prognostizieren, für die er nicht auch die ethisch-moralische Verantwortung übernehmen kann. Dazu gehört auch, dass ich die Hintergründe der Frage genau verstanden habe, dass ich mich über Lebenszusammenhängen und Beweggründe informiert habe.

“

**Zitat:**

weil meine These etwas über jede Art von Astrologie sagt.“

Es geht eben nicht um jede Art von Astrologie, sondern nur um die, die Methoden benutzt, die eine konkrete Aussage möglich machen.

“

**Zitat:**

..ist ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze.

“

War es nicht auch ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze für die Menschen um Kopernikus (und insbesondere für die Denker der christlichen Kirchen) dass sich die Erde um die Sonne dreht, wo man doch tagtäglich **sehen** konnte, dass die Sonne morgens auf- und abends wieder untergeht? Und verstößt es nicht auch in unserer heutigen Zeit gegen elementare Denkgesetze wenn in der Physik Experimente keine Kausalität erkennen lassen oder wenn von einem ganzheitlichen Weltbild die Rede ist?

Alle Astrologen sind **a priori** in der Lage, konkrete Vorhersagen zu machen, weil die Bedingungen der Möglichkeiten ihnen dieses bietet. Etwas kann nicht a priori unmöglich sein, weil a priori immer die "Bedingungen der Möglichkeiten" meint.

Hören wir auf uns mit Argumenten zu erschlagen. Diskutieren wir doch statt dessen über die Ethik der Prognosen, statt über ihre Beweisbarkeit. An dieser Diskussion werden sich alle sehr gerne beteiligen, da bin ich mir sicher.

Marianne Deubel

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 18.10.2006 01:23 Titel: Ich bitte Sie hiermit um Ihre Hilfe



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Liebe Marianne Deubel

Zur Einleitung zitiere ich mich noch einmal selbst. Ich schrieb in diesem Thread:  
"Man muss seine Behauptungen eben so formulieren, dass der Anspruch auch durch das, was man tatsächlich vorweisen kann, gedeckt ist."

**Marianne Deubel hat Folgendes geschrieben:**

wir kommen in der Debatte kein Stück voran, solange Sie auf der Beweisbarkeit bestehen.



Das ist wirklich auf eine Art entwaffnend! Für mich liest sich Ihr Satz so: "Herr Niehenke, akzeptieren Sie doch bitte ungeprüft unsere Behauptungen, damit wir in unserem Dialog endlich weiter kommen!"

Wenn jemand behauptet, er könne nur mit der 'Kraft seiner Gedanken' Metall verbieten, dann ist es doch äußerst naheliegend, ihn zu bitten: "Zeig mal!" - Finden Sie das nicht wirklich auch ??

**Zitat:**

Konkrete Ereignisprognose verweigert sich genauso statistischer Beweisbarkeit wie auch andere Teilgebiete der Astrologie.

Auch bei anderen Teilgebieten der Astrologie fordere ich, dass man nicht mehr behaupten sollte, als man auch belegen kann. Wenn ich etwas nicht belegen kann, dann muss ich es doch auch nicht behaupten! Ich habe doch Rafael gegenüber schon ausgedrückt, dass es möglicherweise einfach darum geht, dass die hier im Raum stehende Behauptung einfach 'etwas bescheidener' (angemessener) formuliert wird. Das ist, um einem Missverständnis gleich vorzubeugen, nicht etwa eine Stilfrage. Ich habe das, hoffe ich, am Beispiel der Klientin mit Lugenkrebs deutlich genug gemacht, dass das auch eine Frage der Ethik ist - aber es ist natürlich auch eine Frage, sich nicht *unnötig* lächerlich zu machen!

**Zitat:**

Trotzdem ist sie möglich.

Ich frage mich wirklich, warum Sie und Erik unbedingt auf dieser so problematischen Formulierung bestehen. Was wäre so schlimm daran, andere hier schon vorgeschlagene 'bescheidenerere' Formulierungen zu verwenden, die zudem noch der Vorteil hätten, ehrlicher zu sein?

**Zitat:**

Wir erforschen innerhalb der Sektion die Methoden mittelalterlicher Astrologie und untersuchen ihre Anwendbarkeit in der Neuzeit. Worum geht es hier also? Offensichtlich fällt es Ihnen und anderen nach der wissenschaftlichen Methode der Neuzeit arbeitenden Astrologen schwer, sich mit einer Astrologie zu identifizieren, die genau das macht.

Es geht überhaupt nicht um Wissenschaftlichkeit! Ich habe das doch schon sehr ausführlich erläutert. Ich *glaube* eben einfach nicht, dass es 'funktioniert', weil das nicht *möglich ist*. Es ist genau so unmöglich, wie mit einem Würfel eine Sieben zu würfeln, um dieses Beispiel noch einmal zu verwenden. Das bedeutet nicht, dass ich Ihnen und Anderen unterstellen würde, dass Sie täuschen. Sie täuschen nicht, Sie irren sich einfach. Diese Unterstellung ist nicht bössartig oder

arrogant, sie ist das selbstverständliche Recht dessen, der eine Annahme kritisiert, ist also eine *immer erlaubte* Unterstellung (anders ist Kritik nämlich nicht möglich). Man sollte, vor allem, **selbst** diese Möglichkeit immer in Betracht ziehen, wenn man ehrlich an Erkenntnisfortschritt interessiert ist. Daher irritiert es mich sehr, dass diese meine Unterstellung (dass Sie sich halt einfach irren) soviel 'Aufregung' in Ihrem 'Lager' erzeugt.

**Zitat:**

Das kann ich verstehen, denn allzu leicht rutschen wir ab und befinden uns dann auf der Ebene der Wahrsager und Jahrmarktastrologen (obwohl die oft mehr von Astrologie verstanden haben als manche „modernen“ Astrologen).

So, so!

**Zitat:**

Was uns von diesen unterscheidet ist die Differenziertheit, mit der wir unser Handwerk betreiben.

Zur Differenziertheit gehört auch ein differenzierter Blick auf die Frage der 'Sicherheit' meines Wissens. Ich bin sehr erstaunt, wie sicher Sie sich sind (Sie persönlich und Kollegen wie Erik oder Herr Hermes). Ich bin *sehr* erstaunt ...

**Zitat:**

Niemand wird und will Dinge prognostizieren, für die er nicht auch die ethisch-moralische Verantwortung übernehmen kann.

Doch, nach meiner Wahrnehmung schon! Wer behauptet, 'konkrete Ereignisprognosen' seien möglich, und entsprechend handelt, der verletzt wichtige ethische Standards (ich verweise noch einmal auf das Beispiel von der Ärztin im Falle meiner krebserkrankten Klientin). Als These formuliert: **Überzeugtsein genügt nicht! Es ist fahrlässig und unverantwortlich, sich bei solchen Fragen allein auf seine subjektiven Erlebnisse zu stützen und keine Anstrengungen zu unternehmen, die eigenen Überzeugungen *kritisch* (!) - nicht 'wissenschaftlich' (!) - zu überprüfen.**

**Zitat:**

„

**Zitat:**

weil meine These etwas über jede Art von Astrologie sagt.“

Es geht eben nicht um jede Art von Astrologie, sondern nur um die, die Methoden benutzt, die eine konkrete Aussage möglich machen.

Es gibt solche Methoden nicht!

Aber wir wollen uns nicht im Kreis drehen. Wir müssen wirklich zunächst klären, was denn unter einer 'konkreten Ereignisprognose' wirklich zu verstehen ist.

**Ich bitte Sie damit hiermit ehrlich um Hilfe!**

Bitte erläutern Sie, wie Sie selbst diesen Begriff verstehen (wann ist also eine Prognose eine 'Ereignisprognose' und was ist mit 'konkret' gemeint?) und ob Sie der Meinung sind, dass das, wie Sie es verstehen, auch das ist, wie Erik es gemeint hat. Es würde mir *sehr* helfen, wenn Sie meine Vermutung, wie ich meine, wie Erik es versteht, kommentieren (zurechtrücken) könnten. Ich fasse hier noch einmal zusammen, wie ich Erik bisher verstanden habe (dazu ist besonders meine Antwort auf Rafael wichtig). Ich schrieb an Rafael:

"Es liegt doch auf der Hand, dass es etwas völlig Anderes ist, ob ich behaupte, aus dem Horoskop etwas über den Horoskopeigner selbst ableiten zu können (das ist auf eine Art vergleichbar damit, aus seiner Handschrift etwas über ihn abzuleiten), oder ob ich aus dem Horoskop des Horoskopeigners etwas ablesen will über 'die Welt um ihn herum'. Letztere Vorstellung ist absurd. Wenn ich aus dem Horoskop eines Menschen ableiten will, was ihm (von 'außen' sozusagen)

widerfährt, dann muss ich aus seinem Horoskop etwas darüber ableiten, was andere tun (werden) oder was (durch andere ausgelöst) passieren wird.

Das Provozierende an der These von Erik ist nur das: Er behauptet, das 'äußere Geschehen', das 'von der Person unabhängige, objektive' Geschehen sei prognostizierbar. Das ist etwas völlig Anderes als Aussagen über das Wesen (oder den Charakter) eines Menschen zu machen."

Ein zweites sehr wichtiges Zitat dazu:

"Ich wende mich ausschließlich gegen den Gedanken, die (Stunden)Astrologie ermögliche 'konkrete Ereignisprognosen' (in dem Sinne, wie Erik diesen Begriff durch seine Beispiele bestimmt - als **ein** konkretes Geschehen, nicht eine 'Klasse von (sinngemäß ähnlichen) Geschehnissen', die als 'Entsprechungen' einer Konstellation aufgefasst werden könnten). Astrologen wie Ring und Kloeckler und 'die Alten' im DAV haben sich auch nur gegen *diese* Behauptung gewandt. Sie haben unter 'konkreter Ereignisprognose' die Prognose eines konkreten Geschehnisses (nicht eine 'Klasse von sinngemäß gleichen Geschehnissen') verstanden (zum Beispiel: "Nächsten Monat wird dein Vater sterben" oder: "Diese Ehe **wird** geschieden werden" usw. usw.)"

**Zitat:**

"  
**Zitat:**  
..ist ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze.  
"  
War es nicht auch ein Verstoß gegen elementare Denkgesetze für die Menschen um Kopernikus (und insbesondere für die Denker der christlichen Kirchen) dass sich die Erde um die Sonne dreht, wo man doch tagtäglich **sehen** konnte, dass die Sonne morgens auf- und abends wieder untergeht?



Nein, das war es überhaupt nicht. Im Gegenteil. Das Problem bestand eher darin, dass 'Denkgesetze' geringer geachtet wurden als 'Glaubenssätze' ...

**Zitat:**

Und verstößt es nicht auch in unserer heutigen Zeit gegen elementare Denkgesetze wenn in der Physik Experimente keine Kausalität erkennen lassen oder wenn von einem ganzheitlichen Weltbild die Rede ist?

Das Beispiel (Kausalität) ist sehr viel besser. Aber schon vor Jahrhunderten hat Kant nachgewiesen, dass Kausalität nichts ist, was 'in der Natur' zu finden wäre, sondern es ist (nur) 'eine Anschauungsform unseres Verstandes'. Und zu diesem (richtigen) Resultat ist Kant gerade gekommen, weil er sehr konsequent darauf geachtet hat, Denkgesetze eben nicht zu verletzen.

Wenn wir die Verletzung elementarer Denkgesetze erlauben, dann können wir nicht mehr argumentieren! Dann können wir nur noch brabbeln! Ich könnte z. B. die Behauptung aufstellen, dass Astrologie wahr ist, weil alles, was mit A anfängt, wahr ist. Es ist UNMÖGLICH, auf diesen Unsinn zu entgegnen, wenn ich den Verstoß gegen elementare Denkgesetze (also die Regeln der diskursiven Logik) erlaube. (Sie würden das auch niemals machen, wo es Ihnen auffällt, denn es würde Sie und jeden 'in den Wahnsinn treiben'. Sie verstoßen mit Ihrer Behauptung gegen elementare Denkgesetze nur, weil Sie es nicht bemerken. - Ich habe ja Beispiele dafür gebracht, wie schnell soetwas passieren kann.) Gegen elementare Denkgesetze verstoßen zu dürfen, würde auch diesen Dialog hier völlig ad absurdum führen. Sie benutzen ja die ganze Zeit diese Denkgesetze, um mich zu überzeugen (z. B. wenn Sie Beispiele anführen, bei denen nach Ihrer Meinung Denkgesetze doch auch schon verletzt worden seien, und das Ergebnis aber doch nach unserem heutigen Wissen richtig gewesen sei). Ohne 'Logik' (Denkgesetze) gibt es keine Argumente und auch keine Gegenargumente, kein Überzeugen und kein Verstehen. 😊

**Zitat:**

Alle Astrologen sind **a priori** in der Lage, konkrete Vorhersagen zu machen, weil die Bedingungen der Möglichkeiten ihnen dieses bietet. Etwas kann nicht a priori unmöglich sein, weil a priori immer die "Bedingungen der Möglichkeiten" meint.

Ich bitte um Nachsicht, wenn das belehrend wirken sollte: Sie haben hier den Begriff 'a priori' nicht korrekt verwendet.

**Zitat:**

Hören wir auf uns mit Argumenten zu erschlagen. Diskutieren wir doch statt dessen über die Ethik der Prognosen, statt über ihre Beweisbarkeit. An dieser Diskussion werden sich alle sehr gerne beteiligen, da bin ich mir sicher.



Sie wollen also nicht mehr argumentieren? - Was wollen wir denn dann sonst tun, wenn wir Dinge unterschiedlich sehen?

Mit der nochmaligen Bitte um Hilfe

Peter Niehenke



[Nach oben](#)

**Kristine Trabant**

Verfasst am: 18.10.2006 09:48 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 11

Lieber Vorstand,  
liebe Forums-Engagierte,

ich habe eine Frage zum weiteren Verlauf:

Nachdem der Vorstands-Vorschlag in der vorgebrachten Form nicht akzeptiert worden ist, wüßte ich gerne, ob der Beitrag Erik van Slootens jetzt gar nicht mehr veröffentlicht wird?

Mit freundlichen Grüßen  
Kristine Trabant



[Nach oben](#)

**Holger A. L. Faß**

Verfasst am: 18.10.2006 10:48 Titel:



Anmeldungsdatum:  
15.02.2006  
Beiträge: 42  
Wohnort: Köln

Liebe Marianne,

(ich verwende hier mal das sowohl in Internet als auch in Astrolog/innenkreisen übliche "Du" - falls nicht okay, bitte sagen.)

2 Punkte:

1)  
Um es mal zusammen zu fassen: wenn ich Dich richtig verstanden habe, sagst Du, "konkrete Ereignisprognosen" sind möglich, aber nicht nachweisbar.

Das heißt doch so viel wie: ich mache eine Aussage, die für eine/n Klienten/-in und auch für das Astrologieverständnis elementar ist, aber ich kann die Richtigkeit diese Aussage nicht nachweisen.

Das verstehe ich nicht. (Und ich halte dann eine solche Aussage auch für fahrlässig!)

Warum sind sie nicht nachweisbar?

"Der entlaufene Hamster lebt und befindet sich in der Waschküche." Wenn ich sofort nach dem Telefonat mit dem Stundenastrologen dann den Hamster lebend in der Waschküche finde: wunderbar. Wenn er aber tot in der Waschküche liegt oder lebend hinter dem Sofa im

Wohnzimmer hockt, dann war die Wahrsagung falsch (und eben nicht wahr). Das ist doch überprüfbar.

Wenn ich als Klient gesagt bekomme: im nächsten Februar werde ich heiraten, dann ist die Richtigkeit doch nachweisbar, oder nicht? Spätestens am 1. März weiß ich Bescheid.

Und so weiter.

Um diese Aussagen geht es mir. Fragen, die sich nicht (oder kaum abschließend) überprüfen lassen, z.B. weil zu ungenau etc. (War ich im letzten Leben eine ägyptische Königin? Was ist der Sinn meines Lebens? Bin ich gesund?) können wir gerne außen vor lassen.

Mir scheint, die Stundenastrolog/innen unter sich sind erst einmal gehalten, für sich klar zu kriegen, welche Möglichkeiten und Grenzen ihre Methoden denn beinhalten. Vielleicht gibt es da ja gar keinen Konsenz. Solange aber jemand verkündet, er sei aufgrund bestimmter astrologischer Techniken in der Lage, wahrzusagen (also wahr zu sagen, also die "Wahrheit" zu sagen, auch die "überprüfbare Wahrheit" zu sagen, das vorauszusagen, was wir gemeinheit als "objektive Wirklichkeit" bezeichnen - und nur um diese Punkte geht es mir), also so lange jemand das behauptet möchte ich gerne einen Nachweis der Richtigkeit dieser Behauptung. Da genügen mir selbst erlebte Fälle nicht. Denn hier geht es auch um mein Ansehen als Astrologe. Denn mit dieser Aussage eines Kollegen werde ich ja ebenfalls in meiner Praxis konfrontiert. Solche Aussagen berühren daher den gesamten Berufsstand.

Aus Gründen der Logik, die Peter hier schon mehrfach angeführt hat und die ich daher nicht wiederholen muss, aber auch aus eigener Erfahrung heraus (dies angeführt für diejenigen, die die persönliche Erfahrung höher werten als die Logik) kann ich sagen: konkrete Ereignisprognosen sind nicht möglich.

2)

Die Ethik. Ein wichtiger Punkt. Für mein Verständnis ist das neben der Frage, ob konkrete Ereignisprognosen überhaupt machbar seien ein weiteres Thema. Dazu hat Ernst in diesem Forum schon einen guten Beitrag geschrieben, so dass auch dies nicht en detail wiederholen muss.

Du schreibst:

**Zitat:**

Niemand wird und will Dinge prognostizieren, für die er nicht auch die ethisch-moralische Verantwortung übernehmen kann. Dazu gehört auch, dass ich die Hintergründe der Frage genau verstanden habe, dass ich mich über Lebenszusammenhängen und Beweggründe informiert habe.

Vielleicht kannst Du Deine Vorgehensweise mal konkretisieren. Angenommen ich käme mit der Frage "Wie lange hält der Lymphstau in meinem Fuß noch an?" zu Dir. Wie gehst Du dann konkret gemäß Deiner eigenen ethischen Richtlinien vor? Dabei interessieren mich also an dieser Stelle nicht die stundenastrologischen Techniken, sondern Dein Weg, die Hintergründe der Frage zu erforschen und eine Antwort (egal wie sie ausfällt) ethisch-moralisch (was immer das konkret für Dich bedeutet) zu vermitteln.

Ich stelle mir das unmöglich machbar vor. Die Prognose, von der Du schreibst, dass sie niemand will, wenn... ist ja schon gemacht.

Aber vielleicht hilft ja Deine Beschreibung Deines Vorgehens weiter, damit ich verstehe, was Du meinst.

Dabei meine letzte Frage: siehst Du Dich als Wahrsagerin? Wenn ja: worin besteht der Unterschied Deiner Definition nach zwischen einer Wahrsagerin und einer Astrologin? Wenn nein: wieso kannst Du dann (nach eigener Aussage) konkrete Dinge vorhersagen?

Viele Grüße,

Holger



Anmeldungsdatum:  
08.04.2006  
Beiträge: 14  
Wohnort: 69168 Wiesloch

Lieber Peter Niehenke,

zum Thema a priori: Sie schrieben "Ohne 'Logik' (Denkgesetze) gibt es keine Argumente und auch keine Gegenargumente, kein Überzeugen und kein Verstehen. Smile"

Dazu vielleicht Kant lesen: Kritik der reinen Vernunft.

Und ein schönes Zitat dazu:

Ich hoffe, daß niemand mehr der Meinung ist, daß Theorien durch zwingende logische Schlüsse aus Protokollbüchern abgeleitet werden.

Wolfgang Pauli, Physik-Nobel-Preis 1945

A priori ist ein Wissen, das vor der Erfahrung liegt, also rein aus dem Denken gewonnenem Wissen. Die Empirie folgt dem a priori. Und genau darum geht es ja in der Stundenastrologie. Die Philosophie, auf der die Astrologie basiert, macht das erst verständlich. Wenn Sie sich mit dem Weltbild der Astrologie beschäftigen, nämlich der Philosophie, daß alles eins ist und die Astrologie eine Methode, die ein Modell darstellt, um die Zusammenhänge im Kosmos mit den Vorgängen in unserer materiellen Welt zu verbinden, dann gehört dazu das a priori-Wissen, das alle Vorgänge in der Zeit einer größeren Kraft untergeordnet sind, die zu bestimmten Abläufen führt: Wie im Großen, so im Kleinen, wie oben so unten, der alte Grundsatz des Hermes Trismegistos. Ohne diese a priori, aus der Philosophie gewonnenen Erkenntnisse, wäre auch die Astrologie gar nicht so weit entwickelt worden. Und wenn ich aus dem Moment der Geburt die Ausprägung des Lebens und Charakters einer Person ersehen kann, dann liegt a priori nahe, daß ich aus jedem Moment die Folge des Ereignisses erkennen kann.

Die Forderung nach der Beweisbarkeit ist die Forderung nach empirischer Forschung. In dieser Phase befindet sich klassische- und StundenAstrologie ja gerade. Nun lassen Sie uns doch ein wenig mehr Zeit. Es geht doch gerade erst darum, sich die "alten Meister" zurückzuerobern, ihr hinterlassenes Wissen neu zu entdecken und jetzt wieder damit zu arbeiten.

Bevor wir Ultraschall messen konnten, haben die Fledermäuse trotzdem schon so kommuniziert. Wir konnten es nicht messen, aber das ist kein Beweis gewesen, daß sie es nicht tun. Genauso die Wale. Jeder Fischer, der auf dem Meer unterwegs war, war sich a priori sicher, daß Wale ein ausgeprägtes Kommunikationssystem haben, das wir nur mit unseren Wahrnehmungsorganen nicht "orten" können. Seit wir messen können, daß sie im Tieffrequenzbereich kommunizieren, glauben wir es. A priori war das auch vorher schon klar. Es wäre schade zu sagen: Was ich nicht messen kann, nicht beweisen kann, das gibt es nicht! Diesen Fehler machen schon viele Naturwissenschaftler. Denen sollten wir uns nicht anschließen.

Herzliche Grüße,  
Hedwig



[Nach oben](#)

Helga Pollmann

Verfasst am: 18.10.2006 11:01 Titel:

zitat



Anmeldungsdatum:  
23.01.2006  
Beiträge: 130  
Wohnort: Dortmund

Hallo zusammen!

Nachdem ich nun langsam verstehe, worum es eigentlich geht und nachdem meine emotionale Betroffenheit über die Nachwirkungen eines (für mich) vielversprechenden Kongresses weicht, frage ich jetzt ganz naiv:

**Weshalb sollte die äußere Welt n i c h t in einem Horoskop abgebildet sein????**

Meine Frage bezieht sich sowohl auf Stundenhoroskope als auch auf Geburtshoroskope. Ich bin doch Teil der Welt, die mich umgibt, bzw. was wäre ich denn ohne diese Welt um mich rum - bräuchte ich da noch ein Horoskop?

Und dieses Ganze versuche ich auch in einem Horoskop wahrzunehmen.

Verwirrte Grüße,

Helga Pollmann

[Nach oben](#)



**Daniela Palermo**

Verfasst am: 18.10.2006 11:29 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
30.09.2003  
Beiträge: 89  
Wohnort: 74078 Heilbronn

Liebe Mitlesende,

Achtung, jetzt wird es auch sehr lang und zudem noch emotional aber auch ich bin nun mal so wie ich bin.

Leider stecke ich immer noch inmitten eines Providerwechsels und musste mir den Internetzugang seit einer Woche „oh Schreck“ mit meinem Mann teilen. Heute kam nun endlich unser USB Stick und der familiäre Frieden ist somit wenigstens wieder gewahrt.

Ich habe natürlich alles mitverfolgt was geschrieben wurde, das gehört schließlich zu meinen Aufgaben . Zum Antworten kam ich jedoch fast nie. (Als Moderation und Mitglied des Vorstandes sehe ich auch meine Aufgabe darin, alle Mails, die mich „auch“ zu Themen im Forum erreichen zu beantworten).

Was ich nun hiermit zum Ausdruck bringen möchte: Mir liegt sehr viel am Verband, auch sehr viel an diesem Forum, für das ich mich sehr eingesetzt habe und dank Martins Hilfe und Engagement dies auch zur Wirklichkeit wurde. Dass ich dann auch die Moderation übernommen habe – lag daran – ich wollte dass es losgeht und Einer/Eine musste es ja machen. Und ich freue mich sehr über den ständigen Zuwachs im Forum und über die Diskussionen.

Nun kann natürlich die berechtigte Forderung kommen, dass ich dafür ungeeignet bin. Ich muss auch zugeben „momentan“ bin ich wirklich etwas überfordert aber ich lerne gerne dazu. Auch bin ich, jetzt mal sehr unklassisch und trotzdem prognostizierend formuliert, sehr plutonisch veranlagt, trotz Krebssonne und daher nicht so gerne bereit, wenn's mal nicht "nach meinen Vorstellungen" geht, schnell aufzugeben.

Ich möchte nochmals ganz nachdrücklich betonen, es lag niemals im Vorstand das Ansinnen einer Zensur der Beiträge vor. Es war wirklich „nur“ ein gut gemeinter „Vorschlag zur Güte“.

Das dieser nun nach hinten losging, weil es vielleicht von einigen wirklich falsch verstanden wurde – ist ja auch kein Problem schließlich ist der Vorstand für seine Mitglieder da und nicht umgekehrt.

Lieber Peter Niehenke,

Sie selber räumten schon ein, dass dieser Thread sehr lange ist – ich hoffe ich habe das jetzt für Sie stimmig wiedergegeben - und vielleicht können Sie mir zustimmen, dass es für die vielen Leser von Vorteil wäre, von Ihnen und von Erik van Slooten nochmals ein Statement abzuliefern, das der Sache dient. Ohne Ihnen jetzt unterstellen zu wollen, dass Ihre bisherigen Beiträge nicht "der Sache" dienen.

Wie schon oben geschrieben möchte ich, beziehungsweise der Vorstand irgendwelche Zensur ausschließen.

Liebe Eva,

auch Dir danke ich, wie allen Teilnehmern überhaupt am Forum, für Deinen letzten Beitrag, es tut mir sehr Leid wenn ich auch in Dir und möglicherweise bei vielen anderen das Gefühl erzeugt habe, man müsse bei seinen Formulierungen hier im Forum sehr vorsichtig sein. Das war überhaupt nicht mein Anliegen. Mein Anliegen war und beleibt es kollegial zu sein. Das schreibe ich nun ohne Bewertung. Es ist einfach nur „mein Anliegen“ und ich freue mich das, zumindest ist es mein Empfinden, der Ton doch etwas freundlicher wurde. Ich hoffe sehr dass dies nun auch wieder mehr Mitglieder einlädt doch wieder an der Diskussion teilzunehmen.

Ich finde es auch sehr schön wenn wir es schaffen uns wirklich kollegial – bitte Herr Niehenke, das bezieht sich nicht persönlich auf Sie und soll auch nicht parteiisch gemeint sein, sondern auf alle Teilnehmer – „aneinander zu Reiben“ um neue Erkenntnisse zu schaffen. Das hatte ich auch schon gehofft in meinem ersten Beitrag in diesem Thread zu zeigen.

Ich finde es sehr schön dass Christopher einen zweiten Thread eröffnet hat. Mit dem Thema wie es ihm dabei geht.

Da kann ich ihm bei seiner „Unsicherheit“ nur zustimmen. Heute im Laufe eines Telefonates mit einem Kollegen – den ich „zugegeben“ um Rat fragte – wie man denn für „meine Begriffe“ wieder „Frieden“ schaffen könne fiel mir etwas wichtiges ein.

(Nur für die - die die Antwort des Kollegen auch wirklich interessiert - er meinte - Dani, man wird es nie schaffen es allen recht zu machen - womit er sicherlich recht behält)

In meiner Hausarbeit zur DAV-Prüfung habe ich die Fallbearbeitung gewählt. Eine der gestellten Aufgaben war eine Tagesprognose für einen vorbestimmten Tag zu analysieren. Damit hatte ich wirklich sehr große Probleme. Ich habe es gewagt dieses Thema so weit raus zuschieben bis ein paar Tage vor Abgabetermin. Ob mir nun meine Analyse nun gelungen ist oder nicht haben meine beiden Prüfer beurteilt und mit bestanden bewertet. Es ging mir jedoch nicht gut dabei dies analysieren zu müssen und zu schreiben.

Gut das ist keine Stundenastrologie – für die ich mich sehr interessiere und auch möchte ich betonen, dass ich vor den Kollegen die größte Achtung habe die diese praktizieren können.

Aber Fragen habe ich auch noch genügend und ich würde mich sehr freuen wenn sich ein paar Kollegen aus diesem Bereich bereit erklären diese „innere Spaltung“ – in mir – helfen zu klären. Vielleicht in dem Thread das Christopher Weidner dafür eingerichtet hat ?

So, bei denen, die bis jetzt durchgehalten haben meinen Beitrag zu lesen, möchte ich mich zunächst mal bedanken für die Aufmerksamkeit und ich möchte meine rhetorischen Schwächen vorab bitten zu entschuldigen. Allen anderen wünsche ich von ganzem Herzen viel Erfolg und Klärung ihrer Fragen.

Ich verbleibe mit vielen ganz lieben und kollegialen Grüßen  
Dani

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 18.10.2006 12:26 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Liebe Hedwig Gebbeken

**Hedwig Gebbeken hat Folgendes geschrieben:**

zum Thema a priori: Sie schrieben "Ohne 'Logik' (Denkgesetze) gibt es keine Argumente und auch keine Gegenargumente, kein Überzeugen und kein Verstehen. Smile"

Dazu vielleicht Kant lesen: Kritik der reinen Vernunft.

Immer soll ich irgendwelche Bücher lesen ... 😊

Wenn Sie Kantkennerin sind, dann haben Sie vielleicht schon bemerkt, dass ich die 'Kritik der reinen Vernunft' offenbar ziemlich aufmerksam gelesen habe.

**Zitat:**

Und ein schönes Zitat dazu:  
Ich hoffe, daß niemand mehr der Meinung ist, daß Theorien durch zwingende logische Schlüsse aus Protokollbüchern abgeleitet werden.  
Wolfgang Pauli, Physik-Nobel-Preis 1945



Das Zitat hat mit dem Thema nichts zu tun, denn Pauli spricht davon, wie Theorien *entstehen* (das ist eine rein psychologische Frage). Dazu hat sich auch Paul Feyerabend sehr pointiert geäußert (siehe sein altes vieldiskutiertes Buch 'Wider den Methodenzwang - Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie'). Wir diskutieren nicht über die Frage, wie Forscher auf ihre Theorien kommen, sondern wie diese Theorien *begründet* werden!

**Zitat:**

A priori ist ein Wissen, das vor der Erfahrung liegt, also rein aus dem Denken gewonnenem Wissen. Die Empirie folgt dem a priori. Und genau darum geht es ja in der Stundenastrologie.

Ich kann dem, was Sie sagen wollen, nicht ganz folgen. Ich habe den Verdacht, dass Sie die Formulierung 'a priori' irgendwie nicht richtig verstanden haben. Ich habe die Formulierung nicht im strengen Sinne philosophisch verwendet, sondern 'umgangssprachlich', und in diesem Sinne sind damit Argumente gemeint, die keiner empirischen Überprüfung bedürfen, da man durch reine (logische) Analyse feststellen kann, ob sie zutreffen oder nicht. Zu solchen Argumenten zählen zum Beispiel alle, die sich auf falsche Anwendung der Logik beziehen, egal, um welchen konkreten Inhalt es sich dabei handeln mag.

**Zitat:**

Die Philosophie, auf der die Astrologie basiert, macht das erst verständlich. Wenn Sie sich mit dem Weltbild der Astrologie beschäftigen, nämlich der Philosophie, daß alles eins ist und die Astrologie eine Methode, die ein Modell darstellt, um die Zusammenhänge im Kosmos mit den Vorgängen in unserer materiellen Welt zu verbinden, dann gehört dazu das a priori-Wissen, das alle Vorgänge in der Zeit einer größeren Kraft untergeordnet sind, die zu bestimmten Abläufen führt: Wie im Großen, so im Kleinen, wie oben so unten, der alte Grundsatz des Hermes Trismegistos.

Dunkel bleibt mir Ihrer Worte Sinn.

**Zitat:**

Ohne diese a priori, aus der Philosophie gewonnen Erkenntnisse,

Sie verwenden die Formulierung 'a priori' in einer, gelinde gesagt, recht eigenwilligen Weise.

Lassen wir die Diskussion über solche Formulierungen, denn das ist für unsere Diskussion ein Nebenthema. Ich bin gern bereit, auf diese Formulierung zu verzichten und meine These ohne diesen Begriff neu zu formulieren. Ich benötige diese Formulierung nicht, sie war einfach eine bequeme Art, etwas prägnant auszudrücken.

**Zitat:**

wäre auch die Astrologie gar nicht so weit entwickelt worden. Und wenn ich aus dem Moment der Geburt die Ausprägung des Lebens und Charakters einer Person ersehen kann, dann liegt a priori nahe, daß ich aus jedem Moment die Folge des Ereignisses erkennen kann.

Das müssten Sie ein wenig erläutern. So, wie es da steht, ist es eindeutig ein Fehlschluss.

**Zitat:**

Die Forderung nach der Beweisbarkeit ist die Forderung nach empirischer Forschung. In dieser Phase befindet sich klassische- und StundenAstrologie ja gerade. Nun lassen Sie uns doch ein wenig mehr Zeit. Es geht doch gerade erst darum, sich die "alten Meister" zurückzuerobern, ihr hinterlassenes Wissen neu zu entdecken und jetzt wieder damit zu arbeiten.

Von mir aus haben Sie so viel Zeit, wie Sie nur wollen. Aber BIS die von Ihnen offenbar

anerkannte Notwendigkeit, eigene Behauptungen auch zu belegen, erfolgreich abgeschlossen ist, erwarte ich, dass nicht etwas schon jetzt als bewiesen behauptet wird, von dem Sie ja selbst sagen, dass es nicht bewiesen ist.

**Zitat:**

Bevor wir Ultraschall messen konnten, haben die Fledermäuse trotzdem schon so kommuniziert. Wir konnten es nicht messen, aber das ist kein Beweis gewesen, daß sie es nicht tun. Genauso die Wale. Jeder Fischer, der auf dem Meer unterwegs war, war sich a priori sicher, daß Wale ein ausgeprägtes Kommunikationssystem haben, das wir nur mit unseren Wahrnehmungsorganen nicht "orten" können. Seit wir messen können, daß sie im Tieffrequenzbereich kommunizieren, glauben wir es. A priori war das auch vorher schon klar. Es wäre schade zu sagen: Was ich nicht messen kann, nicht beweisen kann, das gibt es nicht! Diesen Fehler machen schon viele Naturwissenschaftler. Denen sollten wir uns nicht anschließen.

Auf solche Argumente antworte ich immer gern: Die Tatsache, dass es 'Wunder' gibt in der Welt, heißt noch lange nicht, dass die Astrologie stimmt! 😊

Diese Formulierung gilt selbstverständlich auch für die Stundenastrologie.

Herzliche Grüße

Peter Niehenke

[Nach oben](#)

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)  [www](#)

**Hedwig Gebbeken**

📅 Verfasst am: 18.10.2006 14:39 Titel:

 [zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
08.04.2006  
Beiträge: 14  
Wohnort: 69168 Wiesloch

Lieber Peter Niehenke,

**Zitat:**

Dunkel bleibt mir Ihrer Worte Sinn

Schade. Ich denke noch mal ne Weile drüber nach, wie ich mich verständlicher ausdrücken kann.



Soll ja zum Verbinden der Standpunkte beitragen.

Bis dahin,  
Hedwig

[Nach oben](#)

 [profil](#)  [pn](#)  [email](#)  [www](#)

**Marianne Deubel**

📅 Verfasst am: 18.10.2006 16:32 Titel:

 [zitat](#)

Anmeldungsdatum:  
02.03.2003  
Beiträge: 71  
Wohnort: Freiburg

Hallo Holger,

warum werde ich nur den Eindruck nicht los, man will mich hier ans Frankfurter Kreuz nageln? Warum die Häme, die Schärfe in den Fragen? Die Sektion Klassische- und Stundenastrologie wird seit ihrer Gründung **1998** vom DAV getragen, warum also jetzt diese ganzen Fragen? Was glaubt ihr was wir die ganze Zeit getan haben: Prognostiziert natürlich!!

**Zitat:**

Das heißt doch so viel wie: ich mache eine Aussage, die für eine/n Klienten/-in und auch für das Astrologieverständnis elementar ist, aber ich kann die Richtigkeit diese Aussage nicht nachweisen.

Das ist eine bewusste Verdrehung meiner Argumente. Kannst du nachweisen dass z.B. bei einer Solarsonne in Haus 9 ein Bedürfnis nach Horzonterweiterung besteht? Oder triffst du da für deinen Klienten eine Entscheidung deren Richtigkeit nicht nachzuweisen ist? Und komm mir nicht mit der Ausrede dass das was anderes wäre. Für den Klienten mag es schwerwiegender sein vergebens auf das Bedürfnis nach Horzonterweiterung zu warten als seinen Hamster nicht in der Waschküche gefunden zu haben.

**Zitat:**

"Der entlaufene Hamster lebt und befindet sich in der Waschküche." Wenn ich sofort nach dem Telefonat mit dem Stundenastrologen dann den Hamster lebend in der Waschküche finde: wunderbar. Wenn er aber tot in der Waschküche liegt oder lebend hinter dem Sofa im Wohnzimmer hockt, dann war die Wahrsagung falsch (und eben nicht wahr). Das ist doch überprüfbar.

Ja, das ist überprüfbar. An deinem Beispiel kann man sehr deutlich sehen, dass du dich kein Stück informiert hast. In Eriks Büchern gibt es Beispiele genug, was stundenastrologisch beantwortet werden kann, die Suche nach entlaufenen Tieren ist wahrlich nicht unsere Hauptbeschäftigung. Deshalb ist der Anteil, statistisch erfassbarer Deutungen, recht gering.

**Zitat:**

War ich im letzten Leben eine ägyptische Königin? Was ist der Sinn meines Lebens?

Warum hat mich das eigentlich noch niemand gefragt??

**Zitat:**

so lange jemand das behauptet möchte ich gerne einen Nachweis der Richtigkeit dieser Behauptung. Da genügen mir selbst erlebte Fälle nicht.

das, wonach du suchst, (wenn du überhaupt suchst, was ich zu bezweifeln wage) findest du nur wenn du dich reinen Herzens der Materie öffnest.

**Zitat:**

Denn hier geht es auch um mein Ansehen als Astrologe.

Das glaube ich dir aufs Wort!

**Zitat:**

Aus Gründen der Logik, die Peter hier schon mehrfach angeführt hat und die ich daher nicht wiederholen muss, aber auch aus eigener Erfahrung heraus (dies angeführt für diejenigen, die die persönliche Erfahrung höher werten als die Logik) kann ich sagen: konkrete Ereignisprognosen sind nicht möglich.

Das bleibt dir überlassen.

**Zitat:**

Angenommen ich käme mit der Frage "Wie lange hält der Lymphstau in meinem Fuß noch an?" zu Dir.

Dann würde ich dich zu einer/einem medizinisch gebildeten klassischen Astologen schicken (bspw. Sonja van Slooten), die/der könnte dir die Ursachen deiner Erkrankung nennen, ihren Verlauf beschreiben und deren Ende vorhersagen.

Marianne



[Nach oben](#)

**Holger A. L. Faß**

Verfasst am: 18.10.2006 17:52 Titel:

zitat



Hallo Marianne,

**Zitat:**



Anmeldungsdatum:  
15.02.2006  
Beiträge: 42  
Wohnort: Köln

warum werde ich nur den Eindruck nicht los, man will mich hier ans Frankfurter Kreuz nageln?

Das kann ich Dir nicht beantworten.

**Zitat:**

Warum die Häme, die Schärfe in den Fragen?

Ich habe meine Fragen offen, neugierig und ohne jede Häme gestellt. Im Gegenzug frage ich mich, warum sich die Stundenastrolog/innen offenbar gleich angegriffen fühlen, wenn man nachfragt, um etwas verstehen zu wollen.

**Zitat:**

Die Sektion Klassische- und Stundenastrologie wird seit ihrer Gründung 1998 vom DAV getragen, warum also jetzt diese ganzen Fragen? Was glaubt ihr was wir die ganze Zeit getan haben: Prognostiziert natürlich!!

Ich wußte nicht, dass ab einer bestimmten Laufzeit das Nachfragen untersagt ist. (Das war jetzt mit Häme.)

**Zitat:**

Zitat:  
Das heißt doch so viel wie: ich mache eine Aussage, die für eine/n Klienten/-in und auch für das Astrologieverständnis elementar ist, aber ich kann die Richtigkeit diese Aussage nicht nachweisen.

Das ist eine bewusste Verdrehung meiner Argumente.

Kann ja sein dass ich etwas verdrehe. Das kannst Du ja klarstellen. Von einer bewussten VERdrehung kann keine Rede sein!

**Zitat:**

Kannst du nachweisen dass z.B. bei einer Solarsonne in Haus 9 ein Bedürfnis nach Horizonterweiterung besteht? Oder triffst du da für deinen Klienten eine Entscheidung deren Richtigkeit nicht nachzuweisen ist?

Nein, ich könnte nicht nachweisen, dass Sonne in Haus 9 ein Bedürfnis nach Horizonterweiterung ist. Schon aus Gründen der Begrifflichkeit. Was genau heißt "Bedürfnis", was "Horizonterweiterung"? Wenn ich aber sagen würde, Solarsonne in Haus 9 bedeute, dass der Klient **mit Gewißheit** in diesem Lebensjahr eine Auslandsreise mache (und womöglich noch wohin, wann, wie lange und wen er dort trifft), dann könne man durchaus nachweisen, ob ich mit meiner Aussage recht habe oder nicht.

Im übrigen treffe ich keine Entscheidungen für meine Klient/innen. Vielleicht unterscheidet uns das.

**Zitat:**

Und komm mir nicht mit der Ausrede dass das was anderes wäre.

Gemacht!

**Zitat:**

Für den Klienten mag es schwerwiegender sein vergebens auf das Bedürfnis nach Horizonterweiterung zu warten als seinen Hamster nicht in der Waschküche gefunden zu haben.

Ich erlaube mir nicht zu beurteilen, was für einen Klienten wichtig ist oder nicht.

**Zitat:**

Zitat:  
"Der entlaufene Hamster lebt und befindet sich in der Waschküche." Wenn ich sofort nach dem Telefonat mit dem Stundenastrologen dann den Hamster lebend in der Waschküche finde: wunderbar. Wenn er aber tot in der Waschküche liegt oder lebend hinter dem Sofa im Wohnzimmer hockt, dann war die Wahrsagung falsch (und eben nicht wahr). Das ist doch überprüfbar.

Ja, das ist überprüfbar. An deinem Beispiel kann man sehr deutlich sehen, dass du dich kein Stück informiert hast. In Eriks Büchern gibt es Beispiele genug, was stundenastrologisch beantwortet werden kann, die Suche nach entlaufenen Tieren ist wahrlich nicht unsere Hauptbeschäftigung. Deshalb ist der Anteil, statistisch erfassbarer Deutungen, recht gering.

Eriks Bücher habe ich, wie schon mal gesagt, bis auf das neueste gelesen. In seinen Büchern und in dem Workshop Stundenastrologie von Anne C. Schneider, den ich nicht nur besucht, sondern sogar selbst beworben und ausgeschrieben habe (denn Berührungsängste habe ich wirklich nicht - ich bin einfach neugierig), wurde mir versichert, dass eine Antwort auf solche Fragen möglich sei. Ob diese Art der Frage häufig oder selten vorkommt, spielt dabei keine Rolle. Oder möchtest Du sagen, dass nur häufig gestellte Fragen mit Sicherheit wahrhaft beantwortet werden können?

**Zitat:**

Zitat:

War ich im letzten Leben eine ägyptische Königin? Was ist der Sinn meines Lebens?

Warum hat mich das eigentlich noch niemand gefragt??

Vielleicht weil Du es nicht beantworten kannst? (Da steckt womöglich wieder etwas Häme drin...)

**Zitat:**

Zitat:

so lange jemand das behauptet möchte ich gerne einen Nachweis der Richtigkeit dieser Behauptung. Da genügen mir selbst erlebte Fälle nicht.

das, wonach du suchst, (wenn du überhaupt suchst, was ich zu bezweifeln wage) findest du nur wenn du dich reinen Herzens der Materie öffnest.

Okay - im Klartext heißt das: **wenn ich als Klient eine stundenastrologische Frage habe, funktioniert die Antwort darauf nur dann, wenn der Klient sich reinen Herzens der Materie öffnet.** Eine konkrete Ereignisprognose ist demnach nicht möglich, wenn ein Zweifler eine stundenastrologische Frage stellt. Okay - das habe ich jetzt verstanden. Das heißt: es kann also nicht alleine an der stundenastrologischen Technik liegen - denn diese bleibt ja gleich, egal ob jemand zweifelt oder nicht. Demnach müsste also die Aussage der Stundenastrolog/innen lauten: "Ich kann dann, und nur dann, konkrete Ereignisse voraussagen, wenn ich von jemandem gefragt werde, der sich reinen Herzens dieser Möglichkeit / Materie öffnet". Wenn die Stundenastrolog/innen ihren Anspruch auf Treffsicherheit und Prognosefähigkeit so formulieren, bin ich damit absolut einverstanden. Dann habe ich keine Fragen mehr. 😊

**Zitat:**

Zitat:

Denn hier geht es auch um mein Ansehen als Astrologe.

Das glaube ich dir aufs Wort!

Danke! Ich dachte schon, Du wolltest mir nur Häme unterstellen 😊

**Zitat:**

Zitat:

Angenommen ich käme mit der Frage "Wie lange hält der Lymphstau in meinem Fuß noch an?" zu Dir.

Dann würde ich dich zu einer/einem medizinisch gebildeten klassischen Astologen schicken (bspw. Sonja van Slooten), die/der könnte dir die Ursachen deiner Erkrankung nennen, ihren Verlauf beschreiben und deren Ende vorhersagen.

Aber natürlich nur, wenn ich mich reinen Herzens der Materie öffne. So hingegen... Schade eigentlich...

Ich hätte halt gerne noch etwas zu Deinen eigenen ethischen Ansprüchen, die Du in Deinem Beitrag genannt hast, gewusst. Aber da ich ja jetzt weiß, was es braucht, um konkrete Ereignisprognosen zu ermöglichen, können wir über Fragen der Ethik auch gerne zu einem anderen Zeitpunkt miteinander sprechen. (Sofern es nicht auch da ein "Diskussionsverfallsdatum" gibt.)

Viele Grüße,  
Holger

[Nach oben](#)



**Christopher Weidner**

Verfasst am: 18.10.2006 19:10 Titel:



Anmeldungsdatum:  
26.10.2005  
Beiträge: 36  
Wohnort: München

Hallo Marianne, hallo Holger!

Zunächst: Ich finde es toll, dass es zu diesem Austausch gekommen ist. Ich habe Hoffnung, dass sich nun doch einige meiner Fragen und Zweifel klären können. Der Tonfall könnte nach meinem Geschmack zwar hinund wieder etwas moderater ausfallen, aber thematisch kann ich jetzt wieder einsteigen.

Du, Holger, hast einen interessanten Punkt angesprochen, über den ich mir schon geraume Zeit Gedanken mache:

**Holger A. L. Faß hat Folgendes geschrieben:**

Okay - im Klartext heißt das: **wenn ich als Klient eine stundenastrologische Frage habe, funktioniert die Antwort darauf nur dann, wenn der Klient sich reinen Herzens der Materie öffnet.** Eine konkrete Ereignisprognose ist demnach nicht möglich, wenn ein Zweifler eine stundenastrologische Frage stellt. Okay - das habe ich jetzt verstanden. Das heißt: es kann also nicht alleine an der stundenastrologischen Technik liegen - denn diese bleibt ja gleich, egal ob jemand zweifelt oder nicht. Demnach müsste also die Aussage der Stundenastrolog/innen lauten: "Ich kann dann, und nur dann, konkrete Ereignisse voraussagen, wenn ich von jemandem gefragt werde, der sich reinen Herzens dieser Möglichkeit / Materie öffnet". Wenn die Stundenastrolog/innen ihren Anspruch auf Treffsicherheit und Prognosefähigkeit so formulieren, bin ich damit absolut einverstanden. Dann habe ich keine Fragen mehr.

Ich habe mich gefragt, ob Stundenastrologie immer funktioniert - vorausgesetzt der Astrologe ist kompetent und macht keine Fehler. Ich meine, was wäre, wenn ich mir ein Setting ausdenke, um die Stundenastrologie zu prüfen, indem ich den Stundenastrologen Fragen stelle, deren Antwort ich schon weiß. Dann kann ich doch gleich prüfen, ob es stimmt, muss also nicht warten. Ich könnte z.B. etwas im Haus verstecken und dann den Stundenastrologen fragen: Wo befindet es sich? Ich würde das natürlich nicht arglistig machen, sondern offen mit dem Stundenastrologen als Test so verabreden. Angenommen Stundenastrologie funktioniere objektiv, und subjektive Einflüsse spielten keine Rolle, dann müsste das doch gehen.

Jetzt lese ich, Marianne, dass es doch so etwas wie eine psychologisch bedingte Bereitschaft geben muss, damit es funktioniert. Das würde dagegen sprechen, dass mein Testsetting funktionieren würde. Aber dann wäre Stundenastrologie auch nichts objektives, sondern eben etwas, das wiederum von der subjektiven Befindlichkeit des Astrologen und des Klienten abhängt. Dann wäre es freilich mehr als nur das Anwenden bestimmter Techniken, sondern es wäre auch ein die Prognose geschieht aufgrund einer bestimmten psychischen Situation, die mit der astrologischen Information an sich nicht viel zu tun hat.

Sehe ich das richtig? Wie verhält es sich eurer Meinung nach?

Herzliche Grüße in die Runde!

Christopher

[Nach oben](#)



**Marianne Deubel**

Verfasst am: 18.10.2006 23:06 Titel:



**Halt! Ach du liebe Zeit, da wurde ich gründlich missverstanden!**

Holger hat einen Satz von mir in einem völlig anderen Zusammenhang gebracht und ich vermute du hast meine ursprüngliche Version nicht mehr nachgelesen.

Holger Fass hat folgendes geschrieben:

**Zitat:**

Solange aber jemand verkündet, er sei aufgrund bestimmter astrologischer Techniken in der Lage, wahrzusagen (also wahr zu sagen, also die "Wahrheit" zu sagen, auch die "überprüfbare Wahrheit" zu sagen, das vorauszusagen, was wir gemeinlich als "objektive Wirklichkeit" bezeichnen - und nur um diese Punkte geht es mir), also so lange jemand das behauptet möchte ich gerne einen Nachweis der Richtigkeit dieser Behauptung. Da genügen mir selbst erlebte Fälle nicht.

Weil ich diesen Satz so verquarzt fand, und weil mich euer unterschwellig gönnerhafte Ton immer mehr nervt, habe ich als Antwort darauf folgendes geschrieben:

**Zitat:**

das, wonach du suchst,..... findest du nur wenn du dich reinen Herzens der Materie öffnest.

Ich meinte damit: **Es nützt nichts sich der klassischen und Stundenastrologie voller Vorurteile zu nähern, man kann sie nur kennen lernen, wenn man sich reinen Herzens der Materie öffnet!!!!!!!**

Zugegeben, war von meiner Seite nicht klar ausgedrückt, sorry!

Holger hat dann folgendes daraus gemacht:

**Zitat:**

wenn ich als Klient eine stundenastrologische Frage habe, funktioniert die Antwort darauf nur dann, wenn der Klient sich reinen Herzens der Materie öffnet.

Das würde ja bedeuten, dass die Stundenastrologen eine Schar Jünger um sich versammelt hätten, die von Zeit zu Zeit Fragen stellen??!!??

**Auch jeder der zweifelt kann fragen.** Manchmal sieht man der Frage an, dass dahinter etwas anderes steckt, das nicht das Gefragte Gegenstand der Sorge ist, sondern irgend etwas, das er, der Klient, noch nicht so ganz griffig hat, sich nicht so bewußt ist. Zu fingierten Fragen, zum Schein gestellt aus welchen Gründen auch immer, kann ich nichts sagen.

Holger, zu der medizinischen Frage: Ich beantworte solche Fragen wirklich nicht weil ich in medizinischer Astrologie keine Ausbildung habe.

Ich hoffe ich konnte mich verständlich machen.

Zu meiner Gereiztheit: Ihr fallt seit über einer Woche wie die Heuschrecken über uns her (ich meine niemanden persönlich, soll nur der Anschaulichkeit dienen!) und zeigt mit erhobenen Zeigefinger: beweist doch was ihr tut!! Warum soll ich etwas beweisen nur weil ihr es nicht verstehen könnt?? Jedes Argument, jeder Satz von uns wird in Teile zerlegt, widergekaut, ausgespuckt: ihr habt es immer noch nicht bewiesen! Ich übertreibe jetzt sicherlich, aber ich bin müde, meine Arbeit bleibt forumsbedingt liegen und ich frage mich die ganze Zeit was euch denn bedroht. Seit 98 gibt es die Sektion und wir haben die ganze Zeit friedlich nebeneinander her gelebt. Durch den Kongress habt ihr uns mehr wahrgenommen und sicher sind viele Fragen offen geblieben, über die wir gerne reden können. Nicht aber auf der Basis der Unterstellung wir betreiben schwarz-weiß-Astrologie, wie im finstern Mittelalter. Auf Diskussionen, die von Vorurteilen getragen werden, kann und will ich gerne verzichten.

Marianne



Anmeldungsdatum:  
15.02.2006  
Beiträge: 42  
Wohnort: Köln

Liebe Marianne,

schade. Ich dachte, ich hätte kapiert was Du meinst. Darüber war ich ganz glücklich, denn wenn nun ein Faktor X dazu kommt, den ich mal einen "psychologischen Faktor" nenne (>>sich reinen Herzens der Materie öffnen<<), dann gibt es ja eine ganz andere Diskussionsgrundlage, die mein Ansinnen ("bitte belege die Behauptung, konkrete Ereignisprognosen seien möglich") obsolet gemacht hätte. Aber da habe ich Dich leider wohl missverstanden. Das kommt vor und vielleicht bist Du ja trotz Gereiztheit so geduldig, es mir noch mal zu erklären:

Wenn ich Dich nun richtig verstanden habe, geht es Dir also darum, dass man als Astrologe/-in sich der Materie Stundenastrologie reinen Herzens öffnet, zum Beispiel um sie anzuwenden. Als Klient/in ist es egal. Als Klient kann ich zweifeln oder auch gar nichts von der Materie verstehen. So, wie ich an der Wirksamkeit eines Medikaments zweifeln kann, und es wirkt trotzdem. Ein Beispiel dazu: eine Freundin von mir hält überhaupt nichts von Astrologie, Esoterik, Wahrsagerei etc. und findet das wortwörtlich "zum Kotzen". Als ihre Katze entlaufen war war sie so tief verzweifelt, dass sie in ihrer Not ihren Glaubensgrundsätzen zum Trotz dennoch eine Astrologin konsultierte. Sie hat erst mich gefragt, ich habe sie an eine Stundenastrologin verwiesen (da ich die Frage: "wo ist die Katze? Kommt sie zurück?" nicht beantworten konnte). Auch in diesem Fall ist, wenn ich Dich richtig verstanden habe, die Stundenastrologie (trotz Zweifel und Ablehnung der Astrologie von Seiten der Klientin in der Lage), die o.g. Frage nach der Katze korrekt zu beantworten (schon wieder ein entlaufenes Haustier - sorry - dieser Fall gehört einfach zu meinem Erfahrungsschatz).

**Zitat:**

Auch jeder der zweifelt kann fragen.

Und, so höre ich, er wird auch eine richtige Antwort erhalten. Das hast Du so aber nicht explizit geschrieben - daher muss ich noch mal nachfragen, ob es stimmt, was ich höre. Stimmt das?

Viele Grüße,  
Holger

Nach oben



Erik van Slooten



Anmeldungsdatum:  
25.07.2002  
Beiträge: 157

Liebe Leute,

Zur Information: Mein Statement habe ich gerade ins Forum gestellt unter dem Thema *Statement Erik van Slooten zur konkreten Prognose*.

Herzliche Grüße,

Erik van Slooten

Nach oben



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:



[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de)  
Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde  
Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)

Seite 7 von 9

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#)

Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.





## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)



[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Rafael Gil**

Verfasst am: 20.10.2006 23:36 Titel:



Anmeldungsdatum:  
11.10.2006  
Beiträge: 5  
Wohnort: Hamburg

Hallo liebe Disputierende,

vor einigen Tagen schrieb ich, dass ich mich nach Abgabe meines Statements nicht weiter an der Diskussion beteiligen werde. Nun sind es sieben Seiten geworden, man hat sich viel im Kreise gedreht, es sind einige neue erfrischende Töne zu hören - und zu einigen Aspekten möchte ich doch noch einmal Stellung nehmen.

Zwischendurch entstand wohl der Eindruck, die klassischen AstrologInnen, um die es schließlich hier gehe, würden sich aus der Debatte herausziehen und es sozusagen vorziehen, ihr eigenes Süppchen zu kochen. Das glaube ich nicht (und inzwischen ist auch Marianne Deubel tapfer in die Bresche gestiegen), jedenfalls nicht, was mich betrifft. Wer mich kennt, wird bestätigen, dass ich sehr wohl bereit bin, Meinungsverschiedenheiten ausdiskutieren, und meine eigenen Vorstellungen zur Debatte zu stellen (siehe z.B. die Auseinandersetzung im Meridian über den siderischen Tierkreis).

Wenn ich mich aus diesem Forum weitgehend herausgehalten habe, dann zum einen deswegen, weil ich prinzipiell die Beteiligung an Foren sehr zeitaufwendig finde, und zum anderen - und das mag anderen ähnlich ergehen - weil ich den Eindruck hatte, es geht hier um eine uralte Kontroverse, bei der sich die Kontrahenten kaum vom Fleck bewegen. Was nicht heißt, dass ich diese Kontroverse per se für unwichtig oder für Verschwendung halte.

Ich frage mich immer wieder: Worum geht es hier eigentlich? Für manche ist die Antwort ganz klar: es geht um die Frage, ob konkrete Ereignisprognosen möglich sind oder nicht (wobei Peter Niehenke, der die Debatte eröffnet hat, a priori schon entschieden hat, dass sie ja absolut unmöglich sind - warum dann weiter diskutieren?) Mein Eindruck ist, es geht eigentlich um mehr. Es erinnert mich z.B. an lange Diskussionen darüber, ob eine Geburtszeitkorrektur möglich und sinnvoll ist. Und ich werde den Eindruck nicht los, dass einige gegen die klassische Astrologie im Allgemeinen eine tiefsitzende Ablehnung hegen (und grobe Vorurteile haben).

Christoph hat die Sorge geäußert, dass diese Diskussion den DAV spalten könnte. Ich glaube, der DAV *ist* tatsächlich sehr gespalten in dieser Sache. Und ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mich in den letzten Jahren sehr ernsthaft gefragt habe, ob ich aus dem Verband aussteigen sollte, ob ich mich im DAV immer noch "beheimatet" fühle und ich mich als professioneller Astrologe durch den DAV repräsentiert sehe. Sicherlich hat das auch mit einer ganz persönlichen Entwicklung zu tun, aber nicht nur. Wenn der neue Vorstand nicht ein klares Zeichen der Öffnung gegenüber der klassischen Astrologie (oder allgemeiner: gegenüber anderen Formen der Astrologie als der psychologischen) gesetzt hätte, würde ich hier möglicherweise nicht schreiben. Ich erzähle das, um deutlich zu machen, dass das Phantom der Spaltung durchaus real ist. Für mich hat das Gebot der Pluralität und der Methodenfreiheit im DAV oberstes Gebot, die Realität des Verbandes hat sich aber streckenweise weit davon entfernt. Zumindest ist das mein Eindruck. Und wenn ein sehr exponiertes Mitglied des DAV, der als ehemaliger Vorsitzender sehr viel dazu beigetragen hat, dass der DAV ein stärkerer und moderner Verband wird, so entschieden gegen

die klassische Astrologie (oder zumindest gegen Teilbereiche der klassischen Astrologie) vorgeht, dann verstärkt sich dieser Eindruck.

Also, worum geht es?

Ich möchte etwas aufgreifen, was zwischendurch in der Diskussion aufflackerte, es ging um das Berufsgelöbnis. Ich glaube es war Kristine Trabant, die den einen Satz in die Debatte brachte: "...ich will nie etwas voraussagen, was die Ratsuchende oder den Ratsuchenden als Opfer eines unabänderlichen Schicksals erscheinen lässt, am wenigsten einen Todesfall".

Eines vorweg, worauf schon Martien Hermes hingewiesen hat: Dass die prinzipielle Möglichkeit besteht, eine bestimmte Art von Prognose zu machen, heißt noch lange nicht, dass ich dieses Wissen in meiner Beratung auch anwende. Anders gesagt: die Voraussage zum Beispiel eines Todesfalls oder einer anderen Prognose, die dem Klienten Angst und Sorge machen könnte, verbietet sich in den meisten Fällen einfach aus dem Grund, dass sie dem Klienten mehr schaden als helfen würde. Das ist eine ethische Grundhaltung, die für mich außer Frage steht. Aber das heißt nicht, dass es prinzipiell unmöglich ist, astrologische Prognosen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen zu machen, und sie auch zutreffend sein können.

Ich möchte ein praktisches Beispiel geben: vor einigen Jahren betreute ich einen Jugendlichen, dessen Mutter an Krebs erkrankt war. An einem bestimmten Punkt war die Krankheit so weit fortgeschritten, dass die Ärzte jegliche Hoffnung aufgaben und ihr nur noch einige Monate gaben. Es war also eine Situation eingetreten, in der - um eine alte Terminologie zu benutzen - die Fatalität greift: die Ausgangsbedingungen sind so geartet, dass wir davon ausgehen dürfen, dass eine bestimmte Konsequenz - in diesem Fall der Tod als Folge der Krebserkrankung und innerhalb eines abgesteckten Zeitrahmens - unweigerlich eintreten wird. In dieser Situation nahm ich das Horoskop dieses Jugendlichen zur Hand und versuchte zu prognostizieren, wann genau seine Mutter uns verlassen würde. Ich kam zu einem Tag etwa drei Monate später, und sah, dass das genau in die Zeit fiel, in der ich vorhatte, Urlaub zu nehmen. Daraufhin verschob ich meinen Urlaub, um in dieser Zeit der Familie beistehen zu können. Die Frau starb zwei Tage nach dem von mir errechneten Termin.

Dies ist ein Fall, bei dem die Todesprognose sinnvoll und hilfreich war (übrigens habe ich diese Prognose für mich behalten, und weder dem Sohn noch der Mutter noch sonst jemand davon erzählt), weil sie mich in die Lage versetzte, mich auf diese Situation einzustellen. Es ist also durchaus in Frage zu stellen, ob wirklich *nie und niemals* Prognosen gemacht werden sollten (obwohl ich tatsächlich niemals einem Klienten gegenüber eine Todesprognose gemacht habe), die ein unabänderliches Schicksal aufzeigen.

Das heißt übrigens nicht, dass in dem geschilderten Fall diese Frau mit absoluter Sicherheit sterben musste. Eine solche Äußerung fände ich in der Tat anmaßend. Nicht nur, weil ich selbst bei der astrologischen Analyse einen Fehler machen kann, sondern auch, weil - wie ich schon anderweitig gesagt habe - die Symbolsprache der Astrologie nie völlig eindeutig sein kann. Ich sage oft zu meinen SchülerInnen: das Leben ist immer kreativer, als es sich der beste Astrologe ausdenken kann.

Übrigens möchte ich an der Stelle auf das Statement von Erik verweisen, das er in ein extra Thread gestellt hat, und wo er sehr deutlich macht, dass auch der stundenastrologische Berater selbstverständlich einfühlsam und verantwortungsbewusst mit den Fragen der Klienten umgeht.

Aber zurück zu dem Satz aus dem Gelöbnis. Ich glaube, der eigentliche Knackpunkt dieser ganzen Debatte liegt in dem Wort "Schicksal".

Was wäre, wenn es tatsächlich ein Schicksal gibt, das der Geborene zu erfüllen hat, und das unabänderlich ist? Wenn es also bestimmte Erfahrungen gibt - was nicht bedeutet: *alle* Erfahrungen - die vorherbestimmt sind? Das setzt natürlich voraus, dass da Kräfte im Spiel sind, die jenseits meines Bewusstseins und jenseits dessen liegen, was in meiner persönlichen Macht steht, jenseits dessen, was im herkömmlichen psychologischen Sinne die Persönlichkeit oder die Psyche eines Menschen ausmacht. Kräfte, die dafür sorgen, dass sich bestimmte Umstände und zeitliche Entwicklungen so fügen, dass dieses Schicksal erfüllt wird.

Das setzt aber vor allem voraus, dass schon vor der Geburt eine Gesetzmäßigkeit wirken muss, die zur Folge hat, dass ich diese Erfahrungen mache, dieses Schicksal erlebe, auch wenn mir diese Gesetzmäßigkeit nicht bewusst ist bzw. der Zugang zu diesem Bewusstsein versperrt sein mag. Und das bedeutet dann auch, dass dieses Schicksal etwas ist, das zu mir gehört, was meine Persönlichkeit überhaupt erst ausbildet und ausmacht, womöglich das Intimste überhaupt von mir ist, auch wenn es durch die genannte Fügung der Umstände so *erscheint*, als ob es völlig von meiner Person losgelöst ist und von außen auf mich trifft. Wie zum Beispiel der Tod einer Mutter, den man ja mit Sicherheit nicht aus der psychischen Veranlagung des Kindes ableiten kann (weshalb eine konsequent zu Ende gedachte psychologische Astrologie verneinen muss, dass dieses Ereignis auch nur im geringsten am Horoskop ablesbar ist), der aber sehr wohl zum Schicksal dieses Menschen gehören mag, und somit dazu beiträgt, dass er zu dem wird, der er ist. Wenn wir nun davon ausgehen, dass das Subjekt mit diesem Schicksal „gemeint“ ist, dann folgt daraus auch, dass dieses Subjekt schon vor der Geburt existiert haben muss, und dass es irgendwie teilhat an den Gesetzmäßigkeiten, die dieses Schicksal bestimmen.

Und was wäre, wenn wir ein Instrument hätten, das dieses Schicksal beschreibt oder umschreibt? Ein solches Instrument wäre nicht selbst Verursacher dieses Schicksals, und es wäre naturgemäß darin begrenzt, dieses Schicksal in allen Details zu erfassen. Es wäre wie die oft zitierte Landkarte, die nicht zu verwechseln ist mit der real existierenden Landschaft.

Ich persönlich bin der Überzeugung, dass es ein Schicksal gibt, dass es eine *causa finalis* der Existenz eines Menschen gibt, und dass zu dieser *causa finalis* auch sehr konkrete Erfahrungen gehören (konkreter, als sie aus einem Horoskop ersichtlich sind). Das ist etwas, was ich nicht beweisen kann und sich möglicherweise nicht objektiv beweisen lässt, ich kann noch nicht einmal klar abgrenzen, wo Schicksal anfängt und Zufall aufhört, oder wann Schicksal unabänderlich wird und wo es noch gestaltbar ist. Es ist aber eine Erkenntnis, die sich aus vielerlei Erfahrungen, Überlegungen und Beobachtungen im Laufe der Zeit gewachsen und gefestigt hat, und die ich durch die Erfahrungen und Erkenntnisse von vielen Menschen aus aller Welt und aus allen Zeiten bestätigt finde, deren Vernunft und Integrität ich keinen Grund habe anzuzweifeln. Die Behauptung, es gebe ein zum Zeitpunkt der Geburt vorgesehene Schicksal, ist nicht einfach als Unsinn abzutun.

Nun, das hat auch niemand direkt gesagt. Aber: Wenn es ein unabänderliches Schicksal gibt, präziser: wenn Schicksal unter bestimmten Bedingungen unabänderlich wird, dann bedeutet das, dass es prinzipiell nicht unmöglich sein kann, es zu erkennen, sprich: zu prognostizieren. Es gibt übrigens eine Menge Beispiele die belegen, dass jemand durch Träume oder Prämonitionen schicksalhafte Ereignisse mit großer Akuratheit vorhergesagt hat.

Und es gibt auch ein Instrument, das dieses Schicksal beschreiben lässt, das ist die Astrologie. Astrologie – oder genauer gesagt: Horoskopie - im ursprünglichen Sinne versteht sich als Schicksalskunde. Und es handelt sich dabei um eine Wissenschaft, die sich in Kulturen entwickelt hat, in denen die Existenz geistiger Mächte, das Weiterleben der Seele, und die Gesetze des Karma und der Seelenwanderung eine Selbstverständlichkeit waren – von den Kelten über den Griechen, Ägypter und Perser bis zu den Indern.

Das ist meines Erachtens Grund genug, sich mit der klassischen Astrologie auseinanderzusetzen. Nicht, weil prinzipiell immer alles Alte besser ist, sondern weil es sich um ein Wissen handelt, von dem ich annehmen kann, das es in der Zeit von der Antike bis zur Renaissance oder bis zum heutigen Hinduismus nicht nur konzipiert wurde, sondern auch besser verstanden wurde, als in der Zeit nach der Aufklärung, als das geistige Fundament, in das dieses Wissen eingebettet war, mit dem (wahrlich arg verschmutzten) Bade ausgeschüttet wurde. Der Erkenntnisgewinn aus Leonardo da Vincis Skizzen zum Verständnis der Aerodynamik tendiert sicherlich stark gegen Null, aber bei der Astrologie liegen die Verhältnisse völlig anders.

Was natürlich nicht bedeutet, dass jeder nun die klassische Astrologie studieren muss. Was ich aber beobachte, ist eine Art „aufgeklärten“ Reflex gegen die klassische Astrologie. Ich möchte an dieser Stelle übrigens auf die Beiträge von Reinhard Gubitz verweisen, der in diesem Forum ähnliche Gedanken sehr treffend und einfühlsam formuliert hat.

Aber zurück zum Schicksalsbegriff. Ernst Ott legt ja sehr viel Wert auf Selbsterkenntnis. Und er studiert auch, wie man sieht, emsig die alten Traditionen und Initiationsriten, die letztlich diese

Selbsterkenntnis und – möchte ich ergänzen – Seelenentwicklung zum Ziel haben. Aber es ist doch wohl unbestritten, dass das Erkennen und Verstehen der Gesetze des Schicksals damals ein fundamentaler Bestandteil dieser Selbsterkenntnis war, wenn nicht sogar der Kern überhaupt. Das delphische „erkenne Dich selbst!“ und das „erkenne Dein Schicksal und wodurch es entstanden ist!“, sind doch beinahe synonyme Aufforderungen! Eigentlich müsste man sich doch wundern, dass Ernst Ott nicht bis über beide Ohren in das Studium der alten Klassiker eintaucht.

Ich gehe also davon aus, dass Astrologie ein Instrument ist, mit dem ich das Schicksal eines Menschen beschreiben kann. Das bedeutet nicht, dass die Sterne selbst das Schicksal bewirken, wie schon dargelegt (übrigens eine in der europäischen Klassik durchaus vertretene Haltung, die mit Ptolomäus seinen Anfang nimmt, und die ich als obsolet erachte, aber das wäre ein anderes Thema). Das hat auch zur Konsequenz, dass die Gestirne Schicksal nur abbilden, und ein solches Abbild ist naturgemäß begrenzt.

Dass Ereignisse sich regelmäßig mit entsprechenden (nicht beliebigen!) astrologischen Konstellationen, Phasen und Zyklen einhergehen, kann ich Tag für Tag beobachten, bei mir, bei meinen Klienten, bei meinen Mitmenschen. Wäre dieser Zusammenhang zwischen kosmischen Abläufen und Ereignissen für mich nicht evident, dann müsste ich Astrologie ad acta legen.

Den Astrologen verstehe ich dabei viel mehr als Künstler, der diese kosmische Sprache übersetzt und vermittelt. Wenn ein Künstler ein Porträt malt, dann bitten wir ihn doch auch nicht, zu beweisen, dass das Porträt der porträtierten Person ähnelt. Der Kunde sieht sich eben in dem Porträt gut abgebildet – oder nicht. Im letzteren Fall werden wir davon ausgehen, dass der Künstler entweder sein Handwerk nicht beherrscht, oder ein sehr ungeeignete Technik angewendet hat, oder es ihm schlichtweg an jeglichem Talent mangelt.

Auch der Astrologe hat ein Handwerk, das er erlernt, hat Techniken zur Verfügung, und sollte ein gewisses Talent und gesunde Menschenkenntnis mitbringen, um seine Arbeit zu tun. Bei der Astrologie handelt es sich um eine Art von Sprache, und diese kann mehr oder weniger differenziert, besser oder schlechter artikuliert sein, wie Robert Hand es ausdrückt. Die klassische Astrologie ist mit Sicherheit artikulierter und komplexer als die revidierte Astrologie, schon allein aus dem Grunde, dass die revidierte Astrologie, wie ich schon dargelegt habe, die Deutungselemente und –operationen arg reduziert hat. Sie hat zwar die Semantik der Grundwörter vertieft – ein nicht zu unterschätzender Verdienst – aber sie hat dabei die Syntax vereinfacht und verzichtet auf viele Wortkombinationen. Das heißt natürlich nicht, dass automatisch alles, was wir in der Klassik entdecken, auch brauchbar sein muss, vielleicht werden manche Sätze dadurch verworrener, oder manche Operationen führen zu Aussagen, die keinen Sinn machen. Aber das muss überprüft werden, indem man es anwendet, damit arbeitet, indem man damit Bilder entwirft und schaut, inwiefern sie der Realität entsprechen.

Die Realität – das beinhaltet auch das Schicksal der Menschen, ob es nun vergangen, gegenwärtig oder zukünftig ist. Meine Vermutung ist, dass die sogenannten psychologischen Astrologen prinzipiell in Frage stellen, dass es Schicksal gibt (wobei übrigens ein wie auch immer geartetes, von Geburt an vorgegebenes Persönlichkeitsmuster allein schon Schicksal wäre). Ich sage „sogenannten“, weil die klassische Astrologie das Psychologische nicht ausschließt, sondern mit einschließt. Im Gegenteil, ich bin der Überzeugung, dass man mit der klassischen Astrologie den psychologischen Aspekt der Astrologie enorm bereichern und vertiefen kann. Die klassische westliche Astrologie und die indische Astrologie (die ich zur Klassik zähle) haben meine Selbsterkenntnis und das Verständnis meiner Mitmenschen ungemein gesteigert. Und es spricht hier jemand, der nicht nur Psychologie studiert hat, sondern auch Thomas Ring in den 80er Jahren verschlungen hat, und dessen erster veröffentlichter Artikel von dem Alterspunkt der Hubers handelte!

Zum Abschluss noch zwei Dinge. Ich habe sehr begrüßt, was Martin Garms geschrieben hat. Als Astrologen müssen wir es aushalten, dass unser Instrument nicht eindeutig ist, wir sind immer wieder mit Unwägbarkeiten konfrontiert, bewegen uns in einem Raum, der mehrdeutig ist. Das ist nicht leicht auszuhalten. Ich meine, das gilt auch für die klassische Astrologie. Je konkreter wir in einer Prognose (oder in einer Aussage) sein wollen, desto größer ist die Gefahr, genau daneben zu liegen.

Aber je klarer und definierter die Ausgangslage ist, je besser ich die Bedingungen und Umstände

kenne, desto konkreter (immer bezogen auf ein Kontinuum der Konkretion) kann ich in meiner Aussage werden, weil ich besser in der Lage bin, die astrologischen Faktoren den tatsächlichen Lebensumständen zuzuordnen. Das gilt auch für Nativitäten. Und das ist es, was die Stundenastrologie so attraktiv macht, ungeachtet ihres (für mich unumstrittenen) praktischen Wertes. Sie geht von sehr klar umrissenen Fragen aus, und kann deshalb viel konkreter werden, als es in der Nativitätenastrologie der Fall ist. Ich erlebe es immer wieder bei meinen Schülern, wie gut ihnen die Seminare in Stundenastrologie tun, weil sie viel unmittelbarere und greifbarere Erfolge damit erzielen, als es in anderen, weniger konkreten Bereichen der Astrologie der Fall ist. Dazu habe ich mich schon geäußert, und auch Erik van Slooten hat es noch mal in seinem Statement deutlich gemacht.

Dass die Astrologie naturgemäß Unwägbarkeiten mit sich bringt, heißt auf der anderen Seite nicht, dass ich mich nicht darum bemühen kann, meine Technik so zu verfeinern und zu differenzieren, dass diese Unwägbarkeiten reduziert werden. In meinen Augen liefert die klassische Astrologie einen Grad der Komplexität, der wesentlich differenziertere Aussagen ermöglicht.

Übrigens wurde im Forum geäußert – ich habe jetzt vergessen, wer es genau war – die klassische Astrologie sei einfacher als die psychologische Astrologie. Weit verfehlt! Eine solche Äußerung macht nur die Unkenntnis in dieser Materie deutlich.

So, das war ein langer Wurf. Ich hoffe er trägt er dazu bei, die Debatte um die klassische Astrologie von der unfruchtbaren Diskussion um konkrete Ereignisprognosen auf grundsätzlichere Fragen zu lenken, und meinen Standpunkt deutlich zu machen. Wobei mir durchaus bewusst ist, dass diese Überlegungen sehr persönlich sind, und sie nicht unbedingt Konsens unter den klassischen Astrologen sind.

Liebe Grüße,  
Rafael[/quote]

[Nach oben](#)



**Christopher Weidner**

Verfasst am: 21.10.2006 07:56 Titel:



Anmeldungsdatum:  
26.10.2005  
Beiträge: 36  
Wohnort: München

Hallo Rafael!

Vielen Dank für deinen sehr sachlichen und kompetenten Beitrag, der für mich wieder ein paar wesentliche Bausteine enthält, um noch besser weiter an meinem Standpunkt zur klassischen Astrologie zu arbeiten. Einige ist mir dadurch noch klarer geworden.

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

Aber zurück zu dem Satz aus dem Gelöbnis. Ich glaube, der eigentliche Knackpunkt dieser ganzen Debatte liegt in dem Wort "Schicksal".

Das ist - zumindest für mich - ein ganz wesentlicher Punkt der Debatte. Du schreibst weiter, dass du überzeugt bist davon, dass es Schicksal gibt und dass wir mit Astrologie Schicksal ablesen können.

Nun frage ich mich, der ich nicht der Überzeugung bin, dass es Schicksal gibt, ob du damit meinst, dass der Glaube an Schicksal mit zum Wesen der Astrologie gehört, ob also ein Astrologe deine Überzeugung teilen muss, damit er gute Astrologie machen kann, oder ob du deine Überzeugung von deinem Instrument trennst.

Ich glaube auch aus deinem Beitrag herauslesen zu können, dass du glaubst, dass die Techniken der klassischen Astrologie besser geeignet sind, Schicksal zu beschreiben, als die so genannte psychologische Astrologie. Ist es dann deiner Meinung nach so, dass die Beschäftigung und die Praxis der klassischen Astrologie nur für diejenigen sinnvoll ist, die auch diesen Glauben teilen? Könnte man überhaupt klassische Astrologie als Agnostiker betreiben? Oder wäre das ein Widerspruch in sich?

Für mich ist es nicht so wichtig, welche Überzeugung du hast, welcher Religion du angehörst,

wenn du Astrologie betreibst. Wichtig ist für mich, ob du damit sagen möchtest, dass nur im Rahmen dieser Überzeugung Astrologie denkbar ist.

**Zitat:**

Den Astrologen verstehe ich dabei viel mehr als Künstler, der diese kosmische Sprache übersetzt und vermittelt. Wenn ein Künstler ein Porträt malt, dann bitten wir ihn doch auch nicht, zu beweisen, dass das Porträt der porträtierten Person ähnelt. Der Kunde sieht sich eben in dem Porträt gut abgebildet – oder nicht. Im letzteren Fall werden wir davon ausgehen, dass der Künstler entweder sein Handwerk nicht beherrscht, oder ein sehr ungeeignete Technik angewendet hat, oder es ihm schlichtweg an jeglichem Talent mangelt.

Ein gerne gebrauchtes und sehr hilfreiches Bild. Die Frage nach der Ähnlichkeit ist jedoch nicht so einfach zu betrachten. Nur aus dem Kunstverständnis einer bestimmten Epoche heraus würden wir z.B. sagen dass das Porträt eines Menschen möglichst realistisch sein muss, damit es ihm ähnlich sein kann. Realismus ist auch nur eine bestimmte Überzeugung in Bezug auf Ähnlichkeit. Und wenn ich mir ein Porträt von Dalí ansehe, dann mag es in punkto Realismus schlechter abschneiden als eines von Dürer. Aber das, was ähnlich ist, wird auf eine andere Weise dargestellt - und die objektive Wiedererkennbarkeit ist nicht ein Kriterium für Talent oder das Beherrschen der Kunst.

Dass du von der Astrologie erwartest, sie können die Realität abbilden, entnehme ich einem Satz wie diesem:

**Zitat:**

Aber das muss überprüft werden, indem man es anwendet, damit arbeitet, indem man damit Bilder entwirft und schaut, inwiefern sie der Realität entsprechen.

Ich persönlich bin nicht überzeugt davon, dass es diese Möglichkeit gibt, Realität abzubilden, also das, was ist. Wir können immer nur das abbilden, was für den Klienten wirklich ist, aber nicht das, was unabhängig von ihm objektiv wahr ist. Wahrheit halte ich für einen der gefährlichsten Begriffe in dieser Debatte, gefolgt von der Aussage, wir könnten die objektive Realität des Klienten abbilden - also etwas, das unabhängig vom Wünschen und Wollen des Menschen ist.

Vielleicht meintest du mich mit diesem Satz:

**Zitat:**

Übrigens wurde im Forum geäußert – ich habe jetzt vergessen, wer es genau war – die klassische Astrologie sei einfacher als die psychologische Astrologie. Weit verfehlt! Eine solche Äußerung macht nur die Unkenntnis in dieser Materie deutlich.

Ich habe jedoch nicht davon gesprochen, dass klassische Astrologie einfacher ist als psychologische Astrologie - im Gegenteil: sie ist wesentlich komplexer, was ihre Grammatik angeht -, sondern ich habe gesagt, dass das Bedürfnis nach klassischer und Stundenastrologie vergleichbar ist mit dem "Simplify"-Trend, der die Menschen vor der Komplexität der Welt schützen möchte, weil diese Komplexität für viele synonym geworden ist mit kompliziert. Eine ähnliche Aussage machst du selbst, wenn du beschreibst:

**Zitat:**

Und das ist es, was die Stundenastrologie so attraktiv macht, ungeachtet ihres (für mich unumstrittenen) praktischen Wertes. Sie geht von sehr klar umrissenen Fragen aus, und kann deshalb viel konkreter werden, als es in der Nativitätenastrologie der Fall ist. Ich erlebe es immer wieder bei meinen Schülern, wie gut ihnen die Seminare in Stundenastrologie tun, weil sie viel unmittelbarere und greifbarere Erfolge damit erzielen, als es in anderen, weniger konkreten Bereichen der Astrologie der Fall ist.

Das ist für mich eine wichtige Beobachtung, die meine Vermutung bestätigt: der Glaube daran, dass es so etwas gibt, was uns aus der Komplexität des Lebens befreit, ist ein wichtiger Motor für die Beschäftigung mit den alten Techniken. das ist kein Widerspruch zu der Aussage:

**Zitat:**

In meinen Augen liefert die klassische Astrologie einen Grad der Komplexität, der wesentlich differenziertere Aussagen ermöglicht.

Die Komplexität der klassischen Astrologie ist in ihrer technischen Seite zu sehen (dort kann sie richtig kompliziert werden), aber ihre Aussagen folgen dem Wunsch nach größerer Einfachheit. So wurde es auch auf der Tagung dargestellt, und so wird es ja auch immer wieder propagiert: dort, wo es in der psychologischen Astrologie zu kompliziert wird, wenden sich die Leute an den Stundenastrologen.

Für mich ist entscheidend, dass Astrologie unabhängig von Glaubensvorstellungen - und dazu zähle ich Schicksal, Karma etc. - funktionieren kann. Die Art und Weise, wie sie funktioniert, ist nicht geklärt und wird auch wahrscheinlich nie geklärt werden. Das stört mich persönlich jedoch nicht. Ich stimme dir in weiten Teilen zu, was du über Astrologie als Kunst (hier differenziere ich lediglich den Ähnlichkeitsbegriff) und Astrologie als Sprache schreibst.

Herzliche Grüße,  
Christopher

[Nach oben](#)



**Rafael Gil**

Verfasst am: 21.10.2006 10:09 Titel:



Anmeldungsdatum:  
11.10.2006  
Beiträge: 5  
Wohnort: Hamburg

Hallo Christopher!

Vielen Dank für Deine Antwort. Jetzt muss ich aufpassen, dass ich nicht doch in die Mühle der Forumsdiskussionen gerate, die ich eigentlich vermeiden wollte. Ich werde diesmal nur skurz auf Deine Fragen antworten. Ich finde sie sehr wichtig, um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen.

**Zitat:**

Nun frage ich mich, der ich nicht der Überzeugung bin, dass es Schicksal gibt, ob du damit meinst, dass der Glaube an Schicksal mit zum Wesen der Astrologie gehört, ob also ein Astrologe deine Überzeugung teilen muss, damit er gute Astrologie machen kann, oder ob du deine Überzeugung von deinem Instrument trennst.

Nein, natürlich muss niemand meine Überzeugungen teilen, um gute Astrologie zu machen. Ich kenne genug Astrologen aller couleur, die ein anderes Verständnis vom astrologischen Phänomen haben, und die treffende Interpretationen und gute Beratungen machen.

Du wirst aber sicherlich Verständnis dafür haben, dass ich meine Überzeugungen nicht an die Garderobe hänge, bevor ich eine astrologische Beratung oder einen Kurs gebe.

Einer Sache sollten wir uns dabei bewusst sein, ich kann es nur wiederholen: Astrologie ist ursprünglich als Schicksalskunde konzipiert, ich glaube das kann man schwer bestreiten. Wenn man also die Astrologie von dem trennt, worauf sie sich ursprünglich bezieht, hat es womöglich schwerwiegende Folgen. Astrologie irgendwelcher Art würde mit ziemlicher Sicherheit gar nicht existieren, wenn die Geschichte mit der Aufklärung begonnen hätte, möglicherweise sogar mit dem Konzil von Nicäa.

**Zitat:**

Ich glaube auch aus deinem Beitrag herauslesen zu können, dass du glaubst, dass die Techniken der klassischen Astrologie besser geeignet sind, Schicksal zu beschreiben, als die so genannte psychologische Astrologie. Ist es dann deiner Meinung nach so, dass die Beschäftigung und die Praxis der klassischen Astrologie nur für diejenigen sinnvoll ist, die auch diesen Glauben teilen? Könnte man überhaupt klassische Astrologie als Agnostiker betreiben? Oder wäre das ein Widerspruch in sich?

Ich mache, was die Technik anbelangt, diesen Unterschied nicht zwischen klassischer und psychologischer Astrologie. Astrologie hat immer *auch* den Charakter des Menschen beschrieben, das ist sogar der Ausgangspunkt der Deutung, auch in der Klassik. Sogar ein Stundenastrologe

fängt damit an, den Aszendenten zu deuten und zu schauen, wie der Zustand und die Stimmung des Fragenden in diesem Horoskop abgebildet ist. Daher wiederhole ich: psychologische Astrologie könnte von den klassischen Techniken profitieren. Sämtliche Faktoren, die ein psychologischer Astrologe benutzt, kommen schließlich aus der Klassik, nur sein Verständnis davon hat sich möglicherweise gewandelt.

Der wesentliche Unterschied zwischen psychologischer und klassischer Astrologie scheint mir zu sein, dass die psychologische Astrologie das Horoskop lediglich als ein Modell der Persönlichkeit sieht, und der klassische Astrologe als ein Modell des Hineingestelltseins dieses Menschen in der Welt, seines Lebenswurfes samt den wesentlichen Erfahrungen, die dieser Mensch durchlebt.

Ich kenne übrigens eine Reihe klassischer Astrologen, die Agnostiker sind.

**Zitat:**

Ich persönlich bin nicht überzeugt davon, dass es diese Möglichkeit gibt, Realität abzubilden, also das, was ist. Wir können immer nur das abbilden, was für den Klienten wirklich ist, aber nicht das, was unabhängig von ihm objektiv wahr ist. Wahrheit halte ich für einen der gefährlichsten Begriffe in dieser Debatte, gefolgt von der Aussage, wir könnten die objektive Realität des Klienten abbilden - also etwas, das unabhängig vom Wünschen und Wollen des Menschen ist.

Ich glaube, wir sind nicht ganz so weit entfernt. Vielleicht sollte ich den Begriff Realität durch Wirklichkeit ersetzen, im Sinne der Lewinschen Definition: Wirklich ist, was wirkt. Ich greife aber wieder das Beispiel auf des Jungen, dessen Mutter stirbt: das ist für den Jungen ohne Zweifel Wirklichkeit, und gleichzeitig ist sie objektiv wahrzunehmen. Es gibt eine Menge persönliche Wirklichkeiten, die - im Sinne der Psychologie, nicht im Sinne eines viel weiter gefassten Seelenbegriffs - durchaus unabhängig vom Wünschen und Wollen des Menschen sind.

**Zitat:**

Die Komplexität der klassischen Astrologie ist in ihrer technischen Seite zu sehen (dort kann sie richtig kompliziert werden), aber ihre Aussagen folgen dem Wunsch nach größerer Einfachheit. So wurde es auch auf der Tagung dargestellt, und so wird es ja auch immer wieder propagiert: dort, wo es in der psychologischen Astrologie zu kompliziert wird, wenden sich die Leute an den Stundenastrologen.

Ich stimme Dir zu, was die Technik anbelangt. Ich stimme Dir nicht zu, was den Wunsch nach Einfachheit anbelangt. Meine Erfahrung ist, dass ich mit der klassischen Astrologie (und ich muss hinzufügen: mit dem siderischen Tierkreis) viele Dinge tatsächlich einfacher bzw. deutlicher erkennen kann (inklusive meinem psychologischen Strickmuster natürlich). Ich erlebe die Aussagen aus der psychologischen Astrologie oft als wesentlich diffuser, das ist etwas ganz anderes als komplex, und das hat - so vermute ich - viel damit zu tun, dass die Deutungstechnik vernachlässigt wird, die die Dinge weniger diffus sein lässt.

Was die Stundenastrologie anbelangt: Natürlich ist die Frage "werde ich diesen Job bekommen, wenn ich mich bewerbe" wesentlich einfacher, als die Frage: " wie ist Charakter, Leben und Schicksal dieses Menschen geartet". Auf einfache Fragen kann ich einfachere und klarere Antworten geben. Ich weiß nicht, was Du dagegen hast. Es scheint so eine Art Makel zu sein, auf bestimmte Fragen möglichst klare Antworten zu bekommen, wo doch die Welt sooo komplex ist. Deine Haltung könnte leicht als überheblich ausgelegt werden.

**Zitat:**

Für mich ist entscheidend, dass Astrologie unabhängig von Glaubensvorstellungen - und dazu zähle ich Schicksal, Karma etc. - funktionieren kann. Die Art und Weise, wie sie funktioniert, ist nicht geklärt und wird auch wahrscheinlich nie geklärt werden

Insofern es jeder anders sieht und es wenig Konsens gibt, was die Meta-Astrologie (damit meine ich die Fragen nach dem warum und wieso des astrologischen Phänomens) anbelangt, ist sie mit Sicherheit nicht geklärt. Ob sie *niemals* geklärt werden kann oder trotz Dissens schon längst eine triftige Erklärung vorliegt, sei mal dahingestellt.

Liebe Grüße,  
Rafael

[Nach oben](#)



**Christopher Weidner**

Verfasst am: 21.10.2006 10:51 Titel:

[zitat](#)



Anmeldungsdatum:  
26.10.2005  
Beiträge: 36  
Wohnort: München

Hallo Rafael!

Vielen Dank für die Antwort auf meine Überlegungen. Ich weiß das wirklich zu schätzen, denn ich kenne diese Mühen der Forumdiskussionen nur zu gut. Von meiner Seite aus wäre damit auch das Wichtigste gesagt. Hier nur noch ein paar ergänzende Anmerkungen:

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

Einer Sache sollten wir uns dabei bewusst sein, ich kann es nur wiederholen: Astrologie ist ursprünglich als Schicksalskunde konzipiert, ich glaube das kann man schwer bestreiten. Wenn man also die Astrologie von dem trennt, worauf sie sich ursprünglich bezieht, hat es womöglich schwerwiegende Folgen. Astrologie irgendwelcher Art würde mit ziemlicher Sicherheit gar nicht existieren, wenn die Geschichte mit der Aufklärung begonnen hätte, möglicherweise sogar mit dem Konzil von Nicäa.

Ich denke, du hast völlig Recht. Es ist ein Dilemma des agnostischen Astrologen, mit dem er fertig werden muss: er will nicht an Schicksal glauben, weiß aber, dass Astrologie "klappt". Wie bringt er das zusammen? Hier hat es der gnotische Astrologe (ich nenne ihn jetzt einfach mal so) leichter, weil er mit dem, was er tut, gegen Strom seines Welt- und Menschenbildes schwimmen muss. Ich persönlich kann auch nicht meine Anschauungen und Überzeugungen an der Garderobe ablegen. Dennoch will ich nicht Astrologie machen. Ich muss also einen dritten Weg suchen, der mir Astrologie ermöglicht, ohne an Gott, an höhere Mächte oder Naturgesetze, die sich im Horoskop manifestieren, glauben zu müssen.

**Zitat:**

Der wesentliche Unterschied zwischen psychologischer und klassischer Astrologie scheint mir zu sein, dass die psychologische Astrologie das Horoskop lediglich als ein Modell der Persönlichkeit sieht, und der klassische Astrologe als ein Modell des Hineingestelltseins dieses Menschen in der Welt, seines Lebenswurfes samt den wesentlichen Erfahrungen, die dieser Mensch durchlebt.

So wie du es siehst, bin ich ebenso ein klassischer Astrologe - nur verwende ich zum Großteil andere Techniken. Ich merke auch an dieser Stelle, dass ich mit der Art und Weise, wie ich Astrologie praktiziere, auch im Rahmen der so genannten psychologischen Astrologie eine Ausnahme bin, denn die Techniken, die ich verwende, sind zwar nicht klassisch, haben aber eine ähnliche Stringenz und Logik, erlauben eine ähnliche Präzision bei der Suche nach dem, was gerade nützlich ist, wie viele der klassischen Techniken. Damit möchte ich sagen, dass ich gerade diese Klarheit in der Deutungsführung in der klassischen Astrologie schätze, weil sie meiner Art, Astrologie zu betreiben (ich arbeite nach den Methoden von Michael Roscher), sehr sehr nahe kommt. Nur spiegeln sich in den Methoden der TPA moderne Denk- und Sichtweisen deutlicher, zum Beispiel Systemtheorie und die Lösungsorientierung. Diese Techniken sind mindestens ebenso stringent wie die der Klassik, aber sie sind geeigneter, so wie ich es sehe, moderne Sichtweisen zu transportieren. Das nur mal so am Rande.

**Zitat:**

Ich glaube, wir sind nicht ganz so weit entfernt. Vielleicht sollte ich den Begriff Realität durch Wirklichkeit ersetzen, im Sinne der Lewinschen Definition: Wirklich ist, was wirkt. Ich greife aber wieder das Beispiel auf des Jungen, dessen Mutter stirbt: das ist für den Jungen ohne Zweifel Wirklichkeit, und gleichzeitig ist sie objektiv wahrzunehmen. Es gibt eine Menge persönliche Wirklichkeiten, die - im Sinne der Psychologie, nicht im Sinne eines viel weiter gefassten Seelenbegriffs - durchaus unabhängig vom Wünschen und Wollen des Menschen sind.

Ohne das weiter vertiefen zu wollen, sage ich jetzt einfach mal, dass ich hier radikaler mit dem Begriff Wirklichkeit umgehe. Es hat viel damit zu tun, ob wir wirklich glauben können, ob das Horoskop eine objektive Realität abbilden kann oder nicht. Aber so weit, wie es diese Diskussion

zulässt, bin ich einverstanden.

**Zitat:**

Was die Stundenastrologie anbelangt: Natürlich ist die Frage "werde ich diesen Job bekommen, wenn ich mich bewerbe" wesentlich einfacher, als die Frage: " wie ist Charakter, Leben und Schicksal dieses Menschen geartet". Auf einfache Fragen kann ich einfachere und klarere Antworten geben. Ich weiß nicht, was Du dagegen hast. Es scheint so eine Art Makel zu sein, auf bestimmte Fragen möglichst klare Antworten zu bekommen, wo doch die Welt sooo komplex ist. Deine Haltung könnte leicht als überheblich ausgelegt werden.

Das hoffe ich doch nicht! Einfache Fragen haben einfache Antworten verdient. Aber ich sehe den Trend skeptisch, der uns glauben macht, dass das Einfachere besser sei als das Komplexere. Wenn Menschen lieber Stundenastrologie machen wollen, weil ihnen die psychologische Astrologie zu kompliziert und diffus ist, dann sehe ich da so einen Trend. Auch wenn psychologische Astrologie als "diffus" disqualifiziert wird, denn wer sagt einfach, dass das Diffuse weniger wert ist als das Klare, Einfache? Vielleicht ist das Diffuse, Uneindeutige in manchen Fällen die bessere Antwort als ein digitales "Ja/Nein"-Muster?

Nochmals herzlichen Dank für deine Anregungen, die mich sicherlich noch einen Schritt weiter gebracht haben.

Liebe Grüße,  
Christopher

[Nach oben](#)



**Barbara Wiehl**

Verfasst am: 21.10.2006 11:26 Titel:



Anmeldungsdatum:  
28.03.2006  
Beiträge: 41  
Wohnort: Castellar de la  
Frontera

Lieber Rafael Gil,  
Lieber Christopher und alle anderen Mitleser

Lieber Rafael,

Möchte einfach hiermit zum Ausdruck bringen das ich sehr dankbar bin das Du trotz deiner Skepsis Internetforumdiskussionen gegenüber, dein sehr kompetentes Wissen uns hier zur Verfügung gestellt hast, ja diese Diskussion in gute Bahnen gelenkt hast.

Nun, ich lebe ja in Südspanien , dort ist ist die Astrologie noch nicht so ins LICHT der Öffentlichkeit gerückt, wenn auch von vielen Deurschsprachigen, die dort leben, vermehrt Interesse bekundet wird.

In der deutschen BUCHhandlung, in der ich drei Jahre arbeitete, hatte ich eine Buchabteilung für Astrologische Literatur aufgebaut, weil vermehrt Kunden danach fragten.

Deshalb ist für mich das Internet noch eine gute Möglichkeit des Austausches und auch Lernens, und je mehr ich die Diskussionen verfolge, desto fast ehrfürchtig werde ich , was mein doch noch fehlendes Wissen betrifft.

Natürlich hat das Lernen in Präsenzseminaren einen anderen Charakter, auch eben die des unmittelbaren Austausches, Lernen über die Ohren und Sinne eine ganz besondere QUALität.

Nun, das Austaxieren eines Standpunktes, werde ich lesend weiter verfolgen und als Anregung gerne annehmen .

Noch eines

Dein Satz,  
Das Leben ist weitaus kreativer, als der beste Astrologe es sich ausdenken kann,  
Hat mir sehr gut gefallen.

Das ermutigt auch zu erkennen, das die Beschäftigung mit der klassischen Astrologie nicht zwangsläufig als Fundamentalismus oder Fatalismus ausgelegt werden kann.

Eine gelungene Synthese von Tradition und Moderne zeigt sich für mich auch in jenem Land, indem ich lebe.

Es heisst zwar Spanien sei Schütze , doch habe ich eine Radix vor mir liegen , Sonnenzeichen Skorpion, Ac Wassermann.

Falls ich nicht richtig informiert sein sollte, bitte korrigieren.



Herzliche Grüsse

Barbara Wiehl

[Nach oben](#)



**Volker Schendel**

Verfasst am: 21.10.2006 15:46 Titel: Bedeutung des DAV als Berufsverbandes



Anmeldungsdatum:  
23.06.2006  
Beiträge: 17  
Wohnort: 30455 Hannover  
- Davenstedt

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

Hallo liebe Disputierende,

.....

Christoph hat die Sorge geäußert, dass diese Diskussion den DAV spalten könnte. Ich glaube, der DAV *ist* tatsächlich sehr gespalten in dieser Sache. Und ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mich in den letzten Jahren sehr ernsthaft gefragt habe, ob ich aus dem Verband aussteigen sollte, ob ich mich im DAV immer noch "beheimatet" fühle und ich mich als professioneller Astrologe durch den DAV repräsentiert sehe. Sicherlich hat das auch mit einer ganz persönlichen Entwicklung zu tun, aber nicht nur. Wenn der neue Vorstand nicht ein klares Zeichen der Öffnung gegenüber der klassischen Astrologie (oder allgemeiner: gegenüber anderen Formen der Astrologie als der psychologischen) gesetzt hätte, würde ich hier möglicherweise nicht schreiben. Ich erzähle das, um deutlich zu machen, dass das Phantom der Spaltung durchaus real ist. Für mich hat das Gebot der Pluralität und der Methodenfreiheit im DAV oberstes Gebot, die Realität des Verbandes hat sich aber streckenweise weit davon entfernt. Zumindest ist das mein Eindruck. Und wenn ein sehr exponiertes Mitglied des DAV, der als ehemaliger Vorsitzender sehr viel dazu beigetragen hat, dass der DAV ein stärkerer und moderner Verband wird, so entschieden gegen die klassische Astrologie (oder zumindest gegen Teilbereiche der klassischen Astrologie) vorgeht, dann verstärkt sich dieser Eindruck.

.....  
Liebe Grüße,  
Rafael

[/quote]

Hallo Rafael,

da ich in der Sache der Astrologischen Methoden und Möglichkeiten esoterisch, klassisch und auch stundenastrologisch verortbar bin und trotzdem mich dem Anliegen von Peter eng verbunden fühle, nur ein kleiner Gedankensplitter zum DAV als Berufsverband.

Meine Mitgliedschaft im DAV rechtfertigt sich für mich, neben kollegialer Begegnungsmöglichkeiten und dem fachlichen Gespräch, was sich sicher auch anderweitig erreichen ließe, in der Aufgabe des DAV, die Sache Astrologie verbandspolitisch in Politik und Gesellschaft professionell zu vertreten.

Was einzelne AstrologInnen in ihrer Praxis machen und wie die Sache Astrologie öffentlich vertreten wird, ist natürlich aufeinander bezogen, aber wie die Selbstdarstellung der qualifizierten Berufsangehörigen in der Deutschen interessierten Öffentlichkeit stattfindet, ist nicht gleichgültig.

Und in diesem "öffentlichen" Raum werden die Fragen an den DAV, also uns, in einer Art und Weise formuliert, daß nur die Methode von Peter überzeugen kann.

Glaubensüberzeugungen sind in der politischen Debatte da eher hinderlich.

Zielführend scheint mir da eher der Weg zu sein, den der DAV mit seinen berufspolitischen Hearings und der Zusammenarbeit mit Prof.Dr. Herrmann gezeigt hat.

LGr.

Volker

Nada Brahma

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 21.10.2006 21:16 Titel:





Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Lieber Rafael

Schön, dass du dir doch noch einmal Zeit genommen hast, dich an der Diskussion zu beteiligen. Ich bin jetzt nach einem langen Seminartag ziemlich müde, aber ich nehme mir trotzdem jetzt auch noch einmal eine Stunde Zeit (einen Teil davon habe ich schon 'verbraucht' für das Lesen der Statements von heute), um noch ein paar letzte Anmerkungen zu machen. Ich habe, wie Christopher, den Eindruck, dass das Wesentliche mittlerweile eigentlich gesagt ist.

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

Wenn ich mich aus diesem Forum weitgehend herausgehalten habe, dann zum einen deswegen, weil ich prinzipiell die Beteiligung an Foren sehr zeitaufwendig finde, und zum anderen - und das mag anderen ähnlich ergehen - weil ich den Eindruck hatte, es geht hier um eine uralte Kontroverse, bei der sich die Kontrahenten kaum vom Fleck bewegen.

Was mich angeht, geht es nicht um eine uralte Kontroverse. Ich kann mich überhaupt nicht erinnern, in eine solche Kontroverse schon verstrickt gewesen zu sein. Was mich angeht, geht es um etwas sehr Aktuelles: Ich wurde anlässlich der Bonner Tagung sozusagen 'aufgeschreckt'. Es geht, wie du weiter unten richtig beschrieben hast, um *eine* konkrete Behauptung und diese Behauptung in einer Form, wie sie, stellvertretend für viele Kollegen, von Erik und Herrn Hermes anlässlich der Bonner Tagung äußerst pointiert vorgetragen wurde. Ich bedaure sehr, dass es nicht gelungen ist (und wohl auch nicht mehr gelingen wird), diese Behauptung (von der ich dir schon beim letzten Mal schrieb, es sei der einzig bedeutsame 'strittige Punkt') so zu formulieren, dass eine Chance besteht, ihre Angemessenheit zu prüfen. Ich halte diese Behauptung in der Form, wie ich noch immer meine, Erik und Herrn Hermes zu verstehen, nach wie vor für ausgesprochen unangemessen (um es vorsichtiger als bisher zu formulieren).

**Zitat:**

Ich frage mich immer wieder: Worum geht es hier eigentlich? Für manche ist die Antwort ganz klar: es geht um die Frage, ob konkrete Ereignisprognosen möglich sind oder nicht (wobei Peter Niehenke, der die Debatte eröffnet hat, a priori schon entschieden hat, dass sie ja absolut unmöglich sind - warum dann weiter diskutieren?)

Das ist eine lustige Frage. Um zur Meinungsbildung beizutragen selbstverständlich. 😊  
Du darfst mir ruhig glauben: Mir geht es um *diese* Frage.

**Zitat:**

Christoph hat die Sorge geäußert, dass diese Diskussion den DAV spalten könnte. Ich glaube, der DAV *ist* tatsächlich sehr gespalten in dieser Sache. Und ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mich in den letzten Jahren sehr ernsthaft gefragt habe, ob ich aus dem Verband aussteigen sollte, ob ich mich im DAV immer noch "beheimatet" fühle und ich mich als professioneller Astrologe durch den DAV repräsentiert sehe. Sicherlich hat das auch mit einer ganz persönlichen Entwicklung zu tun, aber nicht nur. Wenn der neue Vorstand nicht ein klares Zeichen der Öffnung gegenüber der klassischen Astrologie (oder allgemeiner: gegenüber anderen Formen der Astrologie als der psychologischen) gesetzt hätte, würde ich hier möglicherweise nicht schreiben.

Und für mich gilt: Sollten, wie anlässlich der Tagung gefordert, bestimmte Passagen des Gelöbnisses oder der DAV-Satzung, die für meine Werte und meine Haltung der Astrologie gegenüber von zentraler Bedeutung sind, *aufgrund von auf Glauben basierenden Überzeugungen* geändert werden, würde *ich* in Zukunft hier nicht mehr schreiben. (Es ist selbstverständlich, dass wir aufgrund von (objektivierbaren - neuen) *Erkenntnissen* auch Gelöbnisse und Satzungen ggf. anpassen müssen.)

**Zitat:**

Ich erzähle das, um deutlich zu machen, dass das Phantom der Spaltung durchaus real ist.

Noch nicht!

**Zitat:**

Für mich hat das Gebot der Pluralität und der Methodenfreiheit im DAV oberstes Gebot, die Realität des Verbandes hat sich aber streckenweise weit davon entfernt. Zumindest ist das mein Eindruck. Und wenn ein sehr exponiertes Mitglied des DAV, der als ehemaliger Vorsitzender sehr viel dazu beigetragen hat, dass der DAV ein stärkerer und moderner Verband wird, so entschieden gegen die klassische Astrologie (oder zumindest gegen Teilbereiche der klassischen Astrologie) vorgeht, dann verstärkt sich dieser Eindruck.

Ich habe mit Pluralität und Methodenfreiheit wahrlich keine Probleme. Ich habe diese Maxime schließlich äußerst engagiert vertreten, als ich noch Vorsitzender war. Es geht in dieser Diskussion (die ich initiiert habe, worüber ich immer mehr sehr froh bin) auch überhaupt nicht um die Berechtigung, bestimmte Methoden anzuwenden. (Wenn ich ein Problem mit Methoden hätte, dann eher mit den Methoden der Hamburger Schule, sicher nicht mit den Methoden der hier sog. Klassischen Astrologie.) Es geht um die Angemessenheit bestimmter Tatsachenbehauptungen (bzw. von Behauptungen, die von mir mangels anderslautender Präzisierung seitens Erik noch immer als Tatsachenbehauptungen aufgefasst werden). Im zweiten Schritt geht es dann um die berufspolitisch bedeutsame Frage, ob es sinnvoll ist, dass ein Berufsverband sich mit einer 'zweifelhaften' Tatsachenbehauptung (die zudem nur von wenigen Mitgliedern des Verbandes wirklich getragen wird) öffentlich exponiert (direkt oder auch indirekt).

Die Frage, ob Todesprognosen oder konkrete Ereignisprognosen möglich sind, hat ja mit Methoden überhaupt nichts zu tun. Das machst du selbst ja auch deutlich, indem du den/deinen 'weltanschaulichen Hintergrund' erläuterst (vielen Dank übrigens für deine Offenheit), aus dem heraus solche Ereignisprognosen für dich als 'sinnvoll' (und möglich) erscheinen. Da ich diesen weltanschaulichen Hintergrund, der solche Prognosen sinnvoll erscheinen lassen könnte, nicht teile, verlange *ich* 'Belege', bevor ich zulassen kann, der der Berufsverband, dem ich angehöre, sich offiziell positiv zu der Möglichkeit solcher 'konkreter Ereignisprognosen' oder gar zu Todesprognosen erklärt!

**Zitat:**

Ich möchte etwas aufgreifen, was zwischendurch in der Diskussion aufflackerte, es ging um das Berufsgelöbnis. Ich glaube es war Kristine Trabant, die den einen Satz in die Debatte brachte: "...ich will nie etwas voraussagen, was die Ratsuchende oder den Ratsuchenden als Opfer eines unabänderlichen Schicksals erscheinen lässt, am wenigsten einen Todesfall".

Ich möchte ein praktisches Beispiel geben: vor einigen Jahren betreute ich einen Jugendlichen, dessen Mutter an Krebs erkrankt war. An einem bestimmten Punkt war die Krankheit so weit fortgeschritten, dass die Ärzte jegliche Hoffnung aufgaben und ihr nur noch einige Monate gaben. Es war also eine Situation eingetreten, in der - um eine alte Terminologie zu benutzen - die Fatalität greift: die Ausgangsbedingungen sind so geartet, dass wir davon ausgehen dürfen, dass eine bestimmte Konsequenz - in diesem Fall der Tod als Folge der Krebserkrankung und innerhalb eines abgesteckten Zeitrahmens - unweigerlich eintreten wird. In dieser Situation nahm ich das Horoskop dieses Jugendlichen zur Hand und versuchte zu prognostizieren, wann genau seine Mutter uns verlassen würde. Ich kam zu einem Tag etwa drei Monate später, und sah, dass das genau in die Zeit fiel, in der ich vorhatte, Urlaub zu nehmen. Daraufhin verschob ich meinen Urlaub, um in dieser Zeit der Familie beistehen zu können. Die Frau starb zwei Tage nach dem von mir errechneten Termin.

Dies ist ein Fall, bei dem die Todesprognose sinnvoll und hilfreich war (übrigens habe ich diese Prognose für mich behalten, und weder dem Sohn noch der Mutter noch sonst jemand davon erzählt), weil sie mich in die Lage versetzte, mich auf diese Situation einzustellen.

Wie du oben das Gelöbnis richtig zitiert hast, verbietet das Gelöbnis doch nicht, dass *du* als Astrologe eine Todesprognose *machst*. Das Gelöbnis bezieht sich nur darauf, was du *deinem Klienten sagst*. Insofern sehe ich den Bezug zwischen deinem Beispiel und dem Text des Gelöbnisses an dieser Stelle nicht.

**Zitat:**

Es ist also durchaus in Frage zu stellen, ob wirklich *nie und niemals* Prognosen gemacht werden sollten (obwohl ich tatsächlich niemals einem Klienten gegenüber eine Todesprognose gemacht habe), die ein unabänderliches Schicksal aufzeigen.

Was heißt 'insofern'? Dein Beispiel ist doch gerade kein Beispiel dafür, dass es sinnvoll ist, einem

Klienten zu vermitteln, er sei 'Opfer eines unabänderlichen Schicksals'. Das hast du doch (gottlob) gerade *nicht* getan. Du hast *für dich* eine solche Prognose gemacht, die dann (cum grano salis) eintrat. Damit hast du doch in keinsten Weise gegen das aktuell gültige Gelöbnis verstoßen.

Hier bleibt für mich unverständlich, was du genau sagen wolltest.

**Zitat:**

Das heißt übrigens nicht, dass in dem geschilderten Fall diese Frau mit absoluter Sicherheit sterben musste. Eine solche Äußerung fände ich in der Tat anmaßend.

.... **weil eine solche Prognose eben nicht möglich ist!**. Aus welchem Grunde sonst sollte sie 'anmaßend' sein ??

Vermutlich würdest du sagen: "Aber ich habe doch eine solche Prognose erfolgreich gemacht. Und damit habe ich doch gezeigt, dass sie möglich ist!"

Und da ist wieder diese einfach nicht zu klärende Punkt: Was soll denn damit gemeint sein, wenn man sagt, eine solche Prognose sei *möglich*? Für mich ist die Behauptung, eine solche Prognose sei möglich, gleichbedeutend damit, dass die Frau eben *mit absoluter Sicherheit* auch sterben wird (reine Irrtümer, etwa Falsches Rechnen, natürlich ausgeschlossen).

Wenn ich das nicht prognostizieren kann, dann handelt es sich bei meiner Prognose 'nur' um eine 'Wahrscheinlichkeitsaussage', und damit in meinen Augen nicht um das, was Erik 'konkrete Ereignisprognose' nennt. Herr Hermes hat gesagt, dass man im Horoskop erkennen könne, ob jemand in seinem Leben an einer bestimmten Krankheit erkranken werde und er könne auch sagen, wann die ausbrechen werde. Das hört sich nicht nach Wahrscheinlichkeitsaussage an. Wenn er sagen würde, er könne in einem Horoskop 'die Veranlagung' zu einer bestimmten Krankheit erkennen und 'sehr oft' könne er auch den Zeitpunkt des Ausbruchs bestimmen, dann hätte ich mit der Aussage kein Problem mehr (ich würde sie zwar nicht glauben, doch das ist nicht wirklich wichtig), nur: Damit wären wir bei den von Erik ein wenig 'verspotteten' *Tendenzprognosen*.

**Zitat:**

Nicht nur, weil ich selbst bei der astrologischen Analyse einen Fehler machen kann, sondern auch, weil - wie ich schon anderweitig gesagt habe - die Symbolsprache der Astrologie nie völlig eindeutig sein kann. Ich sage oft zu meinen SchülerInnen: das Leben ist immer kreativer, als es sich der beste Astrologe ausdenken kann.

Welch ein wunderschöner Satz.

Wie schrieb ich schon in meiner letzten Antwort an dich: "Man muss seine Behauptungen eben so formulieren, dass der Anspruch auch durch das, was man tatsächlich vorweisen kann, gedeckt ist. Du musst also möglicherweise deine Behauptung ('Mit stundenastrologischen Methoden sind konkrete Ereignisprognosen möglich!') etwas angemessener formulieren (also etwas 'bescheidener' formulieren)." Und genau das tust du hier. 😊

**Zitat:**

Nun, das hat auch niemand direkt gesagt. Aber: Wenn es ein unabänderliches Schicksal gibt, präziser: wenn Schicksal unter bestimmten Bedingungen unabänderlich wird, dann bedeutet das, dass es prinzipiell nicht unmöglich sein kann, es zu erkennen, sprich: zu prognostizieren.

Klar! Aber es wären **Wahrscheinlichkeitsaussagen**, wie du oben selbst (ich erinnere an das Wort 'anmaßend') eingeräumt hast.

**Zitat:**

Ich gehe also davon aus, dass Astrologie ein Instrument ist, mit dem ich das Schicksal eines Menschen beschreiben kann. Das bedeutet nicht, dass die Sterne selbst das Schicksal bewirken, wie schon dargelegt (übrigens eine in der europäischen Klassik durchaus vertretene Haltung, die mit Ptolomäus seinen Anfang nimmt, und die ich als obsolet erachte, aber das wäre ein anderes Thema). Das hat auch zur Konsequenz, dass die Gestirne Schicksal nur abbilden, und ein solches Abbild ist naturgemäß begrenzt.

Und das anzuerkennen ist alles, was ich will.

Es ist doch so wenig.

Ich fasse es in einem Satz zusammen: **Auch stundenastrologische Prognosen sind (nur) Wahrscheinlichkeitsaussagen!**

Ob Erik dem wohl zustimmen könnte?

Ich bin sicher, der Eine oder Andere empfindet mein Beharren auf diesen Punkt als 'Herumreiten'. Wer immer das so sehen mag, möge sich bitte vor Augen halten, dass ich schon *ganz zu Beginn* der Kontroverse immer wieder darauf hingewiesen habe, dass *dieser Punkt* (für mich !) der einzig bedeutsame 'strittige Punkt' ist. Niemand sah sich bisher in der Lage, den schlichten Satz zu sagen: "Ja, selbstverständlich sind auch stundenastrologische Prognosen (nur) Wahrscheinlichkeitsaussagen!" Und es hat auch einen Grund, warum niemand sich dazu bekennen wollte: Es wäre dann sehr schwer zu konkretisieren, was denn nun eine 'konkrete Ereignisprognose' von den von uns sog. 'psychologischen Astrologen' gemachten Prognosen eigentlich noch unterscheidet ...

Schade!

**Zitat:**

Dass die Astrologie naturgemäß Unwägbarkeiten mit sich bringt, heißt auf der anderen Seite nicht, dass ich mich nicht darum bemühen kann, meine Technik so zu verfeinern und zu differenzieren, dass diese Unwägbarkeiten reduziert werden.

Das versteht sich von selbst.

**Zitat:**

So, das war ein langer Wurf. Ich hoffe er trägt er dazu bei, die Debatte um die klassische Astrologie von der unfruchtbaren Diskussion um konkrete Ereignisprognosen auf grundsätzlichere Fragen zu lenken,



Du kannst Polemik auch nicht ganz lassen.

Die Dinge, die du 'bedeutsam' (und fruchtbar') findest, sind überhaupt nicht strittig.

Den strittigen Punkt hast du einfach umschiff, statt ihn, im Einklang mit deinen eigenen Überzeugungen, direkt zu beantworten.

Das ist, trotz deines interessanten Beitrags, ein wenig schade.

Liebe Grüße

Peter

[Nach oben](#)



**Eva Stangenberg**

Verfasst am: 21.10.2006 22:44 Titel:



Anmeldungsdatum:  
07.03.2006  
Beiträge: 11  
Wohnort: Rottenburg

Lieber Raphael,

vielen Dank für Deinen Beitrag.

Ein Satz hat mir ganz besonders gefallen: (ich kann das nicht so einfügen hier) deshalb so:

Das Leben ist viel kretativer.

Und da kann ich nur zustimmen.

Oft viel kreativer als mir als Astrologin Möglichkeiten einfallen.

Im Leben funktioniert unser logisch-kausales Wenn/Dann-Denken nicht.

Zum Glück.

Das wäre nur Merkur.

Wir knüpfen an unsere Erfahrungen an und beziehen die auf die Zukunft.

Und bewegen uns im Rad des immer Gleichen.

Aber seit geraumer Zeit haben wir auch Uranus.  
Und der "kickt" uns raus aus dem gewohnten logisch-kausalem Muster und eröffnet ganz neue Möglichkeiten.

Ist das nicht gerade symptomatisch für unsere Zeit?  
Die Freiheit vom Gewohnten? Die Freiheit zu Neuem, Eigenen?

Schicksal. - Es wird etwas ge-schickt.

In der Zeit der klassischen Astrologie hatte ich - besonders als Frau - noch nicht die Möglichkeit, frei zu wählen, z.B. wie ich meinen Mars oder meine Sonne selber lebe.

Ich mußte sie - sorry für die Vereinfachung, nur zur Verdeutlichung - projizieren.

Von daher war es "einfacher" für einen Astrologen, "Vorauszusagen", wenn der Mars oder die Sonne ausgelöst waren (z.B), was das "Schicksal" war, nämlich ein Mann tritt ins Leben der Frau.

Heute ist das Leben wirklich kreativer, bietet weitaus mehr Möglichkeiten.

Es wird mir immer noch etwas "ge-schickt", aber ich entscheide mit und kann auswählen.

Die klassischen Methoden mögen sich immer noch eigenen dafür, herauszufinden, um was es geht, aber es sind heute Themen, die ge-schickt werden, und keine unabänderliche Schicksale mehr, denen ich ausgeliefert bin. I

Ich kann bei den vielen Möglichkeiten, die sich mir bieten, auswählen.

Und das ist für mich der große Unterschied:

wie war die Welt und wie waren die Bedingungen damals und wie sind sie heute?

Für mich ist es somit nicht einfach übertragbar, sondern es muß im Zusammenhang mit der Zeit gesehen werden.

Damals hatte der Mensch nicht die Wahl, sondern fühlte sich einem Schicksal ausgeliefert.

Aber heute liegt die Verantwortung beim Betreffenden für die Wahl, die er trifft.

Und meine Verantwortung als Astrologin liegt darin, dem Menschen bei dieser Entscheidungsfindung zu helfen und nicht, ihm zu sagen, wie sein Schicksal ist und dass er es anzunehmen hat.

Eva

[Nach oben](#)



**Marianne Deubel**

Verfasst am: 22.10.2006 13:25 Titel:



Anmeldungsdatum:  
02.03.2003  
Beiträge: 71  
Wohnort: Freiburg

Lieber Peter Niehenke,

Ich habe lange gebraucht um zu begreifen worum es Ihnen geht. Kann es sein dass Sie Probleme damit haben Mitglied in einem Berufsverband zu sein, der behauptet, er könne konkrete Ereignisprognosen machen? Sie haben sehr viel für den Verband und seine Außenwirkung getan und befürchten jetzt dessen Reputation? Zu Ende gedacht heißt das dann kosequenterweise: Was verbandsintern geschieht, wie der einzelne deutet und welche Technik und Beratungsmethode er anwendet, ist ganz gleich, Hauptsache es tangiert die Wahrnehmung der Öffentlichkeit als Astrologenverband nicht? Ich gebe zu dass wir durch die Hinwendung zu den mittelalterlichen Methoden und deren Anwendung uns weiter denn je von einer akademischen Akzeptanz entfernen. Wenn der Preis, für diese Anerkennung der ist, Inhalt und Methoden zu opfern oder zu verleugnen, kann ich sehr gerne darauf verzichten. Ich frage mich dann, warum sich mit Astrologie beschäftigen? Psychologische Ausbildungen gibt es doch wie Sand am Meer. Als Mitglied des DAV bin ich gezwungen ein Gelöbnis zu unterschreiben, dessen Inhalt ich nicht teile und das ich bei jeder stundenastrologischen Deutung unterwandern muss. Die Tendenz weg von der revidierten und hin zur klassischen Methode ist m.E. keine Modeerscheinung, sondern die Suche nach einer Astrologie, die sich ihrer selbst treu bleibt. Die Sektion Klassische - & Stundenastrologie hat derzeit 60 Mitglieder, Tendenz steigend. Deshalb sehe ich sehr wohl die Gefahr einer Spaltung des DAV.

Marianne Deubel

[Nach oben](#)



**Rafael Gil**

Verfasst am: 22.10.2006 14:09 Titel:



Anmeldungsdatum:  
11.10.2006

Liebe Disputierende

Jetzt bin ich in der Forumsfalle gelandet, fürchte ich. Ich werde mich nach diesem Beitrag möglichst zurückziehen, meine Zeit ist begrenzt. Hier antworte ich zuerst auf Eva, dann ganz kurz auf Volker und Peter

Liebe Eva

Vielen Dank für Deinen Beitrag, er gibt mir die Möglichkeit, so einiges richtig zu stellen, was landläufig mit der klassischen Astrologie und der modernen Astrologie vermengt wird (ohne dass es unbedingt dazu gehört).

**Eva Stangenberg hat Folgendes geschrieben:**

Im Leben funktioniert unser logisch-kausales Wenn/Dann-Denken nicht.  
Zum Glück.  
Das wäre nur Merkur.

Einverstanden. Merkur würde ich da aus dem Spiel lassen, aber das wäre Thema für eine andere Diskussion.

**Zitat:**

Aber seit geraumer Zeit haben wir auch Uranus.  
Und der "kickt" uns raus aus dem gewohnten logisch-kausalem Muster und eröffnet ganz neue Möglichkeiten.

Da haben wir ja Glück gehabt, dass wir Uranus haben. Oder war das Schicksal? Also, sprichst Du von Freiheit oder sprichst Du von etwas, was durch Uranus determiniert wird? Eine Determination zur Freiheit ist keine Freiheit. (Am Ende stellt sich möglicherweise heraus, dass der klassische Astrologe hier mehr an die Freiheit glaubt.)

Aber lassen wir auch Uranus aus dem Spiel.

**Zitat:**

Ist das nicht gerade symptomatisch für unsere Zeit?  
Die Freiheit vom Gewohnten? Die Freiheit zu Neuem, Eigenen?

Nein, zu jeder Zeit war der Mensch ein Gewohnheitstier (im Gegenteil, manchmal könnte ich regelrecht darunter leiden, von was für Gewohnheitsmenschen ich tagtäglich umgeben bin, mich inbegriffen; auch ein anderes Thema) Und zu jeder Zeit hatte der Mensch die Freiheit zu Neuem, Eigenen - und das Eigene muss ich bei meinen modernen Mitmenschen oft genug mit der Lupe suchen, es ist vor lauter Wahlmöglichkeiten regelrecht untergetaucht. Selbst sein hat nämlich mit Wahlmöglichkeiten nicht unbedingt zu tun, sondern höchstens mit dem, was ich aus den Möglichkeiten mache.

**Zitat:**

In der Zeit der klassischen Astrologie hatte ich - besonders als Frau - noch nicht die Möglichkeit, frei zu wählen, z.B. wie ich meinen Mars oder meine Sonne selber lebe.

Zunächst einmal: Das steht so in den klassischen Werk nicht drin - im Gegenteil, eigentlich müsste man in der Logik der klassischen Astrologie sagen, dass jederfrau gar keine andere Wahl hat, als ihre Sonne und ihren Mars zu leben - irgendwie. Und wenn nach klassischer Regel Mars oder Sonne auf den Geborenen hin determiniert war, dann hatte sie keine andere Wahl, als "marsisch" oder "sonnenhaft" zu sein. Dass in bestimmten früheren Zeiten eine solche Frau mehr Schwierigkeiten hatte (übrigens ein sehr "lunarer" und "venusischer" Mann auch), das ist mit Sicherheit richtig.

Was heißt eigentlich: "in der Zeit der klassischen Astrologie"? Du wirst doch nicht im Ernst unterstellen, dass jemand, der heute mit der klassischen Astrologie arbeitet, automatisch ein Chauvinist ist!!

Aber vielleicht ist das wieder so ein fatales Missverständnis, das nicht oft genug richtig gestellt werden kann: dass man klassische Astrologie anwendet heißt doch nicht, dass man automatisch

die sozialen Strukturen und die moralischen Werte vergangener Zeiten gutheißt oder wiederbeleben will!! Ich sag doch nicht einem Klienten: "du wirst viele Elefanten besitzen", nur weil ich das in einem indischen Aphorismus gelesen habe!

Meine Auseinandersetzung mit klassischer Astrologie kommt aus Spanien, wie Du weißt, und dort kenne ich viele Astrologen, die sehr klassisch arbeiten und mit mir viele dieser alten Texte studiert und übersetzt haben. Glaube mir, all diese Personen kommen - genau wie ich - aus einer antifranquistischen, antikatholischen, libertären, ja sogar anarchistischen politischen und sozialen Gesinnung, und haben sie mitnichten beigelegt, nur weil sie sich mit klassischer Astrologie befasst haben.

**Zitat:**

Von daher war es "einfacher" für einen Astrologen, "Vorauszusagen", wenn der Mars oder die Sonne ausgelöst waren (z.B), was das "Schicksal" war, nämlich ein Mann tritt ins Leben der Frau.

Ich gebe Dir Recht, dass in einer Lebenswelt, in der die Wahlmöglichkeiten eingeschränkter sind, das Schicksal wahrscheinlich weniger Spielraum hat, um sich auszudrücken. Ich möchte das lieber an einem anderen Beispiel zeigen: Ich habe Fälle, bei denen jemand unter einer bestimmten Konstellation schwer erkrankt ist. In alten Zeiten hätte der Astrologe bei dieser Konstellation sehr stark damit gerechnet, dass die Person sterben wird (entsprechend so auch zu lesen in den alten Aphorismen). Heute sind die medizinischen Möglichkeiten gegeben, diesen Tod abzuwenden. Das "Schicksal" - erleiden einer Krankheit, bzw. Konfrontation mit dem Tod - ist in beiden Fällen gegeben.

**Zitat:**

Ich kann bei den vielen Möglichkeiten, die sich mir bieten, auswählen.  
Und das ist für mich der große Unterschied:  
wie war die Welt und wie waren die Bedingungen damals und wie sind sie heute?

Jetzt mal eine ganz diabolische Frage: Woher nimmst Du denn, dass Du die Freiheit hast oder hattest, in eine Zeit und Kultur geboren zu werden, in der es mehr Möglichkeiten gibt (stelle Dir vor, Du wärst in Afghanistan geboren)? Wenn es Zufall war, dann ist das nicht "Deine" Freiheit. Wenn wir einen Zusammenhang sehen mit einer geistigen Wirklichkeit, an der ich jenseits von Geburt und Tod teilhabe, dann schon eher.

Eine der acht Aussagegrenzen, die Abraham ibn Ezra (11.Jahrh.) nennt, ist, dass das Kollektivschicksal über dem steht, was im individuellen Horoskop abzulesen ist. Deine vermeintliche Freiheit - würde ich sagen - hat mehr damit zu tun.

**Zitat:**

Aber heute liegt die Verantwortung beim Betreffenden für die Wahl, die er trifft.

Heute und immer - wo er die Wahl treffen kann. (Du kannst nicht die Wahl treffen, in Afghanistan geboren zu sein, oder?)!!

**Zitat:**

Und meine Verantwortung als Astrologin liegt darin, dem Menschen bei dieser Entscheidungsfindung zu helfen

Durchaus einverstanden. Mehr als das, ihn darin zu unterstützen, der zu werden, der er ist.

**Zitat:**

und nicht, ihm zu sagen, wie sein Schicksal ist

Sehr wohl, denn das macht ihn gerade zu dem der er ist.

**Zitat:**

und dass er es anzunehmen hat.

Nicht, *dass* er es anzunehmen hat, sondern *wie* er es annehmen und mitgestalten kann, was ihn

dieses Schicksal über ihn lehrt, inwieweit er es abwenden kann etc.

Ich mag sehr gerne dieses bekannte stoische Gebet:

"Gott, gib mir die Denut, das zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann, die Kraft, das zu ändern, was ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden."

Lieber Peter, lieber Volker,

**Zitat:**

Sollten, wie anlässlich der Tagung gefordert, bestimmte Passagen des Gelöbnisses oder der DAV-Satzung, die für meine Werte und meine Haltung der Astrologie gegenüber von zentraler Bedeutung sind, aufgrund von auf Glauben basierenden Überzeugungen geändert werden, würde ich in Zukunft hier nicht mehr schreiben.

Nun, ich habe nichts dagegen, Gelöbnisse möglichst so zu formulieren, dass sich wirklich alle darin wiederfinden können. Das geht sicherlich auf einen Kompromiss heraus, oder es macht - hoffentlich nicht - unüberbrückbare Differenzen deutlich.

Aber Du wirst mir doch nicht im Ernst erzählen, Peter, dass Du nicht einen Glauben hast. Ich weiß nicht wie er aussieht, das musst Du wissen, vielleicht ist Dein Glaube nur negativ definierbar. Jedenfalls wird für mich deutlich, dass Du einen Glauben hast, der bestimmte Überzeugungen ausschließt. Und diesen Glauben - Du sprichst von "Werten und Haltungen" - würdest Du mit Sicherheit zugrundelegen wollen bei der Änderung eines hypothetischen Gelöbnisses, das auf anderen Überzeugungen gegründet ist.

Wie gesagt, ich maße mir nicht an zu wissen, was Dein Glaube ist. Sollten aber Deine Überzeugungen hinsichtlich der Astrologie auf dem Glauben basieren, dass nur das real ist, was ich objektiv (also intersubjektiv) belegen kann, dann müsstest Du konsequenterweise auch die Astrologie, die Du praktizierst (und die in keinster Weise so beweisen ist) ad acta legen (gerade guckte weider so ein trojanisches Pferd hier um die Ecke 😊)

Andererseits, wenn ich persönlich die alte Lehre der Seelenwanderung für prinzipiell zutreffend halte, dann ist das nicht einfach nur eine reine Glaubenssache. Dahinter stecken sehr wohl von Menschen gemachte Erfahrungen und Erkenntnisse, die nachvollziehbar (wenn auch nicht objektiv nachprüfbar) sind, und Phänomene, die durch diese Lehre (wir können es eine Theorie nennen) erklärt werden. Nicht zuletzt die Astrologie übrigens.

Liebe Grüße,  
Rafael [/quote]

[Nach oben](#)



**Rafael Gil**

Verfasst am: 22.10.2006 19:00 Titel:



Anmeldungsdatum:  
11.10.2006  
Beiträge: 5  
Wohnort: Hamburg

Liebe Marianne, liebe Forumsteilnehmer,

Deinen Beitrag hatte ich erst im Nachhinein gelesen. Ich danke Dir für Deine erfrischend klaren Worte.

**Marianne Deubel hat Folgendes geschrieben:**

Ich gebe zu dass wir durch die Hinwendung zu den mittelalterlichen Methoden und deren Anwendung uns weiter denn je von einer akademischen Akzeptanz entfernen.

Das ist überhaupt nicht gesagt. Es gibt seit über ein Jahrhundert Akademiker, die sich - wenn auch aus der Distanz des Historikers oder des Philologen - mit den alten astrologischen Lehren beschäftigen. Ohne die Arbeit dieser Leute wären Projekte wie das Project Hindsight oder mein Buch mit Sicherheit viel schwieriger gewesen, und sei es nur wegen den Übersetzungen und Kommentaren, die da entstanden sind.

Vor ein paar Jahren war ich auf einem kleinen Philologen-Kongress in Malaga, das Thema war "Homo mathematicus", und da ging es ausschließlich um Astrologie. Die Redner wahrten durchweg eine Distanz zur heutigen astrologischen Praxis. Aber in den Pausengesprächen, siehe da, war doch der eine oder andere, der sehr wohl praktische Astrologie betrieb.

In Italien ist Giuseppe Bezza bekannt, der neben seinen Tätigkeiten als Philologe an der Universität einen sehr fundierten Fernkurs in antiker und mittelalterlicher Astrologie anbietet. Was da übrigens allein an astronomischen und mathematischen Grundwissen gelehrt wird, würde den durchschnittliche DAV-geprüften Astrologen wie ein Waisenkind aussehen lassen.

Da geht es zwar sehr schizophran zu, denn man darf sich nicht unbedingt als jemanden outen, der an Astrologie "glaubt". Aber es gibt immer mehr AstrologInnen (ich kenne allein in Spanien inzwischen zwei), die ein solches Studium ablegen und ihre Doktorarbeiten mit astrologischen Themen machen. Dabei stellt sich heraus, dass die Astrologen viel besser in der Lage sind, diese alten Texte zu verstehen und zu interpretieren. Und die anderen merken nicht nur das, sondern auch, dass es sich ja um ganz intelligente, fähige und ernstzunehmende Menschen handelt.

Ich bin also ziemlich zuversichtlich, dass das eine Schiene ist, über die eine zunehmende Anerkennung entstehen kann.

**Zitat:**

Wenn der Preis, für diese Anerkennung der ist, Inhalt und Methoden zu opfern oder zu verleugnen, kann ich sehr gerne darauf verzichten.

Bingo!

**Zitat:**

Die Tendenz weg von der revidierten und hin zur klassischen Methode ist m.E. keine Modeerscheinung, sondern die Suche nach einer Astrologie, die sich ihrer selbst treu bleibt.

Das trifft die Motivation der klassischen Astrologie sehr gut. Und sich selbst treu bleiben heißt nicht, sich nicht weiterentwickeln.

Liebe Grüße,  
Rafael

[Nach oben](#)



**Kristine Trabant**

Verfasst am: 22.10.2006 21:37 Titel:



Anmeldungsdatum:  
22.06.2006  
Beiträge: 11

Lieber Herr Gil Brand,

vielen Dank für Ihren ausführlichen, wohlüberlegten und offenen Beitrag. Und: Willkommen in der Forumsfalle! Das schaffen Sie aber, mit Ihrem gerüttelt Maß an freiem Willen, hier nicht zu stark involviert zu werden! Ich würde es sehr begrüßen, und habe da den Eindruck mich in zahlreicher Gesellschaft zu befinden, wenn Sie die Verantwortung, die Ihnen als einem DER wesentlichen, exponierten Vertreter der klassischen

Richtung zukommt, auch annehmen würden und weiterhin das Forum lesend und schreibend begleiten würden.

Da fällt mir ein: Wo ist eigentlich Emil Schmid? Grade Urlaub?

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich will zum Schicksal etwas persönliches schreiben. Mit dem Blick auf die Tätigkeit des Astrologen versteht sich. Mir ist daran gelegen, dass nicht der Eindruck entsteht, als wären wir alle mit der Arbeit an der Standpunkt-Findung und DAV-Bezugnahme schon fertig, wenn bestimmte Sätze ein bißchen anders formuliert wären oder „psychologische Astrologen“ sich vorsichtshalber an tendenzielle Aussagen halten.

-----  
Schicksal, Schicksalsmuster, freier Wille  
-----

Die Umstände in denen ich mich im Laufe meines Lebens bewege und bewegen werde, haben selbstverständlich nichts mit einer freien Auswahl vor dem Supermarktregal zu tun und die Astrologie zeigt Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge auf, von denen wir Astrologinnen und Astrologen annehmen, dass sich in ihnen unser Leben entfaltet. Und wir gehen davon aus, dass astrologische Zusammenhänge helfen können „zu werden was man ist“. Ich hatte bisher den Eindruck, dass es keine Wortmeldungen gab, die diesen Aussagen widersprechen würden.

Wie festgelegt ist jetzt aber dieses unser Schicksal? Geht es jetzt darum, dass die einen Astrologen das Schicksal als dehnbare empfinden, die anderen als enger? Kann sein. Aber mir reicht auf jeden Fall ein einfaches Abschwächen von Aussagen in Tendenzen und ein Abstrahieren in vage munkelnden Begrifflichkeiten wie „emotional bedeutsame Zeit“ nicht aus, um aus der Frage nach der Schicksals-Geschichte herauszukommen. Es ist doch nicht konsequent, als "Astrologe der Selbsterkenntnis", der psychologischen Richtung gelten zu wollen und dann aber munter Solare und Direktionen zu machen in denen Tendenzen und Zeitqualitäten benannt werden und das nicht als Schicksal zu bezeichnen, weil es ja so einen großen Spielraum offen läßt und nicht aussagt, was der Klient in diesem Jahr konkret tun soll.

Das ist wie ich vermute genau der Punkt, an dem viele zunächst „rein psychologisch“ arbeitenden Astrologinnen und Astrologen dann abgesprungen sind und es genauer wissen wollten.

Ja wie hilfreich ist einem Klienten denn eine Jahresprognose egal ob tendenziös oder in „konkreten Ereignissen“? Was kann er in einem Jahr nicht alles aktiv bewegen oder vorallem auch sein lassen? An 365 Tagen in diesem vor ihm liegenden Jahr sieht er morgens mit einem persönlichen Blick und dem was er vom Astrologen mitgenommen hat seinen Tag vor sich und lebt dann in diesen hinein und stellt sich darauf ein, dass sich etwas „erfüllen“ könnte, was der Astrologe gesagt hat. Ich wage zu behaupten, dass ihm das nicht automatisch dann mehr nützt, wenn der Astrologe „korrekter“ vorhergesagt hat.

Und: Nach welchem Zeitraum fängt Prognose eigentlich an prognostisch zu sein und von einem festgelegten Schicksal auszugehen? Das ist so wie die Frage, die wohl mal in Astrologenkreisen diskutiert wurde, ab welcher Länge eine Reise zu lang für das 3. Haus und schon lang genug für das 9. Haus sei.

Ich bin der Meinung, dass die Bedeutung der Prognose falsch eingeschätzt wird. Das macht doch regelmäßig nur in genau auszulotenden Situationen überhaupt Sinn. Halten wir uns doch bitte einmal ernsthaft vor Augen, welche erleuchtete Reife ein Klient besitzen müßte, der in jungen Jahren vom Astrologen gesagt bekommt, dass ihm in 20 Jahren eine Krankheit bevorstünde, um aus dieser Aussage etwas sinnvolles zu machen? Wenn der Astrologe ein Quentchen Respekt vor den Lebensgesetzen hat, mit denen er hantiert, dann wird er anerkennen müssen, dass das „Schicksal“, dem Mann erst nach einem Reifeprozess von weiteren 20 Jahren diesen Umstand zumutet. Wer die Qualität der Entfaltung des Lebens in Zeit und Raum ernst nimmt, muß die Zeit doch auch zulassen?! Wahrscheinlich gehört es dann aber zum Schicksal dieses jungen Mannes schon von Jugend an mit „dem Wort“ eines Astrologen leben zu müssen. Kann sein.

Nehmen wir ein anderes Beispiel bei dem die Erleichterung, die Erlösung von einer Krankheit prognostizierbar scheint. Die Astrologin sagt der Klientin, dass sie in drei Monaten wieder gesund sein wird. Eine Klientin, die solch eine Frage stellt wird jetzt drei Monate lang ihre Krankheit hinnehmen und einfach nur die Tage zählen, bis es vorbei ist. Sie wird sich auf diese Zeit danach konzentrieren. Ist das lebendig? Ist das Wandlung, die Gesetzmäßigkeit in der Astrologie, die wir dort so herrlich wiederfinden? Alles ist permanent im Wandel, in Bewegung und im astrologischen Zusammenspiel der Zeichen, Planeten, Aspekte sehe ich eben gerade nicht die Aufforderung schon im Schütze sein zu wollen, wenn gerade Skorpion ist.

Und wie ist das mit einer Prognose der Zeitqualität, so tendenziös, feinfühlig? Werden wir dadurch lebendiger, dass wir wissen, dass ein Saturntransit unsere so-und-so Lebensbereiche in einer Rückläufigkeit zu mehr innerer Reife führen will, ab kommenden August? Also bestimmt nicht durch die Prognose an sich.

Ganz gewiss, kann ich was ich in meinem Leben selbst als Spielraum neben dem Schicksal bekomme immer nur im hier und jetzt nutzen, ganz sicher kann ich, was ich ändern kann immer nur im hier und jetzt ändern, nicht im nächsten April oder morgen oder in zwei Stunden. Welche Hilfe sind mir denn da Prognosen?

Ausserdem: Ich persönlich habe nicht die innere Reife mich nicht von Prognosen beeinflussen zu lassen und sei es nur, dass ich mich mit ihnen beschäftigen müßte und versuchen würde sie einzuschätzen und zu planen, wie ich mit ihnen umgehe und dabei ist die Zeit doch noch gar nicht gekommen! Und das was jetzt im Moment dran ist vernachlässige ich dann vielleicht.

Das was ich persönlich für mich antizipiere, dafür bin ich auch inzwischen reif - was sehr unreif sein kann -, aber was ein anderer/ein Astrologe über mich/für mich antizipiert überfordert mich möglicherweise zum jetzigen Zeitpunkt. Egal, wie „konkret“ seine Prognose sein mag.

Ich glaube also weiterhin, dass wir vorallem an dem „Wie“ arbeiten müssen und an den Versuchungen, denen verschiedene astrologische Blickrichtungen ausgesetzt sind und an den Trainingsmöglichkeiten, die in einer Ausbildung angeboten werden können, um den Blick dafür zu schulen, wann was dran ist.

Mit freundliche Grüßen  
Kristine Trabant



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 22.10.2006 22:45 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Liebe Marianne Deubel

Das geht nun wahrlich ganz in die falsche Richtung.

Ich frage mich wirklich, was die Leserinnen und Leser, die problemlos verstehen, worum es mir geht, von den Leserinnen und Lesern wohl unterscheiden mag, die dies nicht verstehen. Kann man sich noch klarer ausdrücken, als ich es getan habe? Ich formuliere die These, dass die Behauptung, 'konkrete Ereignisprognosen' seien möglich, im Widerspruch zu elementaren Denkgesetzen stehe. Und ich formuliere diese These als Reaktion auf Vorträge anlässlicher der Bonner Tagung. Was ist daran unverständlich oder schwer zu verstehen?

**Marianne Deubel hat Folgendes geschrieben:**

Ich habe lange gebraucht um zu begreifen worum es Ihnen geht.

Und in dem, was Sie in diesem Artikel geschrieben haben, erkenne ich leider nicht, dass Sie mich nun (besser) verstanden hätten ...

**Zitat:**

Kann es sein dass Sie Probleme damit haben Mitglied in einem Berufsverband zu sein, der behauptet, er könne konkrete Ereignisprognosen machen?

Ich *hätte* keinerlei Problem damit, wenn diese Behauptung nachgewiesen oder wenigstens 'denkbar' (also nicht a priori widersinnig) wäre. 😊

Es geht also nicht darum, dass ich ein Problem damit hätte, wenn der DAV offiziell vertritt, dass 'konkrete Ereignisprognosen' oder gar Todesprognosen möglich sind, *wenn* sie es auch wären. In noch anderen Worten: Ich hätte, bewusst überspitzt formuliert, Schwierigkeiten, einem Berufsverband anzugehören, der *offensichtlichen Unsinn als wahr unterstellt*. Damit hätte ich in der Tat Schwierigkeiten. Ich hoffe sehr, Sie auch! 😊

**Zitat:**

Sie haben sehr viel für den Verband und seine Außenwirkung getan und befürchten jetzt

dessen Reputation? Zu Ende gedacht heißt das dann kosequenterweise: Was verbandsintern geschieht, wie der einzelne deutet und welche Technik und Beratungsmethode er anwendet, ist ganz gleich, Hauptsache es tangiert die Wahrnehmung der Öffentlichkeit als Astrologenverband nicht?

Um 'Gottes Willen' ! Nein!

Richtig ist: Wenn Rafael oder jemand Anderes es für sinnvoll hält, (klassische) astrologische Methoden zu benutzen, in der Hoffnung, auf diese Weise etwas über den Zeitpunkt des Todes eines Menschen zu erfahren: Wo sollte da ein Problem sein? Steht in meinen zwei Thesen: "Man darf keine Todesprognosen machen"? Nein!

In meiner zweiten These steht, verkürzt: "Konkrete Ereignisprognosen" (dazu zählen selbstverständlich auch Todesprognosen) "sind a priori nicht möglich!" (Zur Sicherheit noch einmal ergänzt: So, wie ich den Begriff 'Konkrete Ereignisprognose' bei Erik und Herrn Hermes verstanden habe.) Das heißt doch nicht, dass es verboten sei, es auszuprobieren. Auch das Gelöbnis verbietet nicht, das ich als Astrologe (*als zusätzliche Information für mich*) eine solche Prognose ausprobiere.

Rafael hat doch auch in seinem neuen Artikel erneut bestätigt, dass auch nach seiner Meinung 'konkrete Ereignisprognosen' nicht möglich sind (er schrieb, dass die Todesprognose selbstverständlich *nicht* so verstanden werden darf, dass die Frau zum 'berechneten' Zeitpunkt auch wirklich sterben würde). Was bei diesem freundlichen Eigeständnis nicht so richtig deutlich wird, ist die Tatsache, dass damit die 'Prognose', die Rafael da gemacht hat, nicht mehr sonderlich verschieden von dem ist, was auch die hier sog. 'psychologischen Astrologen' an Prognosen machen (auch 'wir' machen ja Prognosen!), er wendet einfach nur andere (allerdings offensichtlich auch nicht verlässlichere) Methoden an.

Auch bei Rafael sind (Ereignis-) 'Prognosen' **Wahrscheinlichkeitsaussagen**. Er hat, wie vor ihm auch schon Astrologen wie Ring oder von Kloeckler, eben durch Erfahrung gelernt, dass (Ereignis-) Prognosen einfach nicht verlässlich möglich sind, nicht immer eintreffen!

Damit komme ich zu einer interessanten Frage (sie spielt zwar für meine These keine besondere Rolle, ist aber aus methodischen Gründen interessant): Welche Konsequenzen könnte (oder vielleicht gar *müsste man eigentlich*) aus dieser Erfahrung ziehen?

Die 'Revidierer' der hier sog. 'Klassischen Astrologie' (auch 'die Alten im DAV'), insbesondere Ring, haben versucht zu verstehen, was diese Tatsache eigentlich bedeutet: "Wieso sind Prognosen nicht verlässlich?" Zwei ihrer Antworten waren: Zum Einen hat es etwas mit dem zu tun, was man umgangssprachlich mit 'freiem Willen' bezeichnet. Das sehen ja auch 'Klassiker' (die Klugen unter ihnen) so. Das sieht ja auch Rafael so. Ring und viele andere sog. 'psychologische Astrologen' sahen aber noch andere Gründe: Für sie war evident, dass das Horoskop (nur) etwas über die 'innere Verfassung' eines Menschen aussagt *und aussagen kann!* Und wenn diese Erkenntnis zutreffend ist, *dann* ist es nicht nur leicht erklärlich, es ist geradezu selbstverständlich, dass (Ereignis-) Prognosen nicht immer zutreffen (*können*). Und für die Annahme, dass das Horoskop eines Menschen auch nur etwas über 'inneren Prozesse' dieses Menschen aussagen kann, dafür gibt es wahrlich sehr viele sehr gute Gründe. Doch dieses Thema ist nicht Thema dieser Auseinandersetzung und würde den Rahmen dieser Auseinandersetzung auch sprengen.

**Zitat:**

Ich gebe zu dass wir durch die Hinwendung zu den mittelalterlichen Methoden und deren Anwendung uns weiter denn je von einer akademischen Akzeptanz entfernen.

Das ist für mich allerdings irrelevant. Wenn ich ein Problem habe, dann berufspolitischer Art, und das hat nichts mit akademischer Akzeptanz zu tun, jedenfalls nicht direkt. Aber mein Problem ist noch nicht einmal vorwiegend berufspolitischer, sondern ethischer Natur: Ich finde es schlicht unverantwortlich, dem Klienten zu suggerieren, er sei (wie es im Gelöbnis heißt) 'Opfer eines unabänderlichen Schicksals'. - Ich hätte nichts dagegen, wenn Kolleginnen und Kollegen ihren Klienten sagen, dass sie *darin glauben*, dass es für Menschen ein unabänderliches Schicksal gebe, und dass sie *der Meinung seien*, dass man das im Horoskop erkennen könne, und ihre Beratungen auf der Grundlage dieser Überzeugung gestalten. Glauben dürfen auch (DAV-)

Astrologen, was sie wollen. Und wenn der Klient weiß, dass es sich um einen *Glauben* handelt, dann kann man auch auf dieser Grundlage mit dem Klienten arbeiten. Was ich *entschieden(!)* ablehnen würde, wäre, dem Klienten weismachen zu wollen, diese Überzeugung sei eine *Tatsache*.

**Zitat:**

Wenn der Preis, für diese Anerkennung der ist, Inhalt und Methoden zu opfern oder zu verleugnen, kann ich sehr gerne darauf verzichten.

Ich auch. Sie haben mich da offensichtlich *gründlich* missverstanden. Ich hatte doch geschrieben, dass ich sogar dafür *eintreten* würde, dass der DAV 'öffentlich' vertritt, dass 'konkrete Ereignisprognosen' möglich sind, WENN (!) *belegt* werden kann, das das auch so ist.

**Zitat:**

Als Mitglied des DAV bin ich gezwungen ein Gelöbnis zu unterschreiben, dessen Inhalt ich nicht teile und das ich bei jeder stundenastrologischen Deutung unterwandern muss.

Das würde ich gern besser verstehen. Rafael hat das Gelöbnis nicht verletzt. Auf welche Weise sind Sie denn gezwungen, es zu verletzen?

**Zitat:**

Die Tendenz weg von der revidierten und hin zur klassischen Methode ist m.E. keine Modeerscheinung, sondern die Suche nach einer Astrologie, die sich ihrer selbst treu bleibt. Die Sektion Klassische - & Stundenastrologie hat derzeit 60 Mitglieder, Tendenz steigend. Deshalb sehe ich sehr wohl die Gefahr einer Spaltung des DAV.

Unser Dissens hat mit der Frage nach der klassischen Astrologie überhaupt nichts zu tun. Ich habe das doch auch an Rafael schon geschrieben. Die Frage nach der Möglichkeit konkreter Ereignisprognosen ist eine von Methoden völlig unabhängige grundsätzliche Frage.

Kollegiale Grüße

Peter Niehenke



[Nach oben](#)

**Peter Niehenke**

Verfasst am: 22.10.2006 23:40 Titel:



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Lieber Rafael

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

**Zitat:**

Sollten, wie anlässlich der Tagung gefordert, bestimmte Passagen des Gelöbnisses oder der DAV-Satzung, die für meine Werte und meine Haltung der Astrologie gegenüber von zentraler Bedeutung sind, aufgrund von auf Glauben basierenden Überzeugungen geändert werden, würde ich in Zukunft hier nicht mehr schreiben.

Nun, ich habe nichts dagegen, Gelöbnisse möglichst so zu formulieren, dass sich wirklich alle darin wiederfinden können. Das geht sicherlich auf einen Kompromiss heraus, oder es macht - hoffentlich nicht - unüberbrückbare Differenzen deutlich.

Da ich in dem, was du geschrieben hast, bisher eigentlich nur Bestätigung für das gefunden habe, was ich auch (nur etwas pointierter) vertrete, sehe ich, ehrlich gesagt, keine wirklich große Gefahr. 😊

**Zitat:**

Aber Du wirst mir doch nicht im Ernst erzählen, Peter, dass Du nicht einen Glauben hast. Ich

weiß nicht wie er aussieht, das musst Du wissen, vielleicht ist Dein Glaube nur negativ definierbar.

Ich hoffe, es ist dir aufgefallen, dass du hier in unser beider Dialog recht abrupt die Kommunikationsebene wechselst. Ich habe nichts dagegen, aber ich wollte vorsorglich darauf aufmerksam machen.

Du machst es mir zudem nicht leicht, denn eigentlich kann man auf eine solchen 'Zweifel', wie du ihn meiner Selbsteinschätzung gegenüber äußerst, nur ironisch antworten. Ich verzichte aber auf die Ironie (obwohl es mir an dieser Stelle, zugegeben, etwas schwer fällt), sage daher ernst: Ich empfinde deine Äußerung als naiv. Was lässt dich bloß zu dieser abwegigen Überzeugung kommen, *jeder* Mensch habe einen Glauben? Oh, Mann! - Kannst du dir denn überhaupt nicht vorstellen, dass es Menschen geben könnte, die Fragen, auf die es keine Antworten gibt, *einfach offen lassen (unbeantwortet*, auf keinen Fall aber durch irgendeine Glaubeüberzeugung *scheinbeantwortet*)? - Du weißt doch, da du Psychologe bist, wie man das nennt, was du gerade machst. Rafael: Es gibt Menschen, die denken und empfinden anders als du! 😊

Selbstverständlich habe ich KEINEN GLAUBEN, und ich persönlich empfinde es auch als so überflüssig wie einen Kropf, einen solchen zu haben. Genauso wie du verstehe ich die allermeisten Dinge in dieser Welt nicht. Ich sehe allerdings nicht, dass 'ein Glaube' mir helfen könnte, diese Frustration, 'dumm sterben zu müssen', erträglicher zu gestalten: Im Gegenteil!

Du magst es nicht für möglich halten, aber Dinge, die ich nicht mit genügender Verlässlichkeit wissen kann, die ich aber trotzdem für bestimmte Schlussfolgerungen oder Entscheidungen voraussetzen muss, die haben bei mir einfach den Status von 'Hypothesen'. Du magst ja glauben (sic 😊), dass man so nicht leben kann. Ich versichere dir: Man kann! Ich lebe damit sogar recht gut.

**Zitat:**

Jedenfalls wird für mich deutlich, dass Du einen Glauben hast, der bestimmte Überzeugungen ausschließt. Und diesen Glauben - Du sprichst von "Werten und Haltungen" -

Und wieder machst du es mir *sehr* schwer, wenn du 'Werte' (zu denen man sich, zum Teufel, *entscheiden* muss) mit Glauben gleichsetzt oder in einem Atemzug damit nennst. Man kann nicht an bestimmte Werte 'glauben!' (Wenn du das gemeint haben solltest. - Wenn es Leute gibt, die das so ausdrücken, dann ist das im übertragenen Sinne gemeint, wie manche ja auch sagen: 'Ich glaube an mich!'. Es leuchtet hoffentlich unmittelbar ein, dass der Satz: 'Ich glaube an mich!' etwas *völlig* anderes meint als der grammatisch scheinbar vergleichbare Satz: "Ich glaube an Gott!")

Zu (seinen) Werten muss man sich *entscheiden*. Die Tatsache, dass ich mich für bestimmte Werte entschieden habe, hat überhaupt nichts mit einem Glauben zu tun (selbstverständlich *kann* es sein, dass Werte sich aus einem Glauben ableiten, aber es *muss* nicht so sein und bei mir ist es eben nicht so!). Meine Werte dienen der Erfüllung einer 'Vorliebe' von mir (du darfst es auch eine Sehnsucht nennen): Ich würde gern in einer humanen Welt leben. Für diese Vorliebe benötige ich keinen Glauben !

**Zitat:**

Wie gesagt, ich maße mir nicht an zu wissen, was Dein Glaube ist.

Immerhin. Wenigstens das! 😊

**Zitat:**

Sollten aber Deine Überzeugungen hinsichtlich der Astrologie auf dem Glauben basieren, dass nur das real ist, was ich objektiv (also intersubjektiv) belegen kann,

Lieber Rafael, ich weiß nicht, wie gut du dich in erkenntnistheoretischen Fragen auskennst. (Es

macht den Anschein: Überhaupt nicht gut!) Du weißt ja (schon aufgrund des Titels meiner Dissertation), dass ich mich sehr intensiv mit erkenntnistheoretischen Fragen auseinander gesetzt habe. Ich will diesen Vorsprung jetzt nicht ausnutzen, obwohl du es ein wenig verdient hättest, weil du, statt auf meine Argumente einzugehen, beginnst, mit Unterstellungen zu arbeiten, was meine PERSON angeht (man nennt das ein 'ad hominem'). Nur soviel: Der Satz, den du da oben geschrieben hast, ist 'äußerst unglücklich formuliert'.

**Zitat:**

dann müsstest Du konsequenterweise auch die Astrologie, die Du praktizierst (und die in keinster Weise so beweisen ist) ad acta legen (gerade guckte weider so ein trojanisches Pferd hier um die Ecke 😊)

Wenn du meine Schriften kennen würdest, dann würdest du wissen, dass ich *nirgendwo behaupte, die Astrologie, die ich praktiziere, sei wahr/bewiesen/sicher/zuverlässig/(oder was auch immer für ein Synonym dir noch einfallen mag)*. **Ich stelle eben keine unbewiesenen, und schon gar keine nicht beweisbaren Tatsachenbehauptungen auf!** Wenn etwas NUR eine Überzeugung von mir ist, dann kommuniziere ich das auch so, und zwar *eindeutig*. Ich behaupte nirgendwo, dass es möglich sei, auf der Grundlage des Horoskops das Wesen eines Menschen zu erkennen. Ich behaupte, dass '(wir) Astrologen davon überzeugt sind, dass dies möglich sei'. Und ich werde nicht müde, schon vom ersten Semester der Ausbildung an darauf hinzuweisen, dass es für diese Überzeugung *keinerlei wissenschaftliche Belege gibt*. Und dies sage ich nicht nur meinen Studierenden *von Beginn an*, sondern auch meinen (zukünftigen) Klienten (die wollen es aber meist gar nicht hören/wissen).

**Zitat:**

Andererseits, wenn ich persönlich die alte Lehre der Seelenwanderung für prinzipiell zutreffend halte, dann ist das nicht einfach nur eine reine Glaubenssache. Dahinter stecken sehr wohl von Menschen gemachte Erfahrungen und Erkenntnisse, die nachvollziehbar (wenn auch nicht objektiv nachprüfbar) sind, und Phänomene, die durch diese Lehre (wir können es eine Theorie nennen) erklärt werden. Nicht zuletzt die Astrologie übrigens.

Das sehe ich anders - aber das ist hier nicht unser Thema.

Herzliche Grüße

Peter

[Nach oben](#)



**Ernst Ott**

Verfasst am: 23.10.2006 09:01 Titel:



Anmeldungsdatum:  
06.03.2006  
Beiträge: 12  
Wohnort: 76137 Karlsruhe

liebe kolleginnen und kollegen,  
ein kurzes schlusswort zu dieser debatte von meiner seite.

rafael hat nochmals gefragt, worum es eigentlich in diesem forum gehe. vor allem doch wohl um die von peter gestellte frage, ob konkrete aussagen mit (irgendeiner) astrologie möglich und sinnvoll sind. die langen beiträge haben mir nicht geholfen, zu verstehen, warum man diese frage mit ja beantworten kann.

so bleibt für mich als entscheidender punkt nach wie vor peters frage, wie weit wir uns nach dieser diskussion gegenseitig werden **verstehen** können, oder einfach **dulden** müssen.

ich kann nach lektüre ihrer argumente die kolleginnen und kollegen der "klassischen" astrologie nicht verstehen.

ich fühlte mich mit meiner astrologie der selbsterkenntnis inhaltlich von den klassikern nicht verstanden. auch nicht mit meinen bedenken wegen des konsumentenschutzes.

bleibt die ebene des duldens. ja, ich toleriere euch. und es wäre schön, wenn ihr auch mich (verstanden oder unverstanden) tolerieren könntet. tolerieren heisst übrigens nicht, dass wir jemanden als fremde aber interessante ergänzung lieben, sondern es heisst vom wortsinn her, jemanden zu ertragen. vielleicht auch, zu ertragen, obwohl man ihn weder verstehen noch sein

handen lieben kann.  
ernst ott

Nach oben



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:



[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de)  
[Foren-Übersicht](#) -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#) [Weiter](#)

Seite 8 von 9

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.



## Offener Brief an Erik van Slooten und Rafael Gil Brandt

Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#)

[neuesthema](#)

[antwort erstellen](#)

[www.dav-astrologie.de Foren-Übersicht -> DAV-Mitglieder-Forum](#)

[Vorheriges Thema anzeigen](#) :: [Nächstes Thema anzeigen](#)

**Autor**

**Nachricht**

**Hedwig Gebbeken**

Verfasst am: 23.10.2006 10:47 Titel:

[zitat](#)



Guten Tag an alle,

**Zitat:**

Und ich werde nicht müde, schon vom ersten Semester der Ausbildung an darauf hinzuweisen, dass es für diese Überzeugung keinerlei wissenschaftliche Belege gibt.

Anmeldungsdatum:  
08.04.2006  
Beiträge: 14  
Wohnort: 69168 Wiesloch

Das ist in der klassischen Astrologie nicht anders. Auch da spricht niemand von wissenschaftlichen Belegen. Nur von Beobachtungen, daß .....

"Eines Tages wird uns ein Mann erstehen, der zeigen wird, wie und wo die geheimnisvollen Kometen ihre Bahnen ziehen."

Seneca

... das waren Kepler und Newton ... und es hat dem Geschehen am Himmel nicht den Zauber genommen.

Und vielleicht wird uns eines Tages eine Frau oder ein Mann erstehen, die/der uns zeigen wird, warum die Bahnen der geheimnisvollen Kometen verknüpft sind mit unserem irdischen Dasein. Und auch das wird dem Geschehen nicht den Zauber nehmen. Denn die Wirkung ist mehr als die Summe ihrer Einzelteile.

Von daher schließe ich mich Ernst Ott an: Toleranz dem Andersdenkenden gegenüber, auch wenn wir ihn nicht verstehen ....

Herzliche Grüße,  
Hedwig

[Nach oben](#)

[profil](#) [pn](#) [email](#) [www](#)

**Rafael Gil**

Verfasst am: 23.10.2006 11:34 Titel:

[zitat](#)

Hallo Ihr alle,

Dass Du, Ernst, so ohne weiteres Eingehen auf die vielen (auch an Dich gewandten, und insbesondere die Frage nach "Selbsterkenntnis" betreffenden) Argumente einfach kopfschüttelnd den Schluss ziehst, Du müsstest die klassischen Astrologen nun "dulden", muss ich nun wohl oder übel hinnehmen. Verständnis habe ich dafür nicht. Ich möchte noch einmal deutlich machen, dass ich persönlich die psychologische Astrologie und alles, was sie mich gelehrt hat, sehr schätze. Ich *toleriere* sie nicht, ich versuche sie so weit es geht, zu *integrieren*.

**Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**

Anmeldungsdatum:  
11.10.2006  
Beiträge: 5  
Wohnort: Hamburg

Rafael hat doch auch in seinem neuen Artikel erneut bestätigt, dass auch nach seiner Meinung 'konkrete Ereignisprognosen' nicht möglich sind (er schrieb, dass die Todesprognose selbstverständlich *nicht* so verstanden werden darf, dass die Frau zum 'berechneten' Zeitpunkt auch wirklich sterben würde).

Da hast Du mich ziemlich aufgeweicht zitiert. Was ich gesagt habe, ist, dass diese Frau nicht *unweigerlich* sterben *musste*, was eine deutlich schärfere Formulierung ist. Ich bin der Meinung, dass eine konkrete Ereignisprognose, wie die aus meinem Beispiel, durchaus möglich (im Sinne von zutreffend) ist. Ich bin mit Dir insofern einer Meinung, dass eine Ereignisprognose nicht *hundertprozentig* zutreffend sein *muss*. In diesem Sinne (und nur in diesem Sinne) handelt es sich um eine Wahrscheinlichkeitsprognose. Das hat aber mehr mit der Fehlbarkeit des Astrologen oder des Instruments zu tun, nicht damit, dass es nicht gewisse zukünftige Ereignisse gibt, die - zumindest ab einem bestimmten Zeitpunkt - prinzipiell voraussagbar sind.

Vielleicht hilft folgende Formulierung, um diese leidige Diskussion zu beenden (und ich bitte die anderen klassischen Astrologen, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu formulieren): Als Astrologe kann ich Aussagen über zukünftige Ereignisse machen, die hinreichend konkret sind um sie von anderen Ereignissen zu unterscheiden, und von denen ich aufgrund meiner Überzeugung annehme, dass sie mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eintreten werden. Diese Überzeugung beruht auf einer langen Überlieferung und auf kasuistisch belegbare Erfahrungen. Es versteht sich von selbst (und im Zweifelsfalle habe ich das dem Klienten deutlich zu machen) dass ich als Astrologe lediglich die Information übersetze und ablese, die das Horoskop enthält, dass dieses Instrument bestimmte Grenzen hat, und dass ich nicht unfehlbar bin.

**Zitat:**

Was bei diesem freundlichen Eigeständnis nicht so richtig deutlich wird, ist die Tatsache, dass damit die 'Prognose', die Rafael da gemacht hat, nicht mehr sonderlich verschieden von dem ist, was auch die hier sog. 'psychologischen Astrologen' an Prognosen machen

Ein interessantes Zugeständnis. Es gibt aber doch - so meine ich - einen wesentlichen Unterschied, auf den ich gleich mit den nächsten Zitaten antworte:

**Zitat:**

Die 'Revidierer' der hier sog. 'Klassischen Astrologie' (auch 'die Alten im DAV'), insbesondere Ring, haben versucht zu verstehen, was diese Tatsache eigentlich bedeutet: "Wieso sind Prognosen nicht verlässlich?" Zwei ihrer Antworten waren: Zum Einen hat es etwas mit dem zu tun, was man umgangssprachlich mit 'freiem Willen' bezeichnet. Das sehen ja auch 'Klassiker' (die Klugen unter ihnen) so.

Einverstanden. Wobei das nicht bedeutet, dass dem freien Willen aufgrund schicksalhafter Bedingungen deutliche Grenzen gesetzt sind. Dass Prognosen weniger verlässlich sind hat aber *auch* damit zu tun - das ist meine Überzeugung - dass das astrologische Instrumentarium, nicht ausgeschöpft war. In anderen Worten, Prognosen können *verlässlicher* werden, wenn das astrologische Instrument präziser ist. Und ich behaupte, dass die klassische Astrologie (ein wahrlich sehr weites Feld, von dem wir noch sehr viel zu lernen haben) ein präziseres Instrument liefert, als die moderne revidierte Astrologie.

**Zitat:**

Ring und viele andere sog. 'psychologische Astrologen' sahen aber noch andere Gründe: Für sie war evident, dass das Horoskop (nur) etwas über die 'innere Verfassung' eines Menschen aussagt *und aussagen kann!* Und wenn diese Erkenntnis zutreffend ist, *dann* ist es nicht nur leicht erklärlich, es ist geradezu selbstverständlich, dass (Ereignis-) Prognosen nicht immer zutreffen (*können*). Und für die Annahme, dass das Horoskop eines Menschen auch nur etwas über 'inneren Prozesse' dieses Menschen aussagen kann, dafür gibt es wahrlich sehr viele sehr gute Gründe.

Diese Evidenz teile ich nicht. Das Horoskop sagt nicht ausschließlich etwas über die innere Verfassung eines Menschen aus, sondern über sein Schicksal (oder vorsichtiger formuliert: Schicksalsmuster). Ich werde hier nicht wiederholen, was ich dazu gesagt habe. Nur noch ein Gedanke: Astrologie ist das einzige mir bekannte Instrument, welches das widerspiegelt und

erklärt, was Entwicklungspsychologen nicht-normierte Ereignisse nennen. Anders gesagt: um zu wissen, dass ein Mensch mit sieben seine Zähne wechselt oder mit fünfzehn mitten in der Pubertät ist, oder in unserer Gesellschaft mit achtzehn voll mündig ist (normierte Ereignisse), dazu bedarf es keiner Astrologie. Dass dieser Mensch zu einer bestimmten Zeit den Lebenspartner treffen, eine schwere Krankheit erleiden oder einen besonderen beruflichen Erfolg erzielen wird, das sind Dinge, die mir die Astrologie anzeigen kann. Und es geht dabei um Ereignisse und Entwicklungen, die eben nicht psychologisch, das heißt aus der "inneren Verfassung" erklärbar sind. Es sei denn, wir dehnen den Begriff Psyche (griechisch für Seele) weit über das hinaus, was herkömmlich Psychologen darunter verstehen, einschließlich des Konzepts einer anima mundi (Weltseele) (was nicht bedeutet, dass das besagte Phänomen möglicherweise völlig anders verstanden werden könnte, meinetwegen mit einer Einflusstheorie, aber auf jeden Fall nicht psychologisch).

Die Diskussion mit dem Glauben werde ich hier nicht weiterführen, und ich entschuldige mich für den abrupten Wechsel der Kommunikationsebene. Nur so viel zum Verständnis: Du sagst

**Zitat:**

Kannst du dir denn überhaupt nicht vorstellen, dass es Menschen geben könnte, die Fragen, auf die es keine Antworten gibt, einfach offen lassen

Natürlich *muss* ich Fragen, auf die ich keine Antworten *habe*, offen lassen, und Antworten, die ich finde, muss ich bereit sein, zu revidieren, wo sie sich als unzureichend erweisen. Deine implizite Behauptung, es gebe auf bestimmte Fragen keine Antworten, werte ich als eine "innere Gewissheit" von Dir, "die keines Beweises bedarf". Das ist laut meinem Lexikon die Definition für Glaube.

Aber wie gesagt, diese Diskussion führt womöglich auf Abwegen. Übrigens, dass ich einen Glauben habe, heißt noch lange nicht, dass ich nicht mit dem Glauben hadere. Im Gegenteil, das eine ist ohne das andere nicht möglich. Vielleicht ist das nicht ganz so weit entfernt von Deinem Grundsatz, Fragen offen zu lassen.

Ich möchte mich mit diesem Beitrag verabschieden. Vielen Dank an alle für den Austausch, den ich gerne bei anderer Gelegenheit weiterführe. Ich glaube, das Wichtigste ist von meiner Seite zunächst gesagt.

Liebe Grüße,  
Rafael

[Nach oben](#)



**Peter Niehenke**

Verfasst am: 23.10.2006 18:26 Titel: ENDLICH !!!



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

Hallo Rafael

**Rafael Gil hat Folgendes geschrieben:**

**Peter Niehenke hat Folgendes geschrieben:**

Rafael hat doch auch in seinem neuen Artikel erneut bestätigt, dass auch nach seiner Meinung 'konkrete Ereignisprognosen' nicht möglich sind (er schrieb, dass die Todesprognose selbstverständlich *nicht* so verstanden werden darf, dass die Frau zum 'berechneten' Zeitpunkt auch wirklich sterben würde).

Da hast Du mich ziemlich aufgeweicht zitiert. Was ich gesagt habe, ist, dass diese Frau nicht *unweigerlich* sterben *musste*, was eine deutlich schärfere Formulierung ist.

Ich meine, das Gegenteil stimmt! Aus einer eher sehr 'unscharfen' Formulierung von dir habe ich versucht, eine schärfere Formulierung zu machen. Auch deine oben von mir zitierte Äußerung ist wiederum ziemlich unscharf. Da gibt es nichts zu beschönigen, Rafael: Entweder, du bist in der Lage (von Rechenfehlern etc. abgesehen), eine sichere Prognose zu machen oder eben nicht!

Wenn du dazu nicht in der Lage bist, dann wird es sehr wichtig, den Grad der Verlässlichkeit ein klein wenig präziser anzugeben, als du das mit diesen 'Umschreibungen' tust.

**Zitat:**

Ich bin der Meinung, dass eine konkrete Ereignisprognose, wie die aus meinem Beispiel, durchaus möglich (im Sinne von zutreffend) ist. Ich bin mit Dir insofern einer Meinung, dass eine Ereignisprognose nicht *hundertprozentig* zutreffend sein *muss*.

Ich empfinde das jetzt als 'Herumeiern'. Du hast mit der sehr pointierten Formulierung 'anmaßend' in deinem vorletzten Beitrag mehr Mut gezeigt.

**Zitat:**

In diesem Sinne (und nur in diesem Sinne) handelt es sich um eine Wahrscheinlichkeitsprognose.

Willst du jetzt auch noch den Begriff der Wahrscheinlichkeit in 'richtig wahrscheinlich' und 'fast sicher wahrscheinlich' unterteilen ... ? 😊

Wahrscheinlich bedeutet: NICHT ABSOLUT VERLÄSSLICH.

**Zitat:**

Das hat aber mehr mit der Fehlbarkeit des Astrologen oder des Instruments zu tun, nicht damit, dass es nicht gewisse zukünftige Ereignisse gibt, die - zumindest ab einem bestimmten Zeitpunkt - prinzipiell voraussagbar sind.

Du warst schon einmal weiter, als du eingestanden hast, dass es schließlich einen freien Willen gebe.

**Zitat:**

Vielleicht hilft folgende Formulierung, um diese leidige Diskussion zu beenden (und ich bitte die anderen klassischen Astrologen, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu formulieren):

**Endlich!** - Warum hat das SOO lange gedauert?

**Zitat:**

Als Astrologe kann ich Aussagen über zukünftige Ereignisse machen, die hinreichend konkret sind um sie von anderen Ereignissen zu unterscheiden, und von denen ich aufgrund meiner Überzeugung annehme, dass sie mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eintreten werden. Diese Überzeugung beruht auf einer langen Überlieferung und auf kasuistisch belegbaren Erfahrungen. Es versteht sich von selbst (und im Zweifelsfall habe ich das dem Klienten deutlich zu machen) dass ich als Astrologe lediglich die Information übersetze und ablese, die das Horoskop enthält, dass dieses Instrument bestimmte Grenzen hat, und dass ich nicht unfehlbar bin.

Jetzt bin ich aber mal neugierig, wer da alles zustimmt! 😊

**Zitat:**

**Zitat:**

Was bei diesem freundlichen Eigengeständnis nicht so richtig deutlich wird, ist die Tatsache, dass damit die 'Prognose', die Rafael da gemacht hat, nicht mehr sonderlich verschieden von dem ist, was auch die hier sog. 'psychologischen Astrologen' an Prognosen machen

Ein interessantes Zugeständnis.

Rafael, bitte !

Ich habe anlässlich der These, über die wir hier die ganze Zeit diskutieren, einen Link zu einem Kapitel aus meinem Reclam-Bändchen gesetzt, und in dem Kapitel zeige ich auf, was ich unter eine psychologisch sinnvollen astrologischen Prognose verstehe. Und zum Zweiten: Meine These hieß nicht, dass Prognosen unmöglich sind, sondern dass 'konkrete Ereignisprognosen' unmöglich sind.

**Zitat:**

**Zitat:**

Die 'Revidierer' der hier sog. 'Klassischen Astrologie' (auch 'die Alten im DAV'), insbesondere Ring, haben versucht zu verstehen, was diese Tatsache eigentlich bedeutet: "Wieso sind Prognosen nicht verlässlich?" Zwei ihrer Antworten waren: Zum Einen hat es etwas mit dem zu tun, was man umgangssprachlich mit 'freiem Willen' bezeichnet. Das sehen ja auch 'Klassiker' (die Klugen unter ihnen) so.

Einverstanden. Wobei das nicht bedeutet, dass dem freien Willen aufgrund schicksalhafter Bedignungen deutliche Grenzen gesetzt sind.

Aber sicher! Ich kann meine genetische Struktur nicht ändern. Ich bin also männlich, habe eine bestimmte Augenfarbe und bestimmte Begabungen usw. usw. Diese Tatsachen habe extreme Auswirkungen auf mein 'Schicksal'. Wahrlich: Das, was man umgangssprachlich als 'freien Willen' bezeichnet, ist SEHR eingeschränkt. Aber das hat mit unserem Thema überhaupt nichts zu tun, denn der Stundenastrologe bezieht sich nicht im Geringsten auf derartige wahrhaft 'schicksalhafte' Bedingungen ...

**Zitat:**

Dass Prognosen weniger verlässlich sind hat aber *auch* damit zu tun - das ist meine Überzeugung - dass das astrologische Instrumentarium, nicht ausgeschöpft war. In anderen Worten, Prognosen können *verlässlicher* werden, wenn das astrologische Instrument präziser ist. Und ich behaupte, dass die klassische Astrologie (ein wahrlich sehr weites Feld, von dem wir noch sehr viel zu lernen haben) ein präziseres Instrument liefert, als die moderne revidierte Astrologie.

Es ist nicht wirklich wichtig, dass ich diese Aussage für falsch halte. Du hast wenig Zeit für Forumsdiskussionen, daher gehe ich auf diese Behauptung von dir nicht weiter ein. Solltest du Zeit haben, diese Frage in einem Diskurs hier im Forum zu erörtern, bin ich gern bereit, dazu mehr zu schreiben.

**Zitat:**

**Zitat:**

Ring und viele andere sog. 'psychologische Astrologen' sahen aber noch andere Gründe: Für sie war evident, dass das Horoskop (nur) etwas über die 'innere Verfassung' eines Menschen aussagt *und aussagen kann!* Und wenn diese Erkenntnis zutreffend ist, *dann* ist es nicht nur leicht erklärlich, es ist geradezu selbstverständlich, dass (Ereignis-) Prognosen nicht immer zutreffen (*können*). Und für die Annahme, dass das Horoskop eines Menschen auch nur etwas über 'inneren Prozesse' dieses Menschen aussagen kann, dafür gibt es wahrlich sehr viele sehr gute Gründe.

Diese Evidenz teile ich nicht. Das Horoskop sagt nicht ausschließlich etwas über die innere Verfassung eines Menschen aus, sondern über sein Schicksal (oder vorsichtiger formuliert: Schicksalsmuster).

Du meinst (nur zur Sicherheit): Mein Horoskop sagt auch etwas darüber aus, was DU tun wirst, sofern du mit mir in einem Kontakt bist?

**Zitat:**

Ich werde hier nicht wiederholen, was ich dazu gesagt habe. Nur noch ein Gedanke: Astrologie ist das einzige mir bekannte Instrument, welches das widerspiegelt und erklärt, was Entwicklungspsychologen nicht-normierte Ereignisse nennen.

Bleib (intellektuell) redlich. Dann musst du formulieren: "Astrologie ist das einzige mir bekannte Instrument, welches *nach unbewiesener und nach Meinung einiger sogar unbeweisbarer Auffassung einer großen Zahl ihrer Anhänger ...*"

**Zitat:**

Dass dieser Mensch zu einer bestimmten Zeit den Lebenspartner treffen, eine schwere Krankheit erleiden oder einen besonderen beruflichen Erfolg erzielen wird, das sind Dinge, die mir die Astrologie anzeigen kann. Und es geht dabei um Ereignisse und Entwicklungen, die eben nicht psychologisch, das heißt aus der "inneren Verfassung" erklärbar sind. Es sei denn, wir dehnen den Begriff Psyche (griechisch für Seele) weit über das hinaus, was herkömmlich Psychologen darunter verstehen, einschließlich des Konzepts einer anima mundi (Weltseele)

Nach meiner festen Überzeugung reicht zur Erklärung das aus, was man umgangssprachlich unter 'Psyche' versteht. Auch darüber könnte man dabbattieren, und das wäre vielleicht sogar sinnvoll, wäre ENDLICH ein 'gehaltvoller' Dialog zwischen den Vertretern der hier sog. 'klassischen Astrologie' und den Vertretern der hier sog. 'psychologischen Astrologie'. 😊

**Zitat:**

(was nicht bedeutet, dass das besagte Phänomen möglicherweise völlig anders verstanden werden könnte, meinetwegen mit einer Einflusstheorie, aber auf jeden Fall nicht psychologisch).



**Zitat:**

Die Diskussion mit dem Glauben werde ich hier nicht weiterführen, und ich entschuldige mich für den abrupten Wechsel der Kommunikationsebene.

Danke für deine Entschuldigung, die ich gern annehme. Es war eine Kleinigkeit.

**Zitat:**

Nur so viel zum Verständnis: Du sagst

**Zitat:**

Kannst du dir denn überhaupt nicht vorstellen, dass es Menschen geben könnte, die Fragen, auf die es keine Antworten gibt, einfach offen lassen

Natürlich *muss* ich Fragen, auf die ich keine Antworten *habe*, offen lassen, und Antworten, die ich finde, muss ich bereit sein, zu revidieren, wo sie sich als unzureichend erweisen. Deine implizite Behauptung, es gebe auf bestimmte Fragen keine Antworten,

An diesen Stellen macht es mir immer Spaß, mit dir zu diskutieren! 😊 (Die Formulierung 'implizite Behauptung' war sehr schön.)

Inhaltlich aber ist deine Aussage zu unscharf. Nicht nur ich, auch du selbst bist davon überzeugt, dass es 'auf bestimmte Fragen keine Antwort gibt'. Ich hoffe es jedenfalls ... - Ich erlaube mir ein Trivialbeispiel: "Welche Farbe hat die Schwerkraft?" Diese Frage kann niemand beantworten, da das Attribut 'Farbe' eben auf 'Schwerkraft' nicht anwendbar ist. (Selbst die Antwort 'farblos' wäre Unsinn.) - Solche Fragen nenne ich 'Nonsense-Fragen' und davon gibt es massenhaft. Eine davon hat übrigens Kant ausführlich behandelt, es war eine Frage, über die die von dir so heißgeliebten 'klugen Alten' (das war jetzt ein Bisschen polemisch 😊) in der Scholastik doch tatsächlich über Jahrhunderte diskutiert haben: "Wieviel Engel haben auf einer Nadelspitze Platz?"

Nonsense-Fragen sind oft dadurch gekennzeichnet, dass das, wonach scheinbar gefragt wird, schon als wahr vorausgesetzt werden muss, um die Frage überhaupt formulieren zu können.

Und dann ist deine Antwort unscharf hinsichtlich dessen, was du unter 'Antwort' auf eine dieser Fragen verstehst. Wenn im alten Griechenland ein Vater auf die Frage seines Sohnes, woher den Blitze kämen, antwortete, Gott Zeus würde diese Blitze schleudern, wenn er wütend sei, dann war das natürlich eine Antwort. Rein grammatisch gesehen jedenfalls 😊

**Zitat:**

werte ich als eine "innere Gewissheit" von Dir, "die keines Beweises bedarf". Das ist laut meinem Lexikon die Definition für Glaube.



Was hast denn du nur für ein Lexikon? (Bei Fragen dieser Art hilft dir ein Lexikon in der Regel genau so wenig, wie ein Fremdwörterbuch, wenn du ein Gedicht übersetzen willst ...)

Für uns Menschen sind die Regeln der Logik auch nur 'innere Gewissheiten'. Man kann die Regeln der Logik nämlich nicht 'beweisen' 😊 (Um etwas beweisen zu können, musst du Logik voraussetzen, denn ein Beweis ist die Anwendung der Regeln der Logik.) Will dein Lexikon nun sagen, diese 'innere Gewissheit' sei ein 'Glaube' (vergleichbar dem Glauben an Gott)? - Ich kann mir das kaum vorstellen ...

**Zitat:**

Aber wie gesagt, diese Diskussion führt womöglich auf Abwegen.

Sie MUSS nicht, aber sie kann in der Tat sehr leicht auf Abwege geraten, insbesondere bei der Diskussion in einem solchen Forum.

**Zitat:**

Übrigens, dass ich einen Glauben habe, heißt noch lange nicht, dass ich nicht mit dem Glauben hadere. Im Gegenteil, das eine ist ohne das andere nicht möglich. Vielleicht ist das nicht ganz so weit entfernt von Deinem Grundsatz, Fragen offen zu lassen.

Das ist etwas völlig Anderes. Meine Haltung hat eher etwas damit zu tun, welche Anforderungen ich an eine Antwort stelle, bevor ich sie ernst nehmen kann. Manchen Menschen genügen 'schöne Geschichten' ...

Herzliche Grüße

Peter

[Nach oben](#)



**Annegret Becker-Baumann**

Verfasst am: 24.10.2006 01:36 Titel:



Anmeldungsdatum:  
06.04.2006  
Beiträge: 18  
Wohnort: 30163 Hannover

Hallo,

ich muss verrückt sein. Seit 22.30 h habe ich jetzt ununterbrochen gelesen, zuletzt nur noch sehr oberflächlich. Aber es war spannend wie ein Krimi und mit überraschenden Wendungen. Zum Glück wurde die Diskussion nicht abgewürgt von "oben". Und manchmal habe ich sogar laut gelacht. Danke Peter!

Da ich jetzt wirklich müde bin, nur ein kurzer Gruß. Ich habe erst heute diese Diskussion mitbekommen. Aber ich finde vieles wirklich sehr spannend, und ich glaube, wir können alle etwas aus dem Streit lernen. Mein erster Eindruck ist nach allem, was ich gelesen habe, dass Du, Peter sehr geduldig bist mit uns, die wir über des Gedankens Schärfe nicht so verfügen.

Da ich in beiden "Lagern" mich heimisch fühle, überlege ich, wie es gelingen kann, dass ich nicht am Ende zwischen allen Stühlen sitze. 😊

Gute Nacht! Annegret

[Nach oben](#)





Anmeldungsdatum:  
07.05.2006  
Beiträge: 1  
Wohnort: München

An alle Diskutierenden:

Ich habe den ganzen Inhalt der Diskussion gelesen, obwohl er mir sowohl in physischer als auch im übertragenen Sinn Kopfschmerzen bereitet hat.

Der DAV hat mit der Sektion „Stundenastrologie“ die Stundenastrologie in Ihren Wirkungskreis aufgenommen, betont ja auch seine Offenheit für die verschiedenen Richtungen der Astrologie.

Obwohl ich selbst nichts von der Stundenastrologie halte, entnehme ich der Diskussion sehr viel Intoleranz gegenüber der Stundenastrologie.

In dieser Diskussion waren für mich geistige Sprechblasen (oder sollte ich sagen, intellektuelle) der Schwerpunkt.

Ich denke, die Belegbarkeit der Astrologie im Ganzen hat in jeden Fall ihre Grenzen, natürlich auch die Belegbarkeit der Effizienz der psychologisch orientierten astrologischen Beratung. Im Übrigen wird sich meiner Ansicht nach der Klient überwiegend den astrologischen Berater suchen, der seiner Entwicklung entspricht.

Ich denke, wem die Belegbarkeit astrologischer Arbeitsweise wichtig ist, der sollte bei sich anfangen und in seinem eigenen Arbeitsschwerpunkt forschen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang das deutlich wachsende Interesse an astrologischer Beratung. Warum das trotz fehlender wissenschaftlicher Beweisbarkeit von Effizienz so ist, ist nachdenkenswert.

Margit Begemann, München  
Geprüfte Astrologin DAV



Nach oben

Peter Niehenke

Verfasst am: 24.10.2006 17:47 Titel:

zitat edit



Anmeldungsdatum:  
27.09.2006  
Beiträge: 53  
Wohnort: Freiburg

**Margit Begemann hat Folgendes geschrieben:**

Ich habe den ganzen Inhalt der Diskussion gelesen, obwohl er mir sowohl in physischer als auch im übertragenen Sinn Kopfschmerzen bereitet hat.

Also: Ich würde niemals etwas lesen (jedenfalls nicht zuende lesen), wenn ich davon Kopfschmerzen bekomme. Es sei denn, man würde mich dafür bezahlen. 😊

**Zitat:**

Obwohl ich selbst nichts von der Stundenastrologie halte, entnehme ich der Diskussion sehr viel Intoleranz gegenüber der Stundenastrologie.

Ich glaube, Sie verwechseln an dieser Stelle Intoleranz mit Kritik. Das sind zwei sehr verschiedene Dinge. Letzteres ist für jede Art von Weiterentwicklung (sei es geistig, sei es, z. B. in einer Demokratie, gesellschaftlich) von überaus großer Bedeutung.

**Zitat:**

In dieser Diskussion waren für mich geistige Sprechblasen (oder sollte ich sagen, intellektuelle) der Schwerpunkt.

Ich freue mich um so mehr über Ihren inhaltlich differenzierten und tiefschürfenden Beitrag, der besonders an dieser weit fortgeschrittenen Stelle der Diskussion wirklich hilfreich ist. 😊

**Zitat:**

Ich vermute (von der Formulierung her), dass die Belegbarkeit astrologischer Aussagen für Sie nicht so wichtig ist. Das ist völlig in Ordnung. Ich würde mir allerdings ein klein wenig mehr Einfühlungsvermögen für die Menschen wünschen, bei denen das anders ist.

Peter Niehenke

[Nach oben](#)



**Annegret Becker-Baumann**

Verfasst am: 25.10.2006 00:16 Titel:



Anmeldungsdatum:  
06.04.2006  
Beiträge: 18  
Wohnort: 30163 Hannover

Hallo zusammen,

mir scheint es, als hätte die sog. klassische Astrologie - und mit ihr die Stundenastrologie - in der öffentlichen Aufmerksamkeit innerhalb des DAV keine große Rolle gespielt in den letzten 2 Jahrzehnten. Das hat sich geändert, vielleicht wirklich durch das Projekt Hindsight. Da würde mich sofort interessieren, lieber Erik, welches Buch oder welche Bücher da ausschlaggebend waren, um die klassische Astrologie so zu modernisieren, dass sie jetzt eine andere Bedeutung hat, als sie zur Zeit von Klöckler und Thomas Ring hatte. Was muss ich lesen?

Ich war im September 2006 zur Jahrestagung der Britischen Kollegen in Hatfield, und mein Eindruck war, dass sich unter dem Dach der Astrological Association recht unterschiedliche Gruppierungen zusammengefunden haben, die bei dieser Tagung ihre verschiedenen Stände hatten, von Alan-Leo-Freunden bis hin zur University of Kent. Das fand ich gut. In der Astrologie tummelt sich eine bunt schillernde Gemeinde seltsamer Vögel, mit zum Teil exzentrischen Hobbies. Mir persönlich gefällt das recht gut.

Aber diese Gemeinde hat EIN Gemeinsames, das sie von der Vulgärastrologie unterscheidet, wie sie in den Medien z.T. propagiert wird. Im DAV gibt es keine Scharlatane, keine unseriösen Angebote etc.

Und das jetzige Thesenpapier, auf das ich immer sehr stolz war als Astrologin, ist lebendiger Ausdruck dafür.

Im Moment sind die Wogen etwas hoch gegangen, vielleicht ist es gut, langsam alles wieder etwas ruhiger anzugehen. Ich glaube, wir würden uns als DAV einen Bärendienst erweisen, wenn wir unser Gelöbnis veränderten dahingehend, dass wir Todesprognosen oder ähnliches aufnehmen. Dass es im echten Leben Sonderfälle und Ausnahmesituationen gibt, über die wir auch reden sollten, ist klar, aber nicht die Ausnahmen sollten das DAV-Profil bestimmen, sondern die Regel.

Was die beiden großen Richtungen, klassische und psychologische Astrologie, betrifft, so finde ich, dass sie sehr gut unter den Hut des DAV passen. Viele, die hier schreiben, praktizieren ja beides in unterschiedlichen Anteilen. Man kann sie auch als Flügel bezeichnen, und mit zwei Flügeln kann man fliegen, mit einem nicht.

Aber die berühmte intellektuelle Redlichkeit ist mir bei der Diskussion zu kurz gekommen. Peter hat sehr scharf formuliert, und manche haben das als persönlichen Angriff gewertet. Mir schien, dass Peter und Erik schlicht an einander vorbeigeredet haben. Das fand ich sehr schade. Und was ich überschade fände, wäre, wenn Du, lieber Erik, dieses Angebot von Peter nicht annimmst. Obwohl ich auch sehr skeptisch bin, was das zu erwartende Ergebnis betrifft, hätte ich große Lust, mich an so einer Studie zu beteiligen. Vielleicht ist das Treffen in Freiburg im November ja geeignet, da etwas ingang zu bringen, was uns im Sinne von Erkenntnis einfach weiter bringt.

Ich nehme bei Dir, Peter, ein drängendes Verlangen nach der Überprüfbarkeit von Aussagen wahr, und es wundert mich, dass im Flügel der "Klassiker" dieses Verlangen so gar nicht vorhanden zu sein scheint. Wenn wir auf Dauer uns von den Leuten unterscheiden wollen, die in obskuren Magazinen alles mögliche versprechen, dann bleibt uns gar nichts anderes übrig, als unsere konkreten Prognosen zu belegen. Sonst ist es wirklich beliebig und damit nicht glaubwürdig, bzw. die Glaubwürdigkeit ist dann nur an Persönlichkeiten wie Erik gekoppelt.

In diesem Sinne

herzlichen Gruß

Annegret

Nach oben



Beiträge der letzten Zeit anzeigen:



[www.dav-astrologie.de](http://www.dav-astrologie.de) Foren-  
Übersicht -> [DAV-Mitglieder-Forum](#)

Alle Zeiten sind GMT + 1 Stunde  
Gehe zu Seite [Zurück](#) [1](#), [2](#), [3](#), [4](#), [5](#), [6](#), [7](#), [8](#), [9](#)

Seite 9 von 9

[Bei Antworten zu diesem Thema nicht mehr benachrichtigen](#) Gehe zu:

Du **kannst** Beiträge in dieses Forum schreiben.  
Du **kannst** auf Beiträge in diesem Forum antworten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum bearbeiten.  
Du **kannst** deine Beiträge in diesem Forum löschen.  
Du **kannst** an Umfragen in diesem Forum mitmachen.